WILDENBRUCH

Das Edle Blut

Der Letzte

FLORER

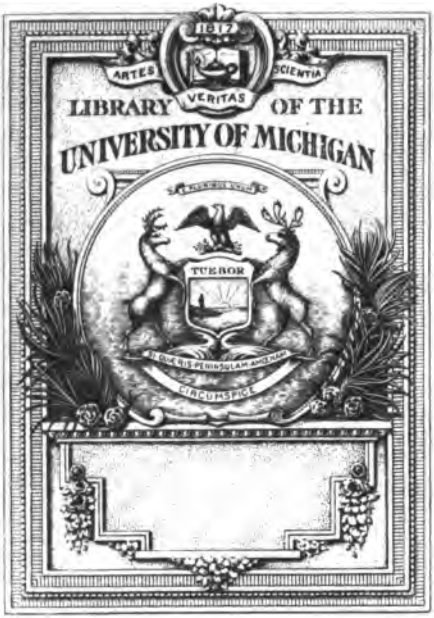
Cap 3.

Accus. + Dative uses of prepositions.

Ruth Rosewarne

1212 Hill St.

University of Michigan.


1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Ernst von Wildenbruch

Das edle Blut
Der Letzte

von

Ernst v. Wildenbruch

EDITED WITH

NOTES, GERMAN QUESTIONS
ENGLISH EXERCISES, AND VOCABULARY

BY

WARREN WASHBURN FLORER
UNIVERSITY OF MICHIGAN

AND

M. R. SHELLY

Boston
ALLYN AND BACON
1912

Norwood Press
J. S. Cushing Co. — Berwick & Smith Co.
Norwood, Mass., U.S.A.

INTRODUCTION.

Ernst von Wildenbruch was born February 3, 1845, at Beirut, Syria, where his father was Prussian consul-general. His early childhood was spent in Constantinople, to which post his father had been transferred. On the return of his family to Berlin, in 1857, he entered a Cadet School at Potsdam, to prepare himself for a military career, and in 1863 became Lieutenant in the First Regiment of The Guards. But military life in the time of peace did not appeal to him, and in 1865 he resigned his commission to prepare for the University of Berlin, which he entered as a student of law. He served in the War of 1866 between Prussia and Austria and in the Franco-Prussian War, where he won the decoration of the Order of the Iron Cross. He filled successively the positions of Referendar at the Court of Appeals in Frankfort-on-the-Oder and Judge at Eberswalde and at Berlin. In 1877 he entered the Foreign Office of the German Empire, where he rendered able service until 1900, when he resigned to give his whole attention to literature. He died January 15, 1906.

His life had been devoted to the German people. He served them faithfully in military and diplomatic capacities, recorded their virtues, and made their great deeds live in his literary works.

His first writings of importance were "Vionville" and "Sedan" — "heroic songs" in which he celebrated great victories of the Franco-Prussian War, still fresh in the minds of the German people. These were followed by a book of poems and a Novelle, "Der Meister von Tanagra."

Von Wildenbruch next turned his attention to historical drama in verse, and after a struggle for recognition, owing to the popularity of the French drama of society, he obtained the acceptance of a tragedy "Die Karolinger," which was produced in 1881 at Meiningen, and received later with great enthusiasm at Berlin. It was followed by several other successful dramas, and, after a period, by a series of plays in the same manner showing the relation of the Hohenzollerns to Prussian history. Of these, "Die Quitzows" was perhaps the most successful. The Hohenzollern plays established von Wildenbruch's reputation as an historical dramatist. These later plays show a closer observation of life and more attention to development of character.

In the style of the naturalistic school von Wildenbruch wrote "Die Haubenlerche," which is marked by keen insight. But his artistic convictions carried him back to the field of the historical drama, in which he later scored several successes, notably "Heinrich und Heinrichs Gechlecht" (for which he received the Schiller prize), "Die Tochter des Erasmus," and "Die Rabensteinerin."

Though von Wildenbruch's reputation rests largely on his historical dramas, their real importance lies less in their literary value than in what they accomplished in

stimulating patriotic sentiment and leading the German people to consider the greatness of the Vaterland.

His real literary talents found their best expression in his numerous Novellen. In many of these he pursued with great sympathy the theme of the sufferings and cravings of children. "Der Letzte" reveals his insight into a child's life full of tragic experiences. In "Das edle Blut" his art as a writer of short stories is perhaps best seen. In these stories von Wildenbruch appears as the poetic champion of the rights of children. He will be acclaimed, not only as the dramatist of the New Prussia, but as the foremost poet of childhood in the Greater German Empire.

A few words may be permitted regarding the way in which this edition of "Das edle Blut" and "Der Letzte" has been prepared for school use: —

The Conversational Exercises given on pages 141–161 are intended to fix the vocabulary of the stories, to accustom the ear and the tongue to German sounds, and to give constant practice in German conversation.

The Vocabulary is more than a mere word list; in it will be found an apt English phrasing for many of the idiomatic expressions in the text.

The notes on German army life are based on authentic sources, and are fully adequate to a proper understanding of the stories.

With a view to regular composition work in connection with the reading, English exercises based on the text have been provided. In these the aim is to give constant practice in writing connected sentences and in the use of common idiomatic expressions.

The editor is indebted to Professors F. N. Scott and T. E. Rankin and to Dr. E. Wild, of the University of Michigan, and to Mr. E. H. Lauer, of the University of Iowa, for careful reading of various parts of the manuscript and proof. Mr. Carl F. Schreiber, of New York University, has rendered valuable assistance in the preparation of the conversational exercises.

W. W. FLORER.

DECEMBER, 1911.

Das edle Blut.

Ob es Menschen geben mag, die ganz frei von Neugier sind? Menschen, die imstande sind, hinter jemandem, den sie aufmerksam und angestrengt nach einem unbekannten Gegenstande ausschauen sehen, vorbeizugehen, ohne daß es sie auch nur ein bißchen prickelt, stehen zu bleiben, der Richtung seiner Augen zu folgen und zu erforschen, was jener Geheimnisvolles sieht? —

Ich für meine Person, wenn ich gefragt würde, ob ich mich zu dieser starken Menschenart zähle, weiß nicht, ob ich ehrlicherweise mit Ja antworten könnte, und jedenfalls hat es einen Augenblick in meinem Leben gegeben, wo es mich nicht nur geprickelt hat, sondern wo ich sogar dem Prickeln nachgegeben und getan habe, was jeder Neugierige tut.

Der Ort, wo das geschah, war eine Weinstube in der alten Stadt, in der ich als Referendar am Gericht arbeitete; die Zeit ein Sommernachmittag.

Die Weinstube, zu ebener Erde an dem großen Platze belegen, den man von ihren Fenstern aus nach allen Richtungen übersah, war um diese Stunde beinah leer.

Für mich, der ich von jeher ein Freund der Einsamkeit gewesen bin, nur um so angenehmer.

Wir waren unserer drei: der dicke Küfer, der mir aus einer grau verstaubten Flasche einen goldgelben Muskateller in das Glas goß, dann ich selbst, der ich in einer Ecke des winkligen, gemütlichen Raumes saß und den duftigen Wein in mich einschlürfte, und endlich noch ein Gast, der an einem der beiden geöffneten Fenster Platz genommen hatte, einen Pokal mit Rotwein vor sich auf dem Fensterbrett, eine lange, braun angerauchte Meerschaumspitze im Munde, aus der er Dampfwolken um sich verbreitete.

Dieser Mann, dem ein langer, grauer Bart das rötliche, stellenweise ins Bläuliche spielende Gesicht umrahmte, war ein alter Oberst außer Diensten, den in der Stadt jedermann kannte, er gehörte zu der Kolonie von Verabschiedeten, die sich in dem freundlichen Orte niedergelassen hatten und sich langsam dem Ende ihrer Tage entgegenlangweilten.

Gegen Mittag sah man sie in Gruppen zu Zweien oder Dreien bedächtig durch die Straßen wandern, um demnächst in der Weinstube zu verschwinden, wo sie sich zwischen Zwölf und Eins um den runden Tisch zum Räsonier-Appell versammelten. Auf dem Tische standen Schoppen-Flaschen mit Mosel-Säuerling, über dem Tische schwebte eine Wolke von bläulichem Zigarren-

qualm, und durch das Gewölk hindurch vernahm man die grämlichen, verrosteten Stimmen, die sich über die neuesten Ereignisse in der Rangliste unterhielten.

Der alte Oberst war auch Stammgast in der Weinstube, aber er kam nicht zur Stunde des allgemeinen Appells, sondern später, am Nachmittag.

Er war eine einsame Natur. Man sah ihn selten mit anderen zusammengehen; seine Wohnung lag in der Vorstadt, jenseits des Stroms, und aus ihren Fenstern blickte man in das weite Wiesengelände hinaus, das der Fluß, wenn er im Frühling aus den Ufern trat, unter Wasser zu setzen pflegte. Manchmal, wenn ich dort an seiner Behausung vorüberging, hatte ich ihn am Fenster stehen sehen, die rot unterlaufenen, mit tiefen Säcken umränderten Augen nachdenklich hinausgerichtet in die graue Wasserwüste jenseits des Dammes.

Und nun saß er da an dem Fenster der Weinstube und blickte unverwandt auf den Platz hinaus, über dessen sandige Fläche der Wind, Staub aufwirbelnd, dahinstrich.

Was er nur sehen mochte?

Der dicke Küfer, der sich mit uns beiden schweigsamen Leuten langweilte, war schon vor mir auf das Gebaren des Obersten aufmerksam geworden; er stand, die Hände unter den Schößen seines Rockes auf dem Rücken zusammengelegt, mitten im Zimmer und blickte durch das andere Fenster auf den Platz hinaus.

Irgend etwas mußte da draußen doch also los sein.

Möglichst leise, um die Andacht der beiden nicht zu stören, erhob ich mich von meinem Sitze. Es war aber eigentlich nichts zu sehen. Der Platz war menschenleer; nur in der Mitte, unter dem großen Laternenkandelaber bemerkte ich zwei Schuljungen, die sich drohend gegenüberstanden.

War es das, was die Aufmerksamkeit des Alten so fesselte? —

Aber wie der Mensch nun ist — nachdem ich einmal angefangen hatte, konnte ich nicht wieder aufhören zuzusehen, bis ich festgestellt hatte, ob die drohende Prügelei wirklich zum Ausbruch kommen würde. Die Jungen waren eben aus dem Nachmittagsunterricht gekommen; sie trugen ihre Schulmappen noch unter dem Arme. Sie mochten im Alter gleich sein, aber der eine war einen Kopf größer als der andere. Dieser größere, ein lang aufgeschossener, magerer Bursche mit einem unangenehmen Ausdruck im sommersprossigen Gesicht, vertrat dem anderen, der klein und dick war und ein gutmütiges Gesicht mit roten Pausbacken hatte, den Weg. Dabei schien er ihn mit nörgelnden Worten zu reizen. Die Entfernung aber machte es unmöglich, zu verstehen, was er sagte. Nachdem dieses ein Weilchen gedauert hatte, ging die Sache los. Beide ließen die Mappen zu Boden fallen; der kleine Dicke senkte den

Kopf, als wollte er dem Gegner den Bauch einstoßen, und rannte auf ihn an.

„Da wird ihn der Große bald im Schwitzkasten haben," sagte jetzt der Oberst, der den Bewegungen der Gegner aufmerksam gefolgt war und das Manöver des kleinen Dicken zu mißbilligen schien.

An wen er diese Worte richtete, war schwer zu sagen, er sprach sie vor sich hin, ohne einen von uns anzureden.

Seine Voraussage bestätigte sich alsbald.

Der Große war dem Anprall des Feindes ausgewichen; im nächsten Augenblick hatte er seinen linken Arm um dessen Hals geschlungen, so daß der Kopf wie in einer Schlinge gefangen war; er hatte ihn, wie man zu sagen pflegte, „im Schwitzkasten." Die rechte Faust des Gegners, mit welcher ihn dieser im Rücken zu bearbeiten versuchte, ergriff er mit seiner rechten Hand, und nachdem er ihn so völlig gefangen und in seine Gewalt gebracht hatte, schleppte er ihn in höhnischem Triumphe einmal und noch einmal und ein drittes Mal rund um den Kandelaber herum.

„Ist ein schlapper Bengel," sagte der alte Oberst, seinen Monolog fortsetzend; „jedesmal läßt er sich so kriegen." Er war offenbar mit dem kleinen Dicken unzufrieden und konnte den langen Mageren nicht leiden.

„Die prügeln sich nämlich alle Tage," fuhr er fort,

indem er jetzt den Küfer ansah, dem er, so schien es, sein Interesse an der Sache erklären wollte.

Dann wandte er das Gesicht wieder nach außen.

„Bin neugierig, ob der Kleine kommen wird?"

Er hatte dies Letzte noch kaum zu Ende gebrummt, als aus den Gartenanlagen der Stadt, die dort an den Platz stießen, ein kleines, schlankes Bürschchen hervorgeschossen kam.

„Da ist er," sagte der alte Oberst. Er nahm einen Schluck Rotwein und strich sich den Bart.

Der kleine Kerl, dem man an der Ähnlichkeit sofort ansah, daß er der Bruder des Pausbäckigen sein mußte, der aber wie eine feinere und verbesserte Auflage des anderen aussah, war herangekommen, mit beiden Händen hob er die Schulmappe empor und gab dem langen Mageren einen Schlag auf den Rücken, daß es bis zu uns herüberknallte.

„Bravo," sagte der alte Oberst.

Der lange Magere trat wie ein Pferd mit dem Fuße nach dem neuen Angreifer. Der Kleine wich aus, und im selben Augenblick hatte der lange Magere einen zweiten Schlag weg, diesmal auf den Kopf, daß ihm die Mütze vom Kopfe flog.

Trotzdem ließ er den Gefangenen nicht aus dem Schwitzkasten heraus, und auch dessen rechte Hand hielt er noch immer fest.

Nun riß der Kleine mit wahrhaft wütender Hast seine Mappe auf; aus der Mappe nahm er das Pennal, aus dem Pennale seinen Stahlfederhalter, und plötzlich fing er an, die Hand des langen Mageren, mit welcher dieser die Hand seines Bruders gefangen hielt, mit der Stahlfeder zu stechen.

„Verfluchter Bengel," sagte der Oberst vor sich hin, „famoser Bengel!" Seine roten Augen blickten ganz entzückt.

Dem langen Mageren wurde jetzt die Geschichte zu arg; durch den Schmerz gereizt, ließ er den ersten Gegner fahren, um sich mit wütenden Faustschlägen auf den Kleinen zu stürzen.

Dieser aber verwandelte sich vollständig in eine kleine Wildkatze. Die Mütze war ihm vom Kopfe geflogen: das gelockte Haar umklebte das todblasse, feine Gesicht, aus dem die Augen hervorglühten; die Mappe mit allem Inhalt lag an der Erde, und über Mütze und Mappe hinweg ging er dem langen Mageren zu Leibe.

Er drängte sich an den Gegner, und mit den kleinen, krampfhaft geballten Fäusten arbeitete er ihm auf Magen und Leib, daß jener Schritt für Schritt zurückzuweichen begann.

Inzwischen war auch der Pausbäckige wieder zu sich gekommen, hatte seine Mappe aufgerafft, und mit Hieben auf Rücken und Flanke des Gegners griff er wieder in den Kampf ein.

Der große Magere schüttelte endlich den Kleinen von sich, trat zwei Schritte zurück und nahm seine Mütze von der Erde auf. Der Kampf neigte sich zum Ende.

Atemlos keuchend standen sich die Drei gegenüber. Der lange Magere zeigte ein häßliches Grinsen, hinter dem er die Scham über seine Niederlage zu verstecken suchte; der Kleine, die Fäuste immer noch geballt, verfolgte jede seiner Bewegungen mit lodernden Augen, jeden Augenblick bereit, sich von neuem auf ihn zu stürzen, falls er noch einmal anfangen sollte.

Aber der lange Magere kam nicht wieder; er hatte genug. Höhnisch, mit den Achseln zuckend, zog er sich immer weiter zurück, und als er eine gewisse Entfernung erreicht hatte, fing er an zu schimpfen.

Die beiden Brüder rafften die Gerätschaften des Kleinen, die rings zerstreut lagen, wieder zusammen, packten sie in die Mappe, nahmen dann ihre Mützen auf, klopften den Staub davon und wandten sich zum Nachhauseweg. Dieser führte sie an den Fenstern unserer Weinstube vorüber. Ich konnte mir den kleinen tapferen Kerl genauer ansehen; es war wirklich ein Rassegeschöpf. Der lange Magere kam wieder hinter ihnen her, laut über den Platz hinter ihnen drein schreiend; der Kleine zuckte mit unsäglicher Verachtung die Schultern. „So ein feiger langer Schlacks,“ sagte er, und plötzlich blieb er stehen, dem Feinde das Gesicht

zeigend. Augenblicklich blieb auch der lange Magere stehen, und beide Brüder brachen in ein spöttisches Gelächter aus.

Sie standen jetzt gerade unter dem Fenster, an dem der alte Oberst saß. Dieser beugte sich hinaus.

„Bravo, mein Junge,“ sagte er, „Du bist ein schneidiger Kerl — da — trink' mal eins dafür.“ Er hatte den Pokal aufgenommen und hielt ihn zum Fenster hinaus, dem Kleinen hin. Der Knabe blickte überrascht auf, dann flüsterte er dem älteren Bruder etwas zu, gab ihm seine Mappe zu halten und nahm das große Glas in seine beiden kleinen Hände.

Nachdem er einen genügenden Schluck getrunken hatte, faßte er das Glas mit der einen Hand um den Stiel, nahm dem Bruder seine Mappe wieder ab, und ohne weiter um Erlaubnis zu fragen, reichte er auch ihm das Glas.

Der Pausbäckige tat gleichfalls einen Zug.

„So ein Bengel,“ sagte der alte Oberst, vor sich hinschmunzelnd; „ich gebe ihm mein Glas, und ohne weiteres läßt er seinen cher frère mit daraus trinken.“

Dem Kleinen aber, der jetzt das Glas wieder zum Fenster hinaufreichte, sah man am Gesichte an, daß er nur etwas getan hatte, was ihm ganz selbstverständlich erschien.

„Hat es geschmeckt?“ fragte der alte Oberst.

„Ja, danke, sehr gut," sagte der Knabe, rückte grüßend seine Mütze und setzte mit dem Bruder seinen Weg fort.

Der Oberst sah ihnen nach, bis daß sie um die Straßenecke bogen und seinen Blicken entschwanden.

„Mit solchen Jungen," sagte er dann, indem er wieder zum Selbstgespräch zurückkehrte, „es ist manchmal 'ne sonderbare Sache mit solchen Jungen."

„Daß sie sich so auf offener Straße prügeln," sagte mißbilligend der dicke Küfer, der noch auf seinem Platze stand; „man wundert sich, daß die Lehrer so etwas zulassen; es scheint doch, sie sind aus anständigen Familien."

„Das schadet gar nichts," grunzte der alte Oberst. „Jungens müssen ihre Freiheit haben, die Lehrer können ihnen nicht immerfort auf der Tasche sitzen; Jungens müssen sich prügeln."

Er erhob sich von seinem Sitze, so daß der Stuhl unter ihm krachte, strich den Zigarrenstummel aus seiner Spitze in den Aschbecher und ging steifbeinig zur Wand hinüber, wo sein Hut an einem Nagel hing. Dabei setzte er seine Gedanken fort.

„Aus solchen Jungen, da kommt die Natur heraus — alles, wie's wirklich ist — nachher, wenn das älter wird, sieht sich das alles gleich — da kann man Studien machen — an solchen Jungen."

Der Küfer hatte ihm den Hut in die Hand gegeben; der Oberst nahm seinen Pokal noch einmal auf, in dem noch ein Rest Rotwein stand.

„Verfluchte Bengel," brummte er, „haben mir alles weggetrunken." Beinah wehmütig blickte er auf die dürftige Neige, dann setzte er den Pokal nieder, ohne auszutrinken.

Der dicke Küfer wurde plötzlich lebendig.

„Trinken Herr Oberst vielleicht noch eins?"

Der Alte hatte, am Tische stehend, die Weinkarte aufgeschlagen uud brummte vor sich hin.

„Hm — eine andere Sorte vielleicht — kriegt man aber nicht in Gläsern — eine Flasche allein — etwas zu viel."

Sein Blick ging langsam zu mir herüber; ich las in seinen Augen die stumme Frage des Menschen an den Nebenmenschen, ob er ihm helfen will, eine Flasche Wein zu bewältigen.

„Wenn der Herr Oberst erlauben," sagte ich, „ich bin gern bereit, eine Flasche mitzutrinken."

Er erlaubte es, und offenbar nicht ungern. Er schob dem Küfer die Weinkarte zu, unterstrich mit dem Zeigefinger eine Sorte und sagte im Befehlshabertone: „Davon eine Flasche."

„Das ist eine Marke, die ich kenne," wandte er sich zu mir, indem er den Hut auf den Stuhl warf und sich an den Tisch setzte, „ein edles Blut."

Ich hatte mich zu ihm an den Tisch gesetzt, so daß ich sein Gesicht von der Seite sah. Seine Augen waren den Fenstern zugekehrt, und indem er an mir vorbei in den Himmel hinausblickte, spiegelte sich das Rot des Sonnenuntergangs in seinen Augen.

Ich sah ihn zum ersten Male in solcher Nähe.

In seinen Augen war etwas Traumverlorenes, und indem seine Hand mechanisch durch den langen grauen Bart strich, sah es aus, als stiegen aus der Flut der Jahre, die hinter ihm verrauscht waren, Gestalten vor ihm auf, die jung gewesen waren, als er jung war, und die nun waren — wer sagte mir, wo? Die Flasche, die uns der Küfer brachte und vor uns auf den Tisch stellte, enthielt einen köstlichen Trank. Ein alter Bordeaux, ganz braun und ganz ölig, floß in unsere Gläser. Ich nahm den Ausdruck auf, den der Alte vorhin gebraucht hatte:

„Das muß ich sagen, Herr Oberst, es ist wirklich ein edles Blut."

Seine roten Augen kamen aus der Ferne zurück, rollten zu mir herüber und blieben auf mir haften, als wollte er sagen: „Was weißt Du? —"

Er tat einen tiefen Schluck, trocknete sich die angefeuchteten Barthaare und sah über das Glas hin. „So sonderbar," sagte er, „wenn man alt wird — man denkt viel mehr an die frühesten Zeiten zurück, als an das, was später war."

Ich schwieg, ich hatte das Gefühl, daß ich nicht sprechen und fragen sollte.. Wenn der Mensch sich erinnert, dichtet er, und dichtende Menschen muß man nicht befragen. Eine lange Pause trat ein.

„Was man so für Menschen kennen lernt,“ fuhr er fort. „Wenn man so denkt, — manche, die leben und leben — wäre manchmal viel besser, sie lebten nicht — und andere — die haben fortgemußt — viel zu früh.“ Mit der flachen Hand strich er über die Tischplatte. „Da unten liegt vieles.“

Es sah aus, als bedeute ihm die Tischplatte die Oberfläche der Erde, und als dächte er an die, welche unter der Erde liegen.

„Mußte vorhin so daran denken“ — seine Stimme klang dumpf — „wie ich den Jungen sah. So ein Junge — da kommt die Natur 'raus, spritzt ordentlich 'raus, — armsdick. Da sieht man ins Blut hinein. Ist aber schade — das edle Blut geht leicht verloren — leichter als das andere. — Habe einmal so einen Jungen gekannt.“

Da war's.

Der Küfer hatte sich in die hintere Ecke der Stube gesetzt; ich verhielt mich lautlos; durch die Stille des Zimmers ging die schwere Stimme des alten Obersten, in Pausen, wie Windstöße, die einem Ungewitter oder einem schweren Ereignis der Natur vorangehen.

Seine Augen rollten wieder über mich hin, als wollten sie mich daraufhin prüfen, ob ich zuhören könnte. Er fragte nicht, ich sagte nichts, aber ich sah ihn an, und mein Blick mochte ihm erwidern: „Erzähle."

Er fing aber noch nicht gleich an, sondern zog erst mit Bedachtsamkeit eine große Zigarrentasche von hartem braunem Leder aus der Brusttasche seines Rocks, nahm eine Zigarre heraus und zündete sie langsam an.

„Kennen ja wohl Berlin," sagte er, indem er das Streichholz ausblies und die erste Qualmwolke über den Tisch schickte, „sind auch wohl schon auf der Stadtbahn gefahren —"

„O ja, manchmal."

„Hm — na, wenn Sie vom Alexanderplatz nach der Jannowitzbrücke fahren, hinter der Neuen Friedrichstraße entlang, dann liegt da auf der rechten Seite in der Neuen Friedrichstraße ein großer alter Kasten, das ist das alte Kadettenhaus."

Ich nickte bestätigend.

„Das neue da draußen in Lichterfelde, das kenne ich nicht, aber das alte, das kenne ich — ja — hm — bin nämlich seinerzeit auch Kadett gewesen — ja — das kenne ich."

Die Wiederholung seiner Worte gab mir das Gefühl, daß er nicht das Haus nur, sondern auch mancherlei kennen mochte, was sich in dem Hause begeben hatte.

„Wenn man vom Alexanderplatz kommt," fuhr er

fort, „dann kommt zuerst ein Hof mit Bäumen. Jetzt wächst Gras in dem Hofe; zu meiner Zeit noch nicht, denn da wurde exerziert, und die Kadetten gingen drin spazieren, wenn Freistunde war. Dann kommt das große Hauptgebäude, das einen viereckigen Hof umschließt, der der ‚Karreehof‘ hieß, und da gingen die Kadetten auch spazieren. In den können Sie von draußen nicht hineinsehen, wenn Sie vorbeifahren.“

Ich nickte wieder bestätigend.

„Und dann kommt noch ein dritter Hof; der ist kleiner, und an dem liegt ein Haus. Weiß nicht, wozu es jetzt gebraucht wird; damals war es das Lazarett. Da können Sie auch noch das Dach von der Turnhalle sehen, wenn Sie vorüberfahren, denn neben dem Lazarett war der Hauptturnplatz. Da war ein Sprunggraben und Klettergerüste und alles mögliche andere — jetzt ist das alles fort. Aus dem Lazarett ging eine Tür auf den Turnplatz hinaus, die war aber immer verschlossen. Wenn man ins Lazarett hinein wollte, mußte man vorne hineingehen, über den Hof weg. Die Tür also, wie gesagt, war immer verschlossen; das heißt, sie wurde nur bei besonderen Gelegenheiten aufgemacht, und das war dann jedesmal eine sehr schlimme Gelegenheit. Hinter der Tür nämlich war die Totenkammer, und wenn ein Kadett gestorben war, dann wurde er da hineingelegt, und die Tür blieb so lange offen, bis die

anderen Kadetten an ihm vorbeigeführt worden waren, um ihn noch einmal zu sehen, und bis er hinausgetragen wurde — ja — hm.“ Eine lange Pause folgte.

„Von dem neuen Hause da draußen,“ fuhr der alte Oberst in etwas geringschätzigem Tone fort, „in Lichterfelde, wie gesagt, davon weiß ich nichts, habe aber gehört, daß das jetzt eine große Geschichte ist, mit einer Masse Kadetten. Da in der Neuen Friedrichstraße waren nicht sehr viele, nur vier Kompagnien, und die verteilten sich auf zwei Klassen: Sekundaner und Primaner, und dazu kamen dann noch die Selektaner, die nachher als Offiziere in die Armee kamen und die man ‚die Bollen‘ nannte, weil sie die Aufsicht über die anderen führten und man sie darum nicht leiden konnte.

„Bei der Kompagnie, bei der ich stand — es war nämlich die vierte —, da waren nun zwei Brüder, mit denen ich auch in der Klasse zusammensaß, in Sekunda. Der Name tut nichts zur Sache — aber — na, sie hießen also v. L. Bei den Vorgesetzten hieß der ältere von den beiden L. I und der kleinere, der eineinhalb Jahr jünger war als der andere, L. II; bei uns Kadetten aber hießen sie das große und das kleine L. Das kleine L., ja — hm —“

Er rückte auf seinem Stuhle, seine Augen blickten ins Weite. Es schien, daß er bei dem Gegenstande seiner Erinnerung angelangt war.

„So etwas verschiedenes von Brüdern habe ich nun eigentlich nie wieder gesehen,“ fuhr er fort, indem er eine dicke Wolke aus seiner Meerschaumspitze blies. „Das große L. war ein vierschrötiger Bengel mit plumpen Gliedern und einem dicken Kopf, das kleine L. wie eine Weidengerte, so schlank und elastisch. Er hatte einen kleinen, schmalen Kopf und blondes, welliges Haar, das sich von selbst lockte, und ein Näschen, wie ein kleiner Adler und überhaupt — es war ein Junge — “

Der alte Oberst tat einen schnaufenden Atemzug. „Nun muß man nicht denken, daß so etwas unter den Kadetten gleichgültig war; sondern im Gegenteil. Kaum daß die Brüder aus der Voranstalt, ich glaube, sie kamen aus Wahlstatt, im Kadettenhaus in Berlin eingerückt waren, hatte es sich schon entschieden: das große L. wurde links liegen gelassen, und das kleine L. war der allgemeine Liebling.

„Unter solchen Jungens ist das nämlich eine komische Geschichte: die Großen und Starken, das sind die Könige, und wem sie ihre Gunst zuwenden, dem geht es gut. Das schafft ihm auch bei den anderen Respekt, und es getraut sich so leicht keiner an den heran. Solche Jungen — da kommt eben die Natur noch ’raus; das ist halb wie bei den Tieren, und vor dem größten und stärksten Tier kuschen sich die anderen.“

Erneute Stöße aus der Meerschaumspitze begleiteten diese Worte.

„Wenn die Kadetten in der Freistunde 'runter kamen, dann fanden sich immer die zusammen, die gut Freund miteinander waren, und die gingen dann Arm in Arm um den Karreehof spazieren und nach dem Hofe, wo die Bäume stehen, und so immerzu, bis daß zur Arbeitsstunde getrommelt wurde.

„Das große L. — na — das schloß sich denn nun eben da an, wo es gerade Anschluß fand, und stakte mißmutig vor sich hin — das kleine L. dagegen, kaum daß er auf den Hof 'runtergekommen war, wurde er schon von zwei oder drei anderen Großen unter den Arm genommen und mußte mit ihnen spazieren gehen. Und das waren sogar Primaner. Für gewöhnlich nämlich fiel es so einem Primaner gar nicht ein, mit einem ‚Schnappsack' aus Sekunda zu gehen, die standen tief unter ihrer Würde; aber mit dem kleinen L. war das etwas anderes, da wurde eine Ausnahme gemacht. Trotzdem war er bei den Sekundanern nicht weniger beliebt, als bei den Primanern. Das konnte man in der Klasse sehen, wo wir ja unter uns Sekundanern waren. In der Klasse saßen wir nach dem Alphabet, und also saßen die beiden L. so ziemlich in der Mitte, nebeneinander.

„Sie kamen im Unterricht ziemlich egal fort. Das große L. hatte einen guten Kopf für Mathematik; in allem übrigen war nicht viel mit ihm los, aber in Mathematik, da war er, wie man zu sagen pflegte, ‚ein

Hecht,‘ und das kleine L., das nicht gerade stark im Rechnen war, schrieb von dem Bruder ab. In allem übrigen war das kleine L. dem älteren Bruder über und überhaupt einer der Besten in der Klasse. Und da war nun ein Unterschied zwischen den Brüdern: Das große L. behielt seine Weisheit für sich und sagte nicht vor; das kleine L., das sagte vor — es brüllte förmlich — ja, ja, ja — “

Ein liebevolles Lächeln ging über das Gesicht des alten Mannes.

„Wenn auf der vordersten Bank einer aufgerufen wurde und nicht Bescheid wußte — das kleine L. zischte über alle Bänke weg, was er zu sagen hatte; wenn auf der hintersten Bank einer dran kam, sprach das kleine L. die Antwort halblaut vor sich hin.

„Da war ein alter Professor, bei dem wir Lateinisch hatten. Beinah in jeder Stunde einmal blieb er mitten in der Klasse stehen. ‚L. II,‘ sagte er, ‚Sie sagen schon wieder vor! Und zwar in einer ganz unverschämten Weise! Nehmen Sie sich in acht, L. II, ich werde nächstens ein Exempel an Ihnen statuieren! Ich sage es Ihnen heute zum letzten Male!‘ “

Der alte Oberst lachte in sich hinein: „Ist aber jedesmal das vorletzte Mal geblieben, und das Exempel hat er nie statuiert. Denn obgleich das kleine L. kein Musterknabe war, sondern viel eher das Gegenteil, war

er doch auch bei den Lehrern und Offizieren beliebt — und das konnte auch gar nicht anders sein. Immer fidel war das, als wenn's jeden Tag was geschenkt gekriegt hätte, obgleich es gar nichts geschenkt kriegte — denn der Vater von den beiden war ein ganz armer Major in irgend einem Infanterieregiment, und die beiden Jungens bekamen kaum einen Groschen Taschengeld. Und immer, wie aus dem Ei gepellt, so proper — von außen und innen — überhaupt — "

Der Oberst machte eine Pause; es war, als suchte er einen Ausdruck, um seine ganze Liebe zu dem einstigen kleinen Kameraden zusammenzufassen.

„Wie wenn die Natur 'mal bei recht guter Laune gewesen wäre," sagte er dann, „und den Jungen auf die Füße gestellt hätte und gesagt hätte: ‚Da habt Ihr ihn.'

„Nun war das merkwürdig," fuhr er fort, „so verschieden die beiden Brüder waren, so hingen sie doch sehr aneinander.

„Dem großen L. merkte man das nicht so an; der war immer mürrisch und zeigte nichts; aber das kleine L. konnte nichts verstecken.

„Und weil das kleine L. sich dessen bewußt war, wie viel besser er von den übrigen Kadetten behandelt wurde, als sein Bruder, so tat ihm das um seinen Bruder leid. Wenn sie auf dem Hofe spazieren gingen, dann konnte

man sehen, wie er von Zeit zu Zeit nach dem Bruder ausschaute, ob er auch jemanden hätte, mit dem er ging. Daß er in der Klasse dem Bruder vorsagte und ihn von sich abschreiben ließ, wenn Extemporalien diktiert wurden, das versteht sich von selbst, aber er paßte auch auf, daß niemand seinem Bruder was zu Leide tat, und wenn er ihn so manchmal von der Seite ansah, ohne daß der Große acht darauf gab, dann wurde das Gesichtchen oft ganz merkwürdig ernst, beinah als ob er sich um den Bruder sorgte —"

Der Alte rauchte stärker.

„Das hab' ich mir nachher so zusammengefunden," sagte er, „als alles gekommen war, was kommen sollte; er mochte besser Bescheid wissen, wie es mit dem großen L. stand, als wir damals, und was der Bruder für Eigenschaften hatte.

„Bei den Kadetten war das natürlich bekannt, und obschon es dem großen L. nichts weiter half, denn der blieb unbeliebt, nach wie vor, so machte es das kleine L. doch um so beliebter, und man nannte ihn allgemein ‚die brüderliche Liebe.'

„Die beiden wohnten auf einer Stube zusammen, und das kleine L., wie ich schon gesagt habe, war sehr proper, das große dagegen malproper. Da machte sich nun das kleine L. geradezu zum Diener für seinen Bruder, und es kam vor, daß er ihm die Knöpfe am

Uniformrock putzte, und bevor zum Appell angetreten wurde, stellte er sich noch einmal, mit der Kleiderbürste in der Hand, vor ihn und bürstete und schrubberte ihn förmlich — namentlich an den Tagen, wo der ‚böse Leutnant' den Dienst hatte und den Appell abnahm.

„Zum Appell nämlich mußten die Kadetten des Morgens auf den Hof hinunter treten, und dann ging der diensthabende Offizier zwischen den Reihen entlang und untersuchte, ob ihre Kleidung in Ordnung war.

„Und wenn der ‚böse Leutnant' das besorgte, dann herrschte jedesmal eine Hundeangst bei der ganzen Kompagnie, denn der fand immer etwas. Er ging hinter die Kadetten und knipste mit den Fingern auf ihre Röcke, ob Staub herauskäme, und wenn da keiner kam, dann nahm er ihre Rocktaschen auf und klopfte darauf, und nun mochte man so einen Rock ausgeklopft haben, so sehr man wollte, etwas Staub blieb schließlich doch immer sitzen, und sobald der ‚böse Leutnant' das sah, sagte er mit einer Stimme wie ein alter meckernder Ziegenbock: ‚Schreiben Sie den auf — zum Sonntag zum Rapport,' und dann war der Sonntagsurlaub zum Teufel, und das war dann sehr traurig."

Der alte Oberst machte eine Pause, trank einen energischen Schluck und strich sich mit der flachen Hand den Bart von der Oberlippe in den Mund, um die Weinperlen, die an den Barthaaren glitzerten, abzu-

saugen; die Erinnerung an den ‚bösen Leutnant‘ machte ihn offenbar fuchswild.

„Wenn man denkt,“ brummte er, „was dazu für eine Gemeinheit gehört, so einem armen Jungen, der sich acht Tage lang darauf gefreut hat, Sonntags ausgehen zu dürfen, das zu nehmen, wegen einer Lumperei — na überhaupt — wenn ich gemerkt habe, daß jemand die Leute chikanierte — das hat's bei meinem Regiment später nicht gegeben, das haben sie gewußt, daß ich da war und das nicht litt. — Mal grob werden, auch ganz gehörig unter Umständen, in Arrest schmeißen, das schadet nichts — aber chikanieren — dazu gehört ein gemeiner Kerl!“

„Sehr wahr!“ rief der Küfer aus dem Hintergrunde und bekundete dadurch, daß er der Erzählung des Obersten gefolgt war.

Der Alte beruhigte sich und fuhr in seinem Berichte fort:

„Das alles, das ging nun so ein Jahr, und dann kam die Zeit, wo die Examina gemacht wurden, und das war immer eine ganz besondere Zeit.

„Die Primaner machten das Fähnrichsexamen und die Selektaner, die man auch, wie ich schon gesagt habe, ‚die Vollen‘ nannte, das Offiziersexamen, und sobald sie das Examen hinter sich hatten, wurden sie nach Hause, aus dem Kadettenkorps fortgeschickt, und so kam

es, daß dann eine Zeitlang bloß noch die Sekundaner da waren, die nun in der Zeit nach Prima versetzt wurden.

„Das dauerte dann, bis daß aus den Voranstalten die neuen Sekundaner einrückten und bis die neu ernannten ‚Bollen‘ wiederkamen, und dann ging die Karre wieder den gewöhnlichen Gang. In der Zwischenzeit aber herrschte so eine Art von Unordnung, und namentlich, wenn die letzten Primaner abgingen — sie wurden nämlich abteilungsweise examiniert und fortspediert, dann ging alles ziemlich drunter und drüber.

„Da war nun auf der Stube, wo die beiden Brüder wohnten, ein Primaner, wie man bei den Kadetten sagte, ein ‚patenter‘ Kerl. Und weil er sich vorgenommen hatte, sobald er das Examen hinter sich hätte und an die freie Luft käme, als feiner Mann aufzutreten, so hatte er sich statt des Säbelkoppels, das wir Kadetten von der Anstalt geliefert bekamen und trugen, ein eigenes Koppel von lackiertem Leder machen lassen, das schmaler war und feiner aussah als so ein ordinäres Kommißkoppel. Er konnte sich nämlich so etwas leisten, denn er bekam von Hause Geld geschickt.

„Er hatte das Koppel überall herumgezeigt, denn er war schmählich stolz darauf, und die übrigen Kadetten hatten es bewundert.

„Wie nun der Tag kam, wo der Primaner seine sieben

Sachen zusammenpackte, um nach Hause zu gehen, wollte er sein feines Koppel umschnallen — und mit einem Male war das Ding nicht mehr da.

„Es entstand ein großes Hallo; überall wurde gesucht; das Koppel war nicht aufzufinden. Der Primaner hatte es nicht in sein Spind geschlossen, sondern im Schlafzimmer, wo die Helme der Kadetten offen unter einem Vorhange standen, zu seinem Helm gelegt — und von da war es fort.

„Es war also gar nicht anders möglich — es mußte es jemand genommen haben.

„Aber wer?

„Man dachte zuerst an den alten Aufwärter, der den Kadetten die Stiefel putzte und das Schlafzimmer in Ordnung brachte — aber das war ein alter ehemaliger Unteroffizier, der sich sein langes Leben lang nie die geringste Unregelmäßigkeit hatte zuschulden kommen lassen. Einer von den Kadetten doch nicht etwa gar? Aber wer konnte so etwas überhaupt denken. Also blieb die Sache ein Geheimnis, und zwar ein faules. Der Primaner fluchte und schimpfte, weil er nun doch mit dem Kommißkoppel abziehen mußte; die übrigen Kadetten auf der Stube waren ganz stumm und bedrückt; sie hatten gleich alle ihre Spinden aufgeschlossen und den Primaner aufgefordert, bei ihnen nachzusehen, aber der hatte bloß geantwortet, ‚ist ja Unsinn — wer denkt denn an so etwas?‘

„Und nun geschah etwas Merkwürdiges, was noch mehr Aufsehen erregte als alles Vorige: mit einemmal hatte der Primaner sein Koppel wieder.

„Er war schon, mit dem Koffer in der Hand, aus der Stube gegangen, und wie er schon auf der Treppe war, wurde er plötzlich von hinten angerufen, und wie er sich umwandte, kam das kleine L. hinter ihm drein gelaufen und trug etwas in der Hand — und das war das Koppel des Primaners.

„Ein paar andere waren zufällig vorübergegangen, und die erzählten nachher, daß das kleine L. leichenblaß gewesen war und daß ihm die Glieder am Leibe nur so geflogen waren. Er hatte dem Primaner etwas ins Ohr gesagt, und sie hatten beide ganz leise ein paar Worte miteinander gewechselt, und dann hatte der Primaner ihm den Kopf gestreichelt, sein Kommißkoppel abgebunden und das feine Koppel umgeschnallt und war gegangen; das Kommißkoppel hatte er dem kleinen L. übergeben, um es zurückzutragen.

„Nun konnte die Geschichte natürlich nicht länger verborgen bleiben, und sie kam denn auch 'raus.

„Es war eine neue Belegung der Zimmer angeordnet worden; das große L. war verlegt worden; und gerade während sich das alles begab, hatte er seinen Umzug nach der neuen Stube vollzogen.

„Nachher fiel es den Kadetten ein, daß er sich dabei

merkwürdig leise verhalten hatte — aber das kennt man ja; wenn's Gras gewachsen ist, dann hat's nachher jeder wachsen hören. So viel aber war richtig: er hatte sich von niemandem helfen lassen, und als das kleine L. mit Hand anlegte, war er gegen den kleinen Bruder ganz grob geworden. Das kleine L. aber, hilfsbereit, wie er nun einmal war, hatte sich nicht abschrecken lassen, und wie er aus dem Spinde des Bruders die Drillichturnjacke herausnimmt, die ganz sorgfältig zusammengefaltet lag, fühlt er mit einemmal was Hartes drin — und das war das Koppel des Primaners.

„Was die Brüder miteinander in dem Augenblick gesprochen haben, ob sie überhaupt etwas gesprochen haben, das hat nie jemand erfahren; denn das kleine L. hatte noch so viel Geistesgegenwart, daß er lautlos aus der Stube ging. Kaum aber aus der Türe 'raus und auf dem Flur, schmiß er die Jacke auf den Boden, und ohne dran zu denken, was nun aus der Geschichte werden sollte, lief er mit dem Koppel hinter dem Primaner her.

„Nun aber war natürlich nicht mehr zu helfen; in fünf Minuten war die Geschichte in der Kompagnie herum. Das große L. hatte sich vom Teufel reiten lassen und lange Finger gemacht.

„Eine halbe Stunde darauf wurde leise von Zimmer zu Zimmer gesagt: heut abend, wenn die Lampen ausgelöscht sind, alles zur Beratung auf den Kompagniesaal!

„In jedem Kompagnierevier war nämlich so ein größerer Raum, wo Zensuren ausgegeben und sonstige Staatsaktionen vorgenommen wurden, der hieß der Kompagniesaal.

„Abends also, als die Lampen aus und alles ganz dunkel war, kam es aus allen Stuben über den Flur; keine Tür durfte klappen, alles ging in Strümpfen, denn der Hauptmann und die Offiziere wußten noch von nichts und durften von der Zusammenkunft nichts wissen, weil wir sonst ein Donnerwetter über den Hals gekriegt hätten.

„Wie wir an die Tür vom Kompagniesaal kamen, stand an der Wand neben der Tür einer, weiß wie der Kalk an der Wand — das war das kleine L. Ein paar faßten ihn gleich an der Hand. ‚Das kleine L. kann mit 'rein,' hieß es, ‚der kann nichts dafür.' Nur einer von allen wollte sich widersetzen, das war ein langer, großer Bengel — er hieß — Namen tun ja nichts zur Sache — na, also er hieß K. Aber er wurde gleich überstimmt, das kleine L. wurde mit hereingenommen, ein paar Talglichter wurden angezündet und auf den Tisch gestellt, und nun ging die Beratung los."

Das Glas des Obersten war leer geworden; ich schenkte ihm ein, und er tat einen tiefen Zug.

„Über das alles," fuhr er fort, „kann man jetzt lachen, wenn man will; aber so viel kann ich sagen, uns war

gar nicht zum Lachen zumut, sondern ganz unheimlich. Ein Kadett, ein Spitzbube — das war uns etwas Gräßliches. Alle Gesichter waren blaß, und es wurde nur halblaut gesprochen. Für gewöhnlich galt es als die scheußlichste Gemeinheit, wenn ein Kadett den andern bei den Vorgesetzten anzeigte — aber wenn einer so etwas tat und stahl, dann war er für uns kein Kadett mehr, und darum sollte jetzt beraten werden, ob wir dem Hauptmann anzeigen sollten, was das große L. getan hatte.

„Der lange K. nahm zuerst das Wort. Er erklärte, daß wir unbedingt zum Hauptmann gehen und ihm alles sagen müßten, denn bei einer solchen Gemeinheit hörten alle Rücksichten auf. Der lange K. war jetzt der Größte und Stärkste von der Kompagnie; seine Worte machten darum einen besonderen Eindruck, und im Grunde waren wir anderen derselben Meinung.

„Niemand wußte darum etwas zu erwidern, und es trat ein allgemeines Stillschweigen ein. In dem Augenblicke aber öffnete sich die Reihe, die rund um den Tisch stand, und das kleine L., das sich bis dahin in die hinterste Ecke vom Saal gedrückt hatte, trat in den Kreis vor. Die Arme hingen ihm schlaff am Leibe, und das Gesicht hielt er zu Boden gesenkt; man sah, daß er was sagen wollte, aber nicht den Mut dazu fand.

„Der lange K. hatte wieder das große Maul. ‚L. II,‘ sagte er, ‚hat hier nicht mitzureden.‘

„Aber diesmal hatte er kein Glück. Er war den beiden schon immer aufsässig gewesen, niemand wußte recht warum, namentlich dem kleinen L. Er war auch gar nicht beliebt, denn wie solche Jungens nun einmal einen kolossal feinen Instinkt haben, mochten sie fühlen, daß in dem langen Lümmel eine ganz gemeine, feige, elende Seele steckte. Er war so einer von denen, die sich nie an gleich große wagen, sondern die Kleineren und Schwächeren mißhandeln.

„Darum brach jetzt ein Flüstern von allen Seiten los.

„‚Das kleine L. soll wohl reden: Erst recht soll er reden!'

„Als der Junge, der noch immer starr und steif dastand, hörte, wie seine Kameraden für ihn Partei nahmen, liefen ihm mit einemmal die dicken Tränen über die Backen; er ballte beide Hände und drückte sie an die Augen und schluchzte so furchtbar, daß der ganze Körper von oben bis unten flog und er kein Wort 'rausbringen konnte.

„Einer trat an ihn heran und klopfte ihm auf den Rücken.

„‚Beruhige Dich doch,' sagte er, ‚was willst Du denn sagen?'

„Das kleine L. schluchzte immer noch fort.

„‚Wenn — er angezeigt wird' — brachte er dann in großen Absätzen heraus —, ‚wird er aus dem Korps geschmissen — und was soll dann aus ihm werden?'

„Alles verstummte; wir wußten, daß der Junge ganz recht hatte, und daß das die Folge davon sein würde, wenn wir ihn anzeigten. Dabei wußten wir auch, daß sein Vater arm war und unwillkürlich dachte ein jeder, was sein Vater sagen würde, wenn er so etwas von seinem Sohne erführe.

„‚Aber das mußt Du doch selbst einsehen,‘ fuhr der Kadett zu dem kleinen L. fort, ‚daß Dein Bruder eine ganz gemeine Geschichte gemacht hat und Strafe dafür verdient.‘

„Das kleine L. nickte stumm; seine Gesinnung stand ja ganz auf der Seite derer, die seinen Bruder anklagten. Der Kadett überlegte einen Augenblick, dann wandte er sich an die anderen:

„‚Ich mache einen Vorschlag,‘ sagte er, ‚wir wollen L. I, wenn's nicht sein muß, nicht fürs Leben unglücklich machen. Wir wollen probieren, ob er noch anständige Gesinnung im Leibe hat. L. I soll selber wählen, ob er will, daß wir ihn anzeigen, oder daß wir die Sache unter uns lassen, ihn gehörig durchprügeln, und daß dann die Geschichte begraben sein soll.‘

„Das war ein famoser Ausweg. Alles stimmte eifrig bei.

„Der Kadett legte dem kleinen L. die Hand auf die Schulter. ‚Denn geh' also,‘ sagte er, ‚und ruf' Deinen Bruder her.‘

„Das kleine L. trocknete sich die Tränen und nickte

hastig mit dem Kopfe — dann war er zur Tür hinaus, und einen Augenblick darauf war er schon wieder mit dem Bruder zurück.

„Das große L. wagte niemanden anzusehen; wie ein Ochse, den man vor den Kopf geschlagen hat, stand er vor seinen Kameraden. Der Kleine stand hinter ihm und verwandte kein Auge von dem Bruder.

„Der Kadett, der vorhin den Vorschlag gemacht hatte, begann das Verhör mit L. I.

„‚Ob er eingestände, daß er das Koppel genommen hätte?‘

„Er gestand es ein.

„‚Ob er fühlte, daß er etwas getan hätte, was ihn eigentlich unwürdig machte, noch länger Kadett zu sein?‘

„Er fühlte es.

„‚Ob er wollte, daß wir ihn dem Hauptmann anzeigten, oder daß wir ihn gehörig durchprügelten, und daß dann die Geschichte begraben sein sollte?‘

„Es war ihm lieber, durchgeprügelt zu werden.

„Ein Seufzer der Erleichterung ging durch den ganzen Saal.

„Es wurde beschlossen, die Geschichte gleich jetzt an Ort und Stelle abzumachen.

„Einer wurde hinausgeschickt, um einen Rohrstock herbeizuholen, wie wir sie zum Ausklopfen unserer Kleider hatten.

„Während er hinaus war, versuchten wir dem kleinen

L. zuzureden, daß er den Saal verlassen sollte, um bei der Exekution nicht zugegen zu sein.

„Er schüttelte aber schweigend den Kopf; er wollte dabei bleiben.

„Sobald der Rohrstock gekommen war, mußte das große L. sich mit dem Gesicht nach unten auf den Tisch legen, zwei Kadetten faßten seine Hände und zogen ihn nach vorn, zwei andere nahmen ihn an den Füßen, so daß der Körper ausgespannt wurde.

„Die Talglichter wurden vom Tische genommen und hochgehoben, und die ganze Geschichte sah nun geradezu graulich aus.

„Der lange K., weil er der Stärkste war, sollte die Exekution ausführen; er nahm den Rohrstock in die Hand, trat zur Seite und ließ den Stock mit allen Leibeskräften auf das große L. niedersausen, dessen Körper nur mit der Drillichjacke und Hose bekleidet war.

„Der Junge bäumte sich förmlich auf unter dem furchtbaren Hiebe und wollte schreien; in dem Augenblicke aber stürzte das kleine L. auf ihn zu, nahm seinen Kopf in beide Hände und drückte ihn an sich.

„‚Schrei nicht,‘ flüsterte er ihm zu, ‚schrei nicht, sonst kommt alles 'raus!‘

„Das große L. schluckte den Schrei hinunter und gurgelte und ächzte halblaut vor sich hin.

„Der lange K. hob wieder den Stock, und ein zweiter Hieb knallte durch den Saal.

„Der Körper des Geschlagenen wälzte sich förmlich auf dem Tische, so daß die Kadetten ihn kaum an den Händen und Füßen festzuhalten vermochten. Das kleine L. hatte beide Arme um den Kopf des Bruders geschlungen und drückte ihn mit krampfhafter Gewalt an sich. Seine Augen waren ganz weit aufgerissen, sein Gesicht wie der Kalk an der Wand, sein ganzer Körper zitterte.

„In dem ganzen Saale war eine Totenstille, so daß man nur das Röcheln und Schnaufen des Gestraften hörte, das der kleine Bruder an seiner Brust erstickte; alle Augen hingen an dem Jungen; alle hatten wir das Gefühl, daß wir das nicht mehr lange mit ansehen konnten.

„Als darum der dritte Hieb gefallen war und das Schauspiel von vorhin sich wiederholt hatte, entstand ein allgemeines aufgeregtes Flüstern, ‚jetzt ist's genug — nicht mehr schlagen!'

„Der lange K., der von der Anstrengung ganz rot geworden war, wollte noch zu einem vierten Schlage ausholen, aber mit einem Male warfen sich dreie, viere zwischen ihn und das große L., rissen ihm den Rohrstock aus der Hand und stießen ihn zurück.

„Das große L. wurde losgelassen, richtete sich langsam auf und stand dann, ganz wie gebrochen am Tische; das kleine L. stand neben ihm.

„Die Exekution war zu Ende.

„Der Kadett von vorhin erhob noch einmal, aber immer nur halblaut, die Stimme.

„‚Jetzt ist die Sache aus und begraben,‘ sagte er; ‚ein jeder gibt jetzt L. I die Hand und ein Schuft, wer von der Sache noch ein Wort spricht!‘

„Ein allgemeines ‚ja, ja‘ zeigte, daß er ganz im Sinne der anderen gesprochen hatte. Man trat heran und reichte dem großen L. die Hand, dann aber, wie auf Kommando, stürzte sich alles auf das kleine L. Es entstand ein förmlicher Knäuel um den Jungen, denn jeder und jeder wollte ihm die Hand drücken und schütteln. Die Hintenstehenden streckten die Hände über die Vorderen weg, einige kletterten sogar auf den Tisch, um an ihn heranzukommen, man streichelte ihm den Kopf, klopfte ihn auf die Schultern, den Rücken, und dabei war ein allgemeines Geflüster: ‚Kleines L., Du famoser Kerl, Du famoses kleines L.‘“

Der alte Oberst hob das Glas an den Mund — es war, als hätte er etwas hinunterzuschlucken gehabt. Als er wieder absetzte, schnaufte er aus tiefer Brust.

„Solche Jungens,“ sagte er, „die haben Instinkt — Instinkt und Gefühl.

„Die Lichter wurden ausgepustet, alles huschte über den Flur in die Stuben zurück; fünf Minuten später lag alles in den Betten, und alles war vorbei.

„Der Hauptmann und die übrigen Offiziere hatten keinen Laut von der ganzen Geschichte gehört.

„Alles war vorbei“ — die Stimme des Erzählers wurde schwer; er hatte beide Hände in die Hosentaschen gesenkt und blickte durch den Qualm der dampfenden Zigarre vor sich hin.

„So dachten wir den Abend, als wir uns zu Bett legten. —

„Ob das kleine L. die Nacht geschlafen hat? Am andern Tage, als wir in der Klasse zusammenkamen, sah es nicht so aus.

„Früher war es gewesen, als wenn an der Stelle, wo der Junge saß, ein Kobold säße, und er hatte über die ganze Klasse weg gekräht — jetzt war es, als wenn an der Stelle ein Loch war — ganz still und blaß saß er an seinem Platz.

„Wie wenn man einem Schmetterling den Staub von den Flügeln wischt — so war's mit dem Jungen — ich kann's nicht anders beschreiben.

„Nachmittags sah man ihn jetzt immer mit dem Bruder zusammengehen. Er mochte fühlen, daß das große L. jetzt erst recht keinen Anschluß bei den anderen finden würde — darum leistete er ihm Gesellschaft. Und da gingen denn die beiden, Arm in Arm, immer um den Karreehof herum und über den Hof mit den Bäumen, einer wie der andere den Kopf an der Erde, kaum daß man sah, daß sie je ein Wort sprachen.“

Wieder kam eine Pause in der Erzählung, wieder mußte ich das leer gewordene Glas des Obersten füllen, und dicker qualmte die Zigarre.

„Aber das alles," fuhr er fort, „hätte sich im Laufe der Zeit vielleicht noch ausgewachsen und wieder gegeben — aber die Menschen!"

Er legte die geballte Faust auf den Tisch.

„Es gibt Menschen," sagte er grollend, „die sind wie das Giftkraut auf dem Felde, an dem sich die Tiere den Tod in den Leib fressen. An solchen Menschen vergiften sich die übrigen!

„Also, eines Tages hatten wir Physikstunde. Der Lehrer machte uns Experimente an der Elektrisiermaschine vor, und es sollte ein elektrischer Schlag durch die ganze Klasse geleitet werden.

„Zu dem Ende mußte ein jeder dem Nebenmanne die Hand geben, damit die Kette hergestellt würde.

„Wie nun das große L., der neben dem langen K. sitzt, dem die Hand hinhält, schneidet der Lümmel ein Gesicht, als sollte er eine Kröte anfassen, und zieht die Hand zurück.

„Das große L. sank ganz lautlos in sich zusammen und saß da, wie mit Blut übergossen.

„In demselben Augenblicke aber ist das kleine L. von seinem Platz auf, um den Bruder herum, hat sich an dessen Stelle neben den langen K. gesetzt, dessen Hand

gepackt und mit allen Leibeskräften auf die Bank aufgestoßen, daß der lange Schlacks laut aufschreit vor Schmerz.

„Dann greift er den Kleinen am Halse, und nun werden die beiden anfangen, sich mitten in der Stunde regelrecht zu hauen.

„Der Lehrer, der noch immer an seiner Maschine gebastelt hatte, kam jetzt mit flatternden Rockschößen heran.

„‚Aber! Aber! Aber!‘ rief er.

„Es war nämlich ein alter Mann, vor dem wir nicht gerade viel Respekt hatten.

„Die beiden hatten sich so ineinander verbissen, daß sie nicht losließen, obgleich der Lehrer gerade vor ihnen stand.

„‚Welche Ungehörigkeit!‘ rief der Lehrer. ‚Welche Ungehörigkeit! Wollen Sie wohl gleich voneinander ablassen!‘

„Der lange K. machte ein Gesicht, als wenn er losheulen wollte.

„‚L. II hat angefangen,‘ sagte er, ‚obgleich ich ihm gar nichts getan habe.‘

„Das kleine L. stand aufrecht auf seinem Platz — denn wir mußten immer aufstehen, wenn die Lehrer zu uns sprachen — an jeder Schläfe lief ihm ein dicker Schweißtropfen langsam herunter; er sagte kein Wort, er hatte die Zähne so aufeinander gebissen, daß man die Muskeln

der Kinnbacken durch die schmalen Backen hindurch sehen konnte. Und als er hörte, was der lange K. sagte, ging ein Lächeln über sein Gesicht — ich habe so etwas nie gesehen.

„Der alte Lehrer erging sich noch eine ganze Weile in schön gesetzten Perioden über eine solche unerhörte Ungehörigkeit, sprach von dem Abgrunde innerer Roheit, auf den ein solches Benehmen hindeutete — wir ließen ihn reden; unsere Gedanken waren bei dem kleinen L. und dem langen K.

„Und kaum, daß die Stunde zu Ende und der Lehrer zur Tür hinaus war, kam von hinten, über die ganze Klasse weg, ein Buch durch die Luft geflogen, dem langen K. direkt gegen den Schädel. Und als er sich wütend nach dem Angreifer umwandte, kriegte er von der anderen Seite wieder ein Buch an den Kopf, und jetzt brach ein allgemeines Geheul aus: ‚Niederschlag! Niederschlag!‘ Die ganze Klasse sprang auf, über Tische und Bänke ging es über den langen K. her, und da wurde dem langen Lümmel das Fell versohlt, daß es nur so rauchte.“

Der alte Oberst lächelte grimmig befriedigt vor sich hin und betrachtete seine Hand, die noch immer, zur Faust geballt, auf dem Tische lag.

„Ich habe mitgeholfen,“ sagte er, „aber tüchtig — ich kann's sagen.“

Es war, als wenn die Hand vergessen hätte, daß sie fünfzig Jahre älter geworden war; man sah ihr an, indem die Finger sich krampfhaft schlossen, daß sie im Geiste noch einmal auf dem langen K. herumtrommelte.

„Aber wie nun Menschen von der Art einmal sind," erzählte er weiter, „so war natürlich dieser lange K. eine rachsüchtige, nachtragende, heimtückische Kanaille. Am liebsten wäre er zum Hauptmann gegangen und hätte ihm nachträglich alles gepetzt — aber das wagte er nicht, vor uns; dazu war er zu feige.

„Aber daß er von der ganzen Klasse Prügel bekommen hatte und daß das kleine L. daran Schuld hatte, das vergaß er dem kleinen L. nicht.

„Eines Nachmittags also war wieder Freistunde, und die Kadetten gingen auf den Höfen spazieren; die beiden Brüder, wie immer, für sich; der lange K., Arm in Arm mit noch zwei anderen untergefaßt.

„Um von dem Karreehof nach dem anderen Hofe, mit den Bäumen, zu kommen, mußte man durch das Portal hindurchgehen, das unter dem einen Flügel des Hauptgebäudes lag, und es war eine Vorschrift, daß die Kadetten nicht untergefaßt hindurchgehen durften, damit der Verkehr nicht gehemmt würde.

„An dem Nachmittag will es nun das Unglück, daß der lange K., indem er mit seinen beiden Genossen vom Karreehofe nach dem anderen Hofe hinüber will, im

Portal den beiden Brüdern begegnet, und daß die, in Gedanken versunken, vergessen hatten, einander loszulassen.

„Der lange K., obgleich ihn die Geschichte gar nichts anging, wie er das sieht, bleibt er stehen, reißt die Augen ganz weit auf und das Maul noch weiter und ruft die beiden an: ‚Was soll das heißen,‘ sagte er, ‚daß Ihr hier untergefaßt geht? Wollt Ihr anständigen Menschen den Weg versperren, Ihr Diebsgelichter?‘“

Der Oberst unterbrach sich.

„Das sind nun fünfzig Jahre her,“ sagte er, „und darüber — aber ich erinnere mich, als wäre es gestern geschehen:

„Ich ging gerade mit zwei anderen um den Karreehof und plötzlich hörten wir von dem Portal her einen Schrei — ich kann's gar nicht beschreiben, wie das klang — wenn ein Tiger oder sonst ein wildes Tier aus dem Käfig ausbricht und sich auf einen Menschen stürzt, dann, denk' ich, würde man so etwas zu hören bekommen.

„Es war so gräßlich, daß wir drei die Arme sinken ließen und ganz versteinert dastanden. Und nicht bloß wir, sondern alles, was auf dem Karreehof war, blieb stehen, und alles wurde mit einem Male still. Und nun, alles was zwei Beine zum Laufen hatte, in Karriere nach dem Portal hin, und aus dem anderen Hofe kamen sie auch schon an, daß es ganz schwarz um die Eingänge

kribbelte und krabbelte. Ich natürlich mitten darunter — und was sah ich da —

„Das kleine L. war an dem langen K. hinaufgeklettert wie eine wilde Katze, nicht anders. Mit der linken Hand hatte er sich in dessen Kragen gehängt, so daß der lange Bengel halb erstickt war, mit der rechten Faust ging das immer krach — krach — und krach — dem langen K. mitten ins Gesicht, wo's hintraf, daß dem K. das Blut wie ein Wasserfall aus der Nase lief.

„Jetzt kam der Offizier, der den Dienst hatte, vom andern Hofe, und brach sich durch die Kadetten Bahn.

„‚L. II, wollen Sie gleich los lassen,' donnerte er — es war nämlich ein baumlanger Mann und hatte eine Stimme, die man von einem Ende des Kadettenhauses bis zum andern hörte, und wir hatten höllischen Respekt vor ihm.

„Aber das kleine L. hörte nicht und sah nicht, sondern arbeitete immer weiter dem langen K. ins Gesicht, und dabei kam immer wieder der fürchterliche, gellende Schrei, der uns allen durch Mark und Bein ging.

„Wie der Offizier das sah, griff er selber zu, packte den Jungen an beiden Schultern und riß ihn von dem langen K. mit Gewalt los.

„Sobald er aber auf den Füßen stand, verdrehte das kleine L. die Augen, fiel der Länge lang auf die Erde und wälzte sich in Zuckungen auf der Erde.

„Wir hatten so etwas noch nicht gesehen und staunten und sahen ganz entsetzt zu.

„Der Offizier aber, der sich zu ihm niedergebeugt hatte, richtete sich auf: ‚Der Junge hat ja die furchtbarsten Krämpfe,' sagte er. ‚Vorwärts, zwei an den Füßen anfassen,' er selbst hob ihn unter den Achseln auf, ‚'rüber ins Lazarett!'

„Und so trugen sie das kleine L. hinüber ins Lazarett.

„Während sie ihn forttrugen, traten wir zu dem großen L. heran, um zu erfahren, was eigentlich geschehen war, und von dem großen L. und den beiden, die mit dem langen K. gegangen waren, hörten wir nun die ganze Geschichte.

„Der lange K. stand da wie ein geprügelter Hund und wischte sich das Blut von der Nase, und wäre das nicht gewesen, so hätte ihm nichts geholfen, und er hätte noch einmal mörderische Prügel gekriegt. Jetzt aber wandte sich alles stumm von ihm ab, niemand sprach mehr ein Wort mit ihm: er hatte sich ‚verschuftet.'"

Die Tischplatte erdröhnte, weil der alte Oberst mit der Faust darauf geschlagen hatte.

„Wie lange ihn die anderen im Banne gehalten haben," sagte er, „weiß ich nicht. Ich habe noch ein ganzes Jahr mit ihm in der Klasse zusammengesessen und habe kein Wort mehr mit ihm gesprochen: wir sind zu gleicher Zeit als Fähnriche in die Armee gekommen;

ich habe ihm die Hand nicht zum Abschied gereicht; ich weiß nicht, ob er Offizier geworden ist; ich habe seinen Namen in der Rangliste niemals gesucht, weiß nicht, ob er in einem der Kriege gefallen ist, ob er noch lebt oder tot ist — für mich war er nicht mehr da, ist er nicht mehr da — das einzige, was mir leid tut, ist, daß der Mensch einmal in meinem Leben dagewesen ist und ich die Erinnerung an ihn nicht ausreißen kann wie ein Unkraut, das man in den Ofen schmeißt!

„Am nächsten Morgen kamen böse Neuigkeiten aus dem Lazarett: das kleine L. lag besinnungslos im schweren Nervenfieber. Am Nachmittag wurde der ältere Bruder hinübergerufen, aber der Kleine hatte ihn nicht mehr erkannt.

„Und abends, als wir im großen gemeinschaftlichen Speisesaal beim Abendbrot saßen, kam ein Gerücht — wie ein großer schwarzer Vogel, mit unhörbarem Flügelschlag ging's durch den Saal — das kleine L. war gestorben.

„Als wir vom Speisesaal ins Kompagnierevier zurückkamen, stand unser Hauptmann an der Tür des Kompagniesaales; wir mußten hineintreten, und da verkündete uns der Hauptmann, daß unser kleiner Kamerad, L. II, heute abend eingeschlafen war, um nicht mehr aufzuwachen.

„Der Hauptmann war ein sehr guter Mann — 1866 ist er als ein tapferer Held gefallen — er liebte seine

Kadetten, und als er uns seine Mitteilung machte, mußte er sich die Tränen aus dem Bart wischen. Dann befahl er, daß wir alle die Hände falteten; einer mußte vortreten und laut vor allen das Vaterunser sagen —"

Der Oberst neigte das Haupt.

„Damals zum ersten Male," sagte er, „habe ich gefühlt, wie schön eigentlich das Vaterunser ist.

„Und nun, am nächsten Nachmittag, ging die Tür auf, die vom Lazarett auf den Turnplatz führte, die böse, verhängnisvolle Tür.

„Wir mußten auf den Lazaretthof hinuntertreten, wir sollten unseren toten Kameraden noch einmal sehen.

„Die Schritte dröhnten und stampften, als wir hinübergeführt wurden; keiner sprach ein Wort; man hörte nur ein schweres Atmen.

„Und da lag nun das kleine L., das arme kleine L.

„In seinem weißen Hemdchen lag es da, die Hände auf der Brust gefaltet, die blonden Löckchen um die Stirn geringelt, die weiß war wie Wachs, die Backen so eingefallen, daß das schöne, kecke Näschen ganz weit hervorragte — und in dem Gesicht — der Ausdruck —"

Der alte Oberst schwieg, der Atem ging keuchend aus der Brust.

„Ich bin ein alter Mann geworden," fuhr er stockend fort — „ich habe Männer auf Schlachtfeldern liegen sehen — Menschen, denen Not und Verzweiflung auf

dem Gesicht geschrieben stand — solches Herzeleid, wie in dem Gesicht dieses Kindes, habe ich nie wieder gesehen — niemals — nie — "

Eine lautlose Stille herrschte in der Weinstube, in der wir saßen. Als der alte Oberst schwieg und nicht weiter sprach, stand der Küfer leise aus seiner Ecke auf und zündete die Gasflamme an, die über unseren Häuptern hing; es war ganz dunkel geworden.

Ich erhob noch einmal die Weinflasche, aber sie war beinah leer geworden — nur eine Träne floß noch daraus hervor — ein letzter Tropfen von dem edlen Blut.

Der Letzte.

Wie oft bin ich ihm auf meinen Spaziergängen begegnet, und wie freute ich mich jedesmal, wenn ich ihn von ferne kommen sah, den Rektor der Vorschule zu . . ., den alten Bauer!

Ich war ein eifriger Spaziergänger und wählte fast immer einen und denselben Weg; man lernt dabei jeden Stein und jedes Blatt am Wege kennen, man empfindet doppelt die belebende Wonne des Frühlings, wenn man den Busch, den man im Winter wie einen Besen zum Himmel ragen sah, mit Knospen sich bedecken sieht; man beobachtet, wie von gestern zu heute die Knospen aufgebrochen sind, wie sich Blättchen ansetzen, wie sie immer größer wachsen, immer dunkler sich färben, und so, jeden Tag in die lautlose Werkstatt der schaffenden Natur blickend, liest man von Tage zu Tage wie an einer großen Uhr den rastlosen Wandel der Zeit. Ob diese Empfindungen es waren, die auch ihn bewegten, den Weg, den ich mir zum Spaziergang ersehen hatte, regelmäßig, beinahe täglich zu gehen, ich weiß es nicht; jedenfalls aber mußte der Weg auch ihm gefallen, und er war auch hübsch genug.

Am rechten Ufer des großen Stromes entlang, welcher dort seine grauen Fluten durch den östlichen Teil der norddeutschen Tiefebene der Ostsee entgegenwälzt, war ein hoher Erddamm aufgeworfen, der das rechtseitige, flache Ufergelände vor den Überschwemmungen des Flusses schützen sollte, wenn dieser im Frühjahre mit Hochwasser ging. Der Damm war unabsehbar lang, denn auf Meilen hin ist das rechte Ufer dort ganz flach, während das linke in Abhängen herabsteigt, an deren Fuße die Stadt belegen war, in der wir beide wohnten, der alte Rektor Bauer und ich. An einzelnen Stellen trat der Schutzdamm unmittelbar an den Strom heran, seinen Windungen folgend, wie ein Sicherheitswachmann, dem ein gefährlicher Patron zur Aufsicht anvertraut ist und der ihn nicht aus den Augen lassen will; an anderen Stellen blieben zwischen Wasser und Damm größere oder kleinere Stücke Erdreich, welche man der jährlich wiederkehrenden Überschwemmung preisgab. Dies waren verwilderte, wüste Stücke, auf denen nichts gedieh, weil die Sandablagerungen des Stromes keine Frucht aufkommen ließen, und wo nur ein Gestrüpp von Weiden und Erlen wuchs. Der Strom nämlich, wie man in jener Gegend zu sagen pflegte, „hatte es in sich.“ Im Sommer oft so flach, daß die Schiffer ihre Kähne nur mit Mühe und Not auf ihm weiterstoßen konnten, kam er im Frühjahre und manchmal, wenn es in den

Gebirgen geregnet hatte, auch später noch, plötzlich wild und toll einhergetanzt. Dann wurde sein mürrisch graues Wasser braun und gelb, Blasen stiegen auf und quirlten zusammen, und so weit sie vermochten, griffen die Arme des landschleichenden Gesellen über das flache Meer hinaus, wie die eines Bettlers, der plötzlich reich geworden ist und nun gleich alles haben möchte. In solchen Zeiten war es dann auf dem Damme besonders schön: man sah, wie das gierige Gewässer an den Erdwällen höher und höher klomm, und wenn der Nordwind über das flache Land dahergejagt kam und die widerspenstigen Wellen des Flusses zurück und klatschend an die Wände des Dammes warf, wenn dann Sturmgebrause und Wassergetöse zu einem öden, einförmigen, den ganzen Raum zwischen Himmel und Erde erfüllenden, mächtigen Naturlaute ineinander tönte, dann fühlte man etwas vom Urzustande der Elemente und dem schauernden Dufte der Gefahr.

An einem solchen Tage war es, als wir uns wieder begegneten und zum ersten Male ansprachen, nachdem wir unzähligemal schweigend und heimlich lächelnd aneinander vorübergegangen waren. Ich war auf dem Wege hinaus; er kehrte zur Stadt zurück. Indem ich an ihm vorüberschritt, blieb er stehen. „Wenn Sie weiter gehen wollen," sagte er mit angestrengter Stimme, denn der pfeifende Wind riß ihm den Schall

der Worte vom Munde, „so möchte ich Sie warnen; der Damm hat soeben an der Weidenklippe ein Leck bekommen, und der Racker von Fluß tut das Seinige, um das übrige nachstürzen zu lassen; ich bin auf dem Wege, um in der Stadt Lärm zu schlagen.“

Er hatte noch nicht zu Ende gesprochen, als ich bereits mit ihm umgekehrt war und den Heimweg eingeschlagen hatte; der Wind setzte sich uns in den Rücken und trieb uns wie zwei Schiffe mit gespannten Segeln vor sich her. Unterwegs erzählte er mir die näheren Einzelheiten: Der Strom ging noch mit vereinzelten Eisschollen; eine derselben, die sich während ihrer Fahrt scharf wie eine Glasscheibe abgeschliffen hatte, war gegen die vorspringende Böschung des Dammes getrieben und hatte dieselbe aufgekämmt; das Wasser war in das Loch gedrungen, und plötzlich war ein beträchtlicher Teil der Böschung herabgesunken.

„Sie haben es selbst mit angesehen?“ fragte ich.

„Nein,“ erwiderte er, „aber ich weiß das aus Erfahrung; seit dreißig Jahren beobachte ich den Fluß.“

„Und Sie scheinen ihn während der Zeit nicht gerade liebgewonnen zu haben?“ sagte ich, indem ich seiner Bezeichnung von vorhin gedachte.

„Es ist ein böses, heimtückisches Wasser,“ gab er zur Antwort, „und hat schon viel Schaden und Herzleid angerichtet.“

Mittlerweile waren wir in die Stadt gelangt und auf das Rathaus gegangen, wo in solcher Zeit eine besondere Stromwache organisiert war; es wurden sogleich Arbeiter hinausgeschickt, und die Vermutung des alten Rektors bestätigte sich vollkommen; es war höchste Zeit, daß Hilfe kam, um einen Dammbruch zu verhüten. Mit Faschinen wurde die Öffnung zugestopft.

So waren wir bekannt, und ich um einen Menschen reicher geworden. Die Art und Weise des alten Mannes, seine besonnene Entschlossenheit, sein gelassenes Sprechen fesselte mich an seine Persönlichkeit, und diese Zuneigung wuchs von einem zum anderen Male, so oft ich nun mit ihm zusammentraf und meine Schritte den seinigen anschloß. Seine Einfachheit hatte nichts mit der Nüchternheit gemein; seine dunklen, blaugrünen Augen hatten den scharfen Blick der Menschen, die viel und aufmerksam mit der Natur verkehren, und seine hageren Gesichtszüge jenes nach innen gekehrte Lächeln derer, die viel erlebt haben, und deren Herz ein gutes Gedächtnis besitzt.

Er leitete, wie gesagt, die Vorschule des Gymnasiums; seiner Obhut waren die Knaben anvertraut, welche in die ersten Anfangsgründe des Wissens, Lesen, Schreiben und die vier Spezies, eingeweiht werden sollten, um sodann in die untersten Klassen des Gymnasiums einzutreten, jene Kerlchen, die man des Morgens mit grünen

Sammet- und Dachsfell-Tornisterchen durch die Straßen wandeln sieht. Es begreift sich daher, welche Wichtigkeit der alte Bauer für die Eltern dieser seiner kleinen Schutzbefohlenen besaß, wie oft sein Name in den Familien genannt wurde, und so oft es geschah, hörte man ihn mit Ausdrücken der Hochachtung und Verehrung aussprechen. Geradezu überraschend aber war es, mit welch hingebender Liebe die Kinder selbst an dem alten Manne hingen. Ich hatte Gelegenheit, mich davon zu überzeugen: Der Damm mündete am Ausgange der Vorstadt, und sobald die Kinder, die sich in den Nachmittagsstunden spielend in den Straßen und vor den Haustüren umhertummelten, den Rektor von ferne kommen sahen, entstand ein allgemeines Drängen und Hasten zu ihm hin. Spiele wurden unterbrochen, Streitigkeiten vorläufig vertagt, im Galopp kam es von allen Seiten an, so rasch die kleinen Beine tragen wollten.

Seine Beliebtheit erstreckte sich weit über die Grenzen seiner Vorschule und über die Scheidelinie der Geschlechter hinaus; das ganze Kindervolk, Behoste und Unbehoste, Gestiefelte und Barfüßige, Knaben und Mädchen, stürmte heran, um dem „Herrn Lehrer“ den Tribut seiner Liebe darzubringen. So kam es, daß wir jedesmal von einem kribbelnden Schwarme kleinen Menschenvolks umringt waren, und nie werde ich ver-

gessen, wie die kleinen Hände sich ausstreckten, um sich in seine Hand zu legen, wie die hellen Kinderaugen, süß verschämt und doch glückstrahlend, zu ihm sich erhoben, mit jenem hold vertrauenden Ausdruck, den der Blick des Kindes annimmt, wenn es fühlt, daß der Erwachsene es versteht.

Mitten in diesem Ansturme von Zärtlichkeit stand er nun, den langen Oberleib etwas vornüber geneigt, wie ein alter Kirchturm, den die Schwalben umzwitschern, die Mundwinkel in schalkhaftem Lächeln herabgezogen, die Augen voll unendlicher Güte; hier und da umfaßte er ein lockiges Köpfchen mit seinen gespreizten Fingern; hier und da ward unter ein Kinn gegriffen und das Gesichtchen emporgehoben; gesprochen wurde wenig; aber wenn er eins oder das andere der Kinder anredete, so kannte und nannte er sie alle bei Namen. Besondere Freundlichkeit zeigte er den kleinen Wesen, die zu schüchtern waren, bis an ihn heranzudringen und die außerhalb des Kreises standen, von ferne ihre Augen auf ihn richtend. Er lockte sie heran und strich ihnen zärtlich über die erglühenden Wangen; und eine gleiche Aufmerksamkeit zeigte er da, wo er ein Kind weinen sah. Er beugte sich tief herab und ließ sich die Ursache des Kummers wie ein Beichtgeheimnis ins Ohr flüstern, und er ruhte nicht, bis daß die Tränen zu fließen aufgehört hatten und helle Freude wieder eingekehrt war.

Und dieses Trösteramt betrieb er mit einer ganz eigentümlichen Wichtigkeit; sein Gesicht nahm während desselben einen beinahe besorgten Ausdruck an.

Eines Tages konnte ich nicht umhin, ihm scherzend meine Verwunderung darüber auszusprechen, daß er eine Sache, von der die Mehrzahl der Menschen so wenig Aufhebens zu machen pflege, mit solcher Ernsthaftigkeit behandle. Er hörte mich ruhig an, blieb ganz ernst und nickte anfänglich nur schweigend vor sich hin, wie er zu tun pflegte, wenn ein Gedanke, eine Erinnerung ihn beschäftigte.

„Ich weiß wohl," sagte er nach einiger Zeit, „wie die Mehrzahl der Erwachsenen an den Tränen der Kinder vorübergeht, lächelnd oder ärgerlich und voll Ungeduld. Sie glauben nicht an die Schmerzen der jungen Seelen, weil sie die Kinder nicht kennen. Kinder sind wie die Blumen, sie können nicht zu uns herauf, wir müssen uns zu ihnen niederbeugen, wenn wir sie erkennen wollen. Wer sich die Mühe aber gibt, der wird in ihren Blättern nicht immer nur den Tau des Himmels finden, er wird in so mancher von ihnen einen schwarzen, schrecklichen Wurm entdecken, der mit reißenden Kiefern den zarten Kelch zerfleischt. O, es gibt Schmerzen in der Kinderseele, und wer sie gesehen hat, vergißt sie nicht wieder!"

Es war ein sonniger, warmer Frühlingstag, als wir

dies Gespräch führten, das Hochwasser hatte sich allmählich verlaufen und bildete nur in den Weidengestrüppen am Fuße des Dammes noch Tümpel und Teiche. Die Ackerbesitzer waren auf ihre Felder herausgekommen und fingen an, dieselben frisch zu bearbeiten. Indem wir den gewohnten Gang entlang schlenderten, sah ich vor uns, hart an der Kante des Dammes nach dem Flusse zu, ein Bürschchen von etwa sechs Jahren mit dem Gesichte zur Erde am Boden liegen. Es war ein blondhaariger, zarter, kleiner Junge, nur mit einem Hemde und einem Paar Höschen bekleidet, offenbar das Kind armer Leute. Vermutlich war der Knabe, während die Mutter auf dem Felde unten mit dem Einsetzen von Kartoffeln beschäftigt war, den Damm hinaufgelaufen, hatte sich, gelockt von der Annehmlichkeit des sonnedurchwärmten Erdreichs, auf den Boden niedergelegt und war eingeschlafen.

Das Geräusch unserer Schritte und die laute Stimme des alten Bauer mochten ihn geweckt und gleichzeitig erschreckt haben; denn indem wir jetzt dicht an ihn herangekommen waren, sah ich, wie ein plötzliches, nervöses Zucken den dürftigen, kleinen Körper erfaßte, mit hastiger Bewegung hob er den Kopf von den darunter gelegten Armen empor, im nächsten Augenblick hatte er den Boden verloren und rollte den Abhang des Dammes hinunter. Unmittelbar an der Stelle, wo dies geschah,

befand sich eins der erwähnten Gestrüppe, in welchem das Wasser, freilich in nicht mehr beträchtlicher Höhe, stand.

Der alte Rektor stieß einen halbunterdrückten Schreckensruf aus und sprang mit zwei, drei Sätzen den Abhang hinunter, dem Kinde nach. Im Augenblick, da dieses beinahe das Wasser berührte, hatte er es erfaßt und riß es mit krampfhaftem Griffe vom Boden empor. Sobald der Knabe, der von dem plötzlichen Vorgange wie betäubt war, zur Besinnung kam, fing er kläglich zu schreien an. Der Alte setzte ihn auf seinen linken Arm und ließ ihn reiten, und während er langsam die Böschung mit ihm heraufkletterte, zog er sein Taschentuch und wischte dem Kinde die Erde aus den Haaren und dem Gesicht. Der Knabe, der von Natur schwächlich zu sein schien und der nun erst ganz zu dem Bewußtsein gelangte, daß etwas Besonderes mit ihm vorgegangen war, fing naturgemäß immer lauter zu schreien an, und nun lief der alte Mann wohl fünf Minuten lang mit ihm den Damm auf und ab, indem er ihn hätschelte, ihm gut zuredete und tausend Possen mit ihm trieb. Endlich war sein Ziel erreicht, und als er ihn zur Erde setzte, lachte der Kleine vergnügt wie ein Kobold.

Alles dieses war unendlich drollig und zugleich rührend anzusehen. Um ein letztes Pflaster auf den erlittenen Schreck zu legen, griff der alte Rektor in die Tasche und

holte ein Fünfpfennigstück hervor. „Aber Dich nie wieder so dicht am Wasser auf die Erde legen und einschlafen! Verstanden?“ sagte er, indem er dem Kinde das Geldstück vor die Augen hielt.

Ob diese Mahnung allzu aufmerksame Ohren fand, möchte ich bezweifeln; denn sobald der Knabe die Münze in seiner Hand fühlte, drehte er kurz um und schoß wie eine Kugel aus dem Laufe vom Damme herab auf seine Mutter zu, indem er seinen Reichtum in der hoch erhobenen Rechten über dem Kopfe schwang. Wir blickten ihm nach, und unwillkürlich mußte ich lachen, als ich sah, welch überschwengliche Freude sich in der hastigen Bewegung der laufenden kleinen Beine ausdrückte; sie waren wie zwei Ausrufungszeichen des Entzückens.

„Gebt doch besser acht auf euer Kind,“ rief der alte Bauer mit erhobener Stimme der Frau zu, die unterdessen, ohne von den Vorgängen auf dem Damme Notiz zu nehmen, an ihren Kartoffeln weiter gearbeitet hatte. „Euer Junge wäre um ein Haar ins Wasser gefallen,“ fuhr er fort, als sie jetzt, durch das Freudengeschrei des Kleinen aufmerksam gemacht, den Kopf erhob. Was der Knabe ihr erzählte, konnten wir nicht verstehen, indessen war der Eindruck nur ein geringer, denn sie blickte noch einmal flüchtig, mit einem schnellen Kopfnicken zu uns herauf, bedeutete ihren Jungen, sich bei ihr zu halten und kehrte zu ihrer Beschäftigung zurück.

„So sind diese Menschen,“ sagte der Rektor, indem er den Hut abnahm und sich den Schweiß von der Stirn wischte; „erst wenn sie die Kinder verlieren, merken sie, daß' sie ein Kleinod besessen haben, das von selber leuchtend ihre Armut mit Licht erfüllte.“

„Glauben Sie aber wirklich,“ fragte ich, „daß das Kind hätte Schaden nehmen können? Das Wasser steht so niedrig, daß ein kaltes Bad, meiner Meinung nach, das Äußerste gewesen wäre, was ihm hätte begegnen können.“

„Sie haben Recht,“ erwiderte er, indem er auf den Tümpel niederblickte; „ich sehe erst jetzt, daß ich mich unnötig aufgeregt habe — es muß daher gekommen sein, daß es gerade an dieser Stelle hier geschah.“

„Wieso gerade an dieser Stelle?“ fragte ich überrascht. Er antwortete nicht, und an dem starren Blick, mit dem er in die Tiefe schaute, gewahrte ich, wie irgendeine Erinnerung von dort unten emporstieg und ihn mit ihrem träumerischen Netze umflocht.

„Was ist an dieser Stelle?“ fragte ich noch einmal, „ist sie durch ein besonderes Ereignis gezeichnet?“ Ich mußte es getroffen haben, denn er richtete das Haupt auf und sah mir mit einem heißen Blick in die Augen.

„Sie haben eine Erklärung von mir verlangt,“ sagte er mit feierlichem Tone, „weshalb ich mich zu den Kinder niederbeuge, ihre Schmerzen erforsche und ihre

Tränen trockne — ich habe Ihnen ein paar allgemeine Worte erwidert, die Erklärung war nur halb, morgen sollen Sie die ganze haben — morgen," wiederholte er träumerisch. Er drückte mir die Hand, und ich sah ihn, nachdenklich gesenkten Hauptes, zwischen den Häusern der Stadt verschwinden.

Als wir uns am nächsten Tage trafen, erzählte mir der alte Rektor folgendes:

„Es ist eine Reihe von Jahren her, als zu dem Artillerieregiment, welches hiet in Garnison steht, ein Hauptmann versetzt wurde, der aus dem Westen Deutschlands kam.

„‚Der schwarze Hauptmann,' unter dem Namen ging er bei den Soldaten und dem Volke, und wenn man ihn sah, verstand man die Bezeichnung. Alles an ihm war finster und schwarz. Dunkles Haupthaar und ein lang wallender Bart von gleicher Farbe umrahmten das wettergebräunte Gesicht, aus dem die Augen unter buschigen Brauen hervorschauten, dazu kam die dunkelblaue Artillerieuniform, mit dem schwarzen Sammet an Kragen und Mütze, die seine Hünengestalt umschloß.

„Es war an einem Winternachmittage, als ich ihn zum ersten Male sah, und ich werde nie vergessen, wie er gleich einem großen, dunklen Schatten an mir vorüber und durch den weiß leuchtenden Schnee dahinschritt. Ich muß ein sehr verdutztes Gesicht gemacht haben, denn

er streifte mich mit einem flüchtigen Blicke, und dadurch bekam ich Gelegenheit, sein Gesicht zu erkennen. Wenn ich je ein düsteres Menschenantlitz gesehen habe, so war es dieses. Es war nicht hart, nicht abstoßend, nicht einmal streng, aber von erdrückendem Ernste; das Gesicht eines Mannes, der sich klar geworden ist, daß das Schicksal ihm als Feind gegenübersteht, und der den unerbittlichen Kampf aufgenommen hat, um ihn durchzuführen bis an das Ende. Augen, die nie gelacht hatten, ein Mund, der nicht zum Sprechen geschaffen zu sein schien. Seinem Äußeren entsprach, nach allem, was ich hörte, sein inneres Wesen, er war ungesprächig, ungesellig, und hauste einsam in seiner Wohnung, die er sich hier in der Vorstadt, in der Nähe der Stallungen seiner Batterie, gemietet hatte. Die Wohnung war viel geräumiger, als ein Einzelner sie für sich braucht, und die Wißbegier der Nachbarn, welche die Gestalt des schwarzen Hauptmanns emsig, wie ein Bienenschwarm die Blume, umkreiste, hatte denn auch bald herausbekommen, daß er ein Mann mit Frau und Kindern war und daß er seine Familie nachkommen lassen würde, sobald er sich am Orte eingerichtet hätte.

„Diese erste Nachricht erhielt bald eine Berichtigung durch eine zweite: die Frau lebte nicht mehr. Wann sie gestorben war, konnte man nicht erfahren, aber daß sie gestorben war, das stand fest. Gottlieb Bänsch, der

Bursche des Hauptmanns, der seinem Herrn beim Einrichten der Wohnung behilflich war, hatte gesehen, wie derselbe über dem Schreibtische in seiner Wohnstube ein Bild aufgehängt hatte, eine Photographie in schwarzem Ebenholz-Rahmen, mit einem schwarzen Kreuze in der Mitte darüber, das Bild einer Frau.

„‚Die muß aber mal schön gewesen sein!‘ hatte Gottlieb Bänsch der lauschenden Portiers-Frau anvertraut, durch welche die Nachrichten über den Hauptmann sich dann weiter verbreiteten. Aus einem Futteral, ‚ganz von schwarzem Sammet,‘ hätte der Herr Hauptmann das Bild, ‚vorgeholt,‘ und jedesmal, wenn er vom Dienst nach Hause käme, sähe er nach dem Bilde hin, und abends, wenn er sich die Lampe auf den Tisch setzen ließe, rückte er sie so, daß das Licht gerade darauf fiele. Und eines Abends, als er seinem Herrn wie gewöhnlich das Abendessen zubereitete, da hätte dieser, der wieder vor dem Schreibtische saß, sich nach ihm umgedreht und gefragt, ob er mit Kindern umzugehen verstände, und als er darauf nicht gewußt, was er sagen sollte, hätte der Herr Hauptmann weiter gefragt, ob er Kinder gern hätte? Und als er darauf geantwortet habe: ‚jawoll, die könnte er sehr jut leiden,‘ da hätte der Herr Hauptmann mit dem Kopfe genickt und dann so das Bild angesehen und gesagt, die Kinder hätten keine Mutter mehr, und eine besondere Wartefrau anzunehmen, das sei sehr

teuer, und das paßte ihm auch nicht, und darum wollte er's zuerst mal so versuchen. Und dann wäre der Hauptmann aufgestanden und in der Stube hin und her gegangen, so lange bis der Tee ganz kalt geworden wäre, und als er nach einer Weile gefragt hätte, ob der Herr Hauptmann vielleicht Tee zu trinken beföhlen? da wäre er stehen geblieben, und es hätte ausgesehen, als ob er jetzt erst merkte, daß der Bursche noch dastand, und hätte gesagt: ‚ach so — geh' nur zu Bett' und hätte ihm eine Zigarre geschenkt. Gottlieb Bänsch war zufrieden mit seinem Herrn, ‚man hätte es ganz gut bei ihm,' meinte er. —

„Dieser Ansicht, daß er gut sein müßte, schloß sich nach dem, was sie gehört hatte, auch die Portiers-Frau an, und daß er seine junge, schöne Frau verloren hatte und solchen Kummer um sie litt, das erregte ihr Mitgefühl. Ihre energische Zunge sorgte dafür, die empfangenen Nachrichten bei der Nachbarschaft in Umlauf zu setzen und an Stelle der staunenden Neugier, die dem einsamen Manne bisher gefolgt war, trat die mitleidige Scheu, die man dem Unglück entgegenbringt. Mit Spannung erwartete man die Ankunft seiner Kinder.

„Der schwarze Hauptmann hatte sich zu Gottlieb Bänsch dahin geäußert, daß er selbst die Kinder abholen würde, daß er dazu aber den Frühling abwarten wollte, denn der Winter sei hierzulande sehr kalt, und sie wären

in ihrer Heimat an solche Kälte nicht gewöhnt. Diese Nachricht vermehrte das Interesse; man machte sich im Geiste ein Bild von den Kleinen, die in einem Lande geboren waren, wo es so viel wärmer war und daher so viel schöner sein mußte, und man lobte den ernsten Mann, der so viel Sorgfalt für die zarten Geschöpfe zeigte. Der Frühling kam, der Hauptmann reiste eines Tages mit der Eisenbahn ab, und wieder einige Tage später begab sich Gottlieb Bänsch an einem vorher bestimmten Abende, zu später Stunde auf den Bahnhof, um seinen Herrn zu empfangen. Bald darauf, als es schon ganz dunkel war, rasselte eine geschlossene Kutsche an dem einsamen Hause vor, Gottlieb Bänsch schwang sich vom Bocke und öffnete den Schlag des Wagens, aus dessen Innern er ein Päckchen heraushob, das, wenn man es genauer betrachtet hätte, sich als ein schlafendes Kind herausgestellt haben würde. Dann kamen zwei kleine Beinchen und nach diesen zwei noch kleinere den Tritt herabgeklettert, nach diesen die lange Gestalt des Hauptmanns selbst, welcher ein gleiches Päckchen wie Gottlieb Bänsch im Arme trug, die Haustür öffnete sich und schloß sich dann wieder — der schwarze Hauptmann war mit seinen vier Kindern eingerückt.

„Und siehe da — am nächsten Tage, als es heller, warmer, sonniger Mittag war, da geschah ein Wunder, ien holdes, liebliches Wunder; die Tür an des Haupt-

manns Hause ging auf, und heraus kamen vier Knäblein, eines immer etwas kleiner als das andere, wie Orgelpfeifen, vier entzückende, reizende kleine Geschöpfe. An der Schwelle der Haustür hatten sie das erste Hindernis zu bestehen, denn an derselben stand die Portiers-Frau, welche beim Anblick der vier Bürschchen in lauter Wonne die Hände zusammenschlug und sie nicht eher vorüberließ, bis sie jeden einzelnen derselben halb tot geküßt hatte.

„Dann kam Gottlieb Bänsch, der zum ersten Male seines Amtes als Kinderfrau wartete und dessen gutes, ehrliches Gesicht vor Vergnügen und Eifer ganz rot war. ‚Die reine Mutter — jar nischt vom Vater, aber auch rein jar nischt,‘ sagte er über die Kinder hinweg zu der Portiers-Frau, die noch immer am Boden kniete und sich vor Erstaunen nicht zu lassen wußte. Er ordnete seine kleine Kolonne, indem er das jüngste der Kinder auf seinen linken Arm, das zweitjüngste an seine rechte Hand nahm, die beiden ältesten Knaben, von sieben und von sechs Jahren, faßten sich gegenseitig an der Hand und schritten voraus. Mit kleinen trippelnden Schritten kamen sie über die Straße herüber, den Damm herauf, von Gottlieb Bänsch gelenkt, der ihnen durch Zurufe wie ‚nu links lang‘ und ‚so — nu jrade aus‘ die Richtung des Weges angab, und so begegnete ich ihnen an jenem ersten Tage.“

Der Rektor schwieg und wischte sich das Gesicht — war es der Schweiß, den er trocknete? ich glaube nicht.

„Wie viele Jahre," fuhr er nach langer Pause fort, „sind hingegangen seitdem, wie oft hat die Sonne ihren Bogengang vom Morgen zum Abend über den Damm hin beschrieben, und immer, solange es her ist, habe ich ein Gefühl, als sei eine Leere, ein dunkler, nicht zu erhellender Fleck an der Stelle geblieben, wo ich die Kinder damals sah und nun nicht mehr sehe. Der Fleck, ich weiß wohl, ist in meinem eigenen Innern, denn ich kann das Licht nicht vergessen, das in mir aufging, als ich sie langsam daherkommen sah, diese viere, mit ihren langen, blonden, im leichten Winde flatternden Locken, mit den großen, strahlend blauen Augen, die sich staunend auf die neue Welt ringsumher und auf die fremden Menschen richteten, die an ihnen vorbeieilten. Diese Lichtgestalten die Kinder des finsteren schwarzen Hauptmanns? Ich vermochte es kaum zu fassen; denn es war, als wenn man aus einem alten, dürren Stamme, den man für abgestorben und tot gehalten hat, plötzlich frisches, duftendes Grün hervorbrechen sähe. Ich blieb vor ihnen stehen, und die beiden voranschreitenden Knaben sahen den fremden Mann, der ihnen den Weg versperrte, schüchtern und ängstlich an.

„‚Wie heißest Du denn?‘ fragte ich den Ältesten, und nach einigem Zögern erwiderte er, indem er mir

groß ins Gesicht sah: ‚Edmund‘; er sprach etwas den breiten Dialekt seiner Heimat, so daß sein Name sich in dem kleinen Munde wie ‚Eedmund‘ anhörte, und das klang unendlich reizend und hübsch. Ich wandte mich mit der gleichen Frage an den Zweiten; dieser aber schmiegte sich, ohne zu antworten, ängstlich an den Bruder. Der kleine Edmund sah erst den verlegenen Bruder und dann mich an und mit einem allerliebsten Lachen sagte er sodann: ‚Hermann heißt er,‘ was in seinem Munde wieder wie ‚Heermann‘ klang. Er schaute mich jetzt ganz fröhlich mit den offenen Augen an und schien seine Ängstlichkeit vergessen zu haben. ‚So gebt mir einmal Eure Hand,‘ sagte ich — und die beiden kleinen rechten Hände vereinigten sich in der meinigen.

„‚Wir werden gute Freunde werden, nicht wahr?‘ sagte ich, indem ich mich tief zu dem Knaben niederbeugte. Der kleine Edmund nickte mir mit seinem blonden Lockenkopfe energisch zu, das Hermännchen lächelte mich sanft an.

„Ich wandte mich zu den beiden Jüngsten, welche drei und vier Jahre zählen mochten. ‚Das ist der Georg,‘ erklärte der kleine Edmund, der mit mir zu seinem Brüderchen herangetreten war, indem er die erste Silbe des Namens betonte, und er zeigte auf den Kleinen, welchen der Bursche an der Hand führte. Das linke Händchen des Kindes hing in der großen, schweren

Hand des Soldaten, und mit einer Sorgfalt, als fürchte er die zarten Finger zu zerbrechen, hielt Gottlieb Bänsch die kleine Hand gefaßt. ‚Und das ist der kleine Moritz,‘ sagte Edmunds helle Stimme, als wir endlich vor dem Kerlchen standen, das auf des Burschen linkem Arme saß. Ich wollte seine Hand ergreifen, aber das Kind wurde ängstlich und schlang beide Arme um den Hals des Burschen, so daß sein kleines Gesicht sich dicht an dessen Kopf drückte.

„Gottlieb Bänsch lachte über sein breites, gutmütiges Gesicht. ‚Jieb doch Händchen,‘ sagte er, ‚so jieb doch Händchen‘; aber seine Ermahnung wollte nicht recht fruchten.

„‚Er ist noch so klein—er fürchtet sich noch,‘ erklärte mir Edmund, um die Unbehilflichkeit des kleinen Bruders zu entschuldigen. Er schien sich seiner Würde und Verpflichtung als ‚Größter‘ vollkommen bewußt, und ich mußte herzlich lachen.

„‚Und Du also,‘ wandte ich mich wieder an ihn, ‚Du bist der große Edmund?‘ Der Knabe schaute mit den klugen schönen Augen so fröhlich zu mir empor, daß ich mich nicht enthalten konnte, ihn unter den Armen zu greifen, hoch in die Luft zu schwenken und einen herzhaften Kuß auf das blühende Gesicht zu drücken. Sobald ich ihn wieder zur Erde gesetzt und er sich das Kittelchen zurecht gerückt hatte, schoß er einige Schritte

voraus, und ich sah, wie er an der Kante des Dammes sich niederbeugte und etwas aus der Erde raufte. Gleich darauf kam er zurück, indem er mir ein eben aufgebrochenes Veilchen entgegenhielt.

„,Soll das für mich sein?' fragte ich, und das liebenswürdige Kind nickte mir stumm zu und errötete lächelnd, während ich die Blume aus seinen, von der aufgewühlten Erde braun gefärbten Fingern nahm.

„Jetzt hatte auch das Hermännchen Mut gefaßt und kam zu mir heran.

„,Bitte, mich auch fliegen lassen,' rief es, und so mußte es denn auch emporgeschwungen werden, und als der Georg und der kleine Moritz das Brüderchen so lustig emporflattern sahen, fingen sie an, vor Entzücken zu kreischen, und es war ein Lärm von lauter Glück und Seligkeit.

„,Na nu sagt adjee und danke och scheen,' ermahnte Gottlieb Bänsch, welcher als Kinderführer und Erzieher die bedeutendsten Fortschritte machte.

„Edmund und Herrmann, oder richtiger gesprochen Mundi und Männchen — denn ein Kind, das man ohne zärtliche Abkürzung des Namens nennt, ist wie eine Blume, die man nur mit botanischem Latein bezeichnet — Mundi und Männchen also zogen nunmehr ihre kleinen Filzhüte vom Kopfe und machten gleichzeitig eine Verbeugung nach meiner Richtung hin, die sehr ernsthaft

gemeint war und unendlich drollig aussah. Dann faßten sich beide wieder an der Hand, und während die kleine Karawane sich in Bewegung setzte, blieb ich stehen und sah ihnen nach. Einen Augenblick darauf, nachdem sie wenige Schritte weiter gegangen waren, drehte Mundi sich um, Männchen machte es ihm nach, und ich gewahrte an den großen Augen, mit denen beide zu mir zurückblickten, daß ihnen nachträglich das Staunen über den fremden Mann gekommen war, der so rasch mit ihnen Freundschaft geschlossen hatte. Sie machten wieder Kehrt und setzten ihren Weg fort, und so wie ich sie damals sah, mit kleinen Schritten den Damm entlang trippelnd, bald eine Frage an Gottlieb Bänsch richtend, bald ein paar Schritte laufend, bald wieder stehen bleibend, um dem höchst merkwürdigen Gebahren irgend eines Schmetterlings zuzusehen, so sind sie in meinem Gedächtnis geblieben, so sehe ich sie immer und immer noch, vor mir hergehend, immer weiter von mir fort, bis daß sie kleiner und kleiner werden, wie winzige leuchtende Pünktchen, einen langen, langen Weg, der in das Jenseits mündet. —

„Es dauerte nicht acht Tage, so wußte die ganze Stadt, welch niedliche kleine Mitbürger sie gewonnen hatte, und noch acht Tage weiter, und das vierblättrige Kleeblatt war der Liebling der ganzen Stadt. Die Frauen, die ihnen begegneten, herzten und küßten sie,

die Männer erwiesen ihnen kleine Gefälligkeiten, indem sie ihnen den verlorenen Ball suchen halfen oder beim Steigenlassen von Papierdrachen behilflich waren. Und alles dieses entwickelte sich unter den Augen von Gottlieb Bänsch, der in sein Amt als Kinderfrau immer mehr hineinwuchs und für dasselbe die mannigfachsten Fähigkeiten, vor allem die beste, ein gutes Herz entwickelte.

„Er zeigte sich äußerst sinnreich in der Erfindung und Herstellung von allen möglichen Spielsachen, schnitzte den Kindern Pfeifen aus Holz und Kalmusblättern, machte ihnen Flitzbogen, Helme von Goldpapier mit Quasten, ja, dem Mundi verfertigte er aus einem alten Lederriemen sogar ein Wehrgehänge und für dasselbe einen hölzernen Säbel. Man konnte nichts Possierlicheres sehen, als wenn er auf der Wiese drunten, wo die Kinder ihre Spiele trieben, mit ernstester Miene diesen Beschäftigungen oblag, und die vier kleinen Burschen mit staunenden Augen um ihn her standen, des Augenblicks harrend, da die neue Herrlichkeit fertig sein und in ihre Hände gelangen würde.

„Den schwarzen Hauptmann sah man bei diesen Spaziergängen niemals mit seinen Kindern zusammen, und das schnell arbeitende Gerücht war denn auch bald mit seinem Urteile dahin fertig, daß er sich aus ihnen nichts machte.

„Ich konnte schon damals nicht an die Richtigkeit dieser Behauptung glauben; denn Kinder, die von ihrem Vater nicht geliebt werden, sehen nicht so aus, wie diese, nicht so glücklich und nicht so wohl gepflegt, sind nicht artig und zutunlich gegen die Menschen, wie diese es waren, tragen nicht so fein und sauber gearbeitete Kittelchen, so prächtig sitzende Schuhe und Stiefelchen, wie diese sie trugen. Ganz dieser Ansicht war auch Gottlieb Bänsch, der sich dahin äußerte, daß der Herr Hauptmann ‚den Kindern sehr jut wäre, er könnte es man nich so von sich jeben.‘ Ich sollte bald Gelegenheit zu tieferem Einblick in das Verhältnis zwischen Vater und Kindern erhalten; denn als die Ferien gekommen waren, mit deren Schluß das neue Schulsemester begann, klingelte es eines Tages an meiner Tür, und als ich öffnete, stand der schwarze Hauptmann davor, Mundi und Männchen an der rechten und linken Hand führend. Er begrüßte mich mit gemessener, aber freundlicher Höflichkeit, und während wir am Tische Platz nahmen, teilte er mir mit einer tiefen Baßstimme seinen Wunsch mit, ‚seine beiden Jungen‘ in die Vorschule aufgenommen zu sehen.

„‚Sie haben so früh ihre Mutter verloren,‘ sagte er, ‚und ich habe nicht die genügende Zeit, mich so mit ihnen zu beschäftigen, wie ich möchte.‘

„Unterdessen hatten sich die beiden Knaben in dem Zimmer umgesehen, und während der kleine Hermann

träumerisch am Fenster lehnte und hinausblickte, studierte Edmund mit größtem Eifer die Titel der Bücher, die in meinem Repositorium aufgestellt waren.

„‚Verstehst Du denn, was hier steht?‘ fragte ich, indem ich herantrat und ein Buch herabnahm. ‚Lies mir das einmal,‘ und ich hielt ihm den Titel des Buches hin.

„‚Daniels Lehrbuch der Geographie,‘ las er, ohne zu stocken.

„‚Weißt Du denn, was Geographie ist?‘ forschte ich weiter.

„‚Geographie oder Erdbeschreibung,‘ schnurrte das Bürschchen wie ein Uhrwerk herunter.

„‚Sieh, sieh,‘ sagte ich lachend, ‚Du bist ja schon ein ganz gelehrter kleiner Mann,‘ und mein Blick fiel auf den Hauptmann, dessen Augen auf dem Knaben ruhten. Ich wußte plötzlich, woran ich war; denn an der schweigenden Glut dieser Augen erkannte ich, mit welch leidenschaftlicher Gewalt die Seele des Mannes den Knaben umschlossen hielt. Das kleine Examen, das ich mit diesem angestellt, hatte den Vater offenbar viel tiefer erregt als den Knaben selbst; das nahm ich an dem beinahe unmerklichen Zittern seiner Nasenflügel und an dem Anfluge stolzen Lächelns wahr, das sein Gesicht umspielte, indem er jetzt den Knaben an sich zog und die Hand auf seinen blonden Kopf legte.

„‚Was willst Du denn einmal werden?‘ fragte ich den Kleinen.

„‚Ein Professor,‘ antwortete er, und das Wort kam wie aus der Pistole geschossen.

„‚Das hat er sich einmal in den Kopf gesetzt,‘ sagte der Hauptmann, und diesmal lächelte er wirklich — es war ein glückliches Lächeln. Welch ein Gebäude stolzer Hoffnungen mochte vor seiner Seele aufsteigen, während er so auf sein kluges, aufgewecktes Kind herabschaute.

„‚Nun Du da, komm' Du auch einmal heran,‘ wandte er sich jetzt an Männchen, der noch immer am Fenster stand. Das Kind trat heran und schaute den Vater mit seinen sanften Augen treuherzig an — ich habe nie einen weicheren Blick in Kindesaugen gesehen. —

„‚Was soll denn aus Dir einmal werden?‘ fragte der Hauptmann, und der Ton seiner Stimme klang etwas barscher.

„Männchen sah den Bruder an.

„‚Auch ein Professor,‘ sagte er mit seiner dünnen kleinen Stimme.

„Mundi lachte hell auf, und der Hauptmann strich mit der Hand wie mit einer Bürste über das Haar des Kleinen. ‚Du würdest einen schönen Professor abgeben,‘ sagte er.

“Ich weiß nicht, wie es kam, aber ich fühlte ein Bedürfnis, für das Kind einzutreten; in der Art, wie der

Hauptmann mit ihm sprach und verkehrte, lag etwas Geringschätziges, was mich verdroß und in der Seele des harmlosen Geschöpfes kränkte, das mit einem so sanft vertrauenden Blick zum Vater emporschaute, als könnte von da nur Gerechtigkeit, Liebe und Güte kommen.

„‚Gewiß,‘ sagte ich beschwichtigend, ‚wenn Männchen fleißig ist, wird er alles lernen, was Mundi gelernt hat, und dann kann er auch einmal Professor werden.‘

„‚Mundi kann auch schon schreiben,‘ sagte der Kleine, indem er voller Bewunderung zu dem älteren Bruder hinübersah, der vor Vergnügen und Stolz errötete und wie eine frische Rose am Stocke aussah.

„Die Augen des Hauptmanns gingen wieder zu seinem ältesten zurück und blieben an ihm hangen — ich sah wohl, daß der andere gegen ihn nicht aufkommen würde.

„Beide Knaben traten nun in die Vorschule ein; Mundi kam in die oberste Klasse und ging vorwärts wie ein junges, feuriges Füllen, Männchen kam in die Klasse darunter und war ebenso fleißig, aber freilich nicht so begabt wie der Bruder, welcher in der Tat sich als ein Kind von seltener Befähigung zeigte. Pünktlich mit dem Glockenschlage rückten sie des Morgens zur Schule an, und wenn die Schule zu Ende war, dann sah man am Ausgangstore Mundi stehen, der auf Männchen,

oder Männchen, der auf Mundi wartete, und Hand in Hand pendelten sie dann nach Hause, ein liebliches Bild brüderlicher Eintracht und Liebe.

„Das ging so eine Zeit fort, es wurde Winter; an die Stelle der leichten Sommerkittelchen traten dicke, warme Überzieher, die kleinen Beine trotteten in Kanonenstiefelchen den Weg zur Schule und die blonden Köpfchen waren mit Pelzkappen bedeckt, unter denen die kleinen Gesichter rot und frisch wie Borsdorfer Äpfel hervorschauten. Den kalten Winter löste ein warmes Frühjahr ab, und nach diesem kam ein glühend heißer, trockener Sommer. Zum ersten Male geschah es in dieser Zeit, daß Mundi während des Unterrichts unaufmerksam und teilnahmslos war. Ich sah den Knaben an und bemerkte in seinen Augen einen Ausdruck, den ich noch nie darin gesehen; sie waren müde und wie mit einem Schleier überzogen.

„‚Fehlt Dir etwas?‘ fragte ich, indem ich ihn unter dem Kinn faßte und ihm ins Gesicht sah. Die Haut war trocken und heiß. ‚Tut Dir etwas weh?‘ Er nickte leise. ‚Wo tut es weh?‘ fragte ich. ‚Im Kopf,‘ erwiderte er. — ‚Geh’ an den Brunnen hinunter,‘ sagte ich, ‚trink’ ein Glas frisch Wasser und dann komm wieder.‘

„Das Kind erhob sich, ging hinaus und kam nicht zurück. Ich trat an das Fenster und sah ihn auf einer

Bank des Hofes sitzen, den Kopf an die Mauer des Hauses zurückgelehnt. Eine plötzliche Unruhe überkam mich; ich rief Männchen aus seiner Klassenstube.

„‚Dein Brüderchen ist unwohl geworden,‘ sagte ich zu ihm, ‚lauf’ nach Hause und sage Gottlieb Bänsch, er solle ihn holen kommen.‘

„Als Männchen den Bruder so kläglich auf der Bank sitzen sah, stürzte er auf ihn zu, ihn zu umarmen. Mundi erwiderte die Liebkosung nicht, und der Kleine blieb einen Augenblick ganz ratlos stehen, indem er die Arme herabhängen ließ.

„‚Lauf’ nur,‘ sagte ich, ‚lauf’‘; und er schoß mit Windeseile davon.

„Eine Viertelstunde später erschien nicht Gottlieb Bänsch, wohl aber der Hauptmann selbst, und ich werde den Ausdruck angstvoller Besorgtheit nie vergessen, mit dem er auf den Knaben zueilte. Er hob das Kind von der Bank, riß es an seine Brust und trug es in die Droschke, die er mitgebracht hatte, und welche vor dem Tore wartete. Der Knabe ließ alles teilnahmslos mit sich geschehen. Männchen war mit vor die Tür getreten und blieb ganz traurig stehen, während das Gefährt davonrasselte; der Vater hatte nur für Mundi Blicke und Gedanken gehabt.

„Und heute zum ersten Male ging Männchen einsam von der Schule nach Haus. —

„Am nächsten Tage kam Mundi nicht mehr zur Schule, und als ich den kleinen Bruder, der stumm, verstört auf seinem Platze saß, nach ihm befrug, erfuhr ich, daß er zu Bett läge, und als ich am Nachmittage Gottlieb Bänsch mit den andern Kindern begegnete, teilte mir derselbe mit — und sein Gesicht war voll Kummer und Sorge — daß der Arzt gemeint hätte, es könnte ‚ja schlimm' werden, und der Herr Hauptmann hätte die ganze Nacht bei ihm gesessen, und ginge gar nicht weg von dem Bette des Kindes. Der Arzt hatte recht vermutet und Gottlieb Bänsch recht gehört, es wurde schlimm." —

Wieder machte der alte Rektor eine lange Pause; dann erschien auf seinem Antlitz ein bitteres, zorniges Lächeln. „Die Alten," sagte er, „hatten es bequemer als wir; wenn ein brutaler Streich des Schicksals ihnen ein teures Gut entriß, dann hieß es einfach: Die Götter sind neidisch geworden — wir Christen sollen unserem Gotte alles zum Besten auslegen, wenn wir ihn auch manchmal gar nicht verstehen; nein gar nicht, wirklich gar nicht!"

Er hatte den Hut vom Kopfe gerissen und schlenkerte ihn hin und her, und der Schmerz, den ihm die Erinnerung bereitete, schien heiß und gewaltig zu sein wie an dem Tage, als alles das geschah, was er mir heute nach Jahren erzählte. „Denn wie soll man es begreifen,"

fuhr er fort, „und warum mußte es sein, daß plötzlich in all' diese blühende Kinderherrlichkeit, die nur da war zu der Menschen Glück und Freude, plötzlich das Verderben einbrechen durfte, das Verderben in seiner grauenhaftesten Gestalt, in Gestalt jenes Ungetüms mit glasigen Augen, brandgeröteten Wangen—"

Er brach im Satze ab, da er meinen erstaunten Blick gewahrte. „Ich merke," sagte er, „daß ich zu phantasieren beginne, anstatt zu erzählen; das was ich meine, war das Scharlachfieber.

„Woher es plötzlich gekommen war, da in der ganzen übrigen Stadt kein Fall der Krankheit sich gezeigt hatte, ob die Kinder den schnellen Wechsel der Temperatur nicht vertragen konnten—alle diese Fragen blieben ungelöst vor der furchtbar gewissen Tatsache stehen: es war da. Wie ein Dieb in der Nacht war es in das Haus des unglücklichen Hauptmanns eingebrochen und hatte sich mit teuflischer Gewalt auf den kleinen Edmund geworfen. Vierundzwanzig Stunden hatte das arme Kind bereits ohne Besinnung in Fieberdelirien geschmachtet, als auch der kleine Moritz und der Georg sich niederlegten, und nachdem Männchen, blaß wie ein Schatten, noch an drei Tagen zur Schule gekommen war, blieb am vierten Tage auch er aus. Die Krankheit hatte auch ihn ergriffen. Und dann kam ein Tag—die Menschen hielten einander auf der Straße an, flüsterten

sich etwas zu, leise und heimlich, als schwebte in den Lüften über ihrem Haupte eine furchtbare, tyrannische Macht, die man nicht wecken dürfte durch lautes Sprechen, die Frauen schlugen die Hände zusammen und die Männer schüttelten den Kopf, und man schaute hinüber zu den verhangenen Fenstern an des Hauptmanns Hause, mit dem scheuen Blick, mit dem man auf ein namenloses Unglück, auf einen von Gott geschlagenen Menschen sieht.

„‚Alle vier tot?‘ hörte ich, als ich den Damm entlang ging, eine Frau neben mir fragen.

„‚Dreie,‘ war die Antwort, ‚und das Vierte liegt im Sterben.‘

„Als ich das vernahm, mußte ich mich an einen Baum lehnen, denn ich fühlte, wie mir das Blut in den Adern stockte, und während ich so mit zitternden Knieen stand, erlebte ich eine schreckliche Sinnestäuschung: ich sah, wie das Laub der Bäume, das Gras auf den Wiesen, alles was grün im Bereiche meiner Augen war, sich in rostiges, trockenes Gelb verwandelte, nicht in das warme Gelb des Herbstes, sondern in das tote Gelb der Wüste.“

Der Rektor wandte sich zu mir: „Glauben Sie nicht,“ sagte er, „daß ich Ihnen hier Phantasterei erzähle; ich war meiner Sinne Meister wie in diesem Augenblick, und darum eben war es so entsetzlich. Ich fühlte nur ein einziges, dumpfes Bedürfnis: Näheres, Genaueres

zu erfahren, und deshalb ging ich hinüber in das Haus des Verderbens. Aus ihrer Kellerwohnung blickte, als sich mir die Haustür öffnete, die Portiers-Frau mit Augen, die rot und gedunsen waren, und als sie meiner ansichtig wurde, setzte sie sich auf den Stufen der Treppe nieder, drückte die Schürze ans Gesicht und brach von neuem in lautes, klagendes Weinen aus. ‚Gehen Sie nicht 'rauf,' sagte sie, ‚es ist zu schrecklich; Gott hat seine kleinen Engel zu lieb gehabt und hat sie wieder bei sich haben wollen.' Ich hörte ihr zu, ohne einen Laut von mir zu geben; nur der kleine Hermann war noch nicht dahingerafft, aber auch für sein Leben hegte der Arzt die schwersten Besorgnisse.

„Wie zerschlagen wandte ich mich zurück und verließ das Haus. ‚Gott hat seine Engel zu lieb gehabt' — wie ein Echo des tödlichen Ereignisses klangen diese Worte in meinem Innern nach.

„Lassen Sie mich hinweggehen über den Tag, da wir sie zu Grabe trugen, und da eine unermeßliche Schar freiwillig Leidtragender sich dem trostlosen Zuge anschloß. Blumen ohne Zahl bedeckten den Hügel, unter dem sie gemeinschaftlich gebettet wurden, ein dichter Hollunderbusch streckte seine Zweige darüber her.

„Zum ersten Male seit dem Beginn dieser Ereignisse sah ich an dem Tage den Hauptmann wieder. In seinem Antlitz zuckte keine Miene; aus seinen Augen

floß keine Träne; aber der Ausdruck seiner Züge war derartig, daß niemand ihm ein Wort zu sagen wagte. Als ich mich trotzdem zu ihm herandrängte und seine Hand ergriff, sah er mich einen Augenblick starr an, dann begannen seine Augen zu rollen, daß ich das Weiße darin sah, und mit einer jähen, beinah wilden Bewegung riß er seine Hand aus der meinigen und wandte sich von mir ab.

„Anders war es mit Gottlieb Bänsch. Ich hatte ihn anfänglich nicht bemerkt, weil er ganz im Hintergrunde stehen geblieben war; als ich ihn jetzt entdeckte, sah ich ihn, den Helm in der Hand, mit dem Rücken gegen das Grab und die Versammelten gewendet, lautlos vor sich hin weinen, daß ihm die Tränen an der Nase entlang liefen.

„Der Eindruck, welchen der plötzliche Tod der Kinder hervorgebracht hatte, war ein so dumpf betäubender, daß zuerst niemand daran dachte, daß eins derselben noch am Leben war. Ich gestehe, daß auch ich das arme Kind vollständig vergaß, und als ich mich dann nach ihm erkundigte, geschah es in der schweigenden Voraussetzung, daß ich seinen bereits erfolgten oder doch nahe bevorstehenden Tod erfahren würde. Das Gegenteil war der Fall: der kleine Hermann hatte die Krankheit überwunden, er erholte sich.

„Es war einige Wochen später, als ich ihm zum ersten

Male wieder an der Hand von Gottlieb Bänsch begegnete. Hängenden Hauptes, schwankenden Ganges kam er daher, als wenn ihm das Gehen noch Mühe machte; die Tränen traten mir in die Augen. ‚Guten Tag, Männchen,‘ sagte ich, indem ich vor ihm stehen blieb und ihm die Hand bot.

„Das Kind hob die Augen zu mir empor; sie waren noch größer geworden als früher und blickten aus einem abgemagerten, blassen, kleinen Gesicht hervor. Es war ein kläglicher Anblick. ‚Kennst Du mich denn nicht mehr?‘ fragte ich, als er keine Anstalt machte, meine Hand zu ergreifen und als ich seine Augen mit einem Ausdruck auf mich gerichtet sah, als erblickte er mich zum erstenmal.

“Der Knabe drängte sich lautlos an den Soldaten, scheu und ängstlich, als wenn er sich hinter dessen Rock verstecken wollte.

„Gottlieb Bänsch legte seine große Hand auf des Knaben Kopf und klopfte ihn leise. ‚Fürchte Dir doch nich,‘ sagte er begütigend, ‚er is ja jut zu Dir.‘

„Sein Zureden half nichts, und mit trübem Kopfschütteln blickte Gottlieb Bänsch auf den Kleinen nieder.

„‚Er ist wohl noch nicht ganz wieder hergestellt?‘ fragte ich.

„‚Jesund is er schon,‘ erwiderte der Bursche, ‚aber —‘ er vollendete den Satz nicht und nickte langsam vor

sich hin. Ich sah, wie er sich grämte, und es schien mir, als ob er noch etwas zu sagen hätte, was er sich nicht zu sagen getraute.

„‚Wirst Du denn nun bald wieder zu uns in die Schule kommen?‘ wandte ich mich noch einmal an Männchen.

„‚Das wäre schon das Beste,‘ erwiderte Gottlieb Bänsch für ihn; ‚denn sehen Sie,‘ und er sprach leiser, als wollte er von dem Kinde nicht verstanden sein — ‚meine Zeit is nu nächstens um, ick jehe nach Hause, und ick weiß doch jar nich, was denn mit dem Kinde werden soll.‘

„Ich sah ihn erstaunt an. ‚Was soll denn werden?‘ meinte ich, ‚er bleibt bei seinem Vater?‘

„Gottlieb Bänsch nickte wieder gedankenvoll wie vorhin. ‚Da, lauf' mal zu den Sandhaufen,‘ sagte er zu Männchen, indem er ihm eine kleine Karre und einen Holzspaten in die Hand gab, die er für das Kind mitgebracht hatte, ‚schippe ein bisken Sand, ick werde jleich nachkommen.‘

„Der Kleine befolgte die Weisung und karrte vom Damm herab dem Sandhaufen zu, wo ich ihn früher so manchesmal in harmlosem Spiele mit seinen Brüdern gesehen hatte.

„Als er sich entfernt hatte, wandte Gottlieb Bänsch sich wieder zu mir. ‚Der Hauptmann,‘ sagte er, ‚was

das mit dem jetzt is — man weiß ja nich, was man dazu sagen soll. Den janzen Tag jeht er 'rum und redet kein Wort; und das Kind da, sehen Sie, das is, als wenn's jar nich da wäre für ihn.'

„Ich dachte an den Vorgang, der sich in meiner Wohnung abgespielt hatte. ‚Ich glaube,' sagte ich, ‚daß er den ältesten Knaben am liebsten hatte?'

„‚Ach Jott,' entgegnete der Bursche, ‚ich jlobe, die andern hätten alle miteinander sterben können, wenn er man bloß den Ältesten behalten hätte.' Er blickte zu Männchen herab, der sich mit seiner Karre beschäftigte. ‚Es is ja wahr,' sagte er, ‚der andere, das war ja ein Staatsjunge; aber was kann denn das arme Wurm dafür, daß es alleene übrig geblieben is.'

„Er ging dem Knaben nach, und sicherlich ahnte er nicht, welch schauerlichen Eindruck seine einfachen Worte auf mich gemacht hatten. —

„Wir befanden uns am Ausgange des Sommers; es kam der Herbst, und mit ihm die Entlassung der Reservisten. Zu diesen gehörte Gottlieb Bänsch, dessen dreijährige Dienstzeit abgelaufen war. Ich brauche Ihnen das Bild nicht zu beschreiben, das die Stadt zu solcher Zeit bietet: der Soldat freut sich der wieder erlangten Freiheit und sucht seinem Freiheitsbewußsein entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Einzeln und in Gruppen sieht man sie durch die Straßen ziehen, In-

fanteristen, Kavalleristen und Artilleristen, in dem alten Uniformrock, den sie in die Heimat mitnehmen, die Mütze, die bisher vorschriftsmäßig gerade gesessen, keck aufs Ohr gerückt, ohne Seitengewehr, aber dafür mit Stöcken ausgerüstet. Dieses Wahrzeichen des bürgerlichen Lebens, in welches sie nun wieder eintreten, gehört wie ein unumgängliches Attribut zum Preußischen Reservisten; mit allem Stolze, den der Gedanke verleiht, daß man jetzt tun und tragen darf, was bis dahin verpönt gewesen wäre, wird der Stock gehandhabt, und an seiner verschiedenartigen Form erkennt man noch die Charaktereigenschaften der verschiedenen Waffengattungen. Der Stock des Kavalleristen ist der eleganteste und dünnste, der des Infanteristen stärker und dicker, die derbsten Knüppel führen die Artilleristen. Mit einem Stocke dieser Art erschien Gottlieb Bänsch am Tage, da er entlassen ward.

„Es geschah an einem umwölkten Septembernachmittage, und ich befand mich auf dem Bahnhof, wo ich einem abreisenden Freunde Lebewohl gesagt hatte, als ich Gottlieb Bänsch des Weges daher kommen sah.

„Scharen von anderen Reservisten, die zugleich mit ihm in die gemeinsame Heimat befördert werden sollten, zogen lärmend, jauchzend und singend vor und hinter ihm die Straße entlang; er ging abgesondert von ihnen, ganz still und ganz ernst. In seiner Rechten trug er

seine geringen Habseligkeiten, in einem rotbaumwollenen Taschentuche zusammengebündelt, zu seiner Linken lief Männchen.

„Ob der Knabe wußte, daß er Gottlieb Bänsch heute zum letzten Male begleitete? Der Bursche hatte ihm seinen großen, dicken Stock anvertraut, und das Kind benutzte ihn als Steckenpferd, indem es mit den kleinen Händen den gebogenen Griff desselben umfaßte und neben dem Soldaten einherritt. Auf dem Eisenbahnperron angelangt, nahm Gottlieb Bänsch den Knaben etwas zur Seite, und während er den bereit stehenden Zug mit sinnenden Blicken musterte, blickte Männchen zu ihm empor, in schweigendem Staunen, als nähme er eine Veränderung an ihm wahr. Ich stand dicht hinter beiden. Gottlieb Bänsch neigte sich zu dem Kinde nieder und klopfte es leise auf die Bäckchen, indem er ihm vorsichtig den Stock aus den Händen nahm.

„‚Siehst Du,‘ sagte er, indem er auf den Eisenbahnzug hindeutete, ‚da steig ick nu ein und fahre nach Hause, und hier hab ick Dir noch was Hübsches mitgebracht.‘ Aus seiner Rocktasche zog er eine kleine Holzflöte, die er dem Kinde einhändigte; offenbar hatte er sie von seinen mageren Ersparnissen gekauft.

„Männchen nahm das Geschenk in Empfang, ohne die Augen von Gottlieb Bänsch zu verwenden. Ich trat hinzu. ‚Wollen Sie nicht eine Zigarre nehmen?‘

wandte ich mich an den Burschen, und hielt ihm meine Zigarrentasche hin.

„‚Danke ooch schön,‘ versetzte er, indem er mit seinen dicken Fingern in die Tasche griff und eine Zigarre herausnahm.

„‚Nehmen Sie doch mehr,‘ sagte ich, und ich schüttete den ganzen Inhalt der Tasche in seine Hand.

„‚Ick danke, ick danke,‘ erwiderte er, indem er verlegen schmunzelte und die Zigarren zwischen die Knöpfe seines Uniformrockes schob. Ich bot ihm die Hand zum Abschiede, und er drückte sie, indem er seine Mütze rückte. Wie hart war diese Hand, wie ungeschlacht diese Finger, und wie weich war sein Herz, wie zartfühlend und gut!

„‚Wenn Sie doch so jut sein wollten,‘ wandte er sich leise an mich, ‚und das Kind nachher von dem Bahnhofe mitnehmen; er hat partout mitlaufen wollen, und ick hab's doch nich übers Herz bringen können, ihn zu Hause zu lassen.‘ Ich nickte ihm schweigend meine Zusage.

„Die Glocke mahnte zum Aufbruche, und als Gottlieb Bänsch sich zum Einsteigen in Bewegung setzte, hing Männchen sich mit beiden Händen an seine Hand.

„Der Bursche machte sich sanft von ihm los, als er aber das Coupé erstiegen hatte, setzte der Knabe den Fuß auf das Trittbrett und streckte die Arme nach ihm aus. ‚Mitfahren, auch mitfahren!‘ rief er, indem er angstvoll zu Gottlieb Bänsch emporschaute.

„Die anderen Soldaten, die im Coupé saßen, fingen an zu lachen. ‚Kiek 'mal den kleenen Reservisten,' hieß es, ‚der will och mit.'

„Gottlieb Bänsch aber kam noch einmal herabgeklettert, legte seine beiden großen Hände um des Kindes Gesicht, so daß es ganz darin verschwand; er beugte sich tief zu dem Knaben herab, klopfte ihm leise auf den Rücken und wollte lachen — plötzlich aber liefen ihm die Tränen über die Backen herunter. ‚Es jeht ja nich, Männeken,' sagte er schluchzend, ‚es jeht ja nich,' dann riß er sich los und sprang mit einem Satze in das Coupé zurück, dessen Tür hinter ihm zuschlug. Der Eisenbahnzug setzte sich in Bewegung und rollte unter einem donnernden ‚Hurra' der Reservisten aus der Halle des Bahnhofes hinaus.

„Verloren unter der Menschenmenge, welche sich auf dem Eisenbahnperron drängte, blieb das Kind stehen und blickte wie betäubt dem Zuge nach, der sich schneller und schneller entfernte; die Holzflöte, die ihm Gottlieb Bänsch geschenkt hatte, umklammerte es mechanisch mit seiner kleinen Hand. Ich hielt mich in seiner Nähe, und der Anblick des einsamen Kindes schnürte mir das Herz zu. ‚Na, Männchen,' sagte ich, indem ich herantrat und seine herabhängende Hand in die meinige nahm, ‚gib mir die Hand, wir wollen nach Haus gehen.'

„Der Knabe hob das blasse Gesichtchen zu mir empor.

‚Kommt er bald wieder?‘ fragte er. Der Bursche hatte ihm verschwiegen, oder das Kind hatte nicht verstanden, daß der Abschied für immer sei, und auch mir versagte der Mut, ihm völlige Aufklärung zu geben.

„‚Komm nur,‘ sagte ich, ‚sei ein artiges Kind, dann wird schon alles gut werden.‘

„Meine Aufforderung war überflüssig, denn es hat nie ein gefügigeres kleines Geschöpf gegeben als dieses arme Kind. Er ließ seine kalte kleine Hand in der meinigen, und so wie er mit Gottlieb Bänsch zum Bahnhofe gekommen war, ging er nun an meiner Seite davon. Unterwegs überlegte ich, was ich mit ihm machen sollte; ich mußte ihn zu seinem Vater zurückbringen, das war mir klar; unwillkürlich jedoch überkam mich bei dem Gedanken ein gewisses unheimliches Gefühl.

„Wir kamen bei einem Zuckerbäcker vorbei, und ich trat ein, um eine Tüte voll unschuldiger Näschereі für ihn zu kaufen; ich empfand ein Bedürfnis, das gramvolle kleine Herz mit Trost und Licht zu erfüllen.

„Ich hielt ihm die geöffnete Tüte vor die Augen. ‚Sieh' mal die schönen Bonbons,‘ sagte ich, ‚wollen wir ein paar davon essen?‘

„Der Knabe blickte schweigend in die Tüte und hob keinen Finger; ich mußte ihm selbst ein Zuckerplätzchen in den Mund stecken.

„So unscheinbar dieser Vorgang war, so machte er

dennoch einen tiefen Eindruck auf mich: bisher waren mir Kindertränen wie ein Gewitterregen erschienen, der rasch niederfällt und rasch verdampft — hier sah ich ein Kind, das nicht weinte und bei dem der Trost, mit dem man die Schmerzen des Kindes so leicht zum Schweigen bringt, nichts fruchtete. Ich konnte mich nicht entschließen, ihn jetzt schon zu seinem Vater zurückzubringen; ich nahm ihn nach meiner Wohnung mit und ließ ihm eine Tasse Milch vorsetzen. Bis daß sie gebracht wurde, zeigte ich ihm die Bilder in meiner Stube, die Bücher, und versuchte ihn durch Neckereien zur Heiterkeit zu bewegen. Er sah und hörte lautlos zu. Dann setzte ich ihn auf das Sofa, und wie ein kleiner Vogel nippte er den Inhalt der Schale, die ich vor ihn gestellt hatte, mit kleinen langsamen Schlucken aus. Mittlerweile aber wurde es dunkel, und ich mußte ernstlich daran denken, ihn nach Hause zu schaffen. ‚Komm, Männchen,' sagte ich, ‚mach' Dich fertig, nun wollen wir zum Papa nach Hause gehen.'

„Gehorsam rutschte er vom Sofa herunter; er griff nach seinem kleinen Hute, dann blieb er mitten in dem Zimmer stehen.

„‚Nun?' sagte ich, indem ich an die Tür trat, um sie zu öffnen. Als ich jedoch die Klinke berührte, fing das Kind, das bis dahin ohne Tränen, ohne Laut gewesen war, plötzlich an kläglich zu weinen. Es hob nicht das

Haupt, es regte kein Glied; wie in sich zusammengesunken stand es da und weinte — weinte —"

Dem Rektor brach die Stimme ab, seine Brust arbeitete schwer, und er strich mit der flachen Hand zweimal und dreimal über beide Augen.

„Seit jener Stunde," fuhr er fort, „kann ich nicht mehr vorübergehen, wenn ich ein Kind weinen sehe — denn in jener Stunde erfuhr ich, wie Kinder weinen können, und daß ihre Tränen schrecklich sein können, schrecklicher als die aller Erwachsenen.

„Ich ließ die Tür fahren und war mit einem Schritte neben ihm. ‚Männchen? —' sagte ich.

„Und nun schlang der Knabe beide Arme um mich her, indem er sich mit den Händen an den Falten meines Rockes festklammerte, und während ein Schluchzen seine Brust erschütterte, das ihm, so schien es, das Herz sprengen wollte, drückte er sein Gesicht an mich, als ob er sich zu verstecken strebte. ‚Ich fürchte mich so,' rief er, ‚ich fürchte mich so.'

„Wie ein eisiger Schauer drangen mir diese Worte ins Herz, wie ein jäher, furchtbarer Schreck. Ich wagte nicht zu fragen, was es sei, wer es sei, vor dem er sich fürchtete; ich wagte nicht, ihm Trost zuzusprechen, denn ich ahnte, daß der Naturlaut der Verzweiflung, der aus dieser Kinderseele hervorbrach, aller meiner Weisheit unendlich überlegen und viel, viel klüger war als alle meine Vernunftgründe.

„Ich setzte mich auf einen Stuhl und hob das Kind auf meinen Schoß; ich nahm seine beiden kleinen, eiskalten Hände in meine Hand und lehnte sein von Tränen überflutetes Gesicht an meine Brust; und so saß ich mit ihm in dem dämmernden Raume, lange, lange Zeit, und die Stille um uns her ward nur von dem Schlucken und Schluchzen des Knaben unterbrochen, welches allmählich leiser zu werden und zu verhallen begann. Ich sprach kein Wort, ich drückte die gebrechliche kleine Gestalt an mich, und so leicht ihr Gewicht auf meinen Knieen ruhte, so hatte ich doch ein Gefühl, als hielt ich die ganze unermeßliche Last des menschlichen Jammers und Leides, verkörpert in diesem Kinde, auf meinem Schoße.

„In jener Stunde lernte ich meinen Beruf, Kinder zu leiten und zu erziehen, zum ersten Male in all' seiner Größe und Heiligkeit erkennen. Ich hatte ihn zu kennen geglaubt, weil ich gelernt hatte, was man äußerlich dazu eben gelernt haben muß; jetzt, im Angesichte dieses Kindes, dessen Seele nach Liebe schrie und dem die Welt zur Einöde ward, weil es keine Liebe fand, erfuhr ich, daß ich im Dunkeln getappt hatte und daß die ganze Weisheit meines Amtes sich in das eine Wort zusammenfaßt: ‚gebt dem Kinde Liebe.'

„Endlich, als der erste, heftige Anfall der Verzweiflung sich gemäßigt und der Knabe zu weinen aufgehört

hatte, setzte ich ihn vorsichtig von meinem Schoße herab und stellte ihn auf die Füße. Ich strich ihm das blonde Haar glatt, setzte ihm den Hut auf und ohne weiter etwas zu sagen, faßte ich ihn an der Hand. Geduldig wie immer, überließ er sie mir, und ohne fürderen Widerstand zu leisten, ging er neben mir her durch die dunkelnden Straßen der Stadt, dem Hause seines Vaters zu.

„Der Hauptmann saß, als wir bei ihm eintraten, an seinem Schreibtisch, das Haupt in die aufgestützte Hand gesenkt; die Lampe stand neben ihm und ließ sein hageres Profil scharf aus der schwarzen Umrahmung von Bart und Haar hervortreten. Ein Buch lag aufgeschlagen vor ihm, seine Augen aber gingen über dasselbe hinweg und hafteten an einem Bilde, das über dem Tische an der Wand hing; ich erkannte es nach der Beschreibung, es war das Bild seiner Frau. Seine Gedanken schienen ernst und schwer zu sein, und sein Blick war so starr, daß, als er das Haupt nach der klappenden Tür wandte, es so aussah, als müßte er ein Band durchreißen, das von jenem Bilde ausging und seine Augen daran gefesselt hielt.

„Als er mich erkannte, stand er auf und begrüßte mich, ich sah den erstaunten Blick, mit dem er den Knaben an meiner Seite musterte. ‚Wo kommst denn Du her? so spät?‘ fragte er, indem er auf den Kleinen niederblickte.

„Der Knabe gab keinen Laut von sich. Ich erklärte ihm, wohin derselbe gegangen war, und daß ich ihn auf dem Bahnhofe getroffen und mit mir genommen hätte.

„Der Hauptmann nickte schweigend mit dem Kopfe.

„‚Ich bin Ihnen dankbar,‘ sagte er dann, ‚bitte, nehmen Sie doch Platz.‘ Während ich mich setzte, ließ er sich wieder vor dem Schreibtische nieder.

„‚Komm her,‘ wandte er sich an Männchen, der an der Stelle stehen geblieben war, wo er neben mir gestanden hatte. Das Kind warf einen scheuen Blick auf den Vater, tat einen halben Schritt auf ihn zu und blieb wieder stehen.

„‚So komm doch, ich tue Dir ja nichts,‘ sagte der Hauptmann ungeduldig. Er streckte den Arm aus und zog den Knaben an sich, so daß derselbe zwischen seinen Knieen zu stehen kam.

„‚Bist Du hungrig? willst Du Abendbrot essen?‘ fragte der Hauptmann, indem er dem Kinde über die Haare strich. Männchen schüttelte schweigend den Kopf, dann verzog er das Gesicht, als ob er zu weinen anfangen wollte.

„‚Du sollst ja nicht immer weinen,‘ sagte der Vater; das Kind fuhr zusammen, schluckte die Tränen hinunter und stand, ohne den Vater anzusehen, starr und regungslos da; sein kleines Gesicht war leichenblaß. Plötzlich bog der Hauptmann sich herab und mit einer beinahe

wilden Bewegung riß er den Knaben auf seinen Schoß, an seine Brust. Mit beiden Armen hielt er ihn umschlungen, sein Gesicht neigte sich so tief zu ihm nieder, daß sein schwarzer Bart wie eine dunkle Wolke über dem Antlitz des Kindes lag, und so gewaltsam preßte er den Knaben an sich, daß derselbe wie erstickt an seiner Brust lag.

„Alles dies geschah in tiefem, lautlosem Schweigen; des Knaben Haupt war hinten über gesunken, er hatte die Augen geschlossen und sah einen Augenblick aus, als wäre er tot; auch der Hauptmann sprach kein Wort, nur ein dumpfes Stöhnen rang sich aus seiner Brust hervor, und indem er den Knaben wie eine Puppe handhabte, sah es aus, als würde er vom Krampfe der Verzweiflung regiert. Endlich ließ er sein Haupt tief, bis auf die Brust des Kindes niedersinken und verharrte eine Zeitlang in dumpfer Apathie.

„Der ganze Vorgang war herzzerreißend und schaurig zugleich. Die Worte fielen mir ein, die Gottlieb Bänsch gesagt hatte: ‚er ist den Kindern sehr gut, er kann es nur nicht so von sich geben‘ — und ich staunte von neuem über die Fähigkeit des Volkes, welches mit seinen schlichten Ausdrücken Dinge beim Namen trifft, die wir mit unserer geschulten und gebildeten Sprache vergeblich zu bezeichnen streben. Er konnte seine Liebe nicht von sich geben; wie ein unterirdischer Strom arbeitete

sein Gefühl sich stumm und wühlend in sein Inneres hinein, und wenn es einmal aus ihm hervorbrach, dann geschah es mit so rasend leidenschaftlicher Gewalt, daß es den Gegenstand, den es umfaßte, mit Vernichtung bedrohte. Der Hauptmann erhob den Kopf, reckte sich auf, und mit derselben Heftigkeit, mit der er vorhin den Knaben an sich gerissen hatte, setzte er ihn jetzt wieder auf den Boden. ‚Geh' zu Bette,' sagte er.

„Der Knabe stand mitten im Zimmer, als wenn er von dem Erlebten nicht zu sich kommen könnte; ich erhob mich, trat zu ihm und als ich ihn berührte, fühlte ich, wie er am ganzen Leibe zitterte. ‚Schlaf' wohl, Männchen,' sagte ich, ‚nun kommst Du wieder zu uns in die Schule, und ich zeige Dir schöne Bilder und Bücher.' Das Kind sah mich mit weit offenen, angsterfüllten Augen sprachlos an.

„Der Hauptmann klingelte, und als der Bursche über die Schwelle trat, zuckte der Kleine auf und lief ihm entgegen. — Aber es war nicht mehr Gottlieb Bänsch, und der Blick, mit dem das Kind zu dem fremden Gesicht empor sah — ich werde ihn nie vergessen, denn er war jammervoll kläglich in seiner hilflosen Not.

„Als er hinausgegangen war, wandte ich mich an den Hauptmann. ‚Ich glaube,' sagte ich, ‚daß das Kind noch angegriffen von der überstandenen Krankheit ist, und daß es sich empfehlen würde, ihm heftige Gemütsbewegungen zu ersparen.'

„Der Hauptmann hielt den Blick zur Erde gesenkt, dann sprang er auf, indem er den Stuhl mit einem Ruck zurückstieß. Mit weit ausholenden Schritten durchmaß er das Zimmer von einem zum anderen Ende, hin und her und immer wieder hin und her, dann blieb er stehen, ich sah in seine rollenden Augen, und wie an jenem Tage, da man die Kinder begrub, sah ich nur das Weiße darin.

„Er schwang die geballten Fäuste zum Himmel. ‚Wenn er einmal ein Henker sein will,‘ sagte er mit einer vor Wut und Verzweiflung ächzenden Stimme, ‚warum treibt er sein Handwerk dann so stümperhaft? Warum mußte er mir den einen lassen? Warum nicht alle nehmen? Alle miteinander? Es wäre mir lieber gewesen! ja, wahrhaftig, ja! dann wäre es aus gewesen und ich hätte mich totschießen und mit meinen Jungen zusammen einscharren lassen können!‘

„Ich vermochte kein Wort zu erwidern, auch schien er es nicht zu erwarten. Er warf sich wieder auf den Stuhl vor dem Schreibtische, ergriff ein Bild, welches dort vor ihm auf dem Tische in braunem Rahmen stand, und hielt es mit beiden Händen vor sich hin. Es war ein Knabenporträt, das Bild des kleinen Edmund. Mit stieren Blicken hing er an den Zügen des geliebten Gesichts, dann legte er das Bild auf den Tisch, seine Arme breiteten sich darüber hin, sein Antlitz sank in die Arme,

so daß der Mund über dem Bilde zu liegen kam, und indem ich sah, wie ein furchtbares Schluchzen seinen ganzen Körper durchschütterte, erschien er mir wie ein Baum, den die Axt ins Mark getroffen hat und dessen Zittern den nahenden Sturz verkündet.

„Geraume Zeit verging, endlich gab ich ein Lebenszeichen. Er fuhr empor und sah sich um. ‚Entschuldigen Sie,‘ sagte er indem er aufstand.

„‚Hier ist nichts zu entschuldigen,‘ erwiderte ich, ‚aber wenn ich Sie um eins bitten darf: vergessen Sie nicht, daß das unglückliche Kind niemanden auf der Welt mehr besitzt als Sie.‘

„‚Das ist es ja eben —‘ versetzte er dumpf; ‚hier ist es aus‘ — und er schlug sich an das Herz —, und wer nichts mehr hat, kann auch nichts mehr geben.‘

„Seufzend schüttelte ich das Haupt — hier war nichts mehr zu sagen. Ich verließ ihn, und als ich aus dem Hause trat, hatte ich ein Gefühl, als stünde hinter mir in dem dunklen Flur der Tod und schlüge die Pforte des Hauses wie den Deckel eines Totenschreines zu. —

„Der Winter kam, und bald nach Beginn desselben erschien Männchen zum ersten Male wieder in der Schule. Ich ließ ihn wieder in seine frühere Klasse eintreten, ich setzte ihn auf die Bank, auf der er gesessen — der Platz war derselbe, aber der Knabe, der darauf saß, war es nicht mehr.

„Schwer war ihm das Lernen auch früher schon geworden, aber er war fröhlich und fleißig gewesen, vielleicht hatte ihm auch das ältere Brüderchen geholfen, und so war er mit seinen Aufgaben fertig geworden — jetzt war das anders; niemand war mehr da, ihm zu helfen, und auf ihm selber lag es wie ein allgemeiner Druck, der seine Kräfte und Fähigkeiten lähmte.

„Ich hatte den Lehrern äußerste Schonung ihm gegenüber empfohlen, und ich weiß gewiß, daß er kein böses Wort in der ganzen Zeit zu hören bekommen hat — wer hätte es auch übers Herz gebracht gegenüber dem blassen Kinde, dem man ansah, wie gern es wollte und wie schwer es vermochte. Aber man kann eine Blume wohl vor Frost und Hitze, vor allem äußeren Ungemach schützen, nicht aber vor der Krankheit, die von der Wurzel aufgesogen ward und unsichtbar von Zelle zu Zelle emporsteigt, bis daß sie den Organismus zerstört. Das Leid, vor dem wir ihn zu schützen strebten, wuchs aus ihm selbst heraus, aus der ihm angeborenen verschlossenen Natur, die er von seinem Vater geerbt, wie er die blonden Haare und lichten Augen der Mutter verdankte.

„Dies alles ist mir erst später klar geworden, als die Dinge sich bis zum Ende entwickelt hatten und wie ein zusammenhängendes Bild vor mir lagen, als ich zurückblickend, mit Schrecken inne ward, welche Qualen das unglückliche Kind in jener Zeit erlitten hat. Das, was

ich damals bemerkte, war, daß er von Tag zu Tage scheuer ward und immer träumender in sich selbst versank. An keinen seiner Mitschüler schloß er sich an, vor seinen Lehrern fürchtete er sich, der einzige Mensch, dem er noch Vertrauen zeigte, war ich. Allmählich aber nahm auch das ab. In den ersten Tagen war er, wenn er zur Schule kam, an mich herangetreten und hatte mir die Hand gereicht; das hörte auf; im Bogen ging er um mich herum und schlich sich in das Klassenzimmer, ich sollte ihn nicht mehr sehen.

„Des Nachmittags, wenn ich meinen gewohnten Gang machte, sah ich manchmal eine kleine Gestalt, die auf der schneebedeckten Wiese drunten einsam umherlief und Schneehaufen zusammenschaufelte — das war er, der sich wie ein kleiner Wildling dort umhertrieb. Einmal, den Damm entlang schreitend, gewahrte ich ihn, wie er sich hinter einem Baume versteckt hielt und mich von fern beobachtete. Ich rief ihn an, er trat aus seinem Versteck hervor; es sah aus, als wollte er auf mich zukommen, dann drehte er plötzlich um, und wie von unsäglicher Angst gejagt huschte er vom Damme hinunter fort, weit fort von mir.

„So ging der Winter hin, und es kam Ostern, die Zeit, der so manches Schülerherz sorgend entgegenschlägt, weil sie die Entscheidung über Versetzung und Nichtversetzung bringt. Den Knaben zu versetzen, war

nicht möglich, und ob es mir gleich ein Gefühl bereitete, als geschähe mir selbst ein tiefes Leid, mußte ich mich entschließen, ihn sitzen zu lassen. Ich kam selbst in die Klasse und teilte es ihm und seinen Mitschülern so schonend als möglich mit, indem ich alle Schuld auf seine Krankheit schob und ihm für die Zukunft Trost und Hoffnung zusprach. Der Knabe saß regungslos auf seinem Platze und sah nicht empor zu mir.

„Nachher, als die Schüler das Tor verließen, sah ich ihn, der gesenkten Hauptes unter den andern davonschlich. Ich hielt ihn an und heischte, daß er mir die Hand geben sollte; er tat es, ohne den Kopf zu erheben. ‚Sieh mich doch einmal an,‘ sagte ich; er tat es, und ich blickte in ein Gesicht voll hoffnungsloser Traurigkeit. Es war mehr als Trauer, es war jener herzzerreißende Ausdruck, den man in den Augen kranker Kinder wahrnimmt, die plötzlich wie Erwachsene aussehen, als ahnten sie, daß sie dicht vor der Lösung des Rätsels von Sein und Nichtsein ständen und bald weit mehr wissen würden als alle die Erwachsenen, von denen sie bisher gelernt.

„‚Bist Du krank, Männchen?‘ fragte ich — er schüttelte schweigend den Kopf.

„‚Weißt Du, daß ich Dir gut bin?‘ fragte ich. Er nickte langsam mit dem Kopfe, aber es sah nicht aus wie ‚ja,‘ sondern als wollte er sagen: ‚laß nur gut sein — ich weiß schon, wie es steht.‘

„Zum Sprechen war er nicht zu bringen.

„Am Morgen eben jenes Tages hatte der Frühling Macht bekommen über den Winter. Das Eis war auf dem Strome gebrochen, und die Fluten des Wassers kamen, von Stunde zu Stunde wachsend, ihren tobenden Gang daher. Ein heulender Wind, der um die Mittagsstunde aufgesprungen war, begleitete das Wellengebrause, so daß es war, als hätten die beiden Naturdämonen sich verschworen, den geängsteten Menschen einen schreckensvollen Tag zu bereiten. Und in der Tat entsinne ich mich nicht, vorher oder später einen gleichen erlebt zu haben. Es wurde kaum hell; die Sonne schien erstickt von den schwarzgrauen Wolken, die aus der Südwestecke des Himmels wie aus einem unerschöpflichen Born hervorquollen und in sinnloser Hast, tief niederhangend über dem Flusse dahinjagten; das graue Wasser unten, das immer gurgelnder an dem Damme emporstieg, immer donnernder seine Schollen an die hölzerne Brücke warf, als müßte heute aufgeräumt werden mit dem verhaßten Eindringling in sein Gebiet, der graue Himmel darüber — es war ein Bild der denkbar furchtbarsten Öde.

„Dazu die wundersamen Töne, mit denen sich der Sturm, der keinen menschlichen Laut aufkommen ließ, an tausend Ecken und Kanten brach und mit denen er die Ohren der Menschen täuschte und äffte. Noch heute

fühle ich den eisigen Schreck, der mich plötzlich überfiel, als ich über die zitternde, schwankende Brücke zur Stadt zurückging und jählings stehen blieb, weil ich den schrillen Schrei einer Kinderstimme zu hören glaubte. Ich erkannte bald, daß ich mich getäuscht hatte, daß es nur der Wind gewesen war, der in dem Tauwerk der Schiffe rüttelte, die am Fuße der Brücke lagen, und der von den straffen Tauen wie von pfeifenden Sägen durchschnitten ward — aber noch einmal wiederholte es sich, noch einmal bannte mich der Schreck an die Stelle, über die ich ging, denn wieder glaubte ich einen fernen, klagenden Schrei gehört zu haben. Es war auch diesmal eine Täuschung — hoch über mir gewahrte ich eine Krähe, die vergebens dem Winde entgegen zu streben suchte und die endlich, wie ein Fetzen schwarzen Papiers herumgewirbelt und zurückgeschleudert ward — von ihr ging der heisere klagende Schrei aus, den ich vernommen.

„Trotzdem verließ mich von dem Augenblick an ein dumpfes, unheimliches Gefühl nicht mehr, eine drückende Beängstigung, deren ich nicht Herr zu werden vermochte, obschon ich mir nicht klar darüber werden konnte, was es war, wovor mir graute.

„Mit zunehmender Dunkelheit wuchs dieses Gefühl; es duldete mich nicht mehr in meinen vier Wänden, denn es lag über mir wie die Ahnung eines schweren Unglücks, das in dieser, allem Menschlichen verfeindeten Nacht

geboren werden müßte. Ich ging noch einmal auf die Brücke, ich wollte noch einmal hinüber auf den Damm — was ich dort suchte, ich hätte es nicht zu sagen vermocht. Man ließ mich aber nicht mehr hinüber, denn die Brücke drohte jeden Augenblick mit den Wellen abzugehen. Ich blieb eine Zeitlang bei den Männern stehen, welche die Brückenwacht hielten, und sah ihnen zu, wie sie beim düsterroten Scheine von Pechfackeln das Steigen des Wassers an den Pfeilern der Brücke untersuchten.

„‚Was schwimmt denn da?‘ rief plötzlich einer der Männer, indem er mit der Fackel so tief als möglich hinableuchtete, und als ich das hörte, stürzte ich an das Geländer der Brücke, und ich glaube, ich stieß einen Schrei aus.

„Es war wieder ein unnötiger Schreck gewesen, denn was da unten angerauscht kam, war nichts weiter als ein junger Birkenbaum, den der Strom irgendwo aus dem Boden gerissen und mitgenommen hatte. Seltsam freilich war es zu sehen, wie die Zweige der jungen Krone aus dem Wasser ragten, daß sie von ferne beinah' wie ausgereckte, hilfeflehende Arme erschienen. Ich schämte mich meiner Schwäche vor den Leuten, obschon sie alle wohl zu erregt gewesen waren, um weiter darauf zu achten, und ging nach Haus.

„Die Nacht verlief, ohne daß ein Unglück geschehen wäre; so rasch das Wasser gestiegen war, so schnell

begann es wieder zu sinken, und als es Morgen ward, war die Gefahr vorüber. In den Vormittagsstunden aber, denn die Schule hatte ja Ferien, machte ich mich auf, um zu sehen, wie mein alter Damm draußen dem Hochwasser widerstanden hatte. Als ich ein Stück Weges hinausgelangt war, sah ich etwa zweihundert Schritt vor mir eine Gruppe von Menschen, die an der Kante des Dammes standen und auf etwas hinunterblickten, was sich dort am Fuße des Dammes zu befinden schien. An der Stelle war ein Gestrüpp von Erlen und Weiden. ‚Der Damm hat wohl ein Loch bekommen?‘ fragte ich einen Arbeiter, der mir von dort entgegenkam.

„‚Nein,‘ anwortete er, ‚es is ein Kind.‘

„‚Ein Kind?‘ — aber er war schon an mir vorüber.

„Alles Blut floß mir plötzlich vom Herzen, und mir war, als ob der Damm unter meinen Füßen zu wogen begann. Ich weiß nicht mehr, ob ich rasch, ob ich langsam ging; ich weiß nur noch, daß ich unter die Leute trat, die sich dort zusammendrängten, daß ich hinunterschaute, und daß ich mich, ohne ein Wort zu sagen, auf der Kante des Dammes niedersetzen mußte, weil es mir plötzlich schwarz vor den Augen ward.

„‚Es is dem Hauptmann seines,‘ hörte ich die Leute um mich her einander zuflüstern — ja, es war des Hauptmanns Kind — sein letztes.

„Unten in dem Gestrüpp, zwischen zwei Weiden ge-

klemmt, das Haupt eben wieder auftauchend, den übrigen Körper noch vom Wasser überströmt, lag Männchen — und war tot.

„Als wir die von der Kälte des Wassers und des Todes verklammten und erstarrten Glieder des Knaben aus dem Gestrüpp gelöst hatten und mit ihm auf den Damm hinaufgestiegen waren, sah ich durch die Gärten der Häuser, welche dort in der vom Damme geschützten Niederung lagen, einen Mann herangelaufen kommen. Es war der Hauptmann. Er war ohne Kopfbedeckung, so daß ihm der Wind das schwarze Haar durchwühlte, ohne Säbel, nur im Überrock, und der Rock war halb zugeknöpft. Er kam geradenwegs auf uns zu, quer durch die Gärten der Häuser hindurch, die zwischen dem Garten seines Hauses und dem Damme lagen; er schwang sich über die Stakete hinweg, welche die Gärten voneinander trennten, über die Beete, die Pflanzen ging es dahin, und als die Gitterpforte des letzten Gartens, die zu hoch war, um sich darüber zu schwingen, nicht gleich sich öffnen wollte, warf er sich dagegen, daß sie aufbrach.

„Indem er den Damm herauf kam, vernahm ich seine Stimme: ‚Wo? Wo? Wo?‘: rief er.

„Im nächsten Augenblick hatte er den Körper des Knaben, den ich in meinen Armen hielt, an sich gerissen, mit wütender Gewalt preßte er ihn an seine Brust, und dreimal, viermal nacheinander küßte er das todesblasse,

schweigende Gesicht. Das Haupt des Kindes lag an seinem Herzen, das wasserschwere, blonde Haar hing lang herab — vor meiner Seele erschien das Bild, wie das Kind, da es noch lebte, in seinen Armen gelegen und ausgesehen habe, als wäre es schon tot.

„Die Männer standen lautlos, zu einer scheuen Gruppe zusammengedrängt, und brachten dem ungeheuren Menschenleide, das sich vor ihren Augen entrollte, den Tribut schweigender Ehrfurcht dar.

„Der Hauptmann wandte keinen Blick auf uns, er schien kaum mehr zu wissen, daß wir da waren; mit öden Augen schaute er über sein Kind hinweg in den grauen Himmel, an dem die Wolken in zerfetzten Haufen dahinzogen. Dann riß er den Uniform-Überrock auf, schob den Körper des Knaben so weit als möglich hinein, als sollte der tote Leib an seinem Leibe erwarmen, und so machte er sich mit ihm auf den Weg. Niemand wagte, ihm zu helfen, niemand, ihm dreinzureden. Wir ließen ihn gewähren und gehen; denn wir sahen, daß wir es mit einem Verzweifelnden zu tun hatten.

„Ich blickte ihm nach, wie er mit seiner Last dahinschritt, blind für die Scharen von Neugierigen, die sich unterdessen gesammelt hatten, taub für das Gemurmel und Geflüster rings umher, und indem ich ihn dahinwanken sah, kam mir der Gedanke, er sei ja nun so weit, wie er es damals gewünscht, als er gegrollt hatte, daß

er sich nicht totschießen und mit seinen Jungen einscharren lassen könnte. —

„Ich war so an Schreckliches gewöhnt, so auf Schreckliches vorbereitet, daß ich nicht gestaunt haben würde, wenn man mir die Nachricht gebracht hätte, daß er seinen Kindern nachgegangen wäre. Vielleicht hegten seine Vorgesetzten ähnliche Befürchtungen, denn unmittelbar nach diesem Vorgange erhielt er ein Kommando, welches seine ganze Kraft in Anspruch nahm und ihn auf mehrere Monate aus unserer Stadt hinwegführte. Als er von demselben zurückkehrte, war soeben die Mobilmachung der Armee ausgesprochen, der Krieg mit Frankreich stand vor der Tür.

„Nun gab es Chassepot-Gewehre und Mitrailleusen, die Liebesdienste zu erweisen bereit waren, wie er sie sich wünschte. Die Reservisten wurden eingezogen, und unter ihnen erschien ein bekanntes Gesicht, Gottlieb Bänsch. Er wurde wieder in die Batterie des schwarzen Hauptmanns eingestellt und zog mit ihr ins Feld. Wenige Wochen später war er schon wieder zurück, mit einem Gewehrschuß im Beine, den er auf den Spicherer Bergen erhalten hatte und der einen dicken Strich unter seine militärische Laufbahn machte. In meinem Hause wurde er, auf mein Bitten, untergebracht; ich pflegte ihn und darf es sagen, ich pflegte ihn recht.

„Auf der Verlustliste, die nach dem blutigen Tage wie

ein düsteres Echo des ruhmvollen Waffenklanges zu uns gelangte, stand als Erster der Gefallenen der schwarze Hauptmann. Seine Batterie war eine derjenigen gewesen, die das Unmögliche möglich gemacht, die Spicherer Berge erklommen und die siegreiche Entscheidung der Schlacht herbeigeführt hatten.

„‚Wir hatten jar nich jeglaubt, daß wir's fertig kriegen könnten,' erzählte mir Gottlieb Bänsch; ‚aber der Hauptmann war immer vorne weg und schrie immer: ‚feste, Kinder, es jeht'.'

„Im Augenblick, als er das Abprotzen der Geschütze befahl, hatte er drei Chassepotkugeln auf einmal in die Brust bekommen. Gottlieb Bänsch hatte ihn aus dem Feuer tragen wollen, aber er hatte gesagt: ‚Laß man sein, Jottlieb, es is nich mehr nötig.' ‚Und so zufrieden wie in dem Augenblick,' meinte Gottlieb Bänsch, ‚hat er sein janzes Lebenlang nicht ausgesehen. Denn is er schwach jeworden,' erzählte Gottlieb Bänsch weiter, ‚und denn hat er mir an die Hand gekriegt und gesagt: ‚Jottlieb,' sagt er, ‚ick danke Dir auch, daß Du so jut zu meine Jungens jewesen bist — und wenn Du nach Hause kommst, denn jeh' da 'raus, wo sie liegen, und sieh' nach die Gräber' — und denn' — Gottlieb Bänsch machte eine Pause —, und denn war's aus.' —

„Da hinaus, an die Stätte unter dem Holunderbusche, wo einst drei gelegen hatten und jetzt viere lagen, war

denn auch sein erster Gang, als er so weit genesen, daß er an meinem Arme humpelnd den Weg unternehmen konnte. Als wir zurückkehrten, fanden wir eine Vorladung für Gottlieb Bänsch, am nächsten Vormittag auf dem Gerichte zu erscheinen. Der schwarze Hauptmann hatte ein Testament dort hinterlassen, das war eröffnet worden — Gottlieb Bänsch mußte etwas damit zu tun haben, aber wir wußten nicht, was.

„Am nächsten Tage sollten wir es erfahren. Das Testament, in welchem der schwarze Hauptmann über sein geringes Vermögen letzte Verfügung traf, enthielt diese Worte: ‚Meinem ehemaligen Burschen, dem Kanonier Gottlieb Bänsch, vermache ich zum Danke für alles, was er an meinen Kindern getan hat, die Summe von Eintausend Talern. Ich wünsche ihm, daß er selbst dereinst Kinder haben und daß Gott ihn segnen und ihm vergelten möge an seinen Kindern, und ich bitte ihn, zuweilen an seinen alten Hauptmann und die Kinder seines Hauptmanns zurückzudenken.‘ —

„Als der Soldat das hörte, legte er seine breite Hand über die Augen, und zwischen den Fingern hindurch sah ich seine Tränen herabtröpfeln.

„Es dauerte lange, bis er sich gefaßt hatte, und er stützte sich schwer auf meinen Arm, als er sich erhob. Draußen zog er sein baumwollenes Taschentuch und wischte sich die Augen. ‚Ja,‘ sagte er, ‚er konnte es nicht so zeigen; aber ick hab's immer jewußt — es war ein juter Mann.‘“

NOTES.

Das edle Blut.

PAGE 1, line 1. **Ob es Menschen geben mag:** *are there any people.* See also page 32, line 10, and page 36, line 9.

16. Referendar am Gericht: the Referendar has completed his studies. He has attended the Gymnasium, or now also the Realgymnasium. Having obtained the Reifezeugnis (diploma without degree) he enters the Department of Law of any of the universities. (The candidate generally takes his examination for the doctorate in the state in which he intends to live, or of which he is a member. He must study at least three semesters in Germany, if he intends to enter the profession there. The entire course covers six semesters.) Then having passed the examination required by the state, the young Doktor der Rechte (doctor juris) may enter the official service as Referendar am Gericht, or he may take up private practice as Rechtsanwalt (attorney-at-law). However, the slow official career offers an established life with pension privileges and certain social advantages. For three years, in Preußen four years, the Referendar works am Gericht, as a rule without salary, before he may take the examination which qualifies him for an appointment as Assessor.

PAGE 2, line 13. **das rötliche, stellenweise ins Bläuliche spielende Gesicht:** *the florid countenance, which in places deepened into blue.*

15. Oberst: the duties of an Oberst correspond to the duties of a colonel in the regular army. The Oberst is looked upon as the educator and leader of the regiment and as the representative of

the corps of officers. An infantry regiment consists of three (or two) battalions of four companies; an artillery regiment has two divisions (see note, page 59, line 10); a cavalry regiment has five Eskadrons (companies). In the navy the Kapitän zur See corresponds to the Oberst. **außer Diensten** (also Dienst; a. D.): retired officer. The term außer Dienst, which is so common in German life, is used of all government officials who have retired, even of the clergy. The officials may have reached the age of retirement, when they are pensioned, or the retirement may be a voluntary one, in which case they may still retain the title of their profession. Gustav Frenssen, for example, is Pastor, a. D.

17. Verabschiedeten: *retired officers.* See note above.

24. Räsonier-Appell: an informal meeting for social purposes where questions of common interest are discussed. To this meeting the officers have given a characteristic military term. These gatherings are gradually giving way before the introduction of club life. Similar meetings form an important factor in the social and even political life of Germans of all classes.

PAGE **3**, line **3**. **Rangliste:** literally Rangliste means the directory of the officers. Here the meaning evidently is the social life of the army class. The Oberst seems to have little interest in this life, although he is a Stammgast (regular patron) of this restaurant.

PAGE **4**, line **5**. A **Laternenkandelaber** is a large ornamental lamp-post having several lights.

16. Sie mochten im Alter gleich sein: *they were probably of the same age.* Mögen may be rendered by *probably* or *perhaps.* See also pages 21, 14; 55, 19; 73, 8.

PAGE **5**, line **8**. **ohne einen von uns anzureden:** render this infinitive phrase with the present participle.

PAGE **6**, line **7**. **hervorgeschossen kam:** in German the perfect participle of this category of verbs is used with kommen.

PAGE **10**, line **24**. **wenn das älter wird:** *when they become older* or *when one becomes older.*

PAGE **11**, line **9**. **Trinken Herr Oberst:** the plural is used in addressing officers of high rank. It is also used in addressing members of the reigning houses, and by the servants of the higher classes.

PAGE **14**, line **9**. **Berlin:** Berlin is the capitol of Preußen (Prussia) and also of ,Das Deutsche Reich' (the German Empire). It is the great modern industrial city of the continent and a center of international commerce and influence. The growth of Berlin is an index of the growth of modern Germany: 1810, 162,971; 1867, 703,120; 1875, 964,240; 1905, 2,040,148; 1910, 2,198,000; Greater Berlin, nearly 3,500,000.

Berlin is noted for its clean streets, beautiful parks, and excellent municipal government. The schools — from the public schools to the university — are the best in the world. Berlin is a center of intellectual movements. Yet in Berlin one finds a curious admixture of mediæval conceptions and of ultra modern ideas. The inhabitants, as a whole, are industrious, but even the lower classes are filled with the notion of the "rights of a Berliner," tinged with socialism. Hence one notices a live spirit of social unrest in all classes. These movements furnish much material for the modern writers. Berlin was the home of our conservative author Ernst von Wildenbruch. It is also the home of the noted socialistic novelist, Max Kretzer; of the advocate of a newer naturalism, Arno Holz; and during his student days and at different times, of *his* follower, the poet-dramatist Gerhart Hauptmann. It was for years the home of the great modern idealist, Hermann Sudermann. Gustav Frenssen, the pastor-poet of Germany, was a close observer of the social conditions of the city during his student days.

11. Stadtbahn: the elevated, four-track city railway connecting the Schlesischen Bahnhof and the Charlottenburger Stadtbahnhof. It is intended for passenger, express, and even fast freight traffic. Running from east to west, it practically divides the city. Together with the Ringbahn (belt road) it connects with every station in the city. It is now operated by electricity.

14. Alexanderplatz: one of the principal public squares of Berlin.

15. **Jannowitzbrücke:** one of the threescore bridges in Berlin. The river die Spree runs through the city.

18. **Das alte Kadettenhaus:** a further description of the old school is not necessary. Friedrich der Grosse laid the corner-stone of the main building on April 3, 1876, with the following characteristic words: "Martis et Minervae alumnis." The old buildings were occupied until August, 1878, when the school, consisting of 260 cadets, was moved to Lichterfelde (see note below). The new academy has grown to be a magnificent institution, consisting of several buildings, most excellently equipped. There are now four classes instead of two, namely Unter= and Obersekunda and Unter= and Oberprima. The Selekta remains. See notes page 16, line 10, ff.). There are now eight companies instead of four, consisting of about 1000 cadets. The cadets aspire no longer to be Martis et Minervae alumni. The dedicatory words of Kaiser Wilhelm I. unfold a newer interpretation of military training:

Der Jugend zur Bildung
Der Armee zum Heile.

The religious spirit of the new institution is symbolically expressed by the statue of the Archangel Michael, bearing a shield and a sword, which is mounted on the dome of the main building.

20. **Lichterfelde:** a suburb of Berlin in the direction of Potsdam. The summer residence of the Kaiser of Germany is in Potsdam in the park laid out by Friedrich der Grosse. Here is situated the famous castle Sanssouci.

22. **Kadet:** see Kadettenkorps, note to page 23, line 26.

PAGE 15, line 13. **Turnhalle:** *Gymnasium.* The Germans lay great stress upon sane athletics, especially in the military academies. The main object, however, is the development of the body, not of school or college spirit. In nearly every city in our country we see Die Turnhalle, which plays an important part in the social life of certain classes of German Americans.

PAGE 16, line 10. **Sekundaner:** a cadet in Sekunda, see note to page 14, line 18. **Primaner:** a cadet in Prima, see above, note.

11. **Selektaner**: a cadet in Selekta, see above, note. Selekta is the name of the class in the Haupt-Kadettenanstalt into which the young men may enter after having passed the Fähnrichsprüfung (see note to page 43, line 26). Here they have the same instruction as in the Kriegschule. This course is the least expensive of all. The Selektaner enter the army with salary sooner than the other candidates. **Offiziere**: see notes under Fähnrich, page 43, line 26; Leutnant, page 22, line 5; Hauptmann, page 59, line 10; Major, page 20, line 6; Oberst, page 2, line 15.

12. **‚Die Bollen'**: an epithet applied by the cadets of the Haupt-Kadettenanstalt to overbearing and unpopular persons. The Selektaner are generally impressed with the dignity of their calling.

PAGE **17**, line **13**. **Voranstalt**: one of the several military academies, Kadettenhäuser, see note under Kadettenkorps, page 23, line 26. The one referred to is located in Wahlstatt in Schlesien (Silesia). The academy is in a former Benedictine cloister.

PAGE **18**, line **5**. **bis daß zur Arbeitsstunde getrommelt wurde**: *until the drums beat for the study hour.*

14. **‚Schnappsack'**: an epithet given to the under classmen (Sekundaner), as *plebe* is used in the United States naval and military academies.

PAGE **19**, line **16**. **Lateinisch**: Latin is the principal study in the Gymnasium, even in the Realgymnasium. See note under Kadettenkorps, page 23, line 26.

PAGE **20**, line **6**. **Major in . . . Infanterieregiment**: a Major is in charge of a battalion, which consists of four companies. Three, sometimes two, battalions form a regiment. The Major oversees the discipline and the training of the companies and has charge of the equipment of the battalion.

PAGE **21**, line **12**. **mir**: an ethical dative, an idiomatic expression not to be rendered in English. This idiom is met later in the book.

PAGE **22**, line **5**. **Leutnant:** the Leutnant is looked upon as the helper and associate of the Hauptmann. He is held responsible for the service of the company.

21. **zum Rapport:** to report in a designated uniform as punishment for a minor breach of discipline.

PAGE **23**, line **11**. **Arrest:** *arrest* or *confinement* for a period of several days to four weeks.

22. **das Fähnrichsexamen:** at present the cadets may take the Fähnrichsexamen (Fähnrichsprüfung) after having completed Obersekunda, then they may enter the army as Fähnriche (see note to page 43, line 26), or they may finish Unter- and Oberprima, and take the Reifeprüfung (final examination), and enter the army as Fähnriche, when they are assigned to a Kriegsschule, or they may enter Selekta (see note to page 16, line 11), where they have the same education as in the Kriegsschule.

26. **Kadettenkorps:** the corps of cadets in Preußen consists of the young men who are preparing themselves in the various Kadettenhäuser (military academies), which are under the supervision of the Haupt-Kadettenanstalt at Groß-Lichterfelde, with the ultimate object of entering the army as officers. They study the general branches as are taught in the Realgymnasien up to Untersekunda (see notes, page 51, line 21). There are eight Kadettenhäuser in Preußen, as in Potsdam, Wahlstatt, etc. The cadets then enter the Haupt-Kadettenanstalt. Baiern (Bavaria) and Sachsen (Saxony) have their own Kadettenkorps. It is not necessary to attend the military academies to qualify as an officer. The young men may finish at one of the Gymnasien, and then finish prescribed military courses.

PAGE **26**, line **12**. **daß ihm die Glieder am Leibe nur so geflogen waren:** *that his limbs trembled violently.*

PAGE **27**, line **2**. **wenn's Gras gewachsen ist, dann hat's nachher jeder wachsen hören:** *after the mischief* (*deed*) *is done every one says*, "*I told you so.*"

PAGE **28**, line **1**. **Kompagnierevier:** *company quarters.* That portion of the Kaserne (barracks) occupied by a company.

PAGE **30**, line **26**. **Korps** (see note to page 23, line 26): if the cadet should be reported his entire career would be ruined; in fact, he could not continue his studies. The most precious possession of a German cadet or officer is his Ehre or Ehrenwort (honor or word of honor).

PAGE **34**, line **18**. **nicht mehr schlagen**: the infinitive is often used as an imperative in commands. See also page 57, line 2.

21. dreie, viere: the cardinals zwei–zwölf often have the -e in the nominative and accusative plural when they stand alone.

PAGE **37**, line **12**. **Physikstunde**: less stress is placed on sciences in the Gymnasien and even in the Realgymnasien than in our high schools and colleges. The modern educators, however, are endeavoring to bring about a reform, since the new industrial demands of Germany require a scientific preparation of the young men who do not intend to enter the universities. See notes to page 19, line 16; page 23, line 26; and page 51, line 21.

PAGE **38**, line **5**. **und nun werden . . .**: the Oberst becomes so interested in describing the scene that he uses the future tense.

PAGE **43**, line **26**. **Fähnrich**: literally, color sergeant. The title Fähnrich is given to the young men who have completed the schools and have had six months active service (see note to page 16, line 10). In name only has Fähnrich to do with the Fahne. The Fähnrich was a very important man, especially in the eyes of the common soldier, since he carried the Fahne of the Fähnlein (now termed Kompagnie). On account of the historical rôle played by the Fähnrich, the title has been retained.

PAGE **44**, line **4**. **Kriege**: see note below and note to page 108, line 25.

25. 1866: the short but important war between Preußen and Österreich, in the months of June, July, and August of 1866. The decisive battle was that of Königgrätz on the third of July. The old contest for the supremacy in Germany was ended. A new

epoch in German history was opened. Bismarck drew up the articles of the Prag peace, August 23, with the unification of Germany with Prussia at the head in mind. At the time König Wilhelm did not realize the importance of the policy of Bismarck. The war of 1866 was but a maneuver preparing for the war of 1870–71 (see note to page 108, line 12).

Der Letzte.

PAGE **47**, line **3**. **Vorschule:** a preparatory school for the Gymnasium. See note to page 51, line 21.

PAGE **49**, line **7**. **In solchen Zeiten . . . :** it is best to break this long sentence into shorter ones, the first ending with schön, the next with klomm, and so on. In line 13, before translating, change the order of words, as follows: wenn dann . . . zu einem öden, einförmigen, nächtigen Naturlaute, ineinander tönte, der . . . erfüllte, dann fühlte man . . . Sturmge-brause und Wassergetöse are used collectively, hence the singular tönte, line 16.

PAGE **50**, line **8**. **der Wind setzte sich uns in den Rücken:** *the wind shifted and blew upon our backs.*

20. After seit and schon the present is used in German to express action which is still continuing.

PAGE **51**, line **21**. **Gymnasium:** the Gymnasium, formerly the preparatory school for the university. At present the young man may also prepare in a Realgymnasium. The pupils enter the Gymnasium when they are nine or ten years of age, after having attended die Vorschule or die Bürgerschule. The pupils remain nine years in the Gymnasium. The classes, beginning with the first class, are called Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia, Untersekunda, Obersekunda, Unterprima, and Oberprima. Having passed the Reifeprüfung (final examination), the pupils receive the Reifezeugnis (a diploma without a degree) and may then enter a university. Very little attention is given to the sciences. In the classics the young men are fully prepared to enter our graduate courses. The Oberprima corresponds roughly to our Sophomore class, but the preparation of the scholars is far more thorough and exact; if anything, the course is too exacting and too classical.

In the Realgymnasium, where the work is more modern, Greek is replaced by English and additional French, and the work in Latin is diminished about one-third. The time thus saved is devoted to sciences. The mere change in courses is not the main change. The Realgymnasium is a product of the nineteenth century, or rather of the modern German Empire. The newer education is affecting the instruction in the Gymnasium.

PAGE **52**, line **1**. **Sammet- und Dachsfell-Tornisterchen:** *little velvet and badger-skin satchels* for books, which the boys carried as knapsacks.

PAGE **57**, line **1**. **ein Fünfpfennigstück:** the standard German coin is the Mark (M.), which is divided into 100 Pfennige (Pf.). The Mark is worth about our quarter dollar. The coins are: 1 Pf., 2 Pf. (copper), 5 Pf., 10 Pf., 20 Pf. (nickel); 20 Pf., 50 Pf., 1 M., 2 (3, 5) M. (silver); 5 M., 10 M., 20 M. (gold).

PAGE **59**, line **10**. **Artillerieregiment:** an artillery regiment consists of six batteries. The Hauptmann is in charge of a battery.

PAGE **61**, line **1**. **der Bursche:** practically all officers may have a Bursche. A Bursche corresponds to a 'striker' in the U. S. regular army, except that a striker is not officially recognized. The Bursche is in a confidential position with the officer, to whom he is expected to devote his time, except that which is necessary for certain military duties. Only those soldiers may become Burschen who have completed the military instruction and who have been in a Herbstübung (camp in the fall).

10. A reported statement, which in German is indicated by the use of the subjunctive, can be rendered in English only by inserting a connecting phrase, such as, *He had also informed her that the Captain*, etc.

PAGE **63**, line **10**. **Bahnhof:** in the older stations, the trains enter into a kind of a court (Hof). The people who depart enter from one side of the station, and the people who arrive leave from the other side. Modern traffic has compelled the adoption of the American plan (see note under Eisenbahnperron, page 86, line 9).

PAGE **71**, line **10**. **er könnte es man nich so von sich jeben:** *he could not express his affection.*

PAGE **71**, line **13**. **Ferien:** the vacation referred to here is the Easter vacation. This vacation includes Charfreitag (Good Friday). The other long vacations are die Sommerferien und die Weihnachtsferien. At Pfingsten (Whitsuntide) there is a short vacation. The great national holiday is Der Sedanstag, the first of September. The Germans celebrate the victory at Sedan (see note page 108, line 21).

PAGE **72**, line **18**. **mit welch leidenschaftlicher Gewalt die Seele . . . umschlossen hielt:** *how strongly the soul of the man was bound up in his child.*

PAGE **73**, line **3**. The ambition of the boy was to become a professor at one of the universities.

PAGE **75**, line **10**. **Den kalten Winter . . .:** this sentence may be rendered by the passive voice.

16. The auxiliary at the end of the clause is often omitted (gesehen —). See also page 103, line 17.

PAGE **81**, line **22**. **seinen bereits erfolgten oder doch nahe bevorstehenden Tod erfahren würde . . .:** *his actual or impending death.*

PAGE **82**, line **19**. **Dir:** in dialect the dative is often used instead of the accusative. See note, page 109, lines 21 and 23.

PAGE **84**, line **19**. **Reservisten:** according to law every man is dienstpflichtig, that is, he must serve in the army, unless excused. The military duty begins with the completion of the twentieth year and ends with the completion of the thirty-ninth year. In the infantry, the soldier must serve seven years in the standing army; the first two years bei der Fahne (active), the other five in the Reserve, when he is called Reservist. In the cavalry and in the mounted field artillery, the active Dienstzeit is three years, then

four years in the Reserve. The Reservist must report every spring and every fall. The object of the Reserve is to have trained soldiers in case of war.

The following table of the young men who are gestellungspflichtig (under obligation to report for enlistment) will show Germany's strength:

	1905	1906
20 years	500,047	511,209
21 years	320,949	337,736
22 years	246,719	256,761
older	38,101	39,580
	1,105,816	1,145,286

Of these young men 274,018 were enlisted in the regular army in 1905 and 275,403 in 1906.

PAGE **86**, line **9**. **Eisenbahnperron** (Die Bahnsteige). The part of the platform beyond the gates alongside of the train.

PAGE **87**, line **23**. **Coupé** (Abteil): the German cars in most of the trains are divided into compartments, which are entered from the side.

PAGE **93**, line **9**. **das Haupt in die aufgestützte Hand gesenkt:** *the head resting upon his hand.*

PAGE **100**, line **2**. **und immer träumender in sich selbst versank:** *and (became) more and more introspective.*

PAGE **103**, line **17**. See note page 75, line 16.

24. **denn es lag über mir wie die Ahnung eines schweren Unglücks:** *for I felt the foreboding of a serious misfortune.*

26. **allem Menschlichen verfeindeten Macht:** render by a relative clause.

PAGE **105**, line **23**. **Es is dem Hauptmann seines:** this construction is often used colloquially instead of the genitive.

PAGE **108**, line **11**. **Mobilmachung**: the single, fatal, and significant word of the despatch to be sent out by the Department of War on order of Se. Majestät der Kaiser in case of impending war. The wonderful machine of defense and offense, the German army, is ready for this word. It would not only mobilize the German army, but would also unite the German spirit. The song of Hoffmann von Fallersleben, „Deutschland über Alles," would be sung in all states, and the war cry:

„Mit Gott für König und Vaterland!
Mit Gott für Kaiser und Reich!"

would resound throughout the land, eliminating, temporarily at least, all personal differences of opinion and class conflicts.

12. **der Krieg mit Frankreich**: the German-French war declared in July, 1870. The French Emperor, Napoleon III., practically forced this war upon Germany. However, the German leaders, Bismarck, Moltke, etc., had been preparing for the emergency, especially since 1866 (see note page 44, line 25). The immediate cause of the war was the question of the Spanish succession. It was decided to consider offering the throne to Leopold, the crown prince of the Catholic line of the House of Hohenzollern. This gave the war party in Paris the long-desired pretense. Rather insistent demands were made upon the King of Prussia urgently requesting him to prevent such a procedure, which would destroy the balance of power of the States of Europe and would endanger the honor and interests of France. The note even suggested that this was a part of a deliberate plan of Prussia. On July 13th, the French ambassador, Benedetti, made an additional demand that the King of Prussia should never consent that a Hohenzollern should accept the Spanish throne, in case such a question should arise. The result was inevitable. The King of Prussia refused to receive the French ambassador (Emser Depesche). On the night of the fifteenth the Mobilmachungsordre of the North German Confederation was signed, and the Reichstag was called for the nineteenth. The opposition was not strong and Germany was united. Within a few days the German armies were transported across the Rhine (see note page 108, line 21).

14. **Chassepot-Gewehr**: the breech-loading rifle introduced into the French army in 1866-68. **Mitrailleuse**: a machine gun intended to discharge small missiles, first brought into service in the German-French war of 1870-71.

21. **den Spicherer Bergen**: the hills of Spichern are situated south of Saarbrücken, then in French territory. The French army, after the victories of the 2d of August, had retreated to these heights, where they firmly intrenched themselves. General Kameke, fearing that the French would retreat and relying on reënforcements, decided to make an attack. After a severe and bloody battle, the hills were successfully stormed. This victory and the one of Wörth made it possible for the German armies to continue their victorious campaign. In a few days the battle of Gravelotte was fought, and on the first of September occurred the decisive battle of Sedan. The French army, including the Emperor Napoleon, surrendered. The campaign continued, the German armies approaching Paris. On the 18th of January, 1871, in the castle of Versailles König Wilhelm von Preußen was proclaimed „Deutschen Kaiser." The unification of Germany, the work of Bismarck, Moltke, and others, had taken place. Peace was signed at Frankfort on the 10th of May. Das Deutsche Reich was destined to become a leader in the world's work.

PAGE **109**, lines **21**, **zu**, and **23**, **nach**: in dialect the accusative is often used instead of the dative. See note, page 82, line 19.

EXERCISES FOR TRANSLATION BASED ON THE TEXT.

Following the number of each Exercise will be found page and line references to the reading matter on which the Exercise is based.

Das edle Blut.

Exercise I. (Pages 1 15–5 20.)

One summer afternoon I was sitting in a wine-room. It was almost empty, — therefore all the pleasanter for me. There were three of us — the portly waiter, a retired colonel, and myself. I sat in a corner, while the colonel looked intently out of the window overlooking the square. Something was going on. I arose and looked out of the other window. I noticed two schoolboys in the middle of the square. The one was small, and had a fat, good-natured face. The other was tall, and had a disagreeable face.

The latter stopped the little boy and began to tease him. But this did not last long. The little fellow lowered his head and rushed upon his enemy. The big boy parried his opponent's attack, and caught him around the neck. Then he dragged him around the lamp-post in triumph.

Exercise II. (PAGES 6 5–8 19.)

Just then a slender boy came rushing out of the town gardens. He was the fat boy's brother, but looked like a finer, improved edition. He lifted his school bag in both hands, and gave the big boy a resounding blow on the back. The latter kicked at his new assailant, but the little fellow got out of the way, and quickly taking his pen from its case, began to jab the big boy's hand. Now the latter released the fat boy, and rushed upon the brother with furious fisticuffs. But the slender boy pitched into him like a wildcat, so that he began to retreat. Finally the tall boy shook off the little fellow, and the fight came to an end.

The tall boy retreated, scornfully shrugging his shoulders. After he had gotten some distance away, he began to call names. But the little fellow only shrugged his shoulders with inexpressible contempt. Now the brothers picked up their things, packed them in the school bag and turned homeward.

Exercise III. (PAGES 8 19–12 26.)

The boys went past the window, and I could observe the little fellow more closely. He certainly was a thoroughbred.

"You are a plucky fellow," said the colonel.

"Thank you," said the boy, as he lifted his cap and went away.

Now the old waiter had something to say. "The teachers ought not to allow such fighting," he said, disapprovingly.

"No harm in that," answered the colonel, "youngsters must fight."

The colonel was ready to go, but he wanted one more glass.

"One bottle is too much for me alone," he murmured.

He looked at me, and I read the silent question in his eyes.

"If you will permit me," I replied, "I should be glad to share a bottle with you."

"With pleasure," he replied; so I seated myself by him at the table.

It was the first time I had seen him at such close range. His eyes were dreamy, and seemed to see forms which no longer existed.

"Strange," he said, "when one becomes old, one thinks of the early life more than of the later."

Exercise IV. (PAGES 13 1–14 22.)

A long pause ensued.

"One becomes acquainted with all sorts of people. Many live on, others have to die — too early. I thought of this as I saw the little boy. I once knew such a lad."

I remained silent. The old colonel looked at me as if to ask if I would listen. I wanted to hear his story, and he read the answer in my eyes. He first took a cigar out of his leather case, and slowly lighted it.

"I suppose you are acquainted in Berlin," he said, as he blew out the match.

"Oh, yes," I replied.

"Then you have seen the old cadet house — a large,

boxlike building. I was a cadet there at one time, and I know the house very well."

Exercise V. (PAGES 16 8–20 4.)

"There were four companies at the school, and these were divided into two classes, the first and the second. There were also special students, who afterwards entered the army as officers. At this time I sat in the second class with two brothers. The name is of no account; they were called big L. and little L. Big L. was a thick-set fellow with a chubby face. Little L. was slender and as supple as a willow rod. He had a delicate face, light, wavy hair, and a nose like an eagle's. He was very popular among the cadets. Even the first-class men always wanted to go walking with him. Big L. was ignored.

"The two brothers had about the same standing in their studies. Big L. was a shark in mathematics, but little L. was head and shoulders above him in everything else. Big L. kept his knowledge to himself and never prompted. Little L. prompted all the time. He couldn't help it; he bubbled over. Yet he was a favorite among his professors, for he was always in high spirits, and so happy that one had to like him."

Exercise VI. (PAGES 20 16–23 16).

"Although so different, the two brothers were very much attached to each other. Big L. did not show it much, but little L. could not conceal his affection. He knew, too, that his brother was unpopular among the

cadets, and this worried him. He saw that big L. had companionship, and of course he helped him in his lessons. This did not help big L. very much, but it made little L. all the more popular.

"Big L. was untidy, and his clothes were never in order. So little L. brushed his coat and polished his buttons, especially when the mean lieutenant was on duty. When he called the roll we were in mortal terror, for he always found fault. If he could find no dust on our coats, he would turn out the pockets. Of course one can always find dust in a boy's pockets. Then he would say, 'Report on Sunday,' and the poor fellow's leave of absence was 'done for.'" The recollection of the mean lieutenant made the old colonel furious. "It takes a contemptible fellow for that!"

"That's so!" shouted the waiter, who was also listening to the story.

Exercise VII. (PAGES 23 20–27 23.)

"After the examinations were over, the first-class men and the special students were sent home. One of the first-class men had a fine patent-leather belt made. He was abominably proud of it, for he was the only one who could afford such a thing. But suddenly the fine belt disappeared. There was a great hubbub; he hunted everywhere, but it was not to be found. Some one must have taken it, for he had laid it beside his helmet in the sleeping-room. The first-class man scolded, because he had to leave with the old regulation belt. He was already on the stairs when little L. came running after him with the belt in his hand.

"Now the whole story came out. The first-class man lived in the same room with the two brothers. At this time big L. was transferred, and when little L. wanted to help he became angry. But little L. did not allow himself to be frightened away. As he took big L.'s gymnasium blouse out of the wardrobe he felt something hard, and it was the lost belt. In five minutes every one knew the whole story — big L. had stolen."

Exercise VIII. (PAGES 27 24–33 4.)

"Word was quietly passed around, 'Every one to a consultation in the big hall.' When all was dark we went quietly through the corridor. At the door of the hall stood little L.

"'You may come in,' we said; 'you are not to blame.'

"Only one of the cadets, tall K., objected; but he was outvoted. He first took the floor.

"'All indulgence must cease in the case of such a trick.'

"Then little L. stepped forward, but he could not find courage to speak.

"'You have nothing to say here,' said tall K. again; but the others all took sides with the lad.

"'Sure he can speak,' they said.

"Little L. sobbed out, 'If he has to leave the corps, what will become of him then?'

"Every one was silent; then one of the cadets made a proposal.

"'We will give big L. a sound thrashing, and then forget the affair.' Every one agreed, and big L. was called in.

"He admitted that he had taken the belt, and he pre-

ferred to take the thrashing. A rattan was brought in, and the affair was to be settled on the spot. We tried to persuade little L. to leave the hall, but he wanted to remain."

Exercise IX. (PAGES 33 5–38 22.)

"Tall K. was to execute the punishment. Big L. lay down upon the table, face downward, and four cadets held him fast. Three times the rattan whizzed down upon him. Everything was still; all eyes were fastened upon little L. Tall K. struck out for a fourth blow, but the cadets could bear the sight no longer.

"'Now the affair is over, and the person who mentions it again is a scoundrel.'

"We all gave big L. the hand; then everybody rushed up to little L. All said, 'Little L., you splendid fellow.'

"Five minutes later the lights were out, and all were in bed.

"The next morning we saw a different boy in little L.'s seat. Before he had always been in high spirits, but now he sat there still and pale. However, this would have blown over, and the brothers could have been happy again. But there are people who are like a poisonous weed, and such a person was in our company. One day in physics class tall K. would not give big L. his hand. When little L. saw this, he seized tall K.'s hand and knocked it upon the bench. Tall K. grasped him by the throat, and soon they were having a regular fight. The old professor came up, his coat tails flying.

"'Hold! let go of each other at once.'

"'Little L. began it,' said tall K. 'I wasn't hurting him.'"

Exercise X. (PAGES 39 10–46.)

"After class there was a general cry, 'Down with him!' and we gave tall K. a good beating. I helped bravely. Tall K. did not dare to report the affair, but he never forgot that little L. was the cause of his thrashing. One afternoon the two brothers were walking in the yard alone. Now we had a rule that the cadets should not go through the gateway with linked arms. The two brothers, absorbed in thought, had forgotten to let go of one another. It didn't make a bit of difference to tall K., but he yelled out, 'Will you block up the way for respectable people, you set of thieves?' And now a terrible cry rang through the yard. We all ran at full speed to see what was going on. Little L. had climbed upon tall K. like a wildcat. Bang! bang! went the blows, wherever they happened to land. The officer on duty seized little L. by the shoulders and tore him away. Then little L. fell full length. Tall K. stood there like a whipped dog. Little L. was carried over to the hospital.

"We turned silently away; tall K. had acted the scoundrel, and I never spoke to him again. The next evening we heard that little L. was dead. We saw him once more as he lay there in his little white shroud, his hands folded across his breast. And his face — I have never since seen such anguish as was written upon the face of little L."

Silence reigned in the wine-room. It had grown dark. The story was at an end.

Der Letzte.

Exercise I. (PAGES 47–57 4.)

I was always glad to meet Principal Bauer on my walks. I used to meet him on the right bank of the large river. We were not yet acquainted, when he stopped one day, "If you are going farther, I must warn you. The dyke has sprung a leak, and I am going to town to give the alarm." "Did you see the leak?" I asked. "No, but I have been watching this river for thirty years, and I know it. It has caused many heart-aches."

Mr. Bauer was a man of great importance, for he conducted the preparatory school. It was surprising how popular he was among the children. And he loved them all, whether they wore shoes or went barefoot. He was especially friendly to timid children. If he saw one crying, he could not rest until the tears had ceased. One day I could not help expressing my astonishment that he should take a child's tears so seriously. "I know," he replied, "most grown people smile at the tears of children. But I have seen the sorrows in a child's soul, and I can never forget them."

One sunny day we were sauntering along our accustomed path. A child was lying asleep upon the warm earth of the dyke. The noise of our footsteps awoke and frightened him at the same time. He lost his foot-

ing, and rolled down the slope of the dyke. The child began to cry, but the principal snatched him up and comforted him. He also gave the boy a five-penny piece. "But don't sleep so near the water again,—understand?"

Exercise II. (Pages 57 15–63 28.)

"Take better care of your child," the principal called to the child's mother. But he was unnecessarily excited, for nothing worse than a cold bath could have happened to the boy.

"I thought of something else that happened at this place," answered the principal.

"What was it?" I asked.

"I'll tell you the whole story to-morrow."

The next day he related the following: "Many years ago I knew the captain of the artillery regiment which was stationed here. He was called the black captain, and when I saw him I knew why. He had dark hair, a dark beard, bushy brows, and dark eyes; besides, he wore a dark blue uniform. He was unsociable, and lived alone in the suburbs. But the neighbors soon found out that he had a family. Then Gottlieb Bänsch, who was helping the captain to get settled, had a bit of news. The wife was dead, and the children were in their old home. They were to come in the spring, for it was too cold for them in winter.

"When spring came, the captain went away on the train. A few days later Gottlieb went to the station to meet his master. Late in the evening a carriage rattled

up before the door. Gottlieb lifted a sleeping child from the carriage, and two little fellows climbed down after him. Then came the captain with another child in his arms. Now the entire family was at home."

Exercise III. (PAGES 63 24–69 4.)

"The next day four charming little boys came out of the captain's door. The porter's wife stood on the threshold and kissed them half to pieces before she let them pass. Gottlieb Bänsch followed, his honest face red with pleasure. He took the youngest child on his arm, the next to the youngest by the hand. The two oldest took hold of hands and went ahead. Thus I met them as they were going along the dyke.

"'What is your name?' I asked the oldest boy.

"'Edmund,' he replied, looking at me with great round eyes. The second boy would not answer at first, but he soon forgot his fears. Edmund looked at me so joyfully that I could not resist seizing him by the arms and swinging him high in the air. Then I had to swing little Herman, too, and the two little brothers screamed with delight. As they went away, Mundi and Männchen took off their hats and made a deep bow. They meant it very seriously, but it looked very funny. I stood still and watched them."

Exercise IV. (PAGES 69 22–73 24.)

"Within a week the whole city knew about the nice little neighbors. They were the darlings of the city. The women kissed them, the men helped them in their games and in flying kites; Gottlieb made them all sorts

of playthings. The black captain was never seen with his children, and some people said that he did not care for them. I never believed this statement, for children whose fathers do not love them never look so happy as these did.

"One day my door-bell rang, and when I opened it I saw the captain leading Mundi and Männchen. He wished to have the boys admitted to the school. While we were talking Männchen was looking dreamily out of the window; but Mundi was eagerly studying the titles of my books.

"'Can you read this?' I asked, as I held up a book before him.

"'Daniel's Textbook of Geography,' he answered without hesitation. I examined him a little further, and he rattled off the answers like clockwork.

"'What are you going to be?' I asked.

"'A professor,' he answered instantly.

"The father smiled proudly as he looked down at the bright little fellow. Männchen wanted to be a professor, too, but the father laughed at this."

Exercise V. (PAGES 74 18–80 10.)

"Both boys came to school every day. Männchen was just as industrious as Mundi, but not so gifted. Indeed, Mundi was a child of exceptional ability. But one day he was indifferent and inattentive.

"'Are you sick?' I asked.

"He nodded silently. The pain was in his head, and I sent him out to drink a glass of cold water. He did not come back, and I became alarmed. I sent Männchen home to tell Gottlieb to come and get him.

"Fifteen minutes later the captain himself appeared. He had no look for Männchen as he lifted his sick boy and carried him to the cab. The next day we heard the worst. Scarlet fever had invaded the captain's home. Little George and Moritz were stricken, too, and on the third day the fever laid hold of Männchen.

"Then came a terrible day. Men spoke in whispers on the street, women wept and wrung their hands. Three of the children were taken away, and Männchen was at the point of death.

"'God loved his little angels too well, and has taken them to himself,' said the porter's wife."

Exercise VI. (PAGES 80 18–88 15.)

"The children were buried together on a hillside. Countless mourners joined the sad procession, but no one dared to speak to the captain. He shed not a tear, and when I took his hand he tore it away and turned from me.

"I had completely forgotten the child who was still alive. When I did inquire about him, I expected to hear of his death. But this was not the case, for he had recovered. He was very shy when I saw him with Gottlieb again, and he did not seem to know me.

"In the autumn the reserves were dismissed. Gottlieb Bänsch's term of service had expired, and he was to return home. One September afternoon I saw him at the station. The other soldiers were singing and rejoicing, but he was walking along quietly. Männchen was walking along at his left hand, and was using the soldier's stick as a hobbyhorse. At the depot Gottlieb took the

child apart and gave him a little wooden flute. But Männchen did not turn his eyes from Gottlieb. He wanted to go along, and reached out his arms to the soldier. But the train rolled out of the station, and left the child standing there.

Exercise VII. (PAGES 88 16–95 7.)

"Männchen looked sadly at the train. The pitiful look in his face wrung my heart. It was clear that I must take him back to his father. Yet an uncanny feeling came over me as I thought of the black captain. I first took him to my house and showed him books and pictures, but the child never smiled. Soon it became dark, and I had to think seriously of getting the child home.

"'Come, Männchen,' I said, 'we will go home to papa.' The child reached for his hat, and then remained standing in the middle of the room. Suddenly he began to cry pitifully.

"'I am so afraid,' he said. I took him upon my lap and held him a long, long time. In that hour I learned the sacredness of my duty as teacher. I learned that my entire duty was comprehended in the one word: 'love the child.' At last Männchen ceased to weep, and I took him home.

"The captain recognized me, and greeted me with a surprised look. I told him where I had met his child.

"'Thank you,' he said, 'won't you have a chair?' As I seated myself, he turned to Männchen. He pressed him to his bosom with a sudden movement. The child lay there, pale as if suffocated."

Exercise VIII. (PAGES 96 17–101 8.)

"A servant came in to take the child away. At first Männchen thought it was Gottlieb, and ran towards him. But as it was not his old friend, he stood still, speechless and sad. Then he went to bed.

"The captain clenched his fists and spoke in a harsh voice. He would have preferred that all four of the children had died. Then he sat down and looked at a child's portrait. It was a picture of Mundi.

"'Do not forget that Männchen has no one in the world but you,' I said. But the captain's heart was empty, and he had no more love to give.

"In the winter Männchen came to school again. He sat on the same seat as before, but he was no longer the same boy. His brother was not there to help him, and he did not always get his lessons. Day by day he became shyer. I was the only one whom he trusted. Easter brought the time of promotions. I could not promote Männchen; but I told him myself, as gently as possible. I put all the blame on his illness, and gave him hope for the future."

Exercise IX. (PAGES 102 2–108 7.)

"One spring morning the ice broke in the river. A howling wind accompanied the roar of the waves. As I was walking across the bridge, I thought I heard the shrill cry of a child. I stood still; but it was the wind in the rigging of the ships. The cry was repeated, and the fright held me as if by magic. But the hoarse cry came from a crow high above me.

"The next morning I was walking along the dyke. I saw a group of workmen standing near the edge.

"'Has the dyke sprung a leak?'

"'No; it is a child.'

"Everything turned black before my eyes. There lay Männchen dead. How did he get there? No one knows. He went away from the earth, where no one loved him. The captain came running and snatched the child to his bosom. With listless eyes he looked out into the gray sky. Then he wrapped the boy in his overcoat and carried him home."

Exercise X. (PAGES 108 19–111 15.)

"The captain was given a command which took him away from our town for some months. Then came the war with France. The reserves were called out, and I saw among them the well-known face of Gottlieb Bänsch. He marched to battle with the black captain. A few weeks later he came back wounded.

"Then he told me about the captain. His regiment had brought about the impossible. The captain was always in front and kept calling, 'Courage boys; we'll win!' Three chassepot bullets pierced his breast at the same time. Gottlieb wanted to carry him to the rear; but the captain said, 'Never mind; it's no use.' Then he thanked Gottlieb for being so good to his children. He was contented, and only wanted Gottlieb to look after the little graves. 'Yes,' said Gottlieb, 'he could not show it, but he was a good man.'"

CONVERSATIONAL EXERCISES.

Das edle Blut.

PAGE 1. 1. Gibt es Menschen, die von Neugier ganz frei sind? 2. Wann können die Menschen hinter jemandem nicht vorbeigehen? 3. Was müssen sie dann tun? 4. Was weiß der Erzähler selber nicht? 5. Was hat ein jeder Neugierige? 6. Wo und wann geschah dies? 7. Was übersah man von den Fenstern? 8. Wie war die Weinstube um diese Stunde? 9. Warum war die leere Weinstube dem Referendar angenehm?

PAGE 2. 1. Wer sonst war in der Weinstube? 2. Was tat der Küfer? 3. Wo hatte der Gast Platz genommen? 4. Beschreiben Sie den Gast! 5. War er noch bei der Armee? 6. Wer sonst wohnte in dieser Stadt? 7. Wann konnte man die Verabschiedeten sehen? 8. Wo versammelten sie sich?

PAGE 3. 1. Worüber unterhielten sie sich? 2. Warum kam der alte Oberst nicht zum allgemeinen Appell? 3. Wo wohnte der Oberst? 4. Beschreiben Sie seine Wohnung! 5. Was pflegte der Fluß zu tun? 6. Wo hat der Erzähler ihn früher gesehen? 7. Was tat der Oberst, als er am Fenster saß? 8. Wer war auf das Gebaren des Obersten aufmerksam geworden?

PAGE 4. 1. Warum erhob sich der Erzähler von seinem Sitze? 2. Was bemerkte er in der Mitte des Platzes? 3. Was wollte er feststellen? 4. Wo waren die Jungen hergekommen? 5. Was trugen sie unter dem Arm? 6. Beschreiben Sie die Jungen! 7. Was konnte man nicht verstehen? Warum nicht? 8. Was ist dann geschehen?

PAGE 5. 1. Was fürchtete der Oberst? 2. Was schien er zu mißbilligen? 3. Wie hatte er diese Worte gesprochen? 4. Was heißt „im Schwitzkasten"? 5. Was tat der Große mit seiner rechten Hand? 6. Was tat er, als er den Kleinen in seine Gewalt gebracht hatte? 7. Warum war der Oberst mit dem Kleinen unzufrieden?

PAGE 6. 1. Wem wollte er sein Interesse an der Sache erklären? 2. Worüber war er neugierig? 3. Wer kam aus den Gartenanlagen? 4. Warum war der alte Oberst nun zufrieden? 5. Wie sah der Kleine aus? 6. Was tat er mit der Schulmappe? 7. Beschreiben Sie den Kampf weiter!

PAGE 7. 1. Warum riß der Kleine die Mappe auf? 2. Was nahm er aus dem Pennal? 3. Was fing er an zu tun? 4. Warum blickten die Augen des Obersten so entzückt? 5. Warum ließ der Lange seinen Gegner fahren? 6. In was verwandelte sich der Kleine? 7. Beschreiben Sie ihn! 8. Wo lag die Mappe? 9. Wie waren seine Fäuste? 10. Was begann sein Gegner zu tun? 11. Was tat der Bruder, nachdem er wieder zu sich gekommen war?

PAGE 8. 1. Was tat dann der große Magere? 2. Wie standen sich die drei gegenüber? 3. Was sollte ein häßliches Grinsen verstecken? 4. Wofür war der Kleine bereit? 5. Wie zog der Magere sich zurück? 6. Wann fing er an zu schimpfen? 7. Was rafften die beiden Brüder zusammen? 8. Was taten sie darauf? 9. Wohin führte sie der Nachhauseweg? 10. Was tat der lange Magere? 11. Wie zeigte der Kleine seine Verachtung?

PAGE 9. 1. Wo standen die beiden Brüder jetzt? 2. Was sprach der Oberst, als er sich hinausbeugte? 3. Was hielt er dem Knaben zum Fenster hinaus? 4. Was tat der Kleine dann? 5. Was tat er, nachdem er einen Schluck getrunken hatte? 6. Was sprach der Oberst vor sich hin? 7. Was sah man dem Kleinen am Gesicht an? 8. Wie antwortete er dem Obersten?

PAGE 10. 1. Wie lange sah der Oberst ihnen nach? 2. Was sprach er zu sich selbst? 3. Was sagte der dicke Küfer über den Streit? 4. Was antwortete der Oberst darauf? 5. Was tat er dann? 6. Was waren seine Gedanken dabei?

PAGE 11. 1. Was brummte der Oberst, als er nur den Rest Rotwein sah? 2. Warum wurde der Küfer plötzlich lebendig? 3. Warum ging der Blick des Alten langsam zu dem Erzähler hinüber? 4. Was las dieser in seinen Augen? 5. Wozu war er bereit? 6. Wie bestellte der Oberst die Flasche? 7. Warum bestellte er diese Marke?

PAGE 12. 1. Wie saßen sie am Tisch? 2. Was bemerkte der Erzähler in den Augen des Obersten, als er ihn in solcher Nähe sah? 3. Was schien vor dem Obersten aufzusteigen? 4. Was enthielt die Flasche, die der Küfer brachte? 5. Was mußte der Erzähler wirklich sagen? 6. Was war der Einfluß dieser Worte auf den Obersten? 7. Woran denkt er, als er sagt: „Was weißt Du"? 8. Was sagte er, als er über das Glas hinsah?

PAGE 13. 1. Warum schwieg der Erzähler? 2. Welche weiteren Gedanken sprach der Oberst aus? 3. Was meinte er, als er sagte: „Da unten liegt vieles"? 4. Woran mußte er denken, als er den Jungen sah? 5. Bei wem kommt die Natur heraus? Wie? 6. Woran denkt er, als er über das edle Blut spricht? 7. Was versteht der Erzähler dann? 8. Was hörte man durch die Stille des Zimmers? 9. Wie war diese Stimme?

PAGE 14. 1. Was wollten die Augen des Obersten prüfen? 2. Was erwiderte ihm der Blick des Erzählers? 3. Was tat der Oberst dann? 4. Welche Stadt erwähnte er? 5. Erzählen Sie etwas über die Hauptstadt des Deutschen Reiches! 6. Wo lag das alte Kadettenhaus? 7. Was kennt der Oberst nicht? 8. Was war er zu seiner Zeit gewesen? 9. Kannte er nur das Haus?

PAGE 15. 1. Beschreiben Sie den ersten Hof! 2. Wo noch gingen die Kadetten spazieren? 3. Was lag an dem dritten Hof? 4. Was konnte man von da aus sehen? 5. Was sieht man jetzt nicht mehr? 6. Was erzählte

er über diese Tür? 7. Wann wurde diese Tür aufgemacht?

PAGE 16. 1. Was hatte der Oberst von dem neuen Hause in Lichterfelde gehört? 2. Auf welche zwei Klassen verteilten sich die Kompagnien? 3. Was sind die Selektaner? 4. Warum nannte man sie „die Bollen"? 5. Bei welcher Kompagnie stand der Oberst? 6. Wer noch war in dieser Kompagnie? Warum? 7. Wie hießen die beiden Brüder? 8. An wen dachte er besonders?

PAGE 17. 1. Was sagte er über die Brüder? 2. Beschreiben Sie die Brüder! 3. Aus welcher Schule kamen diese Brüder? 4. Wie wurden sie von den Kadetten aufgenommen? 5. Was sind die Großen und Starken unter den Jungen? 6. Inwiefern hilft die Gunst der Könige? 7. Was ist wie bei den Tieren?

PAGE 18. 1. Was geschah in der Freistunde? 2. Wie lange gingen sie spazieren? 3. Wo schloß sich das große L. an? 4. Was mußte aber das kleine L. tun? 5. Was fiel einem Primaner gar nicht ein? Warum nicht? 6. Warum wurde mit dem kleinen L. eine Ausnahme gemacht? 7. War er nur bei den Primanern beliebt? 8. Wie saßen die Kadetten in der Klasse? 9. Wo saßen die beiden L.? 10. Wie kamen sie im Unterricht fort? 11. Wie war das große L. in der Mathematik? In den anderen Studien?

PAGE 19. 1. Warum schrieb das kleine L. von ihm ab? 2. Wie war es aber in allem Übrigen? 3. Was war der

Unterschied zwischen den Brüdern? 4. Wie half das kleine K. den anderen in der Klasse? 5. Von wem erzählte der Oberst? 6. Was mußte er dem kleinen K. in jeder Stunde sagen? 7. Was ist aber nie geschehen? 8. Was war das kleine K. nicht?

PAGE 20. 1. Was war er trotzdem? 2. Warum kriegte er nichts geschenkt? 3. Wie sah das kleine K. immer aus? 4. Warum machte der Oberst eine Pause? 5. Was war aber merkwürdig? 6. Warum merkte man dem großen K. das nicht so an? 7. Wessen war sich das kleine K. bewußt? 8. Was tat er, als sie auf dem Hofe spazieren gingen?

PAGE 21. 1. Was versteht sich von selbst? 2. Warum paßte er auf? 3. Wann wurde das Gesichtchen oft ernst? Warum? 4. Was schien er besser zu wissen als die anderen? 5. Wurde das große K. deswegen beliebter? 6. Wie nannte man das kleine K.? 7. Wo wohnten die beiden zusammen? Wie? 8. Wie half das kleine K. seinem Bruder?

PAGE 22. 1. Wann half er ihm besonders? 2. Was mußten die Kadetten zum Appell tun? 3. Was untersuchte der Offizier? 4. Wann herrschte eine Hundeangst bei der ganzen Kompagnie? Warum? 5. Was tat er, als er hinter die Kadetten ging? 6. Was blieb noch immer sitzen? 7. Was sagte der Offizier, als er das sah? 8. Was verlor der Kadett?

PAGE 23. 1. Was machte den Obersten fuchswild? 2. Worauf freuten sich die Kadetten? 3. Was hat der

Oberst in seinem Regiment nicht gelitten? 4. Wogegen war er aber nicht? 5. Was bekundete der Küfer durch seine Worte? 6. Welche Zeit kam jetzt heran? 7. Welches Examen machten die Primaner? Die Selektaner?

PAGE 24. 1. Wer war nach den Examina da? 2. Nach welcher Klasse wurden sie versetzt? 3. Wer kam nun aus den Voranstalten? 4. Was herrschte in der Zwischenzeit? Warum? 5. Wer war auf der Stube, wo die beiden wohnten? 6. Was hatte er sich vorgenommen zu tun? 7. Was wollte er nicht tragen? 8. Was hatte er sich machen lassen? 9. Warum konnte er sich so etwas leisten?

PAGE 25. 1. Welcher Tag kam da heran? 2. Was konnte der Primaner nicht finden? 3. Wo hatte er es hingelegt? 4. An wen dachte man zuerst? 5. Warum konnte es dieser Aufwärter nicht sein? 6. Warum nicht einer der Kadetten? 7. Wie blieb die Sache? 8. Was mußte der Primaner dann tun? 9. Wie waren die übrigen Kadetten? 10. Warum wollte der Primaner bei ihnen nicht nachsehen?

PAGE 26. 1. Was erregte großes Aufsehen? 2. Was geschah, als der Primaner schon auf der Treppe war? 3. Was trug das kleine L. in der Hand? 4. Was erzählten die Kadetten über das kleine L.? Über den Primaner? 5. Was kam bald heraus? 6. Was war angeordnet worden? 7. Was fiel den Kadetten nachher ein?

PAGE 27. 1. Wie war das große L. gegen seinen Bruder, als dieser ihm helfen wollte? 2. Was fand das

kleine L.? 3. Was hat man nie erfahren? 4. Wo lief der Kleine gleich hin? 5. Welche Geschichte war in der Kompagnie herum? 6. Wann sollte alles zur Beratung kommen? Wohin?

PAGE 28. 1. Was war in jedem Kompagnierevier? 2. Was geschah am Abend? 3. Wovon wußten die Offiziere nichts? 4. Wo stand das kleine L.? 5. Wie stand er da? 6. Durfte er mit hinein? 7. Wer war dagegen? 8. Wann ging die Beratung los? 9. Wie war es den Kadetten zumut?

PAGE 29. 1. Was war ihnen etwas Gräßliches? 2. Was galt als die scheußlichste Gemeinheit? 3. Warum war das große L. für sie kein Kadett mehr? 4. Was erklärte der lange K.? 5. Warum machten seine Worte einen besonderen Eindruck? 6. Was geschah in dem Augenblick des Stillschweigens? 7. Beschreiben Sie das kleine L., als er da stand! 8. Was wollte er nicht haben?

PAGE 30. 1. Warum war der lange K. bei den Kadetten nicht beliebt? 2. Wofür waren die anderen Kadetten? 3. Was tat der Junge, als er hörte, wie seine Kameraden für ihn Partei nahmen? 4. Was tat einer von den Kadetten? 5. Warum schluchzte er immer noch fort?

PAGE 31. 1. Warum verstummte alles? 2. Was wußten sie auch? 3. Woran dachten sie dabei? 4. Was mußte der Kleine doch selbst einsehen? Warum? 5. Welchen Vorschlag machte der Kadett? 6. Was wollten sie probieren? 7. Was sollte das große L. selber wählen?

8. Was dachten die Kadetten über den Ausweg? 9. Wer sollte den Bruder herrufen? 10. Was tat er dann?

PAGE 32. 1. Wie stand das große L. vor seinen Kameraden? Wie das Kleine? 2. Wer begann das Verhör? 3. Was gestand das große L. ein? 4. Was fühlte er? 5. Was wäre ihm lieber? 6. Was wurde beschlossen? 7. Warum wurde einer hinausgeschickt?

PAGE 33. 1. Wer sollte nicht bei der Exekution zugegen sein? 2. Wie mußte sich das große L. auf den Tisch legen? 3. Wie sah die Geschichte aus? 4. Warum sollte der lange K. die Exekution ausführen? 5. Wie führte er sie aus? 6. Was tat das kleine L. dann? 7. Was flüsterte er dem Bruder zu?

PAGE 34. 1. Beschreiben Sie die Folgen des zweiten Hiebes! 2. Was entstand, als der dritte Hieb gefallen war? 3. Warum warfen sich die Kadetten zwischen den langen K. und das große L.? 4. Wie stand das große L. am Tisch?

PAGE 35. 1. Was sagte der Kadett? 2. Was taten die Kadetten? 3. Was entstand um den Jungen? Warum? 4. Welches allgemeine Geflüster hörte man dabei? 5. Was haben solche Jungens? 6. Wie war alles fünf Minuten später?

PAGE 36. 1. Was dachten die Kadetten, als sie sich zu Bett legten? 2. Wie sah das kleine L. am nächsten Tage aus? 3. Wie war es früher gewesen? 4. Wie war es jetzt? 5. Mit wem ging er Nachmittags? 6. Warum

leistete er ihm Gesellschaft? 7. Wie gingen sie um den Karreehof herum?

PAGE 37. 1. Warum machte der Oberst eine Pause in der Erzählung? 2. Was denkt er über die Menschen? Warum? 3. Was geschah eines Tages in der Physikstunde? 4. Warum mußte ein jeder dem Nebenmanne die Hand geben? 5. Was tat der lange K., als das große L. ihm die Hand hinhielt? 6. Was tat das große L. dann? 7. Wo setzte sich jetzt der kleine Bruder hin?

PAGE 38. 1. Warum mußte der lange Schlacks laut aufschreien? 2. Was fingen die Beiden an zu tun? 3. Wer kam jetzt heran? 4. Hatten sie viel Respekt vor dem Lehrer? 5. Was rief der alte Lehrer? 6. Was sagte der lange K.? 7. Warum stand das kleine L. aufrecht auf seinem Platze? 8. Beschreiben Sie das kleine L.!

PAGE 39. 1. Warum ging ein Lächeln über sein Gesicht? 2. Worüber sprach der Lehrer? 3. Bei wem waren die Gedanken der Kadetten? 4. Was geschah, als der Lehrer zur Tür hinaus war? 5. Was kriegte der lange K., als er sich wütend umwandte? 6. Was brach aus? 7. Was tat die ganze Klasse? 8. Warum betrachtete der Oberst seine Hand?

PAGE 40. 1. Was für ein Mensch war dieser lange K.? 2. Was hätte er am liebsten getan? 3. Warum wagte er das nicht zu tun? 4. Was vergaß er dem kleinen L. nicht? 5. Was geschah eines Nachmittags in der Freistunde? 6. Durch welches Portal mußte man hindurch

gehen? 7. Was durften die Kadetten hier nicht tun? Warum nicht? 8. Wem begegnete der lange K. im Portal?

PAGE 41. 1. Warum hatten sie vergessen einander loszulassen? 2. Was tat der lange K., als er dies sah? 3. Wie rief er die Beiden an? 4. Wer ging gerade um den Karreehof? 5. Was hörten sie von dem Portal? 6. Warum standen die Kadetten wie versteinert da? 7. Wer noch blieb stehen? 8. Wer noch kam auch heran?

PAGE 42. 1. Was sah der Oberst da? 2. Wer kam von dem anderen Hofe? 3. Wie weit konnte man seine Stimme hören? 4. Was tat aber das kleine L.? Warum? 5. Was tat dann der Offizier? 6. Was geschah, als das kleine L. auf den Füßen stand?

PAGE 43. 1. Was sagte der Offizier, als er sich aufrichtete? 2. Wo trugen sie das kleine L. hinüber? 3. Warum traten sie zu dem großen L. heran? 4. Von wem hörten sie die ganze Geschichte? 5. Wie stand der lange K. da? 6. Warum sprach niemand ein Wort mit ihm? 7. Wie lange hat der Oberst kein Wort mehr mit ihm gesprochen? 8. Als was sind sie in die Armee gekommen?

PAGE 44. 1. Was weiß der Oberst immer noch nicht? 2. Von welchen Kriegen spricht der Oberst? 3. Was ist das einzige, das dem Obersten noch leid tut? 4. Was kam am nächsten Morgen aus dem Lazarett? 5. Wen hatte der Kleine nicht mehr erkannt? 6. Welches Gerücht

kam, als sie beim Abendbrot saßen? 7. Wo gingen sie dann hin? 8. Was verkündete der Hauptmann?

PAGES 45, 46. 1. Was befahl er dann? 2. Welche Tür ging am nächsten Nachmittag auf (see page 15, line 17)? 3. Warum mußten sie auf den Lazaretthof hinuntertreten? 4. Wie lag das kleine L. nun da? 5. Wo hatte der Oberst Männer liegen sehen? 6. Was hatte er aber nie wieder gesehen? 7. Was herrschte in der Weinstube? 8. Was tat der Küfer, als der Oberst schwieg? 9. Was erhob der Erzähler? 10. Was floß nur noch daraus hervor?

Der Letzte.

PAGES 47–49 18. 1. Wem ist der Erzähler auf seinen Spaziergängen begegnet? 2. Warum wählte er fast immer denselben Weg? 3. Was wußte er selber nicht? 4. Wo ist der Ort dieser Novelle? 5. Was war hier aufgeworfen? Warum? 6. Beschreiben Sie den Damm! 7. Was waren diese kleineren Stücke Erdreich? 8. Wie ist der Fluß im Sommer? Im Frühjahr? 9. Warum was es besonders schön auf dem Damm zu solchen Zeiten?

PAGES 49 19–51 7. 1. Wann sprachen sie sich zum ersten Male an? Wo? Warum? 2. Was erzählte der Rektor unterwegs nach Hause? 3. Warum schien er den Fluß nicht liebgewonnen zu haben? 4. Was wurde getan, um einen Dammbruch zu verhüten? Wie?

PAGES 51 8–54 3. 1. Was fesselte ihn an die Persönlichkeit des Rektors? 2. Beschreiben Sie den Rektor weiter! 3. Was war seine Arbeit in der Vorschule? 4. Wie sprachen die Eltern über ihn? 5. Was war geradezu überraschend? 6. Was geschah, als die Kinder den Rektor kommen sahen? 7. Wie weit erstreckte sich seine Beliebtheit?. 8. Was wird der Erzähler nicht vergessen? 9. Wie stand der Rektor unter den Kindern? Was tat er? 10. Wem zeigte er besondere Freundlichkeit? Warum?

PAGES 54 4–59 6. 1. Was mußte der Erzähler eines Tages aussprechen? 2. Was sagte der Rektor über die Mehrzahl der Erwachsenen? 3. Was denkt er aber über Kinder? 4. Was kann man nicht wieder vergessen? 5. Beschreiben Sie den Frühlingstag, an dem sie dies Gespräch führten! 6. Was sah der Erzähler, als sie spazieren gingen? 7. Beschreiben Sie den Knaben! 8. Was geschah, als sie dicht an ihn herangekommen waren? 9. Was tat dann der Rektor? 10. Was tat das Kind, sobald es das Geld in der Hand fühlte? 11. Was schien die Frau über die Mahnung des Rektors zu denken? 12. Warum hatte der Rektor sich aufgeregt? 13. Worüber wollte er ihm eine Erklärung geben? Wann?

PAGES 59 7–63 23. 1. Von wem erzählte der Rektor? 2. Beschreiben sie ihn! 3. Was wird der Rektor niemals vergessen? 4. Was sagte er über das Antlitz? das Gesicht? die Augen? sein inneres Wesen? seine Wohnung? 5. Welche Nachrichten erhielten sie? 6. Was hatte der

Bursche des Hauptmanns gesehen? 7. Was hatte die Portiers-Frau über das Bild erzählt? 8. Was hatte der Hauptmann ihn eines Abends gefragt? 9. Was erklärte dann der Hauptmann? 10. Was erzählte der Bursche weiter über den Hauptmann? 11. Welcher Ansicht schloß sich die Portiers-Frau an? 12. Was erregte ihr Mitgefühl? 13. Was erwartete man? 14. Welche Nachricht vermehrte das Interesse? 15. Was geschah eines Tages im Frühling?

PAGES 63 24–69 21. 1. Welches Wunder geschah am nächsten Tage? 2. Was sagte der Bursche über die Kinder. 3. Wie ordnete er seine kleine Kolonne? 4. Wo ist der Rektor ihm begegnet? 5. Welches Gefühl hat er immer noch, als er daran denkt? 6. Was kann er nicht vergessen? 7. Was vermochte er kaum zu fassen? 8. Mit welchen Worten begrüßte er die Kinder? 9. Wie antwortete ihm der Älteste? 10. Wie betrug sich der Zweite? Wie, der kleine Edmund? 11. Was erklärte der Edmund weiter? 12. Wie betrug sich der Jüngste? 13. Wessen schien sich der Größte bewußt? 14. Was mußte der Rektor dann tun? 15. Was holte ihm der Knabe? 16. Wozu faßte der kleine Hermann Mut? 17. Was mußten die Kinder endlich sagen? 18. Was taten sie dann? 19. Warum blieb der Rektor stehen? 20. Was gewährte er an den großen Augen der Kinder? 21. Wie sind sie in seinem Gedächtnis geblieben?

PAGES 69 22–71 24. 1. Was wußte die ganze Stadt in acht Tagen? 2. Wie zeigten die Frauen ihre Freundlich-

keit? Die Männer? 3. Was machte Gottlieb Bänsch für die Kinder? 4. Welches Gerücht ging durch die Stadt? Warum? 5. Warum konnte der Rektor nicht daran glauben? 6. Wie äußerte Gottlieb Bänsch seine Ansicht? 7. Wozu erhielt der Rektor bald Gelegenheit? Wann? 8. Warum wollte der Hauptmann seine Jungen in die Schule schicken?

PAGES 71 25–74 17. 1. Was taten die Knaben unterdessen? 2. Was verstand der Edmund? 3. Was erkannte der Lehrer, als er den Hauptmann ansah? 4. Was wollte der Kleine werden? 5. Was war auch der Wunsch des Vaters? 6. Was sah der Lehrer, als das Kind herantrat? 7. Welchen Wunsch sprach auch das Kind aus? 8. Warum fühlte er ein Bedürfnis, für das Kind einzutreten? 9. Was antwortete er über den Wunsch des Kindes? 10. Warum blieben die Augen des Hauptmanns an dem Ältesten hangen?

PAGES 74 18–77 12. 1. Wie waren die Kinder in der Schule? 2. Was konnte man sehen, wenn die Schule zu Ende war? 3. Was geschah eines Tages im Sommer? 4. Was bemerkte der Lehrer? 5. Warum schickte er den Knaben zu dem Brunnen? 6. Was sah er vom Fenster? 7. Warum rief er Männchen aus seiner Klassenstube? 8. Wer erschien eine Viertelstunde später? 9. Was tat er, als er herankam? 10. Warum blieb Männchen traurig stehen? 11. Was erfuhr der Lehrer am nächsten Tage? 12. Was teilte ihm Gottlieb Bänsch mit?

PAGES 77 13–81 25. 1. Welche Gedanken sprach der Rektor aus? 2. Was konnte er nicht begreifen? 3. Von welcher Krankheit sprach er? 4. Welche Fragen blieben ungelöst? 5. Wen hatte die Krankheit ergriffen? 6. Wie betrugen sich die Menschen, als sie die schlimmen Nachrichten hörten? 7. Was hörte der Rektor? 8. Was mußte er dann tun? Warum? 9. Welche Sinnestäuschung erlebte er? 10. Warum ging er in das Haus hinüber? 11. Was erzählte ihm die Portiers-Frau? 12. Welche Worte konnte er nicht vergessen? Warum? 13. Über welchen Tag wollte er hinweggehen? Warum? 14. Beschreiben Sie den Hauptmann! 15. Was tat er, als der Lehrer sich zu ihm herandrängte? 16. Beschreiben Sie Gottlieb Bänsch! 17. Was vergaßen die Leute? Warum? 18. Was setzte der Lehrer voraus? 19. Was geschah?

PAGES 81 26–84 17. 1. Wie kam das Kind daher, als der Rektor ihm begegnete? 2. Wie betrug sich das Kind, als der Rektor ihm die Hand bot? 3. Was tat Gottlieb Bänsch, um ihn zu beruhigen? 4. Warum vollendete er den Satz nicht? 5. Was wäre das Beste, wie Gottlieb Bänsch meinte?. 6. Warum sah der Rektor ihn erstaunt an? 7. Warum schickte er das Kleine fort? 8. Was sagte Gottlieb Bänsch über den Hauptmann, als das Kind sich entfernt hatte? 9. An welchen Vorgang mußte der Rektor denken? (Page 72 ff.) 10. Was glaubte der Bursche auch? 11. Was schien er nicht zu ahnen?

PAGES 84 18–88 15. 1. Welche Zeit kam heran? 2. Was für ein Bild bietet die Stadt zu dieser Zeit?

3. Was sind diese Stöcke, womit die Reservisten ausgerüstet sind? 4. Wo befand sich der Lehrer an diesem Tage? Warum? 5. Was taten die Reservisten? 6. Wie ging Gottlieb Bänsch? 7. Wozu benutzte das Kind den Stock? 8. Was tat Gottlieb Bänsch, als sie an dem Eisenbahnperron angelangt waren? 9. Was schien Männchen wahrzunehmen? 10. Was tat dann Gottlieb Bänsch? 11. Was brachte er dem Kleinen mit? 12. Was bot der Lehrer dem Burschen an? 13. Was bat er den Lehrer zu tun? 14. Was tat der Knabe, als der Bursche das Coupé erstiegen hatte? Warum? 15. Was tat dann Gottlieb Bänsch? 16. Warum konnte er nicht lachen? 17. Warum mußte er sich losreißen?

PAGES 88 16–93 7. 1. Wie blieb das Kind da stehen? 2. Was sagte der Lehrer, als er zu ihm herantrat? 3. Was hatte der Bursche dem Kinde verschwiegen? 4. Warum waren seine Aufforderungen überflüssig? 5. Was überlegte er unterwegs? 6. Was überkam ihn bei dem Gedanken? Warum? 7. Welcher Vorgang machte einen tiefen Eindruck auf ihn? 8. Warum nahm er das Kind nach seiner Wohnung? 9. Wie versuchte er ihn zur Heiterkeit zu bringen? 10. Wie betrug sich der Knabe? 11. Was mußte der Rektor endlich tun? 12. Warum blieb der Knabe im Zimmer stehen? 13. Was fing er an zu tun? 14. Was kann der Rektor seit jener Stunde nicht tun? Warum nicht? 15. Was tat der Knabe dann? 16. Was sprach er endlich aus? 17. Was wagte der Rektor nicht zu fragen? Warum nicht? 18. Warum

wagte er nicht, ihm Trost zuzusprechen. 19. Was tat er dann? 20. Wie war es in dem Zimmer? 21. Was für ein Gefühl hatte er, als er da saß? 22. Was lernte er dann in jener Stunde kennen? 23. Was erfuhr er im Angesicht dieses Kindes? 24. Was tat er, als der Knabe zu weinen aufgehört hatte? 25. Wo gingen sie dann hin?

PAGES 93 8–96 22. 1. Wie saß der Hauptmann, als sie hereintraten? 2. Was erkannte der Rektor? 3. Wie schienen seine Gedanken? 4. Wie war sein Blick? 5. Warum war der Hauptmann erstaunt? 6. Was erklärte der Rektor? 7. Was tat das Kind, als der Vater zu ihm sprach? Warum? 8. Wie ist der Vater geworden? 9. Was fragte er den Kleinen dann? 10. Was wollte er nicht haben? 11. Was tat er dann plötzlich? 12. Wie sah das Kind aus? 13. Was hörte man nur? 14. Was tat der Hauptmann endlich? 15. Welche Worte fielen dem Rektor ein? 16. Worüber staunte der Lehrer? 17. Warum konnte der Vater seine Liebe nicht von sich geben? 18. Was tat der Hauptmann dann? 19. Wie stand der Knabe da? 20. Was sprach der Lehrer zu ihm? 21. Wie sah das Kind ihn an? 22. Wer trat herein, als der Hauptmann klingelte? 23. Was wird der Rektor nie vergessen?

PAGES 96 23–98 20. 1. Was sagte der Rektor zu dem Hauptmann? 2. Was tat der Hauptmann, als er diese Worte verstand? 3. An welchen Tag mußte der Rektor denken? 4. Warum ist der Vater so zornig gegen den Himmel? 5. Was wäre ihm lieber gewesen? 6. Was

schien er nicht zu erwarten? 7. Welches Porträt ergriff er dann? 8. Wie sah er das Bild an? 9. Wie erschien er dem Rektor? 10. Was sollte da der Vater aber nicht vergessen? 11. Was antwortete ihm der Hauptmann? 12. Welches Gefühl hatte der Rektor, als er aus dem Hause trat?

PAGES 98 21–102 1. 1. Wie war der Knabe, als er wieder in der Schule erschien? 2. Wie war ihm das Lernen? Warum? 3. Wie behandelten ihn die Lehrer? 4. Wovor kann man eine Blume schützen? Wovor aber nicht? 5. Warum konnten sie ihn nicht vor diesem Leide schützen? 6. Wann ist das ihm erst klar geworden? 7. Was bemerkte er damals? 8. Warum schloß der Kleine sich an keinen seiner Mitschüler an? 9. Was nahm allmählich ab? 10. Was hörte bald auf? 11. Was sah der Rektor manchmal Nachmittags? 12. Was geschah eines Tages? 13. Was geschieht in der Schule zu Ostern? 14. Wozu mußte der Rektor sich entschließen? 15. Wie teilte er es dem Knaben mit? 16. Wie schlich der Knabe davon? Warum? 17. Warum konnte er den Kopf nicht erheben? 18. Was sah der Lehrer in seinem Gesicht? 19. Welchen Ausdruck nahm er wahr? 20. Was schien der Knabe sagen zu wollen?

PAGES 102 2–106 3. 1. Beschreiben Sie den Fluß an jenem Tage! den Wind! die Sonne! das graue Wasser! 2. Was für Töne konnte man hören? 3. Welchen eisigen Schreck fühlt der Rektor immer noch heute? 4. Warum

blieb er damals stehen? 5. Was erkannte er aber bald? 6. Was glaubte er wieder gehört zu haben? 7. Was war es aber nur? 8. Was verließ ihn aber doch nicht? 9. Wann wuchs dieses Gefühl? Warum? 10. Wo mußte er hingehen? 11. Mit welchen Männern blieb er stehen? 12. Warum stürzte er an das Geländer der Brücke? 13. Was war aber nur zu sehen? 14. Was haben die Leute nicht bemerkt? 15. Wo ging er am nächsten Morgen hin? Warum? 16. Was sah er auf dem Damm? 17. Was erfuhr der Lehrer von einem Arbeiter? 18. Wie war es ihm, als er dies hörte? 19. Was flüsterten die Leute einander zu?

Pages 106 4–110 27. 1. Wann sah der Rektor den Hauptmann herankommen? 2. Wie kam er heran? 3. Was tat er im nächsten Augenblick? 4. Welches Bild erschien vor der Seele des Rektors (page 95, line 8)? 5. Was schien der Hauptmann kaum zu wissen? 6. Woran dachte er, als er in den grauen Himmel schaute? 7. Was tat er dann? 8. Warum ließen sie ihn gewähren? 9. Welcher Gedanke kam zu dem Rektor, als er ihn dahinwanken sah? 10. Warum erhielt der Hauptmann ein anderes Kommando? 11. Was war soeben ausgebrochen? 12. Sagen sie etwas über diesen Krieg! 13. Warum erschien Gottlieb Bänsch? 14. Warum war er in wenigen Wochen wieder zurück? 15. Welcher Name stand auf der Verlustliste? 16. Was hat seine Batterie geleistet? 17. Was erzählte Gottlieb Bänsch dem Rektor? 18. Wie wurde der Hauptmann verwundet? 19. Wie sah der

Hauptmann in dem Augenblick aus? 20. Was sagte er zu dem Burschen? 21. Wohin war der erste Gang des Burschen? 22. Was fanden sie, als sie zurückkehrten? 23. Warum hatte er diese Vorladung erhalten? 24. Was erfuhren sie am nächsten Tage? 25. Warum vermachte der Hauptmann seinem Burschen diese Summe? 26. Was wünschte er dem Burschen? 27. Was mußte der Soldat tun, als er das hörte? 28. Welche Worte wiederholte er, nachdem er sich gefaßt hatte?

VOCABULARY.

In order to avoid frequent translations in the notes, special meanings and idioms are given in the vocabulary.

Separable and inseparable prefixes may be distinguished by the accent. In other cases the accent is usually indicated when not on the first syllable.

The ordinary abbreviations are used.

A

ab, *adv., prep. and sep. pref.*, off, away, down, from.
ab'binden, band —, -gebunden, unfasten, loosen, take off.
ab'brechen, brach —, -gebrochen, er bricht ab, discontinue, break off; im Satz —, stop abruptly.
der **Abend,** -s, -e, evening; eines Abends, one evening; abends, in the evening.
das **Abendbrot,** -s, -e, supper.
das **Abendessen,** -s, —, supper.
aber, but, yet, though, however.
ab'geben, gab —, -gegeben, er gibt ab, deliver; du würdest einen schönen Professor —, you would make a fine professor.
ab'gehen, ging —, -gegangen (sein), go away, depart, go down.
ab'gemagert, emaciated.
ab'gesondert, apart, isolated.
ab'gestorben, lifeless, dead.
der **Abgrund,** -s, "e, abyss.
der **Abhang,** -s, "e, slope, declivity.
ab'holen, go to bring, call for.
die **Abkürzung,** -en, abbreviation.
ab'lassen, ließ —, -gelassen, er läßt ab, desist; von einander —, let go of each other.
ab'laufen, lief —, -gelaufen, er läuft ab (sein), pass, expire.
ab'lösen, succeed, follow; drive away.
ab'machen, settle, conclude.
ab'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt ab, take, take off; decrease, discontinue; cease; Appell —, command at roll call.
das **Abprotzen,** -s, unlimbering.
ab'reisen (sein), depart, leave.
ab'reisend, departing.
der **Absatz,** -es, "e, interval, pause; in großen Absätzen, in disjointed phrases.
ab'saugen, sog —, -gesogen, suck off.
der **Abschied,** -s, -e, departure; zum —, at parting.
ab'schleifen, schliff —, -geschliffen, wear away, polish.

ab'schrecken, schrak —, -geschrocken, er schrickt ab, intimidate, deter.
ab'schreiben, schrieb —, -geschrieben, copy.
ab'setzen, remove, dispose of; set down.
ab'spielen, *refl.*, occur, take place.
ab'stoßend, repulsive, repelling.
ab'teilungsweise, in detachments.
ab'warten, wait for.
ab'wenden, wandte —, -gewandt, turn away; sich —, shrink away from, turn away from.
ab'ziehen, zog —, -gezogen, leave, move away, march off.
die **Achsel,** -n, shoulder; mit den Achseln zucken, shrug one's shoulders.
ach, ah, oh, alas.
die **Acht,** attention; acht darauf geben, notice; sich in acht nehmen, be careful.
acht, eight; alle — Tage, once a week, every week.
achten, heed, take notice of.
acht'geben, gab —, -gegeben, er gibt acht, pay attention; — auf, watch, take care of; pay attention to.
acht'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt acht, take care, be careful.
ächzen, groan; ächzend, groaning.
der **Ackerbesitzer,** -s, —, farmer, landowner.
die **Ader,** -n, vein.
adjee', *dial. for* adieu, good-bye.
der **Adler,** -s, —, eagle.
äffen, fool, mock.
ahnen, have a presentiment, suspect.
ähnlich, similar, like.
die **Ähnlichkeit,** -en, resemblance, similarity.
die **Ahnung,** -en, presentiment, foreboding.
der **Alexan'derplatz,** -es, Alexander Square. See note, p. 14, l. 14.
all, all, whole, every, any, such; alle Tage, every day; alles, everything, every one.
alle'ne, *dial. for* allein.
allein', *adj.*, alone; *adv.*, merely, only, alone; *conj.*, but, only, however.
allerliebst', most charming.
allgemein' (all'gemein), general, universal; indefinite.
allmäh'lich, gradually.
allzu, altogether too.
das **Alphabet',** -s, -e, alphabet; nach dem —, alphabetically.
als, *adv.*, as, than, but; *conj.*, when; = als ob, as if.
alsbald', at once.
also, so, thus, therefore, now, well. (The particles also, auch, denn, doch, eben, ja, man, nun, nur, schon, and wohl must often be rendered by emphasis, by the inflection of the voice, by inverting the sentence, or by some expletive. Sometimes they cannot be translated. — BACON).
alt (ä), old; die Alten, the ancients.
das **Alter,** -s, —, age.
ältest, oldest.
am = an dem.
das **Amt,** -es, ¨er, position, office, duty.
an, *prep. and sep. pref.*, on, at,

near, by, to, towards, in, next to; — drei Tagen, for three days.

der **Anblick**, -s, -e, sight, appearance.

die **Andacht**, -en, attention.

ander, other, second, next.

anders, differently, otherwise, else.

aneinan'der, together; — hangen, be attached to each other.

der **Anfall**, -s, "e, attack.

an'fangen, fing —, -gefangen, er fängt an, begin, commence.

anfänglich, at first.

der **Anfangsgrund**, -s, "e, elements.

an'fassen, take hold of, seize.

an'feuchten, moisten, dampen.

der **Anflug**, -s, "e, touch, suggestion.

an'geben, gab —, -gegeben, er gibt an, indicate, point out.

an'geboren, *adj.*, innate, inborn; *adv.*, innately.

an'gefeuchtet, damp.

an'gegriffen, seized; von etwas — sein, be affected by something.

an'gehen, ging —, -gegangen (sein), concern, interest; jemanden etwas —, concern some one.

an'gelangt, arrived.

angenehm, pleasant, agreeable, pleasing.

an'geraucht, smoke colored.

an'gerauscht; — kommen, sweep noisily onward.

das **Angesicht**, -s, -er, face; im —, in the presence of.

an'gestrengt, *adj.*, strained, tired; *adv.*, attentively.

der **Angreifer**, -s, —, assailant.

die **Angst**, "e, anxiety, distress, fear.

angsterfüllt, terrified.

ängstlich, *adj.*, anxious, uneasy, timid; *adv.*, fearfully, timidly.

die **Ängstlichkeit**, -en, anxiety, timidity.

angstvoll, frightened, fearful.

an'halten, hielt —, -gehalten, er hält an, stop.

an'hören, listen to; sich —, sound.

an'klagen, accuse, bring charges against, inform against.

an'kommen, kam —, -gekommen (sein), arrive.

die **Ankunft**, arrival.

an'lächeln, smile at.

an'langen (sein), arrive.

an'legen, place; mit Hand —, assist.

an'merken, perceive, notice, remark; man merkt's ihm nicht an, one does not notice it in him.

an'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt an, accept, assume, receive; engage (a servant).

die **An'nehmlichkeit**, -en, pleasure, charm.

an'ordnen, order, decree; angeordnet, decreed.

der **Anprall**, -s, attack, collision.

an'rauchen, color by smoking.

an'rauschen (sein), rush on.

an'reden, address, speak to.

an'rennen, rannte —, -gerannt, rush against; auf jemanden —, make an attack upon some one.

an'richten, cause, bring about.

an'rücken (sein), arrive.

an'rufen, rief —, -gerufen, call to, hail.
an'schauen, look (at), see.
an'schließen, schloß —, -geschlossen, *refl.*, join (a group), associate with; sich einer Ansicht —, have an opinion.
der **Anschluß,** -es, "e, connection, union; wo es gerade — fand, anywhere he could find company.
an'sehen, sah —, -gesehen, er sieht an, look at, behold; etwas mit —, be an eyewitness to, see with one's own eyes; an der Ähnlichkeit —, recognize by the similarity.
an'setzen, begin; sich Blättchen —, form leaves.
die **Ansicht,** -en, opinion; einer — sein, have an opinion.
ansichtig; jemandes — werden, catch sight of some one.
an'sprechen, sprach —, -gesprochen, er spricht an, address, talk to.
der **Anspruch,** -s, "e, claim; in — nehmen, demand.
die **Anstalt,** -en, institution; preparation; — machen, make a move, prepare.
anständig, respectable.
anstatt (*with gen.*), instead of.
an'stellen, arrange; das Examen —, conduct an examination.
an'strengen, *refl.*, exert oneself, make an effort.
die **Anstrengung,** -en, exertion, effort.
der **Ansturm,** -s, "e, assault.
das **Antlitz,** -es, -e, face, countenance.
an'treten, trat —, -getreten, er tritt an (sein), begin; zum Appell —, fall in for roll call.
die **Antwort,** -en, answer.
antworten, answer.
an'vertrauen, entrust with, confide in.
an'zeigen, report.
an'zünden, light.
die **Apathie',** -en, apathy.
der **Apfel,** -s, ", apple.
der **Appell',** -s, -e, roll call, dress parade; — abnehmen, inspect.
ar'beiten, work, belabor; schnell arbeitend, quickly spreading; seine Brust arbeitete, his breast heaved; ihm auf . . . —, pound *or* beat his . . . ; weiter —, belabor, keep on pounding.
der **Arbeiter,** -s, —, laborer.
die **Arbeitsstunde,** -n, study hour.
arg (ä), bad, serious; zu — werden, become unbearable.
ärgerlich, angry, vexed.
der **Arm,** -es, -e, arm; unter den — nehmen, take by the arm.
arm (ä), poor.
die **Armee',** -n, army.
armsdick, thick as your arm.
die **Armut,** poverty.
der **Arrest',** -s, -e, arrest; in — schmeißen, put in the guardhouse. See note, p. 23, l. 11.
die **Art,** -en, kind, sort, manner.
artig, well-bred.
das **Artillerie'regiment,** -s, -er, artillery regiment. See note, p. 59, l. 10.
die **Artillerie'uniform,** -en, artillery uniform.

der Artillerist', -en, -en, artilleryman.
der Arzt, -es, ⁻e, physician.
der Aschbecher, -s, —, ash tray.
der Atem, -s, breath.
atemlos, breathlessly.
der Atemzug, -s, ⁻e, breath; einen schnaufenden — tun, breathe heavily.
atmen, breathe.
das Atmen, -s, breathing.
das Attribut', -s, -e, attribute.
auch, also, too, likewise, besides; — nicht, not even; wenn —, although, even if. See also.
auf, *prep.*, on, at, upon, to, towards; for (*time*); over; *adv. and sep. pref.*, up, upwards; open; — jemanden zu, up to *or* towards some one.
auf'bäumen, *refl.*, rear up, double up.
auf'blicken, look up.
auf'brechen, brach —, -gebrochen, er bricht auf, burst open, break out.
der Aufbruch, -s, ⁻e, departure.
auf'finden, fand —, -gefunden, find.
auf'fordern, invite.
die Aufforderung, -en, invitation, request.
die Aufgabe, -n, lesson, task.
auf'gebrochen, broken open; bloomed, budded (of a flower).
auf'gehen, ging —, -gegangen (sein), open; jemandem ein Licht —, dawn upon some one.
auf'geregt, excited.
auf'geschlagen, opened.
auf'geschossen, grown up; ein lang aufgeschossener Bursche, a tall, lank fellow.
auf'gestützt, supported, propped up.
auf'geweckt, bright, clever.
auf'gewühlt, dug up, dug.
auf'hängen, hing —, -gehangen, hang up.
auf'heben, hob —, -gehoben, lift up, raise.
das Aufheben, -s, lifting; wenig Aufhebens, little ado.
auf'hören, end, cease, stop.
auf'kämmen, tear *or* force open.
die Aufklärung, -en, explanation.
auf'kommen, kam —, -gekommen (sein), come up, complete; einen Laut — lassen, permit a sound to be heard; Frucht — lassen, permit to grow; gegen jemanden —, compare with some one.
auf'lachen, laugh out, burst into a laugh.
die Auflage, -n, edition.
auf'machen, open; sich —, start out.
aufmerksam, *adj.*, attentive; — werden, notice; *adv.*, attentively.
die Aufmerksamkeit, -en, attention.
auf'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt auf, receive, take *or* pick up; in die Schule —, admit to the school.
auf'passen, take care, watch.
auf'raffen, snatch up.
auf'räumen, do away with, clear *or* sweep away.
aufrecht, upright, erect.
auf'recken, *refl.*, straighten up.
auf'regen, *tr. and refl.*, excite, alarm.

auf'reißen, riß —, -gerissen, open wide, tear open.
auf'richten, erect, raise; *refl.*, rise, get up.
auf'rufen, rief —, -gerufen, call upon (a pupil).
aufsässig, (*with dat.*), hostile, opposed.
auf'saugen, sog —, -gesogen, suck up, absorb.
auf'schießen, schoß —, -geschossen, spring up, grow up rapidly.
auf'schlagen, schlug —, -geschlagen, er schlägt auf, open.
auf'schließen, schloß —, -geschlossen, unlock, open.
auf'schreiben, schrieb —, -geschrieben, write down, put on record.
auf'schreien, schrie —, -geschrieen, shriek.
das **Aufsehen**, -s, surprise; ein — erregen, create a sensation.
auf'setzen, put on.
die **Aufsicht**, -en, supervision, surveillance; die — über jemanden führen, have supervision over some one.
auf'springen, sprang —, -gesprungen (sein), jump up, spring up.
auf'stehen, stand —, -gestanden (sein), rise, stand up.
auf'steigen, stieg —, -gestiegen (sein), arise.
auf'stellen, place, arrange, put.
auf'stoßen, stieß —, -gestoßen, er stößt auf, bang, knock.
auf'stützen, prop, support.
auf'tauchen, emerge, appear.
auf'tauchend, emerging.
auf'treten, trat —, -getreten, er tritt auf (sein), appear, pose.
auf'wachen (sein), awake.
der **Aufwärter**, -s, —, attendant, servant (janitor).
auf'werfen, warf —, -geworfen, er wirft auf, erect, make, throw up.
auf'wirbeln, whirl up; Staub —, raise the dust.
auf'wühlen, turn up, dig up.
auf'zucken, start up convulsively.
das **Auge**, -s, -n, eye.
der **Augenblick**, -s, -e, moment.
augenblick'lich, for a moment, momentarily.
aus, *prep.*, from, out of; *adv. and sep. pref.*, forth, out, at an end; — sein, over with; — . . . hinaus, from.
aus'blasen, blies —, -geblasen, er bläst aus, blow out.
aus'bleiben, blieb —, -geblieben (sein), stay away.
aus'brechen, brach —, -gebrochen, er bricht aus (sein), burst out, break out.
der **Ausbruch**, -s, "e, outbreak; zum — kommen, break out.
der **Ausdruck**, -s, "e, expression, phrase, turn.
aus'drücken, express.
aus'führen, carry out, perform.
der **Ausgang**, -s, "e, edge, end, limit.
das **Ausgangstor**, -s, -e, exit.
aus'geben, gab —, -gegeben, er gibt aus, give out.
aus'gehen, ging —, -gegangen (sein), go out, leave.
aus'gereckt, outstretched.

aus'gerüstet, furnished with, equipped.
das **Ausgleiten,** -s, slip, misstep.
aus'holen, strike out; zu einem Schlag —, draw back to strike a blow.
aus'holend, striking out; weit aus-holende Schritte, long strides.
aus'klopfen, beat, clean by beating.
das **Ausklopfen,** -s, beating.
aus'legen, lay out; alles zum Besten —, interpret everything for the best.
aus'löschen, put out, extinguish.
die **Ausnahme,** -n, exception.
aus'nippen, sip.
aus'pusten, blow out.
aus'recken, *refl.*, straighten up, stretch.
aus'reißen, riß —, -gerissen, tear out, uproot.
das **Ausrufungszeichen,** -s, —, exclamation mark.
aus'rüsten, equip, furnish.
aus'schauen, look out; nach jemandem —, look after some one.
aus'sehen, sah —, -gesehen, er sieht aus, look, appear.
außen, outside; nach —, outwards.
außer, out of.
das **Äußere,** -n, exterior.
außerhalb, outside of.
äußerlich, *adj.*, exterior, external; *adv.*, externally, from the exterior.
äußern, express; sich dahin —, express oneself to that effect.
äußerst, *adj.*, utmost; *adv.*, especially; das Äußerste, the worst.
aus'spannen, stretch out, extend.
aus'sprechen, sprach —, -gesprochen, er spricht aus, utter, express, decree, pronounce.
aus'stoßen, stieß —, -gestoßen, er stößt aus, push out; einen Schrei —, yell.
aus'strecken, extend, stretch out; sich —, be extended.
aus'trinken, trank —, -getrunken, finish (a glass).
aus'wachsen, wuchs —, -gewachsen, er wächst aus (sein), outgrow; das hätte sich ausgewachsen, this would have blown over.
der **Ausweg,** -s, -e, way out, shift, expedient.
aus'weichen, wich —, -gewichen (sein), parry, avoid.
die **Axt,** ⁻e, axe.

B.

die **Backe,** -n, cheek.
das **Bäckchen,** -s, —, little cheek.
das **Bad,** -es, ⁻er, bath.
die **Bahn,** -en, way, road; sich — brechen, push one's way.
der **Bahnhof,** -s, ⁻e, depot. See note, p. 63, l. 10.
bald, soon.
der **Ball,** -s, ⁻e, ball.
ballen, clench; beide Hände —, clench both fists.
das **Band,** -es, -e, bond, band.
die **Bank,** ⁻e, bench, seat.
der **Bann,** -es, -e, ban; im Banne halten, treat as an outlaw, ignore.
bannen, confine, fix, hold as if by magic.

Bänsch, a proper name.
der **Barfüßige**, –n, –n, the barefooted child.
barſch, *adj.*, harsh, rough; *adv.*, harshly, roughly.
der **Bart**, –es, ⁿe, beard.
das **Barthaar**, –s, –e, hair of the beard.
die **Baßſtimme**, –n, bass voice.
baſteln, tinker, fumble.
die **Batterie'**, –en, battery.
der **Bauch**, –es, ⁿe, stomach.
Bauer, a proper name.
der **Baum**, –es, ⁿe, tree.
baumlang, unusually tall.
baumwollen, cotton.
die **Beäng'ſtigung**, –en, anxiety.
bear'beiten, belabor, thrash; cultivate, work.
bedäch'tig, deliberately, slowly.
die **Bedacht'ſamkeit**, deliberation, circumspection.
bedeck'en, cover; ſich mit Knoſpen —, put forth buds.
bedeu'ten, motion; mean, indicate, signify.
bedeu'tend, remarkable, important.
bedro'hen, threaten, menace,
bedrück'en, distress, oppress.
das **Bedürf'nis**, –ſes, –ſe, desire, need.
das **Beet**, –es, –e, flower bed.
die **Befä'higung**, –en, talent, qualification.
befeh'len, befahl, befohlen, er befiehlt, order, command.
der **Befehls'haberton**, –s, ⁿe, commanding tone.
befin'den, befand, befunden, *refl.*, happen to be, find oneself, be.
befol'gen, follow; eine Weiſung —, obey a command.
beför'dern, send; further, help on.
befra'gen, inquire, question, ply with questions.
befrie'digen, satisfy, content.
befrie'digt, *adj.*, contented; *adv.*, contentedly; grimmig —, in grim satisfaction.
die **Befürch'tung**, –en, fear, apprehension.
begabt', gifted, talented.
bege'ben, begab, begeben, er begibt, *refl.*, go, betake oneself; das alles begab ſich, all this was taking place; *impers.*, happen.
begeg'nen (ſein), meet, encounter, happen.
der **Beginn'**, –s, beginning, start.
begin'nen, begann, begonnen, begin.
beglei'ten, accompany.
begra'ben, begrub, begraben, er begräbt, bury; die Geſchichte —, forget the affair.
begrei'fen, begriff, begriffen, understand, comprehend; es begreift ſich daher, it is evident from this.
begrü'ßen, greet.
begü'tigen, appease, soften.
begü'tigend, soothingly.
behal'ten, behielt, behalten, er behält, keep, retain.
behan'deln, treat.
die **Behaup'tung**, –en, assertion, statement.
die **Behau'ſung**, –en, house, abode, home.
behilf'lich, helpful, useful; — ſein, be of assistance.
behoſt', trousered.

bei, *prep., adv., and sep. pref.*, at, near, by, with, of, in, under, in case of; — . . . vorbei, past.
das **Beichtgeheimnis,** -ses, -se, secret of the confessional.
beide, both, two.
das **Bein,** -es, -e, leg.
beina'he, almost, nearly.
das **Beinchen,** -s, —, little leg.
beißen, biß, gebissen, bite; die Zähne auf einander —, clench one's teeth.
bei'stimmen, assent, agree.
bekannt', known; — werden, become acquainted.
beklei'den, clothe, cover, dress.
bekom'men, bekam, bekommen, receive, have, get; geliefert —, have furnished, receive; zu hören —, have occasion to hear, hear.
bekun'den, announce, make known.
bele'gen, be situated; *past part.*, situated.
die **Bele'gung,** -en, assignment, quartering.
beliebt', popular, in favor.
die **Beliebt'heit,** popularity.
bemer'ken, notice, remark.
das **Beneh'men,** -s, —, conduct, behavior.
der **Bengel,** -s, —, youngster, lubber, rascal.
benutz'en, use, avail oneself of.
beob'achten, observe, watch.
bequem', comfortable, easy.
bera'ten, beriet, beraten, er berät, consult; es sollte — werden, they were to take counsel.
die **Bera'tung,** -en, deliberation, conference.
der **Bereich',** -s, -e, range; — der Augen, range of vision.
bereit', ready, prepared; ich bin gern —, I shall be much pleased.
berei'ten, prepare, provide, give.
bereits', already.
der **Berg,** -es, -e, mountain.
der **Bericht,'** -s, -e, narrative, account.
die **Berich'tigung,** -en, correction.
das **Berlin',** Berlin. See note, p. 14, l. 9.
der **Beruf',** -es, -e, calling, vocation.
beru'higen, *refl.*, compose oneself, become calm.
berüh'ren, touch.
beschäf'tigen, employ, be *or* keep busy; sich —, busy oneself.
die **Beschäf'tigung,** -en, occupation, study, pastime.
der **Bescheid,'** -s, -e, information; — wissen, know, be infórmed.
beschlie'ßen, beschloß, beschlossen, decide, determine, agree.
beschrei'ben, beschrieb, beschrieben, describe, write on, inscribe.
die **Beschrei'bung,** -en, description.
beschwich'tigen, appease, soothe.
beschwich'tigend, soothingly.
der **Besen,** -s, —, broom.
die **Besin'nung,** sense, consciousness; ohne —, unconscious; zur — kommen, come to one's senses, realize what is happening.
besin'nungslos, senseless, unconscious.
besitz'en, besaß, besessen, possess, have, own.
beson'der, special.

das **Beson'dere,** –n, –n, something unusual.
beson'ders, especially, particularly.
beson'nen, thoughtful, considerate, prudent.
besor'gen, attend to, look after.
besorgt', worried, anxious.
die **Besorg'nis,** –sse, fear.
die **Besorgt'heit,** solicitude, apprehension.
besser, better.
best, best.
bestä'tigen, confirm; sich —, prove true.
bestä'tigend, in agreement.
beste'hen, bestand, bestanden (haben *and* sein), consist of; meet with.
bestel'len, order.
bestim'men, induce, ascertain, determine.
bestimmt', appointed.
betäu'ben, amaze, stupefy, daze.
betäubt', dazed.
beto'nen, emphasize, accent.
betrach'ten, view, regard.
beträcht'lich, large, considerable.
betrei'ben, betrieb, betrieben, carry on, perform, indulge in.
das **Bett,** –es, –en, bed.
betten, bury.
der **Bettler,** –s, —, beggar.
beugen, *refl.*, bow, bend.
bevor', *adv.*, *conj.*, *and sep. pref.*, before.
bevor'stehen, stand —, –gestanden, impend.
bevor'stehend, impending, approaching.
bewäl'tigen, overcome; dispose of.
bewe'gen, move, impel.
die **Bewe'gung,** –en, movement, commotion.
bewun'dern, admire.
die **Bewun'derung,** –en, admiration.
bewußt', conscious; sich einer Sache — sein, be aware of a thing.
das **Bewußt'sein,** –s, consciousness; zum — gelangen, realize.
bezeich'nen, designate, name, mark.
die **Bezeich'nung,** –en, characterization, epithet.
bezwei'feln, doubt.
biegen, bog, gebogen, bend; um die Ecke —, turn the corner.
der **Bienenschwarm,** –s, ⸗e, swarm of bees.
bieten, bot, geboten, offer, bid.
das **Bild,** –es, –er, picture; über dem Bilde zu liegen kommen, touch the picture.
bilden, form, educate.
der **Birkenbaum,** –s, ⸗e, birch tree.
bis, *prep.*, *adv.*, *and conj.*, to, till, until, up to; — dahin, up to that time.
bisher', hitherto.
bisken, *dial. for* bißchen.
bißchen, little bit.
bitten, bat, gebeten, beg, ask, request; bitte, please.
das **Bitten,** –s, request.
bitter, *adj.*, bitter; *adv.*, bitterly, harshly.
die **Blase,** –n, bubble.
blasen, blies, geblasen, er bläst, blow.
blaß (ä), pale.
das **Blatt,** –es, ⸗er, leaf, sheet, note.

das Blättchen, -s, —, little leaf.
blau, blue.
blaugrün, bluish green.
bläulich, bluish; ins Bläuliche spielen, have a bluish tint.
bleiben, blieb, geblieben (sein), remain, stay; sitzen —, remain; haften —, hängen —, remain fixed.
bleibend, remaining.
der Blick, -es, -e, look, glance; den — zur Erde gesenkt halten, keep looking down.
blicken, look; vor sich hin —, look straight ahead.
blind, blind; — für die Scharen, heedless of the groups.
blond, light, blond.
blondhaarig, light-haired.
bloß, *adj.*, mere, only; *adv.*, merely, simply.
blühen, bloom.
blühend, glowing, blooming.
die Blume, -n, flower.
das Blut, -es, blood; *fig.*, wine.
blutig, bloody.
der Bock, -es, "e, driver's seat.
der Boden, -s, ", ground, floor.
der Bogen, -s, —, circle; im — herumgehen, avoid.
der Bogengang, -s, "e, orbit.
die Bolle, -n, onion. See note, p. 16, l. 12.
das Bonbon, -s, -s, candy, bonbon.
der Bordeaux', a kind of wine named after the city in which it is manufactured.
der Born, -es, -e, spring, well.
der Borsdorferapfel, -s, ", a kind of apple.
die Böschung, -en, slope.
böse, mean, cross, bad.
bota'nisch, botanical.
brandgerötet, feverish.
brauchen, use, need.
die Braue, -n, brow.
braun, brown.
braungefärbt, brown-colored.
bravo, good! well done!
brechen, brach, gebrochen, er bricht, break, interrupt.
breit, broad, large.
breiten, spread out.
bringen, brachte, gebracht, bring; in Ordnung —, put in order; übers Herz —, have the heart to do something; zum Sprechen —, induce to speak.
die Brücke, -n, bridge.
die Brückenwacht, bridge watch; — halten, watch the bridge.
der Bruder, -s, ", brother.
das Brüderchen, -s, —, little brother.
brüderlich, fraternal, brotherly.
brüllen, burst forth, bellow.
brummen, mutter, grumble.
der Brunnen, -s, —, well, spring.
die Brust, "e, breast, chest, bosom.
die Brusttasche, -n, breast pocket.
brutal', brutal.
das Buch, -es, "er, book.
bürgerlich, civil.
der Bursche, -n, -n, lad, fellow; striker. See note, p. 61, l. 1.
das Bürschchen, -s, —, little fellow.
die Bürste, -n, brush.
bürsten, brush.
der Busch, -es, "e, bush, shrub.
buschig, bushy.

C.

die **Charak'tereigenschaft**, -en, characteristic.

das **Chassepot-Gewehr**, -s, -e (Schaß'po), see note, p. 109, l. 1.

der **Chassepotkugel**, -s, —, chassepot-bullet.

cher frère (*French*), dear brother.

chikanie'ren, hector, quibble about petty matters.

der **Christ**, -en, -en, Christian.

das **Coupe'**, -s, -s, (der Abteil), compartment. See note, p. 87, l. 23.

D.

da, *adv.*, then, there, present, at hand; *conj.*, since, as, when.

dabei', at the same time, in so doing; (dabei, etc., may have the accent on da, as da'bei, when emphasis is desired.)

das **Dach**, -es, "er, roof.

das **Dachfell-Tornisterchen**, -s, —, see note, p. 52, l. 1.

dadurch', thereby, by the fact that.

dafür', for it, for that, in place of; er kann nichts —, he is not to blame; trink mal eins —, have a drink on that; was kann er —, how can he help it.

dage'gen, against this *or* it, on the other hand.

daher', *adv.*, *conj.*, *and sep. pref.*, for this reason; es muß — gekommen sein, it must be due to the fact that.

daher'jagen (sein), sweep along, pass over; dahergejagt kommen, come sweeping along *or* over (of the wind).

daher'kommen, kam —, -gekommen (sein), come along, walk along, advance.

dahin', *adv. and sep. pref.*, thither, there, along, on, to this effect; bis —, till then.

dahin'gehen, ging —, -gegangen (sein), pass along; es ging dahin, he rushed.

dahin'jagen (sein), chase along.

dahin'raffen, take away.

dahin'schreiten, schritt —, -geschritten (sein), walk along.

dahin'streichen, strich —, -gestrichen (sein), sweep along.

dahin'wanken (sein), stagger along.

dahin'ziehen, zog —, -gezogen (sein), move along, sweep along (of clouds).

da'mals, at that time.

damit', *adv.*, with it, by it; *conj.*, that, in order that.

der **Damm**, -es, "e, dike, protecting wall, levee.

der **Dammbruch**, -s, "e, breach in the wall *or* levee.

dämmernd, darkening.

dampfen, smoke.

dampfend, smoking.

die **Dampfwolke**, -n, cloud of smoke.

Daniel, a proper name.

der **Dank**, -es, thanks, reward.

dankbar, thankful, grateful.

danken, (*with dat.*), thank.

dann, then.

daran', thereon, on it, of it, upon it.

darauf′, thereupon, upon it, to it, *etc.*; bald —, soon after.

daraufhin′, in regard to this; — . . . ob, as to whether.

daraus′, from it, out of it; — her= vor fließen, flow out.

dar′bringen, brachte —, -gebracht, offer, bring.

darin′, therein, within, in it; mit= ten —, in the very midst.

darü′ber, over it, about it, on it.

darum′, therefore, on that account.

darun′ter, beneath, under.

das, *def. art.*, the; *demons. pron.*, this *or* that one; dies, this.

da′ſein, war —, -geweſen (ſein), ex- ist, be, be present.

daß, that, so, in order that, since.

da′ſtehen, ſtand —, -geſtanden (haben *and* ſein), stand there.

dauern, continue, last; es dauerte nicht acht Tage, within a week.

davon′, *adv. and sep. pref.*, away, from it, of it, of them, of this, of that, about this *or* that.

davon′gehen, ging —, -gegangen, (ſein), go away, leave.

davon′raſſeln (ſein), rattle away.

davon′ſchießen, ſchoß —, -geſchoſſen (ſein), hasten away.

davon′ſchleichen, ſchlich —, -ge= ſchlichen (ſein), go *or* slip away.

davor′, before, in front of.

dazu′, to *or* for it, that, them; be- sides, in addition; noch —, more- over; was — für eine Gemeinheit gehört, what a mean trick that is.

der **Deckel**, -s, —, cover.

dein, your, thy.

demnächſt′, shortly, soon after.

denkbar, conceivable.

denken, dachte, gedacht, think, re- member; daran —, think of; wer denkt an ſo etwas, who would think of such a thing.

denn, *adv. and explet.*, then, so; *conj.*, for; denn = dann, p. 83, l. 11. See alſo.

dennoch, nevertheless, for all that.

der, die, das, *def. art.*, the; *de- mons.*, that, he, *etc.*; *rel.*, who, which, that.

derartig, of such a kind, like, such, such a.

derb, clumsy, solid.

dereinſt′, some day, in the future.

derjenige, diejenige, dasjenige, that (one); he, she, it.

derſelbe, dieſelbe, dasſelbe, the same; he, she, it.

deshalb, therefore, for this reason.

deutſch, German.

das **Deutſchland**, -s, Germany.

der **Dialekt′**, -s, -e, dialect.

dicht, thick, full; — an, close to.

dichten, compose, write.

dichtend, musing.

dick, thick, heavy, fat.

der **Dieb**, -es, -e, thief.

das **Diebsgelichter**, -s, —, set of thieves.

der **Diener**, -s, —, servant; ſich zum — machen, take the rôle of a servant.

der **Dienſt**, -es, -e, work, service; den — haben, be on duty; außer Dienſten, retired. See note, p. 2, l. 15.

dienſthabend, on duty; dienſt ha-

dender Offizier, officer of the day.
die **Dienstzeit**, -en, term of service.
dieser, diese, dieses, this, the latter; he, she, it.
diesmal = diesesmal, this time.
diktie'ren, dictate.
das **Ding**, -es, -e, thing, matter, affair.
direkt', direct.
doch, *adv.*, *conj.*, *explet.*, yet, however, though, but, merely, probably, of course, surely, after all; all the same; please; — nicht etwa gar, surely not. See also.
donnern, thunder.
donnernd, thundering; immer donnernder, louder and louder.
das **Donnerwetter**, -s, —, thunder and lightning; ein — über den Hals kriegen, be soundly scolded.
doppelt, double, twofold.
dort, there, at that place.
dorthin, there, thither; into that place.
dran = daran. See daran.
drängen, push, crowd, press; sich an jemanden —, push *or* press up closely to some one.
das **Drängen**, -s, crowding, pushing.
dran'kommen = darankommen, have one's turn, be called upon (in turn).
draußen, outside, outdoors; da —, out there.
drei, three; zu Dreien, by threes.
dreijährig, three-year.
dreimal, three times.
drein = darein, therein, into.
drein'reden, interfere, remonstrate.
dreißig, thirty.
die **Drillichjacke**, -n, coarse linen jacket.
die **Drillichturnjacke**, -n, gymnasium jacket.
drin = darin, in it.
dringen, drang, gedrungen (sein), go through, enter, penetrate.
dritt, third.
drohen, threaten.
drohend, *adj.*, imminent, threatening; *adv.*, threateningly.
dröhnen, rumble, reverberate.
drollig, funny.
die **Droschke**, -n, cab.
drüben, over there, across, on the other side.
der **Druck**, -es, -e, oppression.
drücken, press, touch, squeeze.
drückend, oppressive.
drunten, down there, below.
drunter = darunter; — und drüber, topsy-turvy, in confusion.
du, thou, you.
der **Duft**, -es, ⁿe, atmosphere.
duftend, fragrant.
duftig, fragrant.
dulden, suffer, endure; es duldete mich nicht mehr, I could no longer endure it.
dumpf, *adj.*, hoarse, dull, deep sounding; gloomy; — betäubend, stupefying; in dumpfer Apathie, moody silence; *adv.*, dully, hoarsely.
das **Dunkel**, -s, darkness.
dunkel, dark, gloomy.
dunkelblau, dark blue.

die Dunkelheit, darkness.
dunkeln, grow dark, become dark.
dunkelnd, darkening.
dünn, thin.
durch, *adv.*, *sep. and insep. pref.*, through, throughout, by means of, with, by.
durch'führen, carry out.
durchmes'sen, durchmaß, durchmessen, er durchmißt, traverse.
durch'prügeln, beat soundly.
durch'reißen, riß —, -gerissen, rend, sever.
durchschnei'den, durchschnitt, durchschnitten, cut through.
durchschüt'tern, shake violently.
durchwüh'len, dishevel, blow through.
dürfen, 1. 3. darf, 2. darfst; durfte, gedurft, be allowed, may, can, dare.
dürftig, meager, scanty; thin, poor.
dürr, dry, barren.
düster, gloomy.
düsterrot, dull red.
die Düte, -n (usually Tüte), paper bag.

E.

eben, *adv.*, just, even, now; of course; das ist es ja —, that is just the trouble; — jenes Tages, on that very day; — wieder, just; see also; *adj.*, level; zu ebener Erde, on the first floor. See also.
der Ebenholzrahmen, -s, —, ebony frame.
ebenso, just as, not less, likewise, in the same way.
das Echo, -s, -s, echo.
die Ecke, -n, corner, edge.
edel, noble, refined, generous.
Edmund, a proper name.
egal', alike; — fortkommen, get along equally well, make equal progress; ganz —, all the same.
ehe, before, prior to, ere.
ehemalig, former.
eher, prior, earlier, sooner; nicht — bis, not until.
die Ehrfurcht, -en, reverence.
ehrlich, honest.
ehrlicherweise, honorably, candidly, sincerely.
das Ei, -es, -er, egg.
der Eifer, -s, zeal.
eifrig, eager, zealous.
eigen, own, of one's own.
die Eigenschaft, -en, characteristic, peculiarity.
eigentlich, *adj.*, real, true; *adv.*, really, exactly, in reality.
eigentüm'lich, peculiar, characteristic.
ein, eine, ein, *indef. art.*, *indef. pron. and num.*, a, an, one.
ein, *sep. pref.*, into, in.
einan'der, one another, each other.
der Einblick, -s, -e, view, insight, look.
ein'brechen, brach —, -gebrochen, er bricht ein (sein *and* haben), break into, attack.
der Eindringling, -s, -e, intruder.
der Eindruck, -s, ¨e, impression.
ein'einhalb, one and a half.
einemmal. See Mal.

einer, one, the one; one of them.
einfach, simple, plain.
die **Einfachheit**, simplicity.
ein'fallen, fiel —, -gefallen, er fällt ein (sein), fall in, sink; interrupt, break in; es fällt mir ein, it occurs to me.
der **Einfluß**, -es, ⁻e, influence.
einförmig, monotonous.
der **Eingang**, -s, ⁻e, entrance, door.
ein'gefallen, sunken in.
ein'gestehen, gestand —, -gestanden, confess, admit.
ein'greifen, griff —, -gegriffen, interfere; in den Kampf —, take part in the struggle.
ein'halten, hielt —, -gehalten, er hält ein, stop; eine Richtung —, go in a certain direction.
ein'händigen, give, hand over.
einher', *adv. and sep. pref.*, along.
einher'reiten, ritt —, -geritten (sein), ride along.
einher'tanzen (sein), rush along; einhergetanzt kommen, come rushing.
einige, *pron. and adj.*, some, several, a few.
ein'kehren (sein), come in; return.
ein'mal *and* einmal', once, on one occasion, some time *or* day; auf —, all at once, all of a sudden; nicht —, not even; noch —, once more; schon —, once before; *explet.*, just, do, please, really.
die **Einöde**, -n, desert, solitude.
ein'reden, persuade, talk to.
ein'richten, fit up, equip; sich —, get settled.
das **Einrichten**, -s, arranging, settling.
ein'rücken (sein), arrive, move in, come.
eins, one; um —, for one thing.
einsam, solitary, lonely.
die **Einsamkeit**, solitude.
ein'scharren, bury (said of animals).
ein'schenken, fill a glass, pour out.
ein'schlafen, schlief —, -geschlafen, er schläft ein (sein), fall asleep.
ein'schlagen, schlug —, -geschlagen, er schlägt ein, strike; den Heimweg —, take the road homeward.
ein'schlürfen; in sich —, sip.
ein'sehen, sah —, -gesehen, er sieht ein, see, realize, understand.
ein'setzen, plant, put in.
das **Einsetzen**, -s, planting.
einst, once, formerly, one day.
ein'steigen, stieg —, -gestiegen (sein), get in, get on board.
das **Einsteigen**, -s, entering, boarding (a train).
ein'stellen, enroll, enlist.
einstig, former.
ein'stoßen, stieß —, -gestoßen, er stößt ein, knock in.
das **Eintausend**, -s, one thousand.
die **Eintracht**, harmony, good will.
ein'treten, trat —, -getreten, er tritt ein (sein), enter, ensue; für jemanden —, intercede for some one.
ein'weihen, introduce, initiate.
die **Einzelheit**, -en, detail, particular.

einzeln, isolated, single, here and there.
der **Einzelne**, -n, -n, unmarried man.
ein'ziehen, zog —, -gezogen, call in.
einzig, sole, only, only one; das einzige, the only thing.
das **Eis**, -es, ice.
die **Eisenbahn**, -en, railroad.
der **Eisenbahnperron**, -s, -s, platform. See note, p. 86, l. 9.
der **Eisenbahnzug**, -s, ⸚e, train.
eisig, icy.
eiskalt, ice-cold.
die **Eisscholle**, -n, cake of ice.
elast'isch, elastic, supple.
elegant', fine, elegant.
elek'trisch, electric.
die **Elektrisier'maschine**, -n, electrical machine.
das **Element'**, -s, -e, element.
elend, miserable, unhappy.
die **Eltern**, *pl.*, parents.
der **Empfang'**, -s, reception; in — nehmen, receive.
empfang'en, empfing, empfangen, er empfängt, receive, accept.
empfeh'len, empfahl, empfohlen, er empfiehlt, recommend, commend, suggest; es empfiehlt sich, it is advisable.
empfin'den, empfand, empfunden, feel, realize.
die **Empfin'dung**, -en, feeling, sensation.
empor', *adv. and sep. pref.*, up, upward.
empor'blicken, look up, raise one's eyes.
empor'fahren, fuhr —, -gefahren, er fährt empor (sein), start up.
empor'flattern, fly up.
empor'heben, hob —, -gehoben, raise np, lift.
empor'reißen, riß —, -gerissen, snatch up.
empor'schauen, look up.
empor'schwingen, schwang —, -geschwungen, toss up.
empor'sehen, sah —, -gesehen, er sieht empor, look up.
empor'steigen, stieg —, -gestiegen (sein), ascend, climb *or* step up.
emsig, industrious.
das **Ende**, -s, -n, end, close; zu dem —, for this purpose; zu — brummen, finish muttering.
endlich, at last, finally; — einmal, at last.
ener'gisch, energetic.
eng, narrow, close, tight; intimate.
der **Engel**, -s, —, angel.
entdeck'en, discover, find out.
entfer'nen, remove; *refl.*, withdraw.
die **Entfer'nung**, -en, distance.
entge'gen, *adv. and sep. pref.*, towards, against, to, to meet.
entge'gen-bringen, brachte —, -gebracht, bring to, offer.
entge'gen-halten, hielt —, -gehalten er hält entgegen, hold towards.
entge'gen-kommen, kam —, -gekommen (sein), come to meet.
entge'gen-langweilen, *refl.*, wearily await.
entge'gen-laufen, lief —, -gelaufen, er

läuft entgegen (sein), go *or* run towards.
entge'gen-schlagen, schlug —, -geschlagen, er schlägt entgegen (sein), beat in anticipation of.
entge'gen-wälzen, roll towards.
entgeg'nen, reply, rejoin.
enthal'ten, enthielt, enthalten, er enthält, contain; sich nicht — können, be unable to refrain from.
entlang', along, by the side of; hinter —, along behind; zwischen —, along between.
entlas'sen, entließ, entlassen, er entläßt, dismiss.
die **Entlas'sung,** -en, dismissal, release, discharge.
entrei'ßen, entriß, entrissen, tear *or* snatch away.
entrol'len, *refl.*, unroll, unfold.
entschei'den, entschied, entschieden, decide; es hatte sich entschieden, the matter had been decided.
die **Entschei'dung,** -en, decision.
entschlie'ßen, entschloß, entschlossen, *refl.*, decide, resolve.
die **Entschlos'senheit,** firmness, resoluteness.
entschul'digen, excuse.
entschwin'den, entschwand, entschwunden (sein), disappear.
entsetz'lich, fearful, awful, dreadful.
entsetzt', terrified, shocked, appalled.
entsin'nen, entsann, entsonnen, remember.
entsprech'en, entsprach, entsprochen, er entspricht, correspond to.
entsprech'end, corresponding.
entste'hen, entstand, entstanden (sein), spring up, arise, be made.
entwick'eln, develop; sich —, take place.
das **Entzück'en,** -s, delight, pleasure.
entzück'end, charming, delightful.
entzückt', delighted, charmed.
er, he, it.
erben, inherit.
erblick'en, notice, see, become aware of.
die **Erdbeschreibung,** -en, geography.
der **Erddamm,** -s, ⸚e, dyke, levee.
die **Erde,** -n, earth, ground; den Kopf an der —, with bowed head.
das **Erdreich,** -s, -e, land, earth.
erdröh'nen, ring, resound.
erdrück'en, oppress, stifle.
erdrück'end, oppressive, stifling.
der **Erdwall,** -s, ⸚e, dyke, levee.
das **Ereig'nis,** -ses, -se, event.
erfah'ren, erfuhr, erfahren, er erfährt, learn, discover, experience.
die **Erfah'rung,** -en, experience.
erfas'sen, take, seize.
die **Erfin'dung,** -en, invention.
erfolgt', occurred, followed, ensued.
erfor'schen, discover, investigate, inquire into.
erfül'len, fill, fulfil.
erfül'lend, filling, penetrating.
erge'hen, erging, ergangen, *refl.*, launch forth, expatiate.
erglü'hend, blushing, rosy.
ergrei'fen, ergriff, ergriffen, seize.

erhal'ten, erhielt, erhalten, er erhält, receive, get.
erhe'ben, erhob, erhoben, raise; sich —, arise.
erhel'len, light up.
erhel'lend, lighting.
erho'ben, raised; mit erhobener Stimme, in a loud voice.
erho'len, *refl.*, recover.
erin'nern, remind; *refl.*, remember.
die **Erin'nerung,** -en, reminiscence, recollection.
erken'nen, erkannte, erkannt, know, recognize, discern.
erklä'ren, declare, explain.
die **Erklä'rung,** -en, explanation.
erklim'men, erklomm, erklommen, scale, climb.
erkun'digen, *refl.*, inquire, make inquiry.
erlang'en, obtain, reach.
erlangt', acquired; wieder —, recovered.
erlau'ben, permit.
die **Erlaub'nis,** -se, permission.
die **Erle,** -n, alder tree.
erle'ben, experience, witness.
das **Erleb'te,** -n, experience.
die **Erleich'terung,** -en, relief.
erlei'den, erlitt, erlitten, suffer, experience.
ermah'nen, admonish.
die **Ermah'nung,** -en, reminder, advice.
ernannt', appointed.
ernen'nen, ernannte, ernannt, appoint.
erneu'en, renew.
der **Ernst,** -es, seriousness.
ernst, stern, grave, serious.
ernsthaft, *adj.*, earnest; *adv.*, earnestly.
die **Ernsthaftigkeit,** air of importance, gravity.
ernstlich, seriously, in earnest.
eröff'nen, open.
erre'gen, agitate, excite.
errei'chen, reach.
errö'ten (sein), blush.
erschei'nen, erschien, erschienen (sein), appear.
erschreck'en, erschrak, erschrocken, er erschrickt, frighten.
erschüt'tern, shake, affect, move deeply.
erse'hen, ersah, ersehen, er ersieht, *refl.*, choose.
erspa'ren, spare, shield from.
die **Erspar'nis,** -se, savings.
erst, first; — jetzt, just now, not until now; — recht, now of all times, now more than ever; surely.
erstar'ren (sein), become stiff.
erstarrt', stiffened.
erstau'nen, be amazed, be surprised.
das **Erstau'nen,** -s, astonishment.
erstaunt', astonished, in astonishment.
erst, first, former.
erstei'gen, erstieg, erstiegen, get into.
erstenmal'; zum —, for the first time.
erstick'en, crush, stifle, smother.
erstickt', blotted out, smothered.
erstreck'en, *refl.*, extend.
erwach'sen, erwuchs, erwachsen, er erwächst (sein), grow up.

der **Erwach'sene**, -n, -n, adult.
erwäh'nen, mention.
erwähnt', mentioned.
erwar'men (sein), grow warm, be warm.
erwar'ten, await, wait for, expect.
erwei'sen, erwies, erwiesen, prove; show.
erwi'dern, return, reply.
erzäh'len, relate, tell.
der **Erzäh'ler**, -s, —, narrator.
die **Erzäh'lung**, -en, tale, narrative.
erzie'hen, erzog, erzogen, educate, bring up.
der **Erzie'her**, -s, —, teacher, tutor.
es, it, they; *impers.*, there; er tat es, he did so; kam es, they came.
essen, aß, gegessen, er ißt, eat.
etwa, perhaps, perchance.
etwas, *pron.*, something; *adv.*, somewhat, a trifle; so — Verschiedenes von, such a difference in.
das **Exa'men**, -s, Examina, examination; das — hinter sich haben, pass the examinations; Examina machen, take the examinations.
examinie'ren, examine.
die **Exekution'**, -en, execution, punishment.
das **Exem'pel**, -s, —, example; zum —, for example.
exerzie'ren, drill; da wurde exerziert, we drilled there.
das **Experiment'**, -s, -e, experiment; Experimente vormachen, perform experiments.
das **Extempora'le**, -s, -alien, extemporary exercises.

F

die **Fackel**, -n, torch.
die **Fähigkeit**, -en, talent, aptitude.
der **Fähnrich**, -s, -e, ensign. See note, p. 43, l. 26.
das **Fähnrichsexamen**, -s, examina, ensign's examination. See note, p. 23, l. 22.
fahren, fuhr, gefahren, er fährt (sein *and* fahren), drive, ride; — lassen, let go, quit one's hold.
die **Fahrt**, -en, journey, course, ride.
der **Fall**, -es, ⁿe, fall, case.
fallen, fiel, gefallen, er fällt (sein), fall, go; — lassen, drop.
falls, provided (that), in case (that).
die **Falte**, -n, fold, wrinkle.
falten, fold.
die **Fami'lie**, -n, family.
famos', fine, splendid.
fangen, fing, gefangen, er fängt, seize, capture; gefangen halten, hold captive.
die **Farbe**, -n, color.
färben, color; sich dunkler —, become darker.
die **Faschi'ne**, -n, fascine.
fassen, grasp, seize, comprehend; *refl.*, compose oneself; Mut —, pluck up courage; sich an der Hand —, clasp hands.
fast, almost.
faul, *slang*, unsavory.
die **Faust**, ⁿe, fist.
der **Faustschlag**, -s, ⁿe, blow of the fist, fisticuffs.

fehlen, lack, want; be absent; fehlt dir etwas, are you ill?
feierlich, solemn.
feig, cowardly.
fein, fine, light, soft, elegant.
der **Feind,** -es, -e, opponent, enemy.
das **Feld,** -es, -er, field.
das **Fell,** -es, -e, skin, hide (usually of animals).
das **Fenster,** -s, —, window.
das **Fensterbrett,** -s, -er, window sill.
die **Ferien,** *pl.*, vacation. See note, p. 71, l. 13.
fern, far, remote.
die **Ferne,** -n, distance.
fertig, ready, finished; mit dem Urteil dahin — sein, conclude, infer; mit etwas — werden, finish; — kriegen, accomplish; sich — machen, get ready.
fesseln, rivet, fetter; die Aufmerksamkeit —, engage the attention.
fest, firm, sure; feste, Kinder, steady, boys.
fest'halten, hielt —, -gehalten, er hält fest, hold fast, cling to.
fest'klammern, cling to.
fest'stellen, ascertain.
der **Fetzen,** -s, —, scrap, piece.
das **Feuer,** -s, —, fire; line of fire.
feurig, fiery.
das **Fieberdelirium,** -s, -ien, fever delirium.
fidel', merry, buoyant, gay.
der **Filzhut,** -s, ⁿe felt hat.
finden, fand, gefunden, find.
der **Finger,** -s, —, finger; lange — machen, steal.
finster, dark, gloomy.
flach, flat; flache Hand, palm of the hand.
die **Fläche,** -n, surface.
die **Flanke,** -n, flank, side.
die **Flasche,** -n, bottle.
flattern, flutter, fly, wave.
flatternd, fluttering.
der **Fleck,** -es, -e, spot, place.
fleißig, diligent, industrious.
fliegen, flog, geflogen (sein), fly; tremble; — lassen, toss up.
fließen, floß, geflossen (sein), flow.
der **Flitzbogen,** -s, —, (boy's) crossbow.
fluchen, swear, curse.
flüchtig, hasty.
der **Flügel,** -s, —, wing.
der **Flügelschlag,** -s, ⁿe, flapping of the wings.
die **Flur,** -en, hall, corridor, vestibule.
der **Fluß,** -es, ⁿe, river.
flüstern, whisper.
das **Flüstern,** -s, whispering.
flüsternd, whispering.
die **Flut,** -en, flood; *pl.*, waves.
die **Folge,** -n, consequence, result.
folgen (sein, *dat.*), follow.
folgend, following, subsequent; folgendes, the following.
die **Form,** -en, form, shape.
förmlich, *adj.*, regular, veritable; *adv.*, really, actually.
fort, *adv. and sep. pref.*, away, off, along; die haben — gemußt, they had to die.
fort'fahren, fuhr —, -gefahren, er fährt fort (sein), continue.
fort'gehen, ging —, -gegangen (sein), go on, go away.

fort'huschen (sein), whisk away.
fort'kommen, kam —, –gekommen (sein), get along, progress.
fort'schicken, send away.
fort'schluchzen, keep on sobbing.
der **Fortschritt,** –s, –e, progress.
fort'setzen, continue.
fort'spedieren, send away, despatch.
fort'tragen, trug —, –getragen, er trägt fort, carry away.
die **Frage,** –n, question, inquiry.
fragen, question, ask, inquire.
das **Frankreich,** –s, France.
die **Frau,** –en, woman, wife.
frei, free.
die **Freiheit,** –en, liberty, freedom.
das **Freiheitsbewußtsein,** –s, consciousness of freedom.
freilich, indeed, certainly, however, sure enough.
die **Freistunde,** –n, recess, vacant hour, recreation hour.
freiwillig, voluntary, spontaneously.
fremd, strange.
fressen, fraß, gefressen, er frißt, eat, devour (said of animals); den Tod in den Leib —, eat to one's death.
die **Freude,** –n, joy, delight.
das **Freudengeschrei,** –es, –e, shouts of joy.
freuen, *impers.*, delight, *refl.*, be pleased *or* delighted; sich auf etwas —, anticipate with pleasure.
der **Freund,** –es, –e, friend.
freundlich, pleasant, kind, cheerful, friendly.
die **Freundlichkeit,** –en, kindness, affability, cheerfulness.
die **Freundschaft,** –en, friendship.
die neue **Friedrichstraße,** a street in Berlin.
frisch, *adj.*, fresh; *adv.*, anew.
froh, glad, happy.
fröhlich, gay, merry.
fromm, pious, devout.
der **Frost,** –es, "e, frost, cold.
die **Frucht,** "e, fruit, grain, produce, cereals.
fruchten, succeed, avail; es wollte nicht —, it had no effect.
früh, early.
früher, *adj.*, earlier, former; *adv.*, formerly, prior.
das **Frühjahr,** –s, –e, spring.
der **Frühling,** –s, –e, spring.
der **Frühlingstag,** –s, –e, spring day.
fuchswild', furiously angry, raging.
fühlen, feel.
führen, lead, bring; die Aufsicht —, have surveillance over; ein Gespräch —, carry on a conversation.
das **Füllen,** –s, —, colt.
füllen, fill, replenish.
fünf, five.
fünfhundert, five hundred.
das **Fünfpfennigstück,** –s, –e, about one cent. See note, p. 57, l. 1.
fünfzig, fifty.
für, for; — sich, to himself, by themselves.
furchtbar, terrible, frightful.
fürchten, fear; sich —, be afraid.
fürchterlich, fearful, dreadful.
fürdern, further.

fürs = für das.
der **Fuß**, -es, ⸚e, foot.
das **Futteral'**, -s, -e, case, box.

G.

der **Galopp'**, -s, gallop; im —, on the gallop.
der **Gang**, -es, ⸚e, way, course, path; step, gait, pace; den gewöhnlichen — gehen, move on in the same old rut.
ganz, whole, entire, all.
gar, very, very much; etwa —, surely; rein jar nicht, not in the least.
die **Garnison'**, -en, garrison.
der **Garten**, -s, ⸚, garden.
die **Gartenanlagen**, *pl.*, pleasure grounds, small park; ornamental grounds.
die **Gasflamme**, -n, gaslight.
der **Gast**, -es, ⸚e, guest.
geäng'stet, harassed, frightened.
gear'beitet, worked; sauber —, neatly made.
geballt', clenched.
das **Geba'ren**, -s, demeanor, behavior, conduct.
das **Gebäu'de**, -s, —, building.
geben, gab, gegeben, er gibt, give; *impers.*, es gibt, there is *or* are; acht — auf, pay attention to; sich alle Mühe —, take great pains; von sich — (jeben), show.
das **Gebiet'**, -s, -e, realm, territory.
gebil'det, polished, cultivated.
das **Gebir'ge**, -s, —, range of mountains, mountains.
gebo'gen, curved.
gebo'ren, born.
gebrau'chen, use.
gebrech'lich, frail, weak.
gebroch'en, crushed.
das **Gedächt'nis**, -ses, -se, memory, recollection.
der **Gedank'e**, -ns, -n, thought.
gedank'envoll, thoughtful, deep in thought.
gedei'hen, gedieh, gediehen (sein), thrive, grow.
gedenk'en, gedachte, gedacht, recollect, remember.
gedul'dig, *adj.*, patient; *adv.*, patiently.
gedun'sen, swollen.
die **Gefahr'**, -en, danger.
gefähr'lich, dangerous.
das **Gefährt'**, -s, -e, carriage, vehicle.
gefal'len, gefiel, gefallen, er gefällt (*dat.*), please, like; es gefällt mir, I like it, it strikes my fancy.
der **Gefal'lene**, -n, -n, one fallen.
die **Gefäl'ligkeit**, -en, favor, kindness.
gefang'en, captured; — halten, hold captive.
der **Gefang'ene**, -n, -n, prisoner.
gefaßt', clasped.
gefes'selt, riveted.
das **Geflüst'er**, -s, whispering.
gefü'gig, obedient, tractable.
das **Gefühl'**, -s, -e, sentiment, feeling, sensation.
gegen, *prep. and sep. pref.*, against, contrary to, towards, to.
die **Gegend**, -en, region, section of the country.

gegenseitig, *adj.*, mutual; *adv.*, mutually; one another.
der **Gegenstand,** -s, ⁼e, subject, object.
das **Gegenteil,** -s, reverse, opposite.
gegenü'ber, *adv. and sep. pref.*, opposite, face to face.
gegenü'ber-stehen, stand —, -gestanden, be pitted against, face, stand opposite.
der **Gegner,** -s, —, opponent.
das **Geheim'nis,** -ses, -se, secret, mystery.
geheim'nisvoll, mysterious.
das **Geheim'nisvolle,** -n, strange occurrence, mysterious object.
gehen, ging, gegangen (sein), go, come, walk; es geht, it can be done; es geht ja nicht, it can't be done, it is impossible; hinweg —, pass over; jemandem zu Leibe —, assail some one; mit Eisschollen —, cakes of ice are floating; mit Hochwasser —, reach high water mark.
das **Gehen,** -s, walking.
das **Geheul',** -s, howling, growl.
das **Gehirn',** -s, -e, brains, brain.
gehö'ren, belong, pertain to.
gehö'rig, thoroughly, with a vengeance.
gehor'sam, *adj.*, obedient, willing; *adv.*, obediently, willingly.
der **Geist,** -es, -er, spirit, mind.
die **Geistesgegenwart,** presence of mind.
gekehrt', turned; jenes nach innen gekehrte Lächeln, that subdued smile.
geklemmt', wedged.
das **Gelach'ter,** -s, laughter.
das **Gelän'der,** -s, —, railing.
gelang'en (sein), come, arrive, get; in die Hände —, come into the possession of.
gelas'sen, calm, composed.
gelb, yellow.
das **Gelb,** -es, yellow.
das **Geld,** -es, -er, money.
das **Geldstück,** -s, -e, coin, piece of money.
die **Gele'genheit,** -en, occasion, opportunity.
gelegt', laid.
gelehrt', learned, scholarly.
gelenkt', directed.
geliebt', beloved.
gellend, piercing, shrill.
gelockt', enticed, attracted.
gelten, galt, gegolten, es gilt, be worth; für etwas —, be considered, pass for; es galt, it was a matter of.
gemein', low, mean; general; mit etwas — haben, have in common.
die **Gemein'heit,** meanness, baseness.
gemein'sam, general, together.
gemein'schaftlich, together, common, in common.
gemes'sen, reserved.
gemüt'lich, comfortable, cozy.
das **Gemur'mel,** -s, murmuring.
die **Gemüts'bewegung,** -en, emotion.
genau', *adj.*, exact, accurate; Genaueres, details; *adv.*, closely, precisely.
geneigt', bent, inclined.

gene'sen, genas, genesen, er geniest (sein), recover.
der **Genos'se,** -n, -n, comrade, companion.
genug', enough.
genü'gen, suffice.
genü'gend, satisfying, sufficient.
geöff'net, opened.
die **Geographie',** -en, geography.
Georg, a proper name.
gepflegt', cared for.
gera'de, exactly, just (time); — aus, straight ahead.
gera'denwegs, straightway.
geradezu', absolutely, directly.
gera'ten, geriet, geraten, er gerät (sein), get into.
die **Gerät'schaften,** *pl.*, apparatus, things.
geraum', spacious; geraume Zeit, a long time.
geräu'mig, spacious, large.
das **Geräusch',** -es, -e, noise, din.
die **Gerech'tigkeit,** -en, justice.
gereizt', provoked, enraged.
das **Gericht',** -s, -e, court; am —, at court. See note, p. 1, l. 16.
gerich'tet, directed.
gering', meager, little, few.
gering'schätzig, depreciating, slighting.
das **Gering'schätzige,** -n, (something) slighting.
gern, gladly; — haben, like.
das **Gerücht',** -s, -e, rumor, report.
gerührt', moved, touched with emotion.
gesche'hen, geschah, geschehen, es geschieht (sein), happen; mit sich — lassen, submit to.
das **Geschenk',** -s, -e, present.
die **Geschich'te,** -n, story, affair, situation, state of affairs, scene; eine gemeine — machen, create a scandal.
geschla'gen, stricken, struck.
der **Geschla'gene,** -n, -n, one struck.
das **Geschlecht',** -s, -er, sex.
geschlos'sen, closed.
das **Geschöpf',** -s, -e, creature.
geschos'sen, shot.
das **Geschütz',** -es, -e, cannon, gun.
geschützt', protected.
die **Geschwist'er,** *pl.*, brothers, brothers and sisters.
der **Gesel'le,** -n, -n, companion; fellow, rogue.
die **Gesell'schaft,** -en, company, society.
gesenkt', bowed.
gesetzt', set; schön —, smoothly worded.
das **Gesicht',** -s, -er, face; das — zu Boden gesenkt halten, keep one's head bowed; ein — schneiden, make a face; ein verdutztes — machen, look puzzled; jemanden am — ansehen, see by one's face.
das **Gesicht'chen,** -s, little face.
der **Gesichts'zug,** -s, ⁻e, feature, line, expression.
die **Gesin'nung,** -en, sentiments, opinion.
gespannt', spread; mit gespannten Segeln, under full sail.
das **Gespräch',** -s, -e, conversation.
gespreizt', outspread.
die **Gestalt',** -en, form, figure.
geste'hen, gestand, gestanden, confess, admit.

gestern, yesterday.
der **Gestie'felte,** –n, –n, one wearing boots.
der **Gestraf'te,** –n, –n, the one punished.
das **Gestrüpp',** –s, –e, thicket, underwood.
gesund', healthy, fine.
das **Getränk',** –s, –e, beverage.
getrau'en, trust; sich etwas zu sagen —, venture to say something.
gewah'ren, notice, see, perceive.
gewäh'ren, allow; jemanden — lassen, let some one have his own way.
die **Gewalt',** –en, power, force, vehemence; in — bringen, get into one's power.
gewal'tig, powerful.
gewalt'sam, violently, forcibly.
das **Gewäs'ser,** –s, —, waters, flood.
der **Gewehr'schuß,** –es, ¨e, gunshot; rifle wound.
das **Gewicht',** –s, –e, weight.
gewin'nen, gewann, gewonnen, win, carry.
gewiß', *adj.*, certain, sure; *adv.*, certainly.
der **Gewit'terregen,** –s, —, thunder shower.
gewöh'nen, accustom.
gewöhn'lich, *adj.*, ordinary, usual; *adv.*, as a rule, usually.
gewohnt', wont, accustomed.
das **Gewölk',** –s, clouds.
gewor'den, see werden.
gierig, greedy, insatiable.
gießen, goß, gegossen, pour out.
das **Giftkraut,** –s, ¨er, poisonous weed *or* herb.
die **Gitterpforte,** –n, lattice-gate, trellis-gate.
das **Glas,** –es, ¨er, glass.
glasig, glassy, staring.
die **Glasscheibe,** –n, pane of glass.
glauben, believe, think.
gleich, *adj.*, alike, same, equal; *adv.*, immediately, forthwith, soon, equally.
gleichfalls, likewise.
gleichgültig, unnoticed, of no importance.
gleichzeitig, *adj.*, simultaneous; *adv.*, at the same time, together.
das **Glied,** –es, –er, limb, member.
glitzern, glisten, sparkle.
die **Glocke,** –n, bell.
der **Glockenschlag,** –s, ¨e, stroke of a clock.
das **Glück,** –es, luck, happiness, fortune.
glücklich, *adj.*, fortunate, lucky, favored, happy; *adv.*, luckily, fortunately.
glückstrahlend, happy, beaming with joy.
glühen, glow.
glühend, burning.
die **Glut,** –en, glow, fire.
goldgelb, golden yellow.
das **Goldpapier,** –s, –e, gilt paper.
der **Gott,** –es, ¨er, God; god.
Gottlieb, a proper name.
das **Grab,** –es, ¨er, grave.
grämen, *refl.*, worry, grieve.
grämlich, morose, fretful, peevish.
gramvoll, sorrowful, afflicted.
das **Gras,** –es, ¨er, grass.
gräßlich, horrible, frightful.

das **Gräßliche,** –n, terrible thing.
grau, gray.
grauen, *impers.*, shudder; mir graute, I shuddered.
grauenhaft, terrible.
grauenvoll, awful, dreadful.
graulich, hideous, ghostly.
greifen, griff, gegriffen, grasp, take; nach etwas —, reach for a thing.
die **Grenze,** –n, limit.
der **Griff,** –es, –e, handle; grasp, grip.
grimmig, grimly, fiercely.
das **Grinsen,** –s, leer, grin.
grob, rough, rude.
grollen, be angry; say angrily.
grollend, resentfully.
der **Groschen,** –s, —, a coin (about 2½ cents).
groß (ö), large, great, big, tall.
die **Größe,** –n, size, greatness, importance.
der **Große,** –n, –n, the big boy.
der **Größte,** –n, –n, the largest boy.
grün, green.
das **Grün,** –s, verdure.
der **Grund,** –es, ⁿe, ground, reason; im Grunde, after all, on the whole, in reality.
grünen, be verdant, flourish.
grunzen, grunt.
die **Gruppe,** –n, group.
grüßen, salute, bow, greet; sich —, greet one another.
grüßend, in greeting, in acknowledgment.
die **Gunst,** favor.
gurgelnd, gurgling.
gut, *adj.*, good, kind; *adv.*, well; bei jemandem es — haben, be well treated by some one; jemandem — sein, love some one; laß nur — sein, never mind.
das **Gut,** –es, ⁿer, estate; treasure.
die **Güte,** kindness.
gütig, good, kind.
gutmütig, kind, good-natured.
das **Gymna′sium,** –s, –ien, gymnasium. See note, p. 51, l. 21.

H.

das **Haar,** –es, –e, hair; um ein —, within a hair's breadth.
haben, hatte, gehabt, have, possess; in sich —, be capable of (treachery); recht —, be right.
die **Habseligkeit,** –en, belongings.
haften, cling to, be attached to; — bleiben, remain fixed.
hager, thin, spare, haggard.
halb, *adj.*, half; *adv.*, partly, half.
halblaut′, *adj.*, low; *adv.*, in an undertone.
halbunterdrückt, half suppressed.
die **Halle,** –n, hall; aus der — rollen, leave the station.
das **Hallo′,** –s, –s, halloo; es entstand ein großes —, there was a great hubbub.
der **Hals,** –es, ⁿe, neck, throat.
halten, hielt, gehalten, er hält, hold, keep; Brückenwacht —, guard the bridge; sich in der Nähe —, remain; sich versteckt —, keep oneself concealed; vor sich hin —, hold before *or* in front of.
die **Hand,** ⁿe, hand; jemandem etwas in die — geben, hand some one

something; sich die Hände geben, shake hands.
das **Händchen**, -s, —, little hand.
handhaben, handle, treat.
hangen, hing, gehangen, er hängt (haben *and* sein), hang, be fixed upon, be attached to; — bleiben, remain fixed; an jemandem —, be attached to some one.
hängen, *w.* *or* hing, gehangen, hang, hook.
hängend, hanging.
harmlos, innocent, harmless.
harren, await, wait for.
harrend, awaiting.
hart (ä), stubborn, hard, unbending; hard *or* close by.
häßlich, ugly, repulsive.
die **Hast**, haste.
hasten, hasten, hurry,
das **Hasten**, -s, hastening, hurry.
hastig, *adj.*, hasty; *adv.*, hastily.
hätscheln, fondle.
hauen, hieb, gehauen, *refl.*, fight, scuffle.
der **Haufen**, -s, —, mass.
das **Haupt**, -es, ⁿer, head.
das **Hauptgebäude**, -s, —, main building.
das **Haupthaar**, -s, -e, hair.
der **Hauptmann**, -s, -leute, captain. See note, p. 59, l. 11.
die **Hauptstadt**, ⁿe, capital.
der **Hauptturnplatz**, -es, ⁿe, main gymnasium grounds.
das **Haus**, -es, ⁿer, house, home; nach Hause, home, homewards; von Hause, from home; zu Hause, at home.
hausen, live, dwell.
die **Haustür**, -en, house door.
die **Haut**, ⁿe, skin.
heben, hob, gehoben, raise; *refl.*, arise.
der **Hecht**, -es, -e, pike; ein — sein, "be a shark."
heftig, vehement, severe.
die **Heftigkeit**, vehemence.
hegen, entertain, foster, cherish.
die **Heiligkeit**, sacredness.
die **Heimat**, -en, home.
heimlich, *adj.*, secret; *adv.*, secretly.
heimtückisch, malicious.
der **Heimweg**, -s, -e, way home.
heischen, ask, insist, request.
heiser, *adj.*, hoarse; *adv.*, hoarsely.
heiß, hot, feverish; intense.
heißen, hieß, geheißen, mean; call, name, be called *or* named; es heißt, it is said; was heißt das, what does this mean.
die **Heiterkeit**, merriment, hilarity; zur — bringen, cheer up.
der **Held**, -en, -en, hero.
helfen, half, geholfen, er hilft, help, avail, assist; nun war nicht mehr zu —, there was now no alternative.
hell, bright, loud, clear, cheerful.
der **Helm**, -es, -e, helmet.
das **Hemd**, -es, -en, shirt.
das **Hemdchen**, -s, —, little shirt, little shroud.
hemmen, obstruct, hinder.
der **Henker**, -s, —, hangman.
her, *adv.* *and* *sep. pref.*, here, hither, this way; hence; hinter einem —, close behind one; neben . . . —, along.

herab', *adv. and sep. pref.*, down; von . . . —, down from.

herab'beugen, *refl.*, bend *or* stoop down.

herab'biegen, bog —, -gebogen, bend down; ſich —, bend over.

herab'blicken, look down.

herab'hängen, hing —, -gehangen, hang down.

herab'hängend, hanging.

herab'klettern (ſein *and* haben), climb down, descend.

herab'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt herab, take down, remove.

herab'ſchauen, look down.

herab'ſchießen, ſchoß —, -geſchoſſen (ſein), dart down.

herab'ſetzen, set down.

herab'ſinken, ſank —, -geſunken (ſein), slide down, fall.

herab'ſteigen, ſtieg —, -geſtiegen (ſein), descend.

herab'tröpfeln (ſein), trickle.

herab'ziehen, zog —, -gezogen, draw *or* pull down.

heran', *adv. and sep. pref.*, on, up to; near, near to; along.

heran'drängen, press up to, approach.

heran'dringen, drang —, -gedrungen (ſein), press up to.

heran'getrauen, venture up to; ſich an jemanden —, impose upon *or* take liberties with some one.

heran'kommen, kam —, -gekommen (ſein), come here, approach, draw near, arrive.

heran'laufen, lief —, -gelaufen (ſein), er läuft heran, run toward.

heran'locken, entice *or* coax to approach.

heran'ſtürmen (ſein), come hastily.

heran'treten, trat —, -getreten, er tritt heran (ſein), step *or* walk up to; unmittelbar —, come right up to.

herauf', *adv. and sep. pref.*, up, upward.

herauf'blicken, look up.

herauf'klettern (haben *and* ſein), ascend, climb up.

herauf'kommen, kam —, -gekommen (ſein), come up.

herauf'können, 1, 3, kann —, 2, kannſt —; konnte —, -gekonnt, be able to come up *or* reach.

heraus', *adv. and sep. pref.*, out, out from, therefrom, out here, out of, from.

heraus'bekommen, bekam —, -bekommen, find out.

heraus'bringen, brachte —, -gebracht, utter, bring out; in großen Abſätzen —, exclaim in disjointed phrases.

heraus'heben, hob —, -gehoben, lift out, remove.

heraus'kommen, kam —, -gekommen (ſein), come out.

heraus'laſſen, ließ —, -gelaſſen, er läßt heraus, let out.

heraus'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt heraus, take out.

heraus'ſtellen, *refl.*, prove to be.

heraus'wachſen, wuchs —, -gewachſen, er wächſt heraus (ſein), grow out of.

herbei', *adv. and sep. pref.*, hither, up this *or* that way.

herbei'führen, bring about, cause.
herbei'holen, bring forward, produce.
der **Herbst,** -es, -e, autumn.
herein', *adv. and sep. pref.*, in, into; Herein! come in!
herein'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt herein, take in.
her'fallen, fiel —, -gefallen, er fällt her (sein), fall upon, come down upon.
her'gehen, ging —, -gegangen (sein), go on; es geht über . . . her, they attack him, pitched into him.
her'kommen, kam —, -gekommen (sein), come here, come along.
her'laufen, lief —, -gelaufen, er läuft her (sein), run hither; hinter jemanden —, run after some one.
Hermann, a proper name.
das **Hermannchen,** -s, —, *dimin. of* Hermann.
der **Herr,** -n, -en, gentleman, master; — werden, become master of.
herrlich, glorious, magnificent.
die **Herrlichkeit,** glory, grandeur; wonder.
herrschen, reign, prevail.
her'rufen, rief —, -gerufen, call, summon.
her'schlingen, schlang —, -geschlungen, throw about.
her'stellen, make; recover.
die **Herstellung,** -en, production.
her'strecken, extend.
her'treiben, trieb —, -getrieben, drive along.
herü'ber, *adv. and sep. pref.*, over, across.
herü'ber-gehen, ging —, -gegangen (sein), travel, go over.
herü'ber-knallen, sound; es knallte zu uns herüber, we heard the sound.
herü'ber-kommen, kam —, -gekommen (sein), come over.
herü'ber-rollen (sein), roll over.
herum', *adv. and sep. pref.*, around, about.
herum'gehen, ging —, -gegangen (sein), move about, go around.
herum'gewirbelt, whirled about.
herum'trommeln, beat, pummel.
herum'wirbeln, whirl about.
herum'zeigen, show about.
herun'ter, *adv. and sep. pref.*, down, off.
herun'ter-laufen, lief —, -gelaufen, er läuft herunter (sein), run down.
herun'ter-rutschen (sein), slide down.
herun'ter-schnurren, rattle off.
hervor', *adv. and sep. pref.*, forth, out.
hervor'blicken, look out from.
hervor'brechen, brach —, -gebrochen, er bricht hervor (sein), burst forth.
hervor'bringen, brachte —, -gebracht, bring about, occasion, evoke, cause.
hervor'fließen, floß —, -geflossen (sein), flow out.
hervor'glühen, glow forth.
hervor'holen, take out.
hervor'quellen, quoll —, — gequollen, es quillt hervor (sein), spring forth, flow from.
hervor'ragen, project, stand out.
hervor'ringen, rang —, -gerungen,

struggle up; aus der Brust —, struggle for expression.
hervor'schauen, peep out.
hervor'schießen, schoß —, -geschossen, rush headlong, shoot forth; hervorgeschossen kommen, come rushing out.
hervor'treten, trat —, -getreten, er tritt hervor (sein), step forward; — lassen, cause to project.
das **Herz,** -ens, -en, heart.
herzen, caress.
herzhaft, hearty.
das **Herzleid,** -s, suffering, intense grief.
herzlich, heartily.
herzzerreißend, heart-rending.
heulen, howl, roar.
heulend, howling, roaring.
heute, to-day.
der **Hieb,** -es, -e, blow.
hier, here; — und da, here and there.
hierzulande, in this country.
die **Hilfe,** help.
hilfeflehend, *adj.*, imploring; *adv.*, imploringly.
hilflos, helpless.
hilfsbereit, helpful, obliging.
der **Himmel,** -s, —, heaven, sky.
hin, *adv. and sep. pref.*, thither, there, towards; und her, up and down, to and fro; nach . . . —, towards; vor sich —, to oneself; auf Meilen —, for miles.
hinab', *adv. and sep. pref.*, downwards, down there.
hinab'leuchten, light down.
hinauf', *adv. and sep. pref.*, upwards, up; — können, be able to come up.
hinauf'klettern (haben *and* sein), climb up.
hinauf'laufen, lief —, -gelaufen, er läuft hinauf (sein), run up, mount.
hinauf'reichen, hand up.
hinauf'steigen, stieg —, -gestiegen (sein), ascend, mount.
hinaus', *adv. and sep. pref.*, outward, out; da —, out there.
hinaus'beugen, *refl.*, lean out.
hinaus'blicken, look out; an jeman dem vorbei —, look past some one.
hinaus'gehen, ging —, -gegangen (sein), leave, go out; eine Tür ging auf . . . hinaus, a door opened upon.
hinaus'gelangen (sein), go *or* get out.
hinaus'greifen, griff —, -gegriffen, extend, reach out.
hinaus'halten, hielt —, -gehalten, er hält hinaus, hold *or* hand out.
hinaus'richten, direct outward.
hinaus'rollen (sein), pull out (of a train).
hinaus'schicken, send out.
hinaus'tragen, trug —, -getragen, er trägt hinaus, carry out.
hin'breiten, *refl.*, be spread out.
das **Hindernis,** -ses, -se, obstacle.
hin'deuten, point to *or* towards; auf etwas —, betray, indicate.
hindurch', *adv. and sep. pref.*, through.
hindurch'gehen, ging —, -gegangen (sein), go through.
hinein', *adv. and sep. pref.*, in, into; — wollen, wish to go in; in sich — lachen, laugh to oneself.

hinein'arbeiten, in sich —, work into.
hinein'gehen, ging —, -gegangen (sein), go there, go into.
hinein'legen, lay *or* place within.
hinein'schieben, schob —, -geschoben, push in *or* into.
hinein'sehen, sah —, -gesehen, er sieht hinein, see into; ins Blut —, see the real nature.
hinein'treten, trat —, -getreten, er tritt hinein (sein), enter.
hinein'wachsen, wuchs —, -gewachsen, er wächst hinein (sein), grow into; in sein Amt —, become accustomed to his duty.
hin'gebend, devoted.
hin'gehen, ging —, -gegangen (sein), go (there), pass away.
hin'halten, hielt —, -gehalten, er hält hin, hold out, offer.
hin'nicken, nod.
hin'rollen (sein), roll along *or* towards; seine Augen rollten über mich hin, he scrutinized me.
hin'sehen, sah —, -gesehen, er sieht hin, glance towards, look at; gaze into space.
hinten, behind; — . . . hinaus, out at the back.
der **Hintenstehende,** -n, -n, the rear one.
hintenü'ber, backwards.
hinter, *prep., adv., and sep. pref.*, behind, after, back of; — . . . drein, closely behind; — . . . drein schreien, call after; — . . . her, behind; — sich haben, be through with; — . . . über, backwards.
hinterdrein', behind, after.
der **Hintergrund,** -s, background.
hinterlas'sen, hinterließ, hinterlassen, er hinterläßt, leave behind, leave.
hin'treffen, traf —, -getroffen, er trifft hin; wo's hintraf, wherever it happened to hit.
hinü'ber, *adv. and sep. pref.*, over, across, over there, beyond.
hinü'ber-führen, lead over *or* across.
hinü'ber-gehen, ging —, -gegangen (sein), go over.
hinü'ber-lassen, ließ —, -gelassen, er läßt hinüber, permit to cross.
hinü'ber-rufen, rief —, -gerufen, call over, summon.
hinü'ber-schauen, look across *or* over.
hinü'ber-sehen, sah —, -gesehen, er sieht hinüber, look towards.
hinü'ber-tragen, trug —, -getragen, er trägt hinüber, carry over.
hinun'ter, *adv. and sep. pref.*, down, down there.
hinun'ter-blicken, look down.
hinun'ter-flüchten (sein), flee down.
hinun'ter-rollen (sein), roll down.
hinun'ter-schauen, look down.
hinun'ter-schleudern, throw down.
hinun'ter-schlucken, choke down, gulp down; suppress.
hinun'ter-springen, sprang —, gesprungen (sein), leap down, jump.
hinun'ter-treten, trat —, -getreten, er tritt hinunter (sein), come *or* go down.
hinweg', *adv. and sep. pref.*, away.
hinweg'führen, take away.
hinweg'gehen, ging —, -gegangen (sein), pass over, go away.

hinzu', *adv. and sep. pref.*, to, in addition.
hinzu'treten, trat —, -getreten, er tritt hinzu (sein), approach, step near.
die **Hitze**, heat.
hm, hm.
hoch, höher, höchst, *adj.*, high, big; *adv.*, highly; höchst, very, extremely.
die **Hochachtung**, high esteem.
hoch'heben, hob —, -gehoben, lift *or* hold up.
das **Hochwasser**, -s, —, high water.
der **Hof**, -es, ⸚e, yard, courtyard.
die **Hoffnung**, -en, hope.
hoffnungslos, hopelessly.
die **Höflichkeit**, -en, politeness, courtesy.
die **Höhe**, -n, the height, top.
höhnisch, *adj.*, sneering; *adv.*, sneeringly.
hold, sweet, charming.
holen, bring, fetch, go for.
höllisch, infernal; *slang*, excessive, very great.
der **Hollunderbusch**, -es, ⸚e, elder bush.
das **Holz**, -es, ⸚er, wood.
hölzern, wooden.
die **Holzflöte**, -n, wooden flute.
der **Holzspaten**, -s, —, wooden spade.
hören, hear, listen; sich — lassen, speak, be heard.
das **Höschen**, -s, —, little trousers.
die **Hose**, -n, trousers.
die **Hosentasche**, -n, trouser pockets.
hübsch, *adj.*, pretty, nice; *adv.*, nicely, gently.
der **Hügel**, -s, —, hill, mound.
humpelnd, limping.
der **Hund**, -es, -e, dog.
die **Hundeangst**, panic, anxiety.
die **Hünengestalt**, -en, gigantic figure.
hungrig, hungry.
Hurra', hurrah.
der **Hut**, -es, ⸚e, hat.

J.

ich, I.
ick, *dial. for* ich.
ihr, you; Ihr, you; her, hers; their, theirs; your, yours.
im = in dem.
immer, always, more and more; — noch *and* noch —, still; — weiter, on and on; — wieder, continually.
immerfort, constantly, always.
immerzu, constantly, always, continually.
imstan'de; — sein, be able.
in, in; — sich hinein, to oneself.
indem', *adv.*, meanwhile; *conj.*, while, when, as; in *or* by (*with pres. part.*).
indes'sen, however, meantime, meanwhile.
ineinan'der, together, in one another.
das **Infanterie'regiment**, -s, -er, infantry regiment.
der **Infanterist'**, -en, -en, foot-soldier, infantryman.
der **Inhalt**, -s, contents.

inne; — **werden**, perceive, become aware of.
innen, within, inside, inward.
inner, interior.
das **Innere**, -n, interior, inside; heart, inmost nature.
ins = in das.
der **Inſtinkt'**, -s, -e, instinct.
das **Intereſ'ſe**, -s, -n, interest.
inzwiſch'en, in the meantime.
irgend, some, any.
irgendein, some or other.
irgendwo, somewhere.
is, *dial. for* iſt (ſein).

J.

ja, yes, even, indeed, just; you know; why; aber das kennt man —, it's an old story; — wohl, of course, doubtless. See alſo.
die **Jacke**, -n, jacket.
jagen, hunt, pursue.
jäh, sudden, rapid, hasty.
jählings, suddenly.
das **Jahr**, -es, -e, year.
jährlich, yearly, annually.
der **Jammer**, -s, —, misery, grief.
jammervoll, pitifully, extremely.
die **Jannowitzbrücke**. See note, p. 14, l. 15.
janz, *dial. for* ganz.
jar, *dial. for* gar.
jauchzend, cheering.
jawohl', certainly, surely, I suppose; yes indeed.
jawoll', *dial. for* jawohl.
je, ever, at any time.
jeben, *dial. for* geben.
jedenfalls, in any case, doubtless, at any rate.
jeder, jede, jedes, *demon. pron. and adj.*, each, each one, every one.
jedermann, -s, each and every one; every one.
jedesmal, each time.
jedoch', however.
jeglaubt', *dial. for* geglaubt.
jeher'; von —, from time immemorial, always.
jeht, *dial. for* geht.
jemand, somebody, some one.
jener, jene, jenes, *dem. pron. and adj.*, that one, the latter; he; that.
jenſeits, on the other side of, beyond.
das **Jenſeits**, the beyond, eternity.
jeſund', *dial. for* geſund.
jetzt, now, at present, this time.
jewe'ſen, *dial. for* geweſen (ſein).
jewor'den, *dial. for* geworden (werden).
jewußt', *dial. for* gewußt (wiſſen).
jieb, *dial. for* gieb.
jleich, *dial. for* gleich.
jlobe, *dial. for* glaube.
Jott, *dial. for* Gott.
jrade, *dial. for* gerade.
jung (ü), young.
der **Junge**, -n, -n, boy, lad, fellow.
jut, *dial. for* gut.

K.

der **Kadett'**, -en, -en, cadet. See note, p. 14, l. 22.
das **Kadet'tenhaus**, -es, ¨er, military academy. See note, p. 14, l. 18.

das **Kadet'tenkorps**, —, —, corps of cadets. See note, p. 23, l. 26.
der **Käfig**, -s, -e, cage.
der **Kahn**, -s, ⁼e, boat.
der **Kalk**, -es, -e, plaster, lime.
das **Kalmusblatt**, -s, ⁼er, leaf of the flag rush.
kalt (ä), cold.
die **Kälte**, cold, coldness.
der **Kamerad'**, -en, -en, comrade, schoolmate.
der **Kampf**, -es, ⁼e, struggle, fight.
der **Kämpfer**, -s, —, combatant.
die **Kanaille**, -n (-lle pronounce -lye), rascal, scoundrel.
der **Kandela'ber**, -s, —, street lamp.
das **Kano'nenstiefelchen**, -s, —, little top boot.
der **Kanonier'**, -s, -e, gunner.
die **Kante**, -n, edge.
die **Karawa'ne**, -n, company.
die **Karre**, -n, cart, wheelbarrow; die — ging den gewöhnlichen Gang, things moved on in the same old rut.
der **Karree'hof**, -s, square court; (here name of the court).
karren, wheel.
die **Karrie're**, -n, career; in — kommen, come at full speed.
die **Kartof'fel**, -n, potato.
der **Kasten**, -s, —, box; *slang*, a square building.
die **Katze**, -n, cat.
kaufen, buy.
kaum, scarcely, hardly.
der **Kavallerist'**, -en, -en, cavalryman.
keck, *adj.*, bold, saucy; *adv.*, saucily, boldly; smartly.
kehren, turn; Kehrt machen, face about.
kein, keine, kein, no, not a; — anderer, no one else.
keiner, keine, keines, no one, nobody.
der **Kelch**, -es, -e, cup, flower cup.
die **Kellerwohnung**, -en, basement lodgings.
kennen, kannte, gekannt, know; — lernen, make the acquaintance of.
der **Kerl**, -es, -e, fellow.
das **Kerlchen**, -s, —, little fellow.
die **Kette**, -n, chain.
keuchen, pant.
keuchend, panting.
der **Kiefer**, -s, —, jaw.
kiek, *dial. for* sieh.
das **Kind**, -es, -er, child.
das **Kinderauge**, -s, -n, child's eye.
der **Kinderführer**, -s, —, teacher.
die **Kinderfrau**, -en, governess.
die **Kinderherrlichkeit**, glory of childhood.
die **Kinderseele**, -n, soul of a child.
die **Kinderstimme**, -n, voice of a child.
die **Kinderträne**, -n, child's tear.
das **Kindervolk**, -s, children.
die **Kindesseele**, -n, soul of a child.
das **Kinn**, -es, -e, chin.
der **Kinnbacken**, -s, —, jaw.
der **Kirchturm**, -s, ⁼e, church tower.
das **Kittelchen**, -s, —, jacket, blouse.
klagen, complain.
klagend, plaintive, wailing.
kläglich, pitifully, despairingly.
klappen, slam.
klappend, slamming, banging.

die **Klasse,** –n, class.
die **Klassenstube,** –n, classroom.
das **Klassenzimmer,** –s, —, classroom.
klatschen, clap.
klatschend, dashing.
das **Kleeblatt,** –s, ⁿer, clover leaf; trio.
kleen, *dial. for* klein.
das **Kleid,** –es, –er, dress.
die **Kleiderbürste,** –n, clothesbrush.
die **Kleidung,** –en, clothing.
klein, small, little; die Kleineren, the small boys.
der **Kleine,** –n, –n, little fellow.
der **Kleinere,** –n, –n, small boy.
das **Kleinod,** –s, –e, *or* ien, jewel, gem.
klemmen, wedge.
das **Klettergerüst,** –s, –e, climbing apparatus.
klettern (haben *and* sein), climb.
klimmen, klomm, geklommen (sein), climb.
klingeln, ring.
klingen, klang, geklungen, sound, ring.
die **Klinke,** –n, door handle, latch.
klopfen, knock, beat, pat.
klug (ü), bright, smart.
der **Knabe,** –n, –n, boy.
das **Knabenporträt,** –s, –s, picture of a boy.
das **Knäblein,** –s, —, small boy.
knallen, resound, crack.
das **Knäuel,** –s, —, cluster, group.
das **Knie,** –es, –e, knee.
knieen, kneel.
knipsen, snap.
der **Knopf,** –es, ⁿe, button.
die **Knospe,** –n, bud.
der **Knüppel,** –s, —, stick, cudgel.
der **Kobold,** –s, –e, imp, hobgoblin.
der **Koffer,** –s, —, valise.
die **Kolonie',** –en, colony.
die **Kolon'ne,** –n, column.
kolossal', *adj*., tremendous; *adv*., enormously, immensely.
komisch, funny, comical.
das **Komman'do,** –s, –s, command; auf —, at the word of command.
kommen, kam, gekommen (sein), come, arrive, enter; zu sich —, recover, get control of oneself; kamen = waren.
das **Kommiß'koppel,** –s, —, regulation belt.
die **Kompagnie',** –n, company.
das **Kompagnie'revier,** –s, –e, company quarters. See note, p. 28, l. 1.
der **Kompagnie'saal,** –s, –säle, company hall.
der **König,** –s, –e, king.
können, 1. 3. kann, 2. kannst; konnte, gekonnt, can, may, be able; er kann nichts dafür, he is not to blame; nicht umhin —, not be able to refrain from.
der **Kopf,** –es, ⁿe, head; etwas sich in den — setzen, set one's mind on something.
die **Kopfbedeckung,** –en, covering for the head, cap.
das **Köpfchen,** –s, —, little head.
das **Kopfnicken,** –s, —, nod of the head.
das **Kopfschütteln,** –s, —, shaking of the head.

das **Koppel**, -s, —, belt (sword).
der **Körper**, -s, —, body.
das **Korps**, —, —, corps. See note, p. 30, l. 26.
köstlich, costly, precious, excellent.
krabbeln, swarm, crawl.
krach, crack.
krachen, crash, crack.
die **Kraft**, ¨e, strength, energy.
der **Kragen**, -s, —, collar.
die **Krähe**, -n, crow.
krähen, crow.
der **Krampf**, -es, ¨e, cramp, convulsion, agony.
krampfhaft, *adj.*, convulsive; *adv.*, convulsively.
krank (ä), sick, ill.
kränken, grieve, insult; in der Seele —, deeply grieve.
die **Krankheit**, -en, sickness, disease.
der **Kreis**, -es, -e, circle.
kreischen, scream, shout.
das **Kreuz**, -es, -e, cross.
kribbeln, crowd, swarm.
kribbelnd, swarming.
der **Krieg**, -s, -e, war. See note, p. 44, l. 4.
kriegen, get, catch; sich — lassen, allow oneself to be caught; an die Hand —, take by the hand; die kriegt man nicht, these are not to be had.
die **Krone**, -n, crown, top.
die **Kröte**, -n, toad.
der **Küfer**, -s, —, waiter.
die **Kugel**, -n, bullet, ball.
der **Kummer**, -s, grief, distress, trouble.
kurz (ü), *adj.*, short; *adv.*, abruptly, suddenly.
kuschen, *refl.*, crouch, cringe.
küssen, kiss.
die **Kutsche**, -n, coach, carriage.

L.

lächeln, smile.
das **Lächeln**, -s, smile.
lächelnd, smiling.
lachen, laugh; in sich hinein —, chuckle to himself.
das **Lachen**, -s, laugh (see Mut).
lackie'ren, polish, lacquer.
lähmen, lame, cripple.
die **Lampe**, -n, lamp, light.
das **Land**, -es, ¨er *or* -e, land, country; hier zu Lande, in this country.
landschleichend, land grabbing.
lang (ä), *adj.*, long, extended; *adv.*, during, for; acht Tage —, for a week; sein ganzes Leben —, his entire lifetime.
lang, *dial. for* entlang.
lange, for a long time; — her, a long time ago.
die **Länge**, length; der — lang, at full length, lengthwise.
langsam, *adj.*, slow; *adv.*, slowly.
langweilen, *refl.*, be bored.
der **Lärm**, -s, noise; — schlagen, give the alarm.
lärmend, noisily, loudly.
lassen, ließ, gelassen, er läßt, let, leave; allow; have; einscharren —, be buried; hinüber —, allow to cross; laß man(es) sein, never mind; sich etwas ins Ohr flüstern —, listen to something; sich nicht zu — wissen, not know what to do.

die **Last**, –en, burden, weight, charge.
das **Latein'**, –s, Latin.
latein'isch, Latin. See note, p. 19, l. 16.
der **Later'nenkandelaber**, –s, —, lamp-post. See note, p. 4, l. 5.
das **Laub**, –es, foliage.
der **Lauf**, –es, ⁿe, course; gun barrel.
die **Laufbahn**, career.
laufen, lief, gelaufen, er läuft (sein), run; zum Laufen, for running.
laufend, running.
die **Laune**, –n, temper, humor; bei guter —, in good humor.
lauschen, listen.
lauschend, listening.
laut, *adj.*, loud, pure, unmixed; *adv.*, aloud.
der **Laut**, –es, –e, sound; einen — von sich geben, utter a sound.
lautlos, *adj.*, quiet, silent; *adv.*, quietly, silently.
das **Lazarett'**, –s, –e, hospital.
der **Lazarett'hof**, –s, ⁿe, hospital court.
leben, live; — und —, go on living.
das **Leben**, –s, life.
leben'dig, living, vivid.
das **Lebenszeichen**, –s, —, sign of life.
das **Lebewohl'**, –s, –s, farewell, good-bye.
das **Leck**, –es, –e, leak; ein — bekommen, spring a leak.
das **Leder**, –s, —, leather.
der **Lederriemen**, –s, —, leather strap.
leer, empty, vacant.
die **Leere**, void, emptiness.
legen, lay, put; *refl.*, lie down.
lehnen, lean.
das **Lehrbuch**, –s, ⁿer, text-book.
der **Lehrer**, –s, —, teacher.
der **Leib**, –es, –er, body; zu Leibe gehen, attack.
die **Leibeskraft**, ⁿe, physical strength; mit allen Leibeskräften, with full force.
leichenblaß, deathly pale.
leicht, *adj.*, light, easy, slight; *adv.*, easily.
das **Leid**, –es, sorrow, pain.
leid, sorry; das tut mir leid, I am sorry; jemandem etwas zu leide tun, injure *or* offend some one.
leiden, litt, gelitten, suffer; allow, approve; jemanden gut —, like, care for some one; nicht — können, dislike.
das **Leiden**, –s, —, sorrow, suffering.
leidenschaftlich, vehement, passionate.
der **Leidtragende**, –n, –n, mourner.
leise, *adj.*, gentle, low; *adv.*, softly, gently, in an undertone.
leisten, accomplish, perform, do; er konnte sich so etwas —, he could afford it; jemandem Gesellschaft —, keep some one company.
leiten, lead, conduct, direct.
lenken, guide, turn.
lernen, learn.
das **Lernen**, –s, learning.
lesen, las, gelesen, er liest, read.
das **Lesen**, –s, reading.
letzt, last.
der **Letzte**, –n, –n, the last one.

letztenmal', last time; zum —, for the last time.
leuchten, beam, shine.
leuchtend, shining.
die **Leute**, *pl.*, people.
der **Leutnant**, –s, –s, lieutenant. See note, p. 22, l. 5.
das **Licht**, –es, –er, light, candle.
licht, light.
Lichterfelde. See note, p. 14, l. 20.
die **Lichtgestalt**, –en, bright figure.
lieb, dear, beloved; — haben, be fond of, love; es ist mir lieber, I prefer, like better; am liebsten, preferably, rather, best of all.
die **Liebe**, love.
lieben, love.
liebenswürdig, amiable, lovable, charming.
lieber, rather, sooner, better.
der **Liebesdienst**, –s, –e, friendly service.
lieb'gewinnen, gewann —, –gewonnen, learn to love.
die **Liebkosung**, –en, caress.
lieblich, lovely, pleasant.
der **Liebling**, –s, –e, favorite.
liebst, dearest, most agreeable.
liefern, purvey, furnish.
liegen, lag, gelegen (haben *and* sein), lie, be situated.
link, left; zu seiner Linken, at his left.
links, at the left; — lang, to the left; — liegen lassen, ignore, take no notice of.
loben, praise.
das **Loch**, –es, ¨er, hole; ein — bekommen, spring a leak.
das **Löckchen**, –s, —, ringlet.
die **Locke**, –n, curl.
locken, entice, allure.
der **Lockenkopf**, –s, ¨e, curly head.
lockig, curly.
lodern, blaze.
lodernd, blazing.
los, *adv. and sep. pref.*, loose, off; — sein, be the matter, be wrong; die Sache ging —, they came to blows; es ist nicht viel mit ihm —, he is of little account; etwas muß — sein, something must be going on.
lösen, loosen, open; free, extricate; solve.
los'gehen, ging —, –gegangen (sein), begin, break out.
los'heulen, break out crying.
los'lassen, ließ —, –gelassen, er läßt los, let go, release.
los'machen, disengage, loosen.
los'reißen, riß —, –gerissen, tear away.
die **Lösung**, –en, solution.
die **Luft**, ¨e, air; an die freie — kommen, be free, gain one's freedom.
der **Lümmel**, –s, —, booby, gawk.
die **Lumperei'**, –en, trifle.
die **Lust**, ¨e, delight, mirth, zest.
lustig, gay, merry.

M.

machen, make, do; er machte sich aus ihnen nichts, he was indifferent to them; ein Examen —, take an examination; Kehrt machen, turn *or* face about.
die **Macht**, ¨e, control, power;

— über etwas bekommen, get control over something.
mächtig, large, powerful.
das **Mädchen**, -s, —, girl.
der **Magen**, -s, —, stomach.
mager, lean, lank, thin, poor.
der **Magere**, -n, -n, lean fellow.
mahnen, remind, urge, warn.
die **Mahnung**, -en, admonition.
der **Major'**, -s, -e, major. See note, p. 20, l. 6.
'mal = einmal.
mal, once, just; zuerst —, first.
das **Mal**, -es, -e, time; mit einemmale, suddenly; zum letzten Male, for the last time.
malproper, slovenly, untidy.
man, one, they, people; only; — sagt, they say. See also.
manch, mancher, manche, manches, *adj. and pron.*, many, many a one, many kinds of.
mancherlei, many, of various kinds, all sorts of.
manchmal, sometimes, at times, frequently.
der **Mann**, -es, "er, man, husband; ein feiner —, a fine gentleman.
Männchen, -s, *diminutive of* Hermann.
mannigfach, manifold, various.
das **Manö'ver**, -s, —, maneuver, movement.
das **Mark**, -es, -e, marrow, heart; durch — und Bein gehen, pierce to the quick, go to the very heart.
die **Marke**, -n, brand.
die **Mappe**, -n, portfolio, case; map.
die **Masse**, -n, mass, great number.
mäßigen, calm; sich —, become calm.
die **Mathematik'**, mathematics.
die **Mauer**, -n, wall.
das **Maul**, -es, "er, mouth, jaw; das große — haben, have something to say, put in one's oar.
mecha'nisch, *adj.*, mechanical; *adv.*, mechanically.
meckernd, bleating.
das **Meer**, -es, -e, sea.
die **Meerschaumspitze**, -n, meerschaum cigar holder.
mehr, *adj.*, more; *adv. with neg.*, no more, not any longer.
mehrere, several.
die **Mehrzahl**, majority.
die **Meile**, -n, mile; auf Meilen hin, for miles.
mein, meine, mein, my.
meinen, think, mean, remark; es mit einem gut —, mean well by a person.
der, die, das **meinige**, mine.
die **Meinung**, -en, opinion.
der **Mensch**, -en, -en, man, human being.
das **Menschenvolk**, -s, "er, people; *pl.*, mankind.
das **Menschenantlitz**, -es, -e, human face.
die **Menschenart**, -en, class of people.
menschenleer, deserted, vacant.
das **Menschenleid**, -s, human sorrow, misery.
die **Menschenmenge**, -n, crowd of people.
das **Menschenvolk**, -s, people.

menschlich, human.
das **Menschliche,** -n, human; allem Menschlichen, to everything human.
merken, mark, notice; sich —, remember, bear in mind.
merkwürdig, *adj.*, remarkable, noticeable; *adv.*, noticeably.
die **Miene,** -n, face, mien; keine — zuckte, not a muscle moved.
mieten, rent.
die **Milch,** milk.
militä'risch, military.
die **Minu'te,** -n, minute.
mir, to *or* for me.
miß'billigen, disapprove, censure.
miß'billigend, disapprovingly.
miß'handeln, abuse, ill treat.
mit, *prep.*, *adv.*, *and sep. pref.*, with, together with, along with, by; also, likewise; er kann — rein, he may come along; — ansehen, witness.
mit'bringen, brachte —, -gebracht, bring along.
der **Mitbürger,** -s, —, fellow citizen.
mit'einander, with each other, together.
mit'fahren, fuhr —, -gefahren, er fährt mit (sein), ride along *or* with.
das **Mitgefühl,** -s, sympathy, pity.
mit'helfen, half —, -geholfen, er hilft mit, assist.
mit'laufen, lief —, -gelaufen, er läuft mit (sein), run along, go with.
mitleidig, compassionate, sympathetic.
mit'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt mit, take along.
die **Mitrailleu'se,** -n, mitrailleuse. See note, p. 108, l. 14.
mit'reden, join in the discussion, put in a word; nicht mitzureden haben, have no right to discuss.
der **Mitschüler,** -s, —, schoolmate.
der **Mittag,** -s, -e, noon, midday.
die **Mittagsstunde,** -n, noon hour.
die **Mitte,** middle, center.
mit'teilen, report, tell; impart; einen Wunsch —, express a wish.
die **Mitteilung,** -en, information; — machen, inform.
mitten, in the midst *or* middle of; — darunter, among them; — ins Gesicht, right in the face.
mittlerwei'le, in the meantime, meanwhile.
mit'trinken, trank —, -getrunken, drink with, help drink.
die **Mobil'machung,** mobilization. See note, p. 108, l. 24.
mögen, 1. 3. mag, 2. magst; mochte, gemocht, may, want, like, be willing; möchte, should like to; was er nur sehen möchte, what could he be looking at. See note, p. 4, l. 6.
möglich, *adj.*, possible; *adv.*, possibly; alles mögliche andere, everything else imaginable; möglichst leise, as quietly as possible.
der **Monat,** -s, -e, month.
der **Monolog',** -s, -e, monolog.
mörderlich, terrible, unmerciful.
der **Morgen,** -s, —, morning; des Morgens, in the morning.
morgen, to-morrow.

Moritz, a proper name.
der **Mosel-Säuerling**, *-s*, *-e*, sourish Moselle, a kind of wine, named after the river Moselle.
müde, tired.
die **Mühe**, -n, trouble, pains; sich — geben, take pains.
der **Mund**, *-es*, *-e* *or* "er, mouth.
münden, end, disappear.
Mundi, *diminutive for* Edmund.
der **Mundwinkel**, *-s*, —, corner of the mouth.
munter, lively; — werden, wake up, awake.
die **Münze**, -n, coin.
mürrisch, morose, sullen; dark, forbidding.
der **Muskatel'ler**, *-s*, —, Muscatel, a kind of wine.
der **Muskel**, *-s*, -n, muscle.
müssen, 1. 3. muß, 2. mußt; mußte, gemußt, be obliged to, have to, must.
der **Musterknabe**, -n, -n, model boy, paragon.
mustern, inspect, survey.
der **Mut**, *-es*, mood, disposition, courage; uns war nicht zum Lachen zumut, we did not feel like laughing.
die **Mutter**, ", mother.
die **Mütze**, -n, cap.

N.

na, well; — nu, well now.
nach, *prep.*, *adv.*, *and sep. pref.*, after, behind, towards; for, according to, in the direction of; — etwas zu, towards something; — hin, towards; — unten, down; — vorn, forwards; — wie vor, as before.
der **Nachbar**, *-s*, *or* -n, -n, neighbor.
die **Nachbarschaft**, -en, neighborhood.
nach'blicken, look after, watch.
nachdem', after.
nach'denklich, *adj.*, pensive, meditative; *adv.*, pensively, meditatively.
nach'geben, gab —, -gegeben, er gibt nach, yield; dem Prickeln —, yield to the impulse.
nach'gehen, ging —, -gegangen (sein), go after, follow.
der **Nachhauseweg**, *-s*, *-e*, way home; zum —, homeward.
nachher', afterwards.
nach'klingen, klang —, -geklungen, reecho.
nach'kommen, kam —, -gekommen (sein), come after.
nach'machen, imitate.
der **Nachmittag**, *-s*, *-e*, afternoon; nachmittags *or* am —, in the afternoon.
die **Nachmittagsstunde**, -n, afternoon hour.
der **Nachmittagsunterricht**, *-s*, afternoon school session.
die **Nachricht**, -en, report, news.
nach'rufen, rief —, -gerufen, call after.
nach'sehen, sah —, -gesehen, er sieht nach, look after, inquire; bei jemandem —, search among some one's belongings.

nach'springen, sprang —, -gesprungen (sein), jump after.
nächst, next, following.
nächstens, soon.
nach'stürzen (sein), rush after; — lassen, overthrow.
die **Nacht**, ⁼e, night.
nach'tragend, vindictive, spiteful.
nachträglich, ultimately, subsequently, finally, later on.
der **Nagel**, -s, ⁼, nail.
nah (näher, nächst), *adj.*, near, neighboring, nearby.
nah(e), *adv.*, nearby, closely; das geht ihm —, he takes that to heart.
die **Nähe**, nearness, proximity; in solcher —, so closely.
nahend, approaching.
näher, *adj.*, nearer, closer, more exact; *adv.*, more nearly, nearer, more exactly, closer.
das **Nähere**, -n, particulars.
der **Name**, -ns, -n, name; beim Namen, by name.
namenlos, nameless.
namentlich, especially, particularly.
nämlich, you know, namely, that is to say.
na nu (= nun), well.
das **Näschen**, -s, —, little nose.
die **Näscherei'**, -en, sweetmeats, candy.
die **Nase**, -n, nose.
der **Nasenflügel**, -s, —, nostril.
die **Natur'**, -en, nature, temperament, disposition.
der **Natur'dämon**, -s, -en, nature demon, spirit of nature.
natur'gemäß, naturally.
der **Natur'laut**, -s, -e, sound of nature.
natür'lich, *adj.*, natural, genuine; *adv.*, of course, naturally.
'ne = eine.
neben, at, next to, by the side of.
der **Nebenmann**, -s, ⁼er, neighbor, next man.
der **Nebenmensch**, -en, -en, fellow-creature.
die **Neckerei'**, -en, banter, joke.
nehmen, nahm, genommen, er nimmt, take, accept, receive; in Anspruch —, require; in Empfang —, accept.
neidisch, envious.
die **Neige**, -n, dregs; die dürftige —, the few remaining drops.
neigen, *tr. and refl.*, bend, incline; zum Ende —, draw to a close.
nein, no.
nennen, nannte, genannt, name, call; *refl.*, be named, be called *or* mentioned.
das **Nervenfieber**, -s, —, nervous fever; schweres —, nervous prostration.
nervös', nervous.
das **Netz**, -es, -e, net.
neu, new; von neuem, once again, anew.
die **Neugier**, curiosity.
neugierig, curious, inquisitive.
der **Neugierige**, -n, -n, inquisitive person.
die **Neuigkeit**, -en, news.
nich, *dial. for* nicht.
nicht, not; — doch, by no means;

— gar, not at all, — wahr, isn't that true.
nichts, nothing; es half — weiter, it was of no advantage; — weiter, nothing further.
das **Nichtsein,** -s, non-existence.
die **Nichtversetzung,** -en, no promotion.
nicken, nod.
nie, never.
nie'der, *adv. and sep. pref.*, down, low.
nie'der-beugen, *refl.*, stoop, bend.
nie'der-blicken, look down.
nie'der-fallen, fiel —, -gefallen, er fällt nieder (sein), fall down, descend.
nie'der-hangen, hing —, -gehangen, er hängt nieder, hang down.
nie'der-hangend, overhanging, hanging down.
die **Niederlage,** -n, defeat.
nie'der-lassen, ließ —, -gelassen, er läßt nieder, let down; *refl.*, sit down, settle down.
nie'der-legen, *refl.*, lie down.
nie'der-neigen, *refl.*, bow down.
nie'der-sausen, whiz down.
der **Niederschlag,** -s, "e, downfall; *— ! down with him!
nie'der-setzen, put down; *refl.*, sit down.
nie'der-sinken, sank —, -gesunken (sein), sink down.
die **Niederung,** -en, lowlands.
niedlich, neat, nice.
niedrig, low, shallow.
niemals, never.
niemand, nobody.
nischts, *dial. for* nichts.

noch, still, yet, even; only, as late as; — ein, another; — einmal, a second time, once more; — nicht, not yet.
norddeutsch, North German.
der **Nordwind,** -s, -e, north wind.
nörgeln, taunt.
nörgelnd, taunting.
die **Not,** "e, need, distress, sorrow.
nötig, needful, necessary.
die **Notiz',** -en, notice.
die **Novel'le,** -n, tale, story.
nu, *dial. for* nun.
die **Nüchternheit,** prosiness, insipidity.
nun, now; really; *explet.*, now, well; — einmal, once for all. See also.
nunmehr, now, at this time.
nur, only, just, fairly. See also.

O.

ob, if, whether; als —, as if.
oben, above, on top; at the head; dort —, up there; von — bis unten, from head to foot.
obenan', at the top.
die **Oberfläche,** -n, surface.
der **Oberleib,** -s, -er, body.
die **Oberlippe,** -n, upper lip.
der **Oberst,** -en, -en, colonel. See note, p. 2, l. 15.
oberst, highest.
obgleich', although.
die **Obhut,** care.
ob'liegen, lag, —, — gelegen, carry on, follow.

obschon', although.
obwohl', although.
och, *dial. for* auch.
der Ochse, -n, -n, ox.
die Öde, -n, wilderness.
öde, desolate; deserted.
oder, or.
der Ofen, -s, ", stove.
offen, candid.
offenbar', *adj.*, evident, obvious; *adv.*, evidently.
der Offizier', -s, -e, officer. See note, p. 16, l. 11.
das Offiziers'examen, -s, -ina, officers' examination.
öffnen, open, unlock; *refl.*, open.
die Öffnung, -en, opening.
oft, often, frequently.
ohne, without; — daß, without (*followed by a pres. part.*).
das Ohr, -es, -en, ear.
ölig, oily, rich.
noch, *dial. for* auch.
ordentlich, *adj.*, regular, orderly; *adv.*, veritably, regularly.
ordinär', ordinary, commonplace.
ordnen, arrange.
die Ordnung, -en, order; in der —, in order, all right, proper; in — bringen, keep in order.
organisie'ren, organize, arrange.
der Organis'mus, —, -men, organism.
die Orgelpfeife, -n, organ pipe.
der Ort, -es, -e *or* "er, place, locality; an — und Stelle, on the spot.
die Ostern, *pl.*, Easter holidays.
östlich, eastern.
die Ostsee, Baltic Sea.

P.

das Paar, -s, -e, pair, couple.
paar, few; ein —, a few.
das Päckchen, -s, —, little bundle.
packen, seize, catch, grasp.
der Papier'drache, -n, -n, kite.
die Partei', -en, party; für jemanden — nehmen, take sides with some one.
partout', by all means, whether or no.
passen, fit, suit, please.
patent', stylish.
der Patron', -s, -e, patron; gefährlicher —, dangerous fellow.
der Pausbäckige, -n, -n, chubby cheeked boy.
die Pausbacke, -n, chubby cheek.
die Pause, -n, pause, stop; eine — machen, stop.
die Pechfackel, -n, torch.
pellen, peel; wie aus dem Ei gepellt, as if he stepped out of a bandbox.
die Pelzkappe, -n, fur cap.
pendeln, trot, march.
das Pennal', -s, -e, pencil box.
die Perio'de, -n, period.
die Person', -en, person; für meine —, for my part.
die Persön'lichkeit, -en, personality.
petzen, tattle.
die Pfeife, -n, pipe, whistle.
pfeifen, pfiff, gepfiffen, whistle.
pfeifend, whistling.
der Pfeiler, -s, —, pier.
das Pferd, -es, -e, horse.
die Pflanze, -n, plant.
das Pflaster, -s, —, plaster, balm.

pflegen, be accustomed to; *tr.*, nurse *or* care for.
die **Pforte,** -n, gate, door.
phantasie'ren, dream, fancy.
die **Phantasterei',** -en, fantasy, hallucination.
die **Photographie',** -en, photograph.
die **Physik'stunde,** -n, physics class. See note, p. 37, l. 12.
die **Pisto'le,** -n, pistol.
der **Platz,** -es, ⁼e, place, seat; — nehmen, take a seat, be seated.
plötzlich, *adj.*, sudden; *adv.*, suddenly.
plump, clumsy, awkward, ponderous.
der **Pokal',** -s, -e, drinking cup, goblet.
das **Portal',** -s, -e, entrance gate.
die **Portiers'frau,** -en (Porti é'), porter's *or* janitor's wife.
die **Posse,** -n, trick, joke.
das **Possier'liche,** -n, droll, comical.
prächtig, *adj.*, splendid, fine; *adv.*, finely, well.
preis'geben, gab —, -gegeben, er gibt preis, yield, leave to the mercy of.
pressen, press.
Preußisch, Prussian.
prickeln, impel; es prickelt mich, I am impelled.
das **Prickeln,** -s, —, impulse.
die **Pri'ma,** -men, highest class in a gymnasium or in the Haupt-Kadettenanstalt. See notes, p. 14, l. 18, and p. 51, l. 21.
der **Prima'ner,** -s, —, pupil in Prima.
probie'ren, try, attempt.
der **Profes'sor,** -s, Professo'ren, professor.
das **Profil',** -s, -e, profile.
proper, neat, tidy.
prüfen, test, try.
der **Prügel,** -s, —, beating.
die **Prügelei',** -en, fight, scuffle.
prügeln, beat, fight; *refl.*, fight.
putzen, clean, polish.
das **Pünktchen,** -s, —, little point.
pünktlich, promptly.
die **Puppe,** -n, doll.

Q.

die **Qual,** -en, torture.
der **Qualm,** -s, thick smoke.
qualmen, smoke, puff.
die **Qualmwolke,** -n, cloud of smoke.
die **Quaste,** -n, tassel.
quer, across, crosswise.
quirlen, whirl.

R.

rachsüchtig, revengeful.
der **Racker,** -s, —, villain, demon.
ragen, tower, rise up.
der **Rahmen,** -s, —, frame.
die **Rangliste,** army list (of officers with their rank), army register. See note, p. 3, l. 3.
der **Rapport',** -s, -e, report. See note, p. 22, l. 21.
rasch, *adj.*, quick, rash; *adv.*, quickly, rapidly.
rasend, mad, raging.
der **Räsonier'-Appell',** -s, -e, sum-

mons to discussion. See note, p. 2, l. 24.

das **Rassegeschöpf**, -s, e, thoroughbred, first class fellow.

rastlos, *adj.*, restless, unceasing; *adv.*, restlessly, unceasingly.

das **Rathaus**, -es, ⁻er, town *or* city hall.

ratlos, helpless, uncertain.

das **Rätsel**, -s, —, riddle.

rauchen, smoke.

'rauf = herauf.

raufen, pluck, pick.

rauh, rough, harsh.

der **Raum**, -es, ⁻e, room, space.

'raus = heraus.

'rausbringen, brachte —, -gebracht, bring out.

'rauskommen, kam —, -gekommen (sein), come out.

'rausspritzen, burst forth, spurt out.

das **Rechnen**, -s, arithmetic.

das **Recht**, -es, -e, right; — haben, be right.

recht, *adj.*, right, just; *adv.*, very, quite, exactly.

die **Rechte**, -n, right hand.

rechtseitig, on the right side, the right-hand side.

reden, talk, speak.

der **Referendar'**, -s, -e, referendar, see note, p. 1, l. 16.

regelmäßig, regularly.

regelrecht, according to rule, regularly.

regen, move, stir; *refl.*, stir.

das **Regiment'**, -s, -er, regiment.

regnen, rain.

regungslos, motionless.

reich, rich, abundant, full; um einen Menschen reicher werden, gain a friend.

reichen, hand, reach, extend.

der **Reichtum**, -s, ⁻er, riches.

die **Reihe**, -n, line, row, number.

rein, pure, clean; die reine Mutter, the very image of the mother.

'rein = herein.

reisen, (haben *and* sein), travel, go.

reißen, riß, gerissen, tear, burst, break, snatch; an die Brust —, press to one's bosom; an sich —, grab up.

reißend, tearing.

reiten, ritt, geritten (haben *and* sein), ride; sich vom Teufel — lassen, yield to temptation.

reizen, incense, enrage, provoke, taunt.

reizend, charming.

der **Rek'tor**, -s, Rekto'ren, headmaster, principal.

das **Repositorium**, -s, -ien, bookcase, set of shelves.

der **Reservist'**, -en, -en, reserve soldier. See note, p. 84, l. 19.

der **Respekt'**, -s, respect: höllischen — haben, be in mortal terror of.

der **Rest**, -es, -e, remainder; ein — Rotwein, a few drops of red wine.

richten, direct, turn.

richtend, directing; eine Frage —, asking a question.

richtig, *adj.*, right, correct; *adv.*, correctly.

die **Richtigkeit**, justness, truth, fairness.

die **Richtung**, -en, direction.

ringeln, curl.
rings, around; — umher, round about.
das **Röcheln,** –s, rattling, wheezing.
der **Rock,** –es, ⁻e, coat.
der **Rockschoß,** –es, ⁻e, coat-tail.
die **Rocktasche,** –n, coat pocket.
die **Roheit,** –en, coarseness, depravity.
der **Rohrstock,** –s, ⁻e, cane.
rollen, roll; seine Augen rollten zu mir herüber, his eyes turned to me.
rollend, rolling.
die **Rose,** –n, rose.
rostig, rusty.
das **Rot,** –es, red.
rot (ö), red.
rotbaumwollen, red cotton.
rötlich, ruddy, reddish.
der **Rotwein,** –s, –e, red wine, claret.
'rüber = herüber.
der **Ruck,** –es, –e, jerk, quick move.
rücken (haben *and* sein), move, remove; die Mütze —, lift one's cap; zurecht —, adjust, smooth.
der **Rücken,** –s, —, back; der Wind setzte sich uns in den —, the wind blew upon our backs.
die **Rücksicht,** –en, consideration; da hörten alle Rücksichten auf, all forbearance would cease.
rufen, rief, gerufen, call, cry out, exclaim.
ruhen, rest.
ruhig, quiet, calm, undisturbed.
ruhmvoll, glorious.
rührend, touching, moving.
rund, round.
'run'ter-kommen, kam —, –gekommen (sein), come down.
rutschen, slide.
rütteln, shake.

S.

der **Saal,** –es, Säle, hall.
der **Säbel,** –s, —, saber, (broad) sword.
das **Säbelkoppel,** –s, —, sword belt.
die **Sache,** –n, matter, thing, affair; sieben Sachen, belongings.
der **Sack,** –es, ⁻e, sack, pouch; *pl.*, baggy folds.
die **Säge,** –n, saw.
sagen, say, tell.
sammeln, collect; *refl.*, assemble.
der **Sammet,** –s, –e, velvet.
das **Sammet-Tornist'erchen,** –s, see note, p. 52, l. 1.
der **Sand,** –es, –e, sand.
die **Sandablagerung,** –en, deposits of sand, sandy sediment.
der **Sandhaufen,** –s, heap of sand.
sandig, sandy.
sanft, *adj.*, gentle, mild; *adv.*, gently, mildly.
der **Satz,** –es, ⁻e, sentence; leap, jump.
sauber, neatly.
der **Schade(n),** (–n)s, ⁻, harm, loss, injury, wrong; schade, it's a pity; Schaden nehmen, be injured.
der **Schädel,** –s, —, skull, head.
schaden, hurt, harm; das schadet nichts, that doesn't matter.
schaffen, schuf, geschaffen, get, pro-

cure; create; work; nach Hause —, take home.
schaffend, creative, productive.
die **Schale,** -n, dish, cup.
schalkhaft, cunning, roguish.
der **Schall,** -es, -e, sound, ring.
die **Scham,** shame, humiliation.
schämen, *refl.* (*with gen.*), be ashamed of.
die **Schar,** -en, group, crowd.
scharf (ä), sharp, pointed, keen.
das **Scharlachfieber,** -s, —, scarlet fever.
der **Schatten,** -s, —, shadow, shade, phantom.
schauen, look (at), gaze, see.
der **Schauer,** -s, —, shudder, tremor.
schauerlich, awful, dreadful.
schauern, shudder, tremble.
schauernd, thrilling, uncanny.
schaurig, uncanny, weird.
das **Schauspiel,** -s, -e, spectacle, sight.
scheen, *dial. for* schön.
die **Scheidelinie,** -n, dividing line.
der **Schein,** -es, -e, light, brightness; appearance.
scheinen, schien, geschienen, seem, appear.
schenken, give, present; etwas geschenkt kriegen, receive a present.
scherzen, joke, jest.
scherzend, jokingly.
die **Scheu,** reserve, shyness; mitleidige —, sympathetic respect.
scheu, awed, timid, bashful.
scheußlich, revolting, horrible.
schicken, send.
das **Schicksal,** -s, -e, fate.
schieben, schob, geschoben, shove, push; die Schuld auf . . . —, place the blame upon.
schießen, schoß, geschossen, shoot.
das **Schiff,** -es, -e, ship, skiff.
der **Schiffer,** -s, —, skipper, boatman.
schimpfen, scold, call names.
schippen, shovel, dig; Sand —, play in the sand.
die **Schlacht,** -en, battle, fight.
das **Schlachtfeld,** -s, -er, battlefield.
der **Schlacks,** -es, -e, gawk, booby.
die **Schläfe,** -n, temple.
schlafen, schlief, geschlafen, er schläft, sleep.
schlafend, sleeping.
schlaff, limp, nerveless.
schlaflos, sleepless.
das **Schlafzimmer,** -s, —, bedroom.
der **Schlag,** -es, ⁻e, blow, stroke; carriage *or* cab door.
schlagen, schlug, geschlagen, er schlägt, strike; sich an das Herz —, beat one's breast.
schlank, slender.
schlapp, clumsy, flabby.
schlau, sly, sharp.
schleichen, schlich, geschlichen (sein), creep; *refl.*, slip, steal.
der **Schleier,** -s, —, veil.
schlendern (sein), saunter, loiter.
schlenkern, fling, toss; hin und her —, wave about.
schleppen, drag.
schleudern, throw, hurl, toss.
schlicht, plain, simple.
schließen, schloß, geschlossen, close, shut, lock; Freundschaft —, make

friends with; *refl.*, become locked, close.
schließlich, finally, after all, besides.
schlimm, bad.
die **Schlinge**, -n, noose.
schlingen, schlang, geschlungen, entwine, fling.
schluchzen, sob.
das **Schluchzen**, -s, sob.
der **Schluck**, -es, -e, swallow; er tat einen tiefen —, he took a deep draught.
schlucken, gulp, choke.
das **Schlucken**, -s, choking, hiccough.
der **Schluß**, -es, ⸚e, end, conclusion.
schmachten, suffer, languish.
schmählich, insufferably, excessively.
schmal, thin, pinched.
schmecken, taste; hat es geschmeckt, did you like it.
schmeißen, schmiß, geschmissen, throw; in Arrest —, place under arrest.
der **Schmerz**, -ens, -en, pain, sorrow.
der **Schmetterling**, -s, -e, butterfly.
schmiegen, bend, press; sich an jemanden —, cling to some one.
schmunzeln, smile, grin.
der **Schnappsack**, -s, ⸚e. See note, p. 18, l. 14.
schnaufen, breathe heavily.
das **Schnaufen**, -s, hard breathing.
schnaufend, puffing, breathing heavily; einen schnaufenden Atemzug tun, draw a deep breath.
der **Schnee**, -s, snow.
schneebedeckt, snow-covered.
der **Schneehaufen**, -s, drift of snow.
schneiden, schnitt, geschnitten, cut; ein Gesicht —, make a face.
schneidig, fine, plucky, resolute.
schnell, *adj.*, quick; *adv.*, quickly, rapidly.
schnitzen, carve.
die **Scholle**, -n, piece of ice.
schon, already, just, simply. See also, and note, p. 50, l. 20.
schön, beautiful, handsome, fine, nice.
schonend, leniently, tenderly.
die **Schonung**, forbearance, indulgence.
die **Schoppen-Flasche**, -n, pint bottle.
der **Schoß**, -es, ⸚e, coat tail; lap.
der **Schreck**, -es, -e, fright, terror.
der **Schrecken**, -s, —, alarm, fright.
der **Schreckensruf**, -s, -e, cry of terror.
schreckensvoll, fearful.
schrecklich, terrible.
das **Schreckliche**, -n, the horrible.
der **Schrei**, -es, -e, cry, scream, shout.
schreiben, schrieb, geschrieben, write, inscribe.
das **Schreiben**, -s, writing.
der **Schreibtisch**, -es, -e, writing table.
schreien, schrie, geschrieen, shout, scream, cry.
schreiten, schritt, geschritten (sein), walk, step, stride.
schrill, shrill, grating.

der **Schritt, -es, -e,** step, gait.
schrubbern, scrub.
schüchtern, *adj.*, shy, timid; *adv.*, shyly, timidly.
der **Schuft, -es, -e,** rogue, scoundrel.
der **Schuh, -es, -e,** shoe.
die **Schuld,** -en, fault, guilt; — an etwas haben, be the cause of.
schulden, owe, be indebted.
die **Schule,** -n, school.
schulen, teach, train.
der **Schüler, -s, —,** pupil.
das **Schülerherz, -ens, -en,** pupil's heart.
der **Schuljunge,** -n, -n, school boy.
die **Schulmappe,** -n, portfolio (for school books, etc.).
das **Schulsemester, -s, —,** school semester.
die **Schulter,** -n, shoulder.
die **Schürze,** -n, apron.
schütteln, shake.
schütten, pour.
der **Schutzbefohlene,** -n, -n, protégé, pupil.
der **Schutzdamm, -s, ⁼e,** protecting dyke.
schützen, protect, guard.
schwach (ä), weak.
die **Schwäche,** -n, weakness.
der **Schwächere,** -n, -n, the weak one.
schwächlich, feeble, delicate.
die **Schwalbe,** -n, swallow.
schwanken, totter, rock.
schwankend, tottering, uncertain.
der **Schwarm, -es, ⁼e,** swarm, crowd.
schwarz (ä), black.
schwarzgrau, dark gray.
schweben (haben *and* sein), hang, float, hover.
schweigen, schwieg, geschwiegen, be silent.
das **Schweigen, -s,** silence; Schmerzen zum — bringen, alleviate sorrows.
schweigend, *adj.*, tacit, silent; *adv.*, silently, in silence.
schweigsam, taciturn, silent.
der **Schweiß, -es,** perspiration.
der **Schweißtropfen, -s, —,** drop of perspiration.
die **Schwelle,** -n, threshold.
schwenken, swing, wave.
schwer, *adj.*, difficult, hard, heavy; *adv.*, scarcely, heavily; — werden, be difficult for.
schwimmen, schwamm, geschwommen (sein *and* haben), swim.
schwingen, schwang, geschwungen, swing, flourish; sich von . . . —, alight from, jump from.
der **Schwitzkasten, -s, —,** sweat-box; im — haben, have in a tight place, in chancery.
sechs, six.
die **Seele,** -n, soul.
das **Segel, -s, —,** sail.
segnen, bless.
sehen, sah, gesehen, er sieht, see, perceive; jemandem groß ins Gesicht —, look at some one with large eyes; das sieht sich alles gleich, they are all alike.
sehr, very, quite.
sein, war, gewesen (sein), be; es sind, there are; hier ist es aus, it is all over with here; was das mit

dem jetzt ist, what the trouble with him is.
sein, seine, sein, his, its.
das Sein, -s, being, existence.
seinerzeit, in his time, at one time.
das Seinige, -n; tut —, does its best.
seit, *prep. and conj.*, since. See note, p. 50, l. 20.
seitdem', *adv. and conj.*, since, ever since, since then.
die Seite, -n, side; zur —, aside; von der —, sideways.
das Seitengewehr, -s, -e, side arms.
die Seitentür, -en, side door.
die Sekun'da, -den, the class below Prima. See note, p. 14, l. 18, and p. 51, l. 21.
der Sekunda'ner, -s, —, pupil in Sekunda. See note, p. 16, l. 10.
selb, same.
selber, himself, herself, itself.
selbst, self *or* selves (my —, your —, etc.).
das Selbstgespräch, -s, -e, soliloquy.
selbstverständlich, obvious, self-evident; das ist —, that goes without saying.
der Selekta'ner, -s, —, special class pupil. See note, p. 16, l. 10.
die Seligkeit, bliss, happiness.
selten, *adj.*, rare, unusual; *adv.*, rarely, seldom.
seltsam, strange, unusual.
senken, sink, cast down; das Gesicht hielt er zu Boden gesenkt, he kept his head bowed.
der Septem'bernach'mittag, -s, -e, September afternoon.
setzen, set, put, place; sich in Bewegung —, start; unter Wasser —, inundate.
seufzen, sigh.
seufzend, sighing, with a sigh.
sich, *refl. or recip. pron.* (him —, her —, it —, your —, them —), self *or* selves; each other, one another; für —, to himself, by themselves, alone; vor — hin, to oneself.
sicher, *adj.*, sure, certain; safe, reliable; *adv.*, certainly, surely.
der Sicherheitswachmann, -s, ⸗er, watchman, guard.
sicherlich, certainly, surely.
sie, she, her, it; they, them; Sie, you.
sieben, seven.
die Siebensachen, belongings.
siegreich, successful, victorious.
die Silbe, -n, syllable.
singen, sang, gesungen, sing.
singend, singing.
sinken, sank, gesunken (sein), sink, fall; — lassen, drop.
der Sinn, -es, -e, sense, mind; im Sinne sprechen, voice the opinion of.
sinnen, sann, gesonnen, think, meditate.
sinnend, thoughtful.
die Sinnestäuschung, -en, delusion, vision.
sinnlos, mad, senseless, meaningless.
sinnreich, ingenious, clever.
der Sitz, -es, -e, place, seat.
sitzen, saß, gesessen (haben *and* sein), sit, be seated; jemanden — lassen,

not promote some one; — bleiben, remain.

sitzend, sitting; prächtig —, well fitting.

so, *adv. and conj.*, so, thus, as, in that way; however, yet; — ein, such a; — einer von denen, one of these; — etwas, such a (thing); — eben, just; — oft, as often.

sobald', as soon as.

sodann', then, after that, later.

soe'ben, just now.

sofort', at once, immediately.

sogar', even.

sogleich', immediately.

der **Sohn**, -es, ⁻e, son.

solang'e, as long as.

solch, -er, -e, -es, such, such a.

der **Soldat'**, -en, -en, soldier.

sollen, 1. 3. soll, 2. sollst; sollte, gesollt, shall, ought, have to, be expected to.

der **Sommer**, -s, —, summer.

das **Sommerkittelchen**, -s, —, summer blouse.

der **Sommernachmittag**, -s, -e, summer afternoon.

sommersprossig, freckled.

sonderbar, strange, peculiar.

sondern, but.

die **Sonne**, -n, sun.

sonnendurchwärmt, warmed by the sun.

der **Sonnenuntergang**, -s, ⁻e, sunset.

sonnig, sunny.

der **Sonntag**, -s, -e, Sunday; Sonntags, on Sunday.

der **Sonntagsurlaub**, -s, Sunday leave of absence.

sonst, before, at other times, otherwise; — ein, some other.

sonstig, other.

die **Sorge**, -n, care, sorrow.

sorgen, take care, care for; *refl.*, worry, be concerned about.

sorgend, *adj.*, anxious, uneasy; *adv.*, anxiously, uneasily.

die **Sorgfalt**, care, diligence.

sorgfältig, careful.

die **Sorte**, -n, brand, kind.

spannen, extend, stretch, strain.

die **Spannung**, -en, suspense, intense interest.

spät, *adj. and adv.*, late.

spazie'ren (sein), walk; — gehen, take a walk.

der **Spazier'gang**, -s, ⁻e, walk.

der **Spazier'gänger**, -s, —, pedestrian, walker.

die **Spezies**, *pl.*, species; die vier —, the first four rules of arithmetic.

der **Speisesaal**, -s, -säle, dining room.

die **Spicherer Berge**, see note, p. 108, l. 21.

spiegeln, mirror; *refl.*, be reflected.

das **Spiel**, -es, -e, game; Spiele treiben, play.

spielen, play.

spielend, playing.

die **Spielsache**, -n, plaything, toy.

das *and* der **Spind**, -es, -e(n), locker.

der **Spitzbube**, -n, -n, knave, thief.

spöttisch, jeering, sneering, scornful.

sprachlos, speechless.

sprechen, sprach, gesprochen, er spricht, speak, say.

das **Sprechen**, -s, speech, conversation.
spreizen, spread out.
sprengen, break.
springen, sprang, gesprungen (sein *and* haben), run, leap.
der **Sprunggraben**, -s, ", a ditch for practicing jumping.
spüren, feel, perceive.
die **Staatsaktion**, -en, affair of state, public exhibition.
der **Staatsjunge**, -n, -n, fine boy.
die **Stadt**, "e, city, town.
die **Stadtbahn**, city railway. See note, p. 14, l. 11.
die **Stahlfeder**, -n, steel pen.
der **Stahlfederhalter**, -s, —, penholder.
staken (sein), stalk; vor sich hin —, walk by oneself.
das **Staket'**, -s, -e, fence.
die **Stallungen**, stables; quarters.
der **Stamm**, -es, "e, trunk.
der **Stammgast**, -es, "e, regular guest.
stampfen, stamp, tramp.
der **Stand**, -es, "e, condition; rank, station.
stark (ä), *adj*., strong, hard.
starr, staring, fixed, benumbed.
starren, stare, gaze.
statt, *prep. with gen*., instead of, for.
die **Stätte**, -n, place, room.
statuie'ren, arrange; ein Exempel an jemandem —, make an example of some one.
der **Staub**, -es, dust.
staunen, wonder, be amazed.
das **Staunen**, -s, astonishment.
staunend, in astonishment, wonderingly.
stechen, stach, gestochen, er sticht, stick, prick.
stecken, stak, gesteckt, *or w*., stick; be, be hidden; place.
das **Steckenpferd**, -s, -e, hobby-horse.
stehen, stand, gestanden (sein *and* haben), stand, be; bei einer Kompagnie —, be enrolled in a company; — bleiben, remain standing, stop; ungelöst — bleiben, remain unsolved; wie es steht, as things are.
stehend, standing; waiting (of a train).
stehlen, stahl, gestohlen, er stiehlt, steal.
steif, stiff, benumbed.
steifbeinig, stiffly, ungainly.
steigen, stieg, gestiegen (sein), rise, ascend.
das **Steigen**, -s, rising.
das **Steigenlassen**, -s, flying; beim — von Papierdrachen, in flying kites.
der **Stein**, -es, -e, stone, rock.
die **Stelle**, -n, position, place, spot.
stellen, place, set, appoint.
stellenweise, here and there, in spots.
sterben, starb, gestorben, er stirbt (sein), die.
das **Sterben**, -s, dying; im — liegen, be at the point of death.
der **Stiefel**, -s, —, boot.
das **Stiefelchen**, -s, —, little boot.
der **Stiel**, -es, -e, handle.
stier, staring, vacant.

still, quiet, still.
die **Stille**, silence, quiet.
das **Stillschweigen**, –s, silence, discretion.
die **Stimme**, –n, voice.
die **Stirn**, –en, forehead, brow.
der **Stock**, –es, ⁼e, cane, stick.
stocken (haben *and* sein), stop, hesitate, halt.
stockend, haltingly.
das **Stöhnen**, –s, groaning.
der **Stolz**, –es, pride.
stolz, proud.
stopfen, fill up, stuff.
stören, interrupt, disturb, trouble.
der **Stoß**, –es, ⁼e, blow; vigorous puff, gust.
stoßen, stieß, gestoßen, er stößt, push; an etwas —, border on, adjoin.
die **Strafe**, –n, punishment, penalty.
strafen, punish.
straff, tight, tense.
strahlend, glowing, beaming.
die **Straße**, –n, street, road, highway.
die **Straßenecke**, –n, street corner.
streben, strive, try.
strecken, stretch.
der **Streich**, –es, –e, stroke, trick.
streicheln, stroke, rub.
streichen, strich, gestrichen, stroke; das Haar glatt —, smooth the hair.
das **Streichholz**, –s, ⁼er, match.
streifen, strip; graze; mit einem Blick —, glance at.
die **Streitigkeit**, –en, quarrel.
streng, severe, stern.
der **Strich**, –es, –e, stroke, line; einen — unter . . . machen, end.
der **Strom**, –es, ⁼e, stream, river.
die **Stromwache**, –n, river guard, watch.
der **Strumpf**, –es, ⁼e, stocking.
die **Stube**, –n, room.
das **Stück**, –es, –e, piece, part, tract.
studie'ren, study.
das **Studium**, –s, –ien, study.
die **Stufe**, –n, step.
der **Stuhl**, –es, ⁼e, chair.
stumm, *adj.*, dumb, silent; *adv.*, silently.
stümperhaft, clumsily.
die **Stunde**, –n, hour, lesson; um diese —, at this hour.
der **Sturm**, –es, ⁼e, storm.
das **Sturmgebrause**, –s, noise *or* roaring of the storm.
stürmen, storm, rush, dash.
der **Sturz**, –es, ⁼e, tumble, sudden fall.
stürzen (sein), tumble, fall, be thrown; *refl.*,* rush, throw oneself.
stützen, support; *refl.*, lean, rest.
suchen, seek, go for, look for, try.
die **Südwest'ecke**, –n, southwest corner.
die **Summe**, –n, sum, amount.

T.

der **Tag**, –es, –e, day; alle Tage, every day.
täglich, daily, every day.
der **Taler**, –s, —, taler (about 72 cents; no longer coined).
das **Talglicht**, –s, –er, tallow candle.
tapfer, *adj.*, brave; *adv.*, bravely.
tappen, grope.

die Tasche, –n, pocket; jemandem auf der — sitzen, keep close watch over some one.
das Taschengeld, –s, –er, pocket money.
das Taschentuch, –s, ″er, handkerchief.
die Tasse, –n, cup.
die Tat, –en, deed; in der —, really, indeed.
die Tatsache, –n, fact.
das Tau, –es, –e, rope.
der Tau, –es, dew.
taub, deaf.
täuschen, *refl.*, deceive.
die Täuschung, –en, delusion.
tausend, thousand.
das Tauwerk, –s, –e, rigging.
der Tee, –s, –s, tea.
der Teich, –es, –e, pond.
der Teil, –es, –e, part.
teilnahmlos, *adj.*, indifferent; *adv.*, indifferently.
die Temperatur′, –en, temperature.
das Testament′, –s, –e, will.
teuer, dear, expensive.
der Teufel, –s, —, devil; zum — sein, be all off with.
teuflisch, diabolic.
das Thema, –s, –men, theme, subject, topic.
tief, deep.
die Tiefe, –n, depth.
die Tiefebene, –n, plain, lowlands.
das Tier, –es, –e, animal.
der Tiger, –s, —, tiger.
der Tisch, –es, –e, table, desk.
die Tischplatte, –n, top of the table.
der Titel, –s, —, title.
toben, rage.
tobend, tempestuous.
der Tod, –es, death.
todesblaß, deathly pale.
toll, foolish, angry.
der Ton, –es, ″e, tone, expression, voice.
tönen, sound.
das Tor, –es, –e, gateway.
tot, dead.
die Totenkammer, –n, death chamber.
der Totenschrein, –es, –e, coffin.
die Totenstille, dead silence.
tötlich, mortal, deadly.
tot′schießen, schoß–, –geschossen, shoot, kill.
tragen, trug, getragen, er trägt, carry; wear; bear, suffer.
die Träne, –n, tear; drop.
der Trank, –es, ″e, drink, draught.
die Trauer, sorrow, mourning.
träumen, dream.
träumend, dreamily.
träumerisch, dreamy.
traumverloren, musing, dreamy.
traurig, sad, depressed.
die Traurigkeit, grief, sorrow.
treffen, traf, getroffen, er trifft, hit; meet; beim Namen —, characterize exactly.
treiben, trieb, getrieben, drive, push, carry on; Possen mit jemandem —, play jokes on some one.
trennen, separate.
die Treppe, –n, stairs.
treten, trat, getreten, er tritt (sein), step, enter, come; aus den Ufern —, overflow its banks; nach jemandem mit dem Fuß —, kick at some one.

treuherzig, *adj.*, candid, sincere; *adv.*, candidly, sincerely.
der **Tribut',** -s, -e, tribute.
trinken, trank, getrunken, drink; trink' mal eins dafür, have a drink on that.
trippeln (haben *and* sein), trip.
trippelnd, tripping.
der **Tritt,** -es, -e, step.
das **Trittbrett,** -s, -er, step, footboard.
der **Triumph',** -s, -e, triumph.
trocken, dry.
trocknen, dry.
trommeln, drum. See note, p. 18, l. 5.
der **Tropfen,** -s, —, drop.
der **Trost,** -es, encouragement, comfort.
trösten, console, comfort, cheer; *refl.*, console oneself.
das **Trösteramt,** -s, ⁼er, office of comforter.
trostlos, disconsolate.
trotten (sein), trot.
trotzdem', although, notwithstanding.
trüb, sad, gloomy.
tüchtig, *adj.*, good, solid, thorough; *adv.*, thoroughly, vigorously; aber —, with a vengeance.
der **Tümpel,** -s, —, pool.
tun, tat, getan, do, act; das Seinige —, do its best; der Name tut nichts zur Sache, the name is of no consequence; einen Atemzug —, draw a deep breath; einen Schluck —, take a swallow; einen Schritt —, take a step; ich tue dir ja nichts, I won't hurt you; es tut mir leid, I am sorry; jemandem was zu leide —, injure some one; mit jemandem zu — haben, have some one to deal with.
die **Tür(e),** -(e)n, door; es klingelte an der Tür, the doorbell rang.
die **Turnhalle,** -n, gymnasium. See note, p. 15, l. 13.
der **Turnplatz,** -es, ⁼e, gymnasium grounds.
tyran'nisch, tyrannical, arbitrary.

U.

über, *adv.*, *sep. and insep. pref.*, over, above, about, concerning, upon, as to; er war dem Bruder —, he was better than his brother; — hinweg, over the head of, past; — weg, over, across.
überall', everywhere.
überfal'len, überfiel, überfallen, er überfällt, seize, attack.
ü'berflüssig, unnecessary, needless, superfluous.
überflu'tet, streaming.
überge'ben, übergab, übergeben, er übergibt, give over, deliver.
ü'bergehen, ging, —, -gegangen (sein), go *or* pass over, change.
übergie'ßen, übergoß, übergossen, cover; wie mit Blut übergossen, suffused with blushes.
überhaupt', on the whole, generally, ever.
überkom'men, überkam, überkommen, attack, seize.
überlas'sen, überließ, überlassen, er überläßt, leave *or* yield to.

überle'gen, consider, weigh, reflect.
überle'gen, superior.
überrasch'en, surprise.
überrasch'end, surprising.
überrascht', surprised, in surprise.
die **Überrasch'ung,** -en, surprise.
der **Ü'berrock,** -s, ⁿe, overcoat.
übers = über das.
die **Überschwem'mung,** -en, flood, inundation.
überschweng'lich, boundless, excessive.
überse'hen, übersah, übersehen, er übersieht, glance over, survey.
überstan'den, recent.
überste'hen, überstand, überstanden, overcome, survive; finish.
überstim'men, overrule, outvote.
überströmt', covered, flooded.
überwin'den, überwand, überwunden, surmount, conquer.
überzeu'gen, convince; *refl.*, convince oneself.
der **Ü'berzieher,** -s, —, overcoat.
überzo'gen, covered.
übrig, remaining, left over; alles übrige, everything else.
die **Übrigen,** the others.
das **Ufer,** -s, —, bank, shore.
das **Ufergelände,** -s, —, bottom lands, meadow lands.
die **Uhr,** -en, watch, clock; o'clock.
das **Uhrwerk,** -s, -e, clockwork.
um, *prep.*, *adv.*, *and insep. pref.*, about, around, near, by; concerning; for, at, after; — herum, round about, around; — so (*with comp.*), all the more; meine Zeit is nu nächstens —, my time will soon be up; — zu, in order to.
umar'men, embrace.
die **Umar'mung,** -en, embrace.
um'drehen, turn around.
umfas'sen, embrace, seize, encircle.
umflech'ten, umflocht, umflochten, er umflicht, entwine; surround.
um'gehen, ging —, -gegangen (sein), go about; mit jemandem —, deal with, manage.
umher', *adv. and sep. pref.*, around, (round) about.
umher'laufen, lief —, -gelaufen, er läuft umher (sein), run about.
umher'schlingen, schlang —, -geschlungen; die Arme um jemanden her schlingen, throw one's arms about some one.
umher'treiben, trieb —, -getrieben *refl.*, romp about.
umher'tummeln, *refl.*, romp about.
umhin'; ich kann nicht —, I can't refrain from.
um'kehren (sein), turn around, return.
umklam'mern, cling to, grasp tightly.
umkle'ben, cling about.
umkrei'sen, encircle, surround.
der **Umlauf,** -s, ⁿe, circulation; in — setzen, spread.
umrah'men, encircle, envelop.
die **Umrah'mung,** -en, frame, outline.
umrän'dern, surround, edge; mit tiefen Säcken umrändert, very baggy *or* puffy.
umring'en, surround, encircle.
umringt', surrounded.

umschlie'ßen, umschloß, umschlossen, enclose, surround, envelop. See note, p. 72, l. 19.
umschling'en, umschlang, umschlungen, embrace, clasp.
um'schnallen, buckle on.
um'sehen, sah —, –gesehen, er sieht um, *refl.*, look about, inspect.
umspie'len, play about.
der **Umstand,** –s, ⁿe, circumstance.
um'wenden, *w. or* wandte, —, — gewandt —, *trans. and refl.*, turn around.
umwölkt', cloudy, gloomy.
umzwit'schern, twitter about.
der **Umzug,** –s, ⁿe, moving, removal.
unabseh'bar, immeasurable; — lang sein, extend farther than the eye can reach.
un'angenehm, unpleasant.
un'aufmerksam, inattentive.
unbedingt', *adj.*, unrestrained, unconditional; *adv.*, unconditionally, positively.
die **Un'behilflichkeit,** helplessness.
un'behost, trouserless.
un'bekannt, unknown, strange.
unbeliebt', unpopular.
und, and.
unend'lich, *adj.*, infinite, immense; *adv.*, very, indescribably.
unerbitt'lich, inexorable.
unerhört', unheard of.
unermeß'lich, immeasurable, unlimited.
unerschöpf'lich, inexhaustible.
die **Un'geduld,** impatience, restlessness.
un'geduldig, *adj.*, impatient; *adv.*, restlessly, impatiently.
ungeheu'er, dreadful.
die **Un'gehörigkeit,** –en, misbehavior, unseemliness.
ungelöst', unsolved.
das **Un'gemach,** –s, adverse force.
un'gern, unwillingly.
un'geschlacht, coarse, rough.
un'gesellig, unsociable.
un'gesprächig, taciturn.
das **Un'getüm,** –s, –e, monster.
das **Un'gewitter,** –s, —, thunderstorm.
das **Un'glück,** –s, misfortune; nun will es das —, now ill-fortune decrees.
un'glücklich, unfortunate, wretched, unhappy.
un'heimlich, dismal, weird, uncanny; ill at ease.
unhör'bar, inaudible.
der **Uniform'rock,** –s, ⁿe, uniform coat (regulation).
der **Uniform'überrock,** –s, ⁿe, uniform overcoat.
das **Un'kraut,** –s, weed, noxious plant.
unmerk'lich, imperceptible.
unmittelbar', right up to, close to.
unmög'lich, *adj.*, impossible; *adv.*, not possibly.
das **Unmög'liche,** –n, the impossible.
un'nötig, *adj.*, unnecessary; *adv.*, unnecessarily.
die **Un'ordnung,** –en, disorder, confusion.
die **Un'regelmäßigkeit,** –en, irregularity.
die **Un'ruhe,** –n, restlessness, uneasiness.

unsäg'lich, inexpressible, unspeakable.
unschein'bar, insignificant, unimportant.
un'schuldig, innocent, harmless.
un'ser, uns(e)re, unser, our, ours; wir waren — drei, there were three of us.
un'sichtbar, invisible, unseen.
der **Un'sinn,** -s, nonsense.
un'ten, beneath, below; mit dem Gesicht nach —, face downwards; von oben bis —, from head to foot.
un'ter, *prep., adv., sep. and insep. pref.,* under, beneath, among; during; wir sind — uns, we are by ourselves.
unterbrech'en, unterbrach, unterbrochen, er unterbricht, interrupt.
un'ter-bringen, brachte —, -gebracht, accommodate, quarter.
unterdes'sen, in the meantime.
un'ter-fassen, take the arm; untergefaßt, arm in arm.
unterhal'ten, unterhielt, unterhalten, er unterhält, entertain; *refl.,* amuse oneself, talk about, converse.
un'terirdisch, subterranean.
unterlau'fen, unterlief, unterlaufen, er unterläuft, be suffused; die rot unterlaufenen Augen, bloodshot eyes.
unterneh'men, unternahm, unternommen, er unternimmt, undertake, risk.
der **Un'teroffizier,** -s, -e, non-commissioned officer, corporal.
der **Un'terricht,** -s, instruction.
der **Un'terschied,** -s, -e, difference.
un'terst, lowest; *here* Sexta. See note, p. 51, l. 21.
unterstrei'chen, unterstrich, unterstrichen, underline.
untersu'chen, examine, scrutinize, investigate.
unterwegs', on the way.
unumgäng'lich, inevitable.
un'verschämt, insolent, impudent.
unverwandt', *adj.,* motionless, fixed; *adv.,* without turning, fixedly.
unwillkür'lich, *adj.,* involuntary; *adv.,* involuntarily.
un'wohl, ill.
un'würdig, unworthy.
unzäh'ligemal, innumerable times, frequently.
un'zufrieden, discontented, dissatisfied.
die **Ursache,** -n, cause, reason.
das **Urteil,** -s, -e, judgment, opinion.
der **Urzustand,** -s, primitive condition.

V.

v. = von.
der **Vater,** -s, ¨, father.
das **Vaterun'ser,** -s, —, the Lord's Prayer (Math. vi. 9).
das **Veilchen,** -s, —, violet.
verab'schieden, discharge, pension.
der **Verab'schiedete,** -n, -n, retired officer. See note, p. 2, l. 17.
die **Verach'tung,** contempt.
die **Verän'derung,** -en, change.
verbei'ßen, verbiß, verbissen, *refl.,* lock (the teeth), set; sich in ein-

ander —, clench each other firmly, clinch.
verber'gen, verbarg, verborgen, er verbirgt, hide, conceal.
verbes'sern, improve.
verbes'sert, improved.
die **Verbeu'gung,** -en, bow.
verbrei'ten, spread, diffuse.
verdam'pfen (sein), pass away.
verdank'en, thank for, owe, be obliged to.
das **Verder'ben,** -s, destruction.
verdie'nen, earn, deserve.
verdre'hen, distort; die Augen —, roll the eyes.
verdrie'ßen, verdroß, verdrossen, annoy, vex.
verdutzt', nonplussed, puzzled.
die **Vereh'rung,** reverence, respect.
verein'igen, unite; *refl.*, be clasped.
verein'zelt, detached, isolated.
verfein'det, hostile.
verfer'tigen, make, construct.
verflucht', confounded, deuced (expressing admiration or approval).
verfol'gen, follow, pursue.
die **Verfü'gung,** -en, disposal; — über . . . treffen, make disposition of.
verge'bens, in vain.
vergeb'lich, *adj.*, vain; *adv.*, in vain.
verge'hen, verging, vergangen (sein), pass by.
vergel'ten, vergalt, vergolten, er vergilt, reward.
verges'sen, vergaß, vergessen, er vergißt, forget; das vergaß er . . . nicht, he could not forgive . . . for that.
vergif'ten, poison.
das **Vergnü'gen,** -s, pleasure, pastime.
vergnügt', *adj.*, delighted, cheerful; *adv.*, gleefully.
verhal'len, cease, die away.
verhal'ten, verhielt, verhalten, er verhält, *refl.*, conduct oneself, be; sich lautlos —, keep silent.
das **Verhält'nis,** -ses, -se, relation, attitude.
verhang'en, covered, darkened.
verhäng'nisvoll, ominous, fatal.
verhar'ren (haben *and* sein), remain, continue.
verhär'tet, hardened, obdurate.
verhaßt', hated.
das **Verhör',** -s, -e, hearing, trial.
verhü'ten, prevent.
der **Verkehr',** -s, intercourse, communication.
verkeh'ren, associate with.
verklammt', stiffened.
verkör'pert, embodied.
verkün'den, foretell, announce.
verkün'digen, announce.
verlang'en, demand, ask for.
verlas'sen, verließ, verlassen, er verläßt, leave, forsake.
verlau'fen, verlief, verlaufen, er verläuft, *refl.*, subside, run away.
verle'gen, transfer.
verle'gen, confused, embarrassed.
verlei'hen, verlieh, verliehen, bestow, give.
verlie'ren, verlor, verloren, lose.
verlo'ren, lost.

die **Verlust'liste**, -n, list of the dead and wounded.
vermach'en, will, bequeath.
vermeh'ren, increase, multiply.
vermö'gen, 1. 3. vermag, 2. vermagst; vermochte, vermocht, be able, have the power; schwer —, be difficult to accomplish.
das **Vermö'gen**, -s, —, property.
vermu'ten, suspect, suppose.
vermut'lich, probably, likely.
die **Vermu'tung**, -en, conjecture, supposition.
verneh'men, vernahm, vernommen, er vernimmt, hear, ascertain.
die **Vernich'tung**, -en, destruction, annihilation.
der **Vernunft'grund**, -s, "e, plausible argument.
die **Verpflich'tung**, -en, duty.
verpö'nen, taboo, ridicule.
verrau'schen (sein), pass away, pass by *or* over.
verrost'en (sein), rust, get rusty.
versa'gen, deny, refuse; fail; der Mut versagt mir, my courage fails.
versam'meln, *refl.*, meet, convene.
die **Versam'melten**, assembled persons.
verschämt', bashful; süß —, charmingly bashful.
verschie'den, various, divers; so etwas verschiedenes von Brüdern, such a difference in brothers.
verschie'denartig, diversified, various.
verschlie'ßen, verschloß, verschlossen, lock (up).
verschlos'sen, reserved.
verschuf'ten, *refl.*, act the scoundrel.
verschwei'gen, verschwieg, verschwiegen, keep silent from.
verschwin'den, verschwand, verschwunden (sein), disappear, vanish.
verschwö'ren, verschwor, verschworen, *refl.*, conspire, form a conspiracy.
versetz'en, reply; transfer, assign; promote.
die **Versetz'ung**, -en, promotion.
versink'en, versank, versunken (sein), sink down; in Gedanken versunken, absorbed in thought.
versoh'len, sole; jemandem das Fell —, soundly thrash some one.
versper'ren, obstruct, bar.
verstau'ben (sein), be covered with dust.
verstaubt', dust covered.
das **Versteck'**, -s, -e, place of concealment.
versteck'en, conceal, hide.
verste'hen, verstand, verstanden, understand; das versteht sich, why, of course; es versteht sich von selbst, it is a matter of course.
verstei'nern (haben *and* sein), petrify, stun.
verstört', disturbed, bewildered, troubled.
verstum'men (sein), become dumb *or* silent.
versu'chen, try.
verta'gen, adjourn, postpone.
vertei'len, *refl.*, be divided *or* distributed.
vertra'gen, vertrug, vertragen, er verträgt, stand, bear, endure.

vertrau'en, trust, confide.
das **Vertrau'en**, -s, —, confidence.
vertrau'end, trusting, confiding.
vertre'ten, vertrat, vertreten, er vertritt, interfere; jemandem den Weg —, block some one's way.
verwan'deln, *refl.*, be transformed.
verwen'den, verwandte, verwandt, turn away, avert.
verwil'dert, uncultivated.
die **Verwun'derung**, surprise.
verzie'hen, verzog, verzogen, distort; das Gesicht —, pucker up one's face.
der **Verzwei'felnde**, -n, -n, desperate man.
die **Verzweif'lung**, despair.
viel, *adj.*, much, many; *adv.*, much, by far; vieles, many things, many a thing.
vielleicht', perhaps.
vier, four.
vierblättrig, four-leafed.
viereckig, four-cornered.
viermal, four times.
vierschrötig, thick-set, strapping.
viert, fourth.
die **Viertelstunde**, -n, quarter of an hour.
vierundzwanzig, twenty-four.
der **Vogel**, -s, ", bird.
das **Volk**, -es, "er, people.
voll, full.
vollen'den, finish, complete.
völlig, *adj.*, full, perfect; *adv.*, entirely, fully.
vollkom'men, *adj.*, complete; *adv.*, completely.
voll'ständig, completely; — in eine Wildkatze, into a regular wildcat.
vollzie'hen, vollzog, vollzogen, accomplish, complete.
vom = von dem.
von, from, of, by; — **aus**, from.
voneinan'der, of each other.
vor, *prep. adv.*, *and sep. pref.*, before, in front of; ago; with, for, from; — den Kopf, on the head; — sich her, before it; — sich hin, to himself, straight ahead.
voran', *adv. and sep. pref.*, before, in front.
voran'gehen, ging —, -gegangen (sein), precede.
voran'schreiten, schritt —, -geschritten (sein), go ahead, precede.
voran'schreitend, in advance.
die **Vor'anstalt**, -en, preparatory institution. See note, p. 17, l. 13.
voraus', *adv. and sep. pref.*, before.
die **Voraus'sage**, -n, prediction.
voraus'schießen, schoß —, -geschossen (sein), run before.
voraus'schreiten, schritt —, -geschritten (sein), precede, go ahead.
die **Voraus'setzung**, -en, assumption.
vorbei', *adv. and sep. pref.*, past, gone; all over; an . . . —, by, past.
vorbei'eilen (sein), hurry past.
vorbei'fahren, fuhr —, -gefahren, er fährt vorbei (sein), ride *or* drive by.
vorbei'führen, lead past.
vorbei'gehen, ging —, -gegangen, (sein), pass *or* go by.

vorbei'kommen, kam —, -gekommen (sein), come *or* go past.
vor'bereiten, prepare.
vorder, front; vorderst, foremost.
der **Vordere,** -n, -n, the one in front.
der **Vorgang,** -s, "e, event, occurrence.
vor'gehen, ging —, -gegangen (sein), happen, occur.
vor'geholt, brought out.
der **Vorgesetzte,** -n, -n, superior officer; officer in charge.
der **Vorhang,** -s, "e, curtain.
vorher', previously, prior to.
vorhe'rig, preceding; alles Vorherige, all preceding events.
vorhin', a short while ago; von —, above mentioned.
vor'holen, take out, bring out.
vor'kommen, kam —, -gekommen (sein), *intr. and impers.*, happen, occur.
die **Vorladung,** summons.
vorläufig, for a time, temporarily.
vorletzt, next to the last.
vor'machen, show how to do.
der **Vormittag,** -s, -e, forenoon.
die **Vormittagsstunde,** -n, forenoon hour.
vorn(e), in front, in the front of; nach vorne, forward; vorne weg, in front.
vor'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt vor, undertake; *refl.*, resolve, determine, intend.
vornü'ber, with head bent forward.
vor'rasseln (sein), arrive noisily.
vor'sagen, prompt.
der **Vorschlag,** -s, "e, suggestion, proposal.
die **Vorschrift,** -en, rule, regulation, order.
vorschriftsmäßig, according to rule.
die **Vorschule,** -n, preparatory school. See note, p. 47, l. 3.
vor'setzen, place *or* set before; jemandem etwas — lassen, have set before some one.
vorsichtig, *adj.*, careful; *adv.*, carefully, heedfully.
vor'springend, projecting.
die **Vorstadt,** "e, suburb.
vor'treten, trat —, -getreten, er tritt vor (sein), advance, step forward.
vorü'ber, *adv. and sep. pref.*, gone, past, by; an jemandem — sein, be past some one.
vorü'ber=fahren, fuhr —, -gefahren, er fährt vorüber (sein), drive *or* ride by (an, *with dat.*).
vorü'ber=führen, lead past; an den Fenstern —, lead past the windows.
vorü'ber=gehen, ging —, -gegangen (sein), pass by.
vorü'ber=lassen, ließ —, -gelassen, er läßt vorüber, allow to pass.
vorü'ber=schreiten, schritt —, -geschritten (sein), go by.
vor'wärts, forward.
vor'wärts=gehen, ging —, -gegangen (sein), advance, go ahead.

W.

das **Wachs,** -es, wax.
wachsen, wuchs, gewachsen, er wächst (sein), grow.
die **Waffengattung,** -en, kind of weapon.

der **Waffenklang**, -s, ⁻e, clash of arms.
der **Wagen**, -s, —, carriage.
wagen, risk, venture, dare; sich an . . . wagen, dare to attack.
wählen, choose, elect.
Wahlstatt, name of a city. See note, p. 23, l. 26.
wahr, *adj.*, true, real, veritable; *adv.*, truly, surely; nicht —, is it not so.
während, *prep.* (*gen.*), as, during; *conj.*, while.
wahrhaft, *adj.*, real, true; *adv.*, really, truly.
wahrhaf'tig, really, truly.
wahr'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt wahr, notice, perceive.
das **Wahrzeichen**, -s, —, sign, mark.
wallend, waving.
wälzen, *refl.*, writhe.
die **Wand**, ⁻e, wall (room); side.
der **Wandel**, -s, flight.
wandeln (sein *and* haben), walk, go.
wandern (haben *and* sein), wander, roam, walk.
die **Wange**, -n, cheek.
wann, *interrog.*, when.
warm (ä), warm, enthusiastic.
warnen, warn, advise.
die **Wartefrau**, -en, governess, nurse.
warten, wait, wait for (auf, *acc.*); seines Amtes —, attend to one's duties.
warum', why.
was, *interrog.*, what, which; *rel.*, whatever, that, which; as; — für ein, what kind of.
'was = etwas.
das **Wasser**, -s, —, water.
das **Wassergetöse**, -s, rushing noise of waters.
der **Wasserfall**, -s, ⁻e, waterfall.
wasserschwer, dripping with water.
die **Wasserwüste**, -n, watery waste.
der **Wechsel**, -s, —, change.
wechseln, change, exchange, interchange, speak.
wecken, awaken.
weder, neither; — . . . noch, neither . . . nor.
der **Weg**, -es, -e, road, way; sich auf den — machen, start out.
weg, *adv. and sep. pref.*, away; — haben, receive *or* get, have.
wegen, (*with gen.*), on account of, for the sake of, because of.
weg'gehen, ging —, -gegangen (sein), start, go away.
weg'trinken, trank —, -getrunken, drink up.
weh(e), woe, alas; es tut —, it hurts.
wehmütig, *adj.*, sad, doleful; *adv.*, sadly, mournfully.
das **Wehrgehänge**, -s, —, sword belt.
weich, *adj.*, soft, gentle.
die **Weide**, -n, willow.
die **Weidengerte**, -n, willow rod.
das **Weidengestrüpp**, -s, -e, clump of willows.
die **Weidenklippe**, -n, willow cliff.
weil, because, as, since.
das **Weilchen**, -s, —, short time.
die **Weile**, -n, while, time; eine ganze —, a long time.
der **Wein**, -es, -e, wine.
weinen, weep, cry.
das **Weinen**, -s, weeping.

die **Weinflasche**, -n, wine bottle.
die **Weinkarte**, -n, wine card, price list of wines.
die **Weinperle**, -n, drop of wine.
die **Weinstube**, -n, wine room.
die **Weise**, -n, manner, way; auf eine —, in a manner.
die **Weisheit**, wisdom.
weiß, white.
das **Weiße**, -n, white (of the eye).
die **Weisung**, -en, order, direction.
weit, *adj.*, wide, distant, extended; *adv.*, far, far away, much; ins Weite, into space.
weiter, *adv. and sep. pref.*, further, longer, more; immer —, more and more; ohne weiteres, without ceremony; — gehen, move on; — nichts, nothing more.
wei'ter-forschen, investigate.
wei'ter-gehen, ging —, -gegangen (sein), go on.
wei'ter-stoßen, stieß —, -gestoßen, er stößt weiter, push on, move.
welcher, welche, welches, *interrog. adj. and rel. pron.*, which, what (a); *rel.*, who, which.
die **Welle**, -n, wave.
das **Wellengebrause**, -s, roaring of waves.
wellig, wavy.
wenden, *w. or* wandte, gewandt, *tr. and refl.*, turn; *refl.*, appeal to, turn to, address.
wenig, little, (a) few; weniger, less; wenigstens, at least.
wenn, if, when, whenever; — auch, although, even if.
wer, *interrog. pron.*, who, which, which one; *indef. rel. pron.*, whoever, who.
werden, 1. werde, 2. wirst, 3. wird; ward *or* wurde, geworden (sein), become, grow, happen, look; *fut. aux.*, shall, will; *pass. aux.*, be; Herr — (*with gen.*) master; klar —, clearly define; was soll aus ihm —, was soll mit ihm —, what will become of him; wurde gesagt, word was passed; zur Einöde —, become a desert.
werfen, warf, geworfen, er wirft, throw, cast.
das **Werk**, -es, -e, work; ans —, to work; zu — gehen, set to work.
die **Werkstatt**, -s, ″e, workshop.
das **Wesen**, -s, —, creature, nature.
weshalb', wherefore, for what reason, on what account.
der **Westen**, -s, west.
wettergebräunt, sunburned.
die **Wichtigkeit**, importance.
wider, *adv. and insep. pref.*, against.
widersetz'en, *refl.*, oppose.
wi'derspenstig, refractory.
der **Widerstand**, -es, resistance.
widerste'hen, widerstand, widerstanden, resist.
wie, *conj.*, as; when; wie = als, *in comparison without a verb*, as, like, as if; *adv.*, how; wie . . . sie, such as.
wie'der, *adv.*, *sep. and insep. pref.*, again, back, once more.
wiederho'len, *refl.*, repeat.
die **Wiederho'lung**, -en, repetition.
wie'der-kehren (sein), return.
wie'derkehrend, recurring.

wie'der-kommen, kam —, -gekommen (sein), return, come back, come again.
die **Wiese,** -n, meadow.
das **Wiesengelände,** -s, —, tract of meadowland.
wieso, how so, why.
wild, *adj.*, wild, savage; *adv.*, madly, wildly.
die **Wildkatze,** -n, wild cat.
der **Wildling,** -s, -e, savage.
der **Wind,** -es, -e, wind.
die **Windeseile,** swiftness of the wind.
der **Windstoß,** -es, ⁿe, gust of wind.
die **Windung,** -en, winding, turn.
winklig, angular, many cornered.
der **Winter,** -s, —, winter.
der **Winternachmittag,** -s, -e, winter afternoon.
winzig, small, minute.
wir, we.
wirklich, *adj.*, real, actual; *adv.*, actually, really, truly.
wischen, wipe; sich —, wipe.
die **Wißbegier,** curiosity.
wissen, 1. 3. weiß, 2. weißt; wußte, gewußt, know; ich wußte woran ich war, I understood the situation.
das **Wissen,** -s, knowledge.
wo, where, wherever, when, in what place; — her, whence, wherefrom.
die **Woche,** -n, week.
wofür', for what.
wogen, wave, totter.
woher', whence.
wohin', whither, where, in which direction.
wohl, *adj.*, well, good; *adv.*, probably, likely, very well; well indeed; I presume; — aber, rather. See also.
wohnen, live, reside.
die **Wohnstube,** -n, living room.
die **Wohnung,** -en, building, house.
die **Wolke,** -n, cloud.
wollen, 1. 3. will, 2. willst; wollte, gewollt, will, wish, be about to; intend; das Unglück will es, bad luck would have it.
die **Wonne,** -n, delight.
woran', where, on, upon it, about what.
worauf', upon what.
worin', in (to) what.
das **Wort,** -es, ⁿer *and* -e, word; das — nehmen, take the floor.
worü'ber, about what.
wovon', about what, of what, for what.
wozu', for what purpose.
wühlend, penetrating, undermining.
das **Wunder,** -s, —, wonder, miracle.
wundern, *refl.*, be surprised, wonder; man wundert sich, it is a wonder.
wundersam, wonderful.
der **Wunsch,** -es, ⁿe, wish.
wünschen, wish, express a wish; *refl.*, desire.
die **Würde,** -n, dignity.
der **Wurm,** -es, ⁿer, worm; das —, poor little fellow, poor creature.
die **Wurzel,** -n, root.
wüst, desolate.
die **Wüste,** -n, wilderness.

die Wut, rage, fury.
wütend, *adj.*, furious, frantic, raging; *adv.*, furiously, frantically.

Z.

die **Zahl,** –en, count, number.
zählen, reckon, number.
der **Zahn,** –es, ⁿe, tooth.
zart (ä), tender, fine.
zartfühlend, kind hearted.
zärtlich, tender, affectionate.
die **Zärtlichkeit,** –en, tenderness.
zeichnen, mark, sign.
der **Zeigefinger,** –s, —, forefinger.
zeigen, show; *refl.*, show oneself, prove; auf . . . —, point to; das Gesicht —, face; ein häßliches Grinsen —, smile disagreeably.
die **Zeit,** –en, time; in der —, in due time.
die **Zeitlang,** for some time, for a while.
die **Zelle,** –n, cell.
die **Zensur′,** –en, term's report.
zerbrech′en, zerbrach, zerbrochen, er zerbricht, break.
zerfetzt′, scattered.
zerflei′schen, tear to pieces, destroy.
zerschla′gen, zerschlug, zerschlagen, er zerschlägt, break, batter, crush.
zerstö′ren, destroy.
zerstreu′en, scatter.
der **Ziegenbock,** –s, ⁿe, billy goat.
ziehen, zog, gezogen (haben *and* sein), draw, pull (out), pass, go, march; von . . . —, take off.
das **Ziel,** –es, –e, aim, goal.
ziemlich, rather, about; pretty.
die **Zigar′re,** –n, cigar.
der **Zigar′renqualm,** –s, cigar smoke.
der **Zigar′renstummel,** –s, —, cigar stub.
die **Zigar′rentasche,** –n, cigar case.
das **Zimmer,** –s, —, room.
zischen, hiss; whisper.
zittern, tremble.
das **Zittern,** –s, trembling, swaying.
zitternd, trembling, shaking.
zögern, hesitate.
das **Zögern,** –s, hesitation.
zornig, angry.
zu, *prep. and sep. pref.*, to, at, with, too, together, in addition; in, for; nach . . . zu, towards.
zu′bereiten, prepare.
zucken, twitch, quiver.
das **Zucken,** –s, convulsion.
der **Zuckerbäcker,** –s, —, confectioner.
das **Zuckerplätzchen,** –s, —, little bonbon.
die **Zuckung,** –en, cramp, convulsion.
zu′eilen (sein), hasten (toward).
zuerst′, at first.
der **Zu′fall,** –s, ⁿe, accident, chance.
zu′fällig, *adj.*, accidental, chance; *adv.*, by chance; — vorübergehen, happen to pass by.
zu′flüstern, whisper.
zufrie′den, satisfied, content.
der **Zug,** –es, ⁿe, draught; train, procession; expression, feature; einen — tun, take a swallow.
zuge′gen, present, here.
zugleich′, at the same time.
zu′greifen, griff —, –gegriffen, take hold, grasp.

zu'hören, listen (to).
zu'kehren, turn towards.
zu'knöpfen, button (up).
zu'kommen, kam —, -gekommen (sein), come up to, approach.
die **Zu'kunft,** future.
zu'lassen, ließ —, -gelassen, er läßt zu, allow, permit.
zum = zu dem.
zu'nehmen, nahm —, -genommen, er nimmt zu, increase, grow.
zu'nehmend, increasing.
die **Zu'neigung,** -en, inclination; liking.
die **Zunge,** -n, tongue.
zu'nicken, nod to.
zur = zu der.
zurecht', aright, in order.
zu'reden, speak to, encourage; gut —, soothe.
das **Zu'reden,** -s, encouragement, persuasion.
zurück', *adv. and sep. pref.*, back, behind.
zurück'blicken, look back.
zurück'bringen, brachte —, -gebracht, bring back.
zurück'denken, dachte —, -gedacht, remember, think about, recall.
zurück'gehen, ging —, -gegangen (sein), go back.
zurück'huschen (sein), glide back.
zurück'kehren (sein), return.
zurück'kommen, kam —, -gekommen (sein), come back, return.
zurück'lehnen, lean back.
zurück'schleudern, throw back.
zurück'springen, sprang —, -gesprungen (sein), jump *or* start back.
zurück'stoßen, stieß —, -gestoßen, er stößt zurück, push *or* thrust back; throw back.
zurück'tragen, trug —, -getragen, er trägt zurück, carry back.
zurück'treten, trat —, -getreten, er tritt zurück (sein), step back.
zurück'weichen, wich —, -gewichen (sein), move *or* fall back, recede.
zurück'wenden, wandte —, -gewandt, *refl.*, turn back.
zurück'werfen, warf —, -geworfen, er wirft zurück, throw *or* hurl back.
der **Zu'ruf,** -s, call.
zu'rufen, rief —, -gerufen, call (to).
die **Zu'sage,** consent, promise.
zusam'men, *adv. and sep. pref.*, together, jointly, along with.
zusam'men-drängen (haben *and* sein), press *or* crowd together.
zusam'men-fahren, fuhr —, -gefahren, er fährt zusammen (sein), shrink back, wince.
zusam'men-falten, fold up *or* together.
zusam'men-fassen, sum up, comprise.
zusam'men-finden, fand —, -gefunden, *refl.*, meet; conclude, figure out, come to a conclusion.
zusam'mengebündelt, packed together.
zusam'men-gehen, ging —, -gegangen (sein), go together.
zusam'mengelegt, folded.
zusam'men-hängen, hing —, -gehangen, cohere, be connected.
zusam'menhängend, coherent.
zusam'men-kommen, kam —, -gekommen (sein), come together, meet.

die **Zusam'menkunft**, ⁼e, meeting.
zusam'men-legen, fold together.
zusam'men-packen, pack up.
zusam'men-quirlen, whirl together.
zusam'men-raffen, gather up hastily, snatch up.
zusam'men-schaufeln, heap up.
zusam'men-schlagen, schlug —, -geschlagen, er schlägt zusammen, strike *or* clap together.
zusam'men-sinken, sank —, -gesunken (sein); in sich —, sink down, collapse, in sich zusammen gesunken, completely broken.
zusam'men-sitzen, saß —, -gesessen, sit together.
zusam'men-treffen, traf —, -getroffen, er trifft zusammen (sein), meet.
zusam'men-wohnen, live together.
zu'schieben, schob —, -geschoben, shove towards.
zu'schlagen, schlug —, — geschlagen, er schlägt zu, close, slam.
zu'schnüren, lace up; jemandem das Herz —, make one's heart ache.
zu'schulden; sich — kommen lassen, be guilty of.
zu'sehen, sah —, -gesehen, er sieht zu, look on, observe.
zu'sprechen, sprach —, -gesprochen, er spricht zu, impart, instil with; jemandem Trost —, comfort some one, offer sympathy.
zu'stopfen, close up; mend.
zu'stürzen (sein), rush up to; auf jemanden —, rush up to a person.
zu'tunlich, affectionate, obliging.
zuwei'len, occasionally, at times.
zu'wenden, wandte —, -gewandt, turn; Gunst —, show favor.
zwar, indeed, sure enough, to be sure; though.
zwei, two; zu Zweien, by twos.
der **Zweig**, -es, -e, branch, twig.
zweihundert, two hundred.
zweit, second.
zweitjüngst, next to the youngest.
zwischen, between, among; — entlang, along between; — hindurch, between.
die **Zwischenzeit**, -en, interval, meantime.
zwölf, twelve.